

Monatsbericht – Juli 2025

77. Jahrgang, Nr. 7

Dies ist ein automatisch erzeugtes Dokument.
Die veröffentlichte Fassung finden Sie auf publikationen.bundesbank.de.

Inhaltsverzeichnis

Kurzbericht: Konjunkturlage	5
1 Deutsche Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2025 mehr oder weniger unverändert	6
2 Anstieg der Industrieproduktion von Kfz-Erzeugung begünstigt	9
3 Dienstleistungsbereiche allenfalls leicht zugelegt	12
4 Arbeitsmarkt weiterhin stabil	13
5 Energierohstoffpreise zuletzt nicht weiter gesunken	16
6 Inflationsrate sank im Juni leicht auf 2,0%	17
Literaturverzeichnis	19
Was steckt hinter dem mehrjährigen Rückgang der deutschen Exportmarktanteile?	20
1 Jüngste Exportschwäche und Marktanteilsverluste	22
2 Ungünstige Entwicklung wichtiger Faktoren der Wettbewerbsfähigkeit	25
3 Schwache Exportentwicklung bei wichtigen Warengruppen und Handelspartnern	28
4 Neue empirische Erkenntnisse über Triebkräfte der deutschen Exportmarktverluste	31
Zerlegung der Veränderungen von Exportmarktanteilen – Detaillierte Methodik	33
5 Großteil der Marktanteilsverluste wegen Einbußen bei der Wettbewerbsfähigkeit	38
6 Muster der Marktanteilsverluste mit Hinweisen auf ökonomische Einflussfaktoren	41

7 Im internationalen Vergleich zuletzt hohe Wettbewerbsfähigkeitsverluste Deutschlands	49
8 Fazit	52
Literaturverzeichnis	54
Die Sicherheitenverwaltung im Euroraum nach Einführung des Eurosystem Collateral Management System (ECMS)	56
1 Einführung des ECMS	58
2 Auf dem Weg zum ECMS: Harmonisierung und Neuerungen	63
Harmonisierungsaktivitäten der AMI-SeCo	66
3 Vorteile in der Sicherheitenverwaltung durch das ECMS	71
4 Migration auf das ECMS und erste Bestandsaufnahme nach Inbetriebnahme	75
5 Ausblick	76
Literaturverzeichnis	77
Hauptergebnisse der Überprüfung der geldpolitischen Strategie 2024 /2025	79
1 Einleitung	81
2 Referenz: Hauptergebnisse der Strategieüberprüfung 2020/2021	84
3 Verändertes wirtschaftliches Umfeld seit der Strategieüberprüfung 2020 /2021	86
Messgrößen für das Risiko einer Entankerung der langfristigen Inflationserwartungen aus Expertenbefragungen	93
4 Angebotsschocks, mittlere Frist und Verankerung von Inflationserwartungen	103

Optimale Geldpolitik bei möglicher Entankerung der Inflationserwartungen ...	106
5 Kraftvolle oder lang anhaltende geldpolitische Maßnahmen	112
6 Wie berücksichtigt das Eurosystem Risiken und Unsicherheit?	117
Analyse- und Prognosetools des Eurosystems	118
7 Geldpolitische Instrumente	125
Literaturverzeichnis	130
Statistischer Teil	138

Kurzbericht: Konjunkturlage

1 Deutsche Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2025 mehr oder weniger unverändert

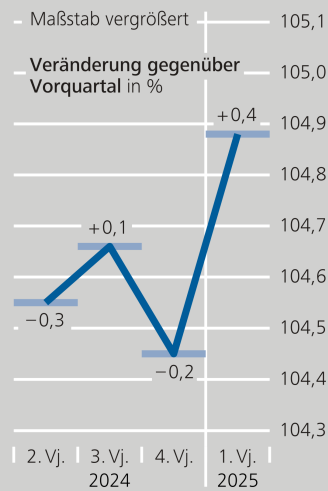
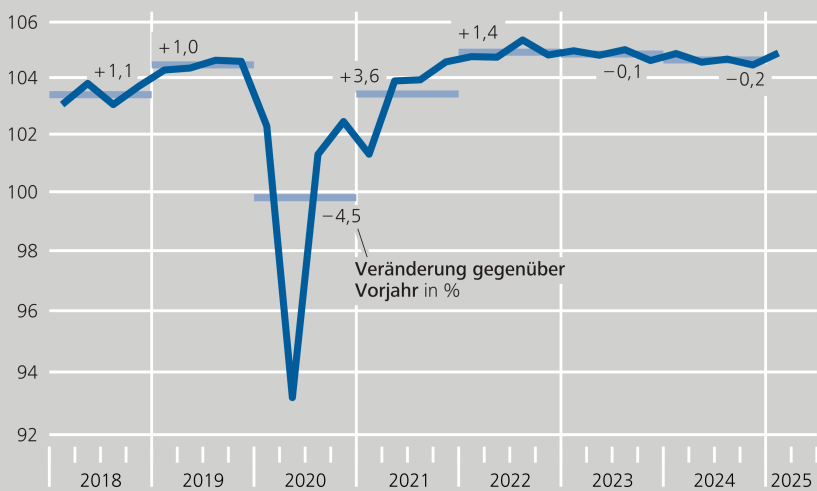
Auslaufende Vorzieheffekte trugen dazu bei, dass das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im zweiten Quartal saisonbereinigt wohl stagnierte. In Erwartung höherer Zölle waren in Deutschland die Industrieproduktion und die Exporte im ersten Quartal deutlich gestiegen. Im zweiten Quartal waren die US-Importzölle auf deutsche Waren und Dienstleistungen zwar teilweise ausgesetzt und die zukünftigen Zollhöhen unklar. Jedoch ist davon auszugehen, dass sich die hohe Aktivität im Vergleich zum Vorquartal etwas normalisierte. Die realen Warenexporte stagnierten im Mittel der Monate April und Mai gegenüber dem Vorquartal. Auch die Industrieproduktion expandierte im gleichen Zeitraum etwas weniger dynamisch. Darüber hinaus weitete der Dienstleistungssektor seine Aktivität im zweiten Quartal voraussichtlich allenfalls leicht aus, auch weil die Sparneigung der privaten Haushalte wohl nicht mehr weiter zurückging und daher vom privaten Konsum weniger Impulse kamen. Vom Bausektor sind deutlich negative Wachstumsbeiträge zu erwarten.

Die konjunkturelle Grundtendenz ist insgesamt weiter schwach. Die Nachfrage nach deutschen Industrieprodukten aus dem In- und Ausland zog zwar etwas an. Sie ist jedoch nach wie vor gering. Die niedrige Kapazitätsauslastung in der Industrie belastet weiterhin die Investitionsneigung der Unternehmen. Im Juni verbesserte sich zwar die Unternehmensstimmung. Vor allem die ifo Geschäftserwartungen hellten sich auf. Zudem stieg der Einkaufsmanagerindex von S&P Global für Juni wieder knapp über die Expansionsschwelle. Allerdings könnten sich darin teilweise Erwartungen an die Auswirkungen der expansiveren Ausrichtung der Fiskalpolitik widerspiegeln. Ihre Anschubwirkung auf die Wirtschaftsleistung ist aber erst mit Verzögerung zu erwarten. Kurzfristig droht der deutschen Exportwirtschaft zusätzlicher Gegenwind durch die US-Zollpolitik. So kündigte US-Präsident Trump kürzlich an, dass ab dem 1. August 2025 Zusatzzölle von 30 % (anstelle des im April eingeführten Basiszollsatzes von 10 %) auf Produkteinfuhren aus der EU in Kraft treten, falls es nicht zuvor zu einer Einigung kommt. In der Deutschland-Prognose vom Juni hatte die Bundesbank für die Basislinie noch einen Zollsatz von 10 % zugrunde gelegt. Träte der nun angekündigte Zollsatz in Kraft, stellte er insofern ein beachtliches konjunkturelles Abwärtsrisiko dar. Mit Blick auf das in der Deutschland-Prognose vom Juni ebenfalls skizzierte adverse Risikoszenario ist allerdings zu beachten, dass dort einerseits zwar nur ein zusätzlicher Zollsatz für EU-Exporte von 20 % unterstellt wurde, andererseits aber weitere belastende Faktoren wie Gegenzölle der EU in gleicher Höhe, abermals sehr hohe Zölle zwischen den USA und China sowie anhaltend hohe Unsicherheit und starke Finanzmarktreaktionen angenommen wurden. Inwieweit diese Faktoren relevant werden würden, ist gegenwärtig unklar.

Bruttoinlandsprodukt in Deutschland

Schaubild 1.1

2020 = 100, preis-, saison- und kalenderbereinigt, log. Maßstab



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt.
Deutsche Bundesbank

2 Anstieg der Industrieproduktion von Kfz-Erzeugung begünstigt

Angeschoben durch die Automobilindustrie legte die Industrieproduktion im Mittel von April und Mai im Vorquartalsvergleich leicht zu. Die Industrieproduktion verzeichnete nach einem starken Abschluss des ersten Quartals im April zunächst einen Rückprall, den sie im Mai aber weitgehend ausglich. Insgesamt stieg die Industrieproduktion im Durchschnitt der ersten beiden Monate des zweiten Quartals leicht im Vergleich zum Vorquartal. Damit steuert sie auf den zweiten Quartalszuwachs in Folge zu, nachdem sie zuvor sieben Quartale lang geschrumpft war. Allerdings legten nicht alle Bereiche zu. Die Produktion von Vorleistungsgütern ging breitflächig zurück. Dagegen erhöhte sich die Produktion von Konsumgütern leicht und die von Investitionsgütern deutlicher. Die Erzeugung Letzterer wurde vor allem von der Automobilbranche aber auch vom sonstigen Fahrzeugbau angeschoben. Die vom Verband der Automobilindustrie für Juni gemeldeten Stückzahlen produzierter Personenkraftwagen deuten darauf hin, dass dies für die Autoindustrie auch für das zweite Quartal insgesamt gilt. Der Auftragseingang bei Kraftfahrzeugen stagnierte im Mai allerdings.

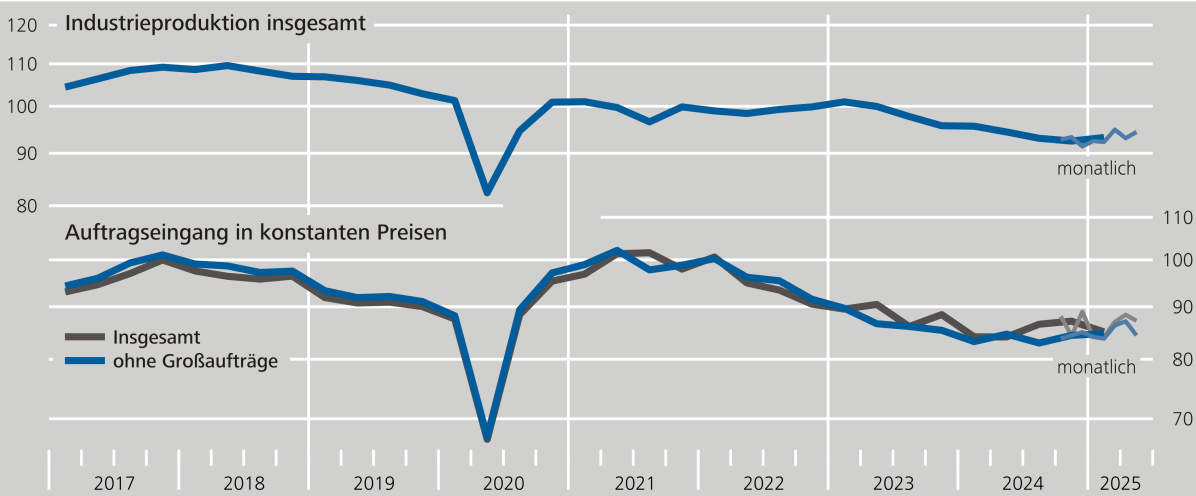
Der Auftragseingang in der Industrie blieb trotz auslaufender Vorzieheffekte in der Grundtendenz aufwärtsgerichtet. Der industrielle Auftragseingang sank zwar im Mai deutlich. Aufgrund des starken Quartalsauftakts im April lag er im Mittel aus April und Mai aber immer noch über dem Vorquartalsdurchschnitt. Maßgeblich für den Anstieg waren die Bestellungen aus dem Ausland, während die Inlandsnachfrage im zweiten Quartal in etwa stagnierte. Zudem entwickelten sich vor allem die Großaufträge zuletzt günstiger als im Vorquartal. Aber auch ohne die volatilen Großaufträge legte der Auftragseingang im zweiten Quartal leicht zu. Damit setzt er seine im Vorjahr begonnene Erholung in der Grundtendenz fort. Hingegen waren die preisbereinigten Warenexporte im April und Mai im Vormonatsvergleich rückläufig. Nach dem starken Märzwert fielen sie im Mittel von April und Mai auf den Vorquartalsdurchschnitt zurück. Maßgeblich dafür dürften deutlich rückläufige Exporte in die USA gewesen sein. Zuvor hatten zum Ende des ersten Quartals erhöhte Ausfuhren in die USA kräftige Impulse geliefert. Diese dürften auf Vorzieheffekte aufgrund der Zollankündigungen durch die US-Regierung zurückzuführen gewesen sein.¹⁾ Je nach zukünftigem Zollniveau droht von den Warenexporten weiteres Rückschlagpotenzial. Hinzu kommt, dass die vom ifo Institut erhobenen Exporterwartungen der Unternehmen jüngst wieder etwas nachgaben, insbesondere im Automobilsektor. Insgesamt bleibt der kurzfristige Ausblick für das Exportgeschäft und die Industrie angesichts der Zollpolitik der US-Regierung eingetrübt.

1 Beim Rückgang der (nur nominal vorliegenden) Exporte in die USA im April und Mai könnte neben Gegenbewegungen zu den Vorzieheffekten und den seit April geltenden, höheren Zöllen auch die Abwertung des US-Dollar eine Rolle gespielt haben.

Deutsche Industrieproduktion und industrieller Auftragseingang

Schaubild 1.2

2021 = 100, vierteljährlich, kalender- und saisonbereinigt, log. Maßstab



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt.
Deutsche Bundesbank

3 Dienstleistungsbereiche allenfalls leicht zugelegt

Der Dienstleistungssektor dürfte im zweiten Quartal allenfalls leicht zugelegt haben.

Im April sank die Produktion im Dienstleistungssektor (ohne Handel) im Vergleich zum Vormonat, lag aber dennoch etwas über dem Vorquartal. Für den weiteren Quartalsverlauf zeichnen die bereits bis Juni vorliegenden Stimmungsindikatoren ein uneinheitliches und insgesamt eher verhaltenes Bild. Die vom ifo Institut befragten Dienstleistungsunternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage zwar günstiger als im ersten Quartal. Allerdings rangierte der Einkaufsmanagerindex von S&P Global im Dienstleistungsbereich durchweg unterhalb der Expansionsschwelle und dem Vorquartalsdurchschnitt.

Der private Konsum dürfte die Aktivität der Dienstleister kaum unterstützt haben.

Die bis April vorliegenden realen Umsätze im Gastgewerbe deuten zwar darauf hin, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher in diesem Bereich etwas mehr konsumierten. Allerdings hielten sie sich im Einzelhandel laut den preis- und saisonbereinigten Umsätzen von April und Mai im Vergleich zum Vorquartal deutlich zurück. Laut ifo-Umfrage bewerteten die Einzelhändler ihre Geschäftslage im zweiten Quartal kaum günstiger und die Unternehmen im Gastgewerbe ihre Geschäftslage nur leicht besser als im Vorquartal. Zudem kam die leichte Erholung des GfK-Konsumklimaindex für das zweite Quartal weniger durch eine höhere Konsumneigung als durch verbesserte Einkommenserwartungen zustande. Trotz besserer Konjunkturerwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher stieg ihre Sparneigung laut GfK im zweiten Quartal wieder. Zuvor hatte sich gemäß den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Sparquote im ersten Quartal bereits weitgehend normalisiert. Der bisherige Zusatzimpuls für den privaten Konsum aus ihrer Rückführung entfällt damit voraussichtlich.

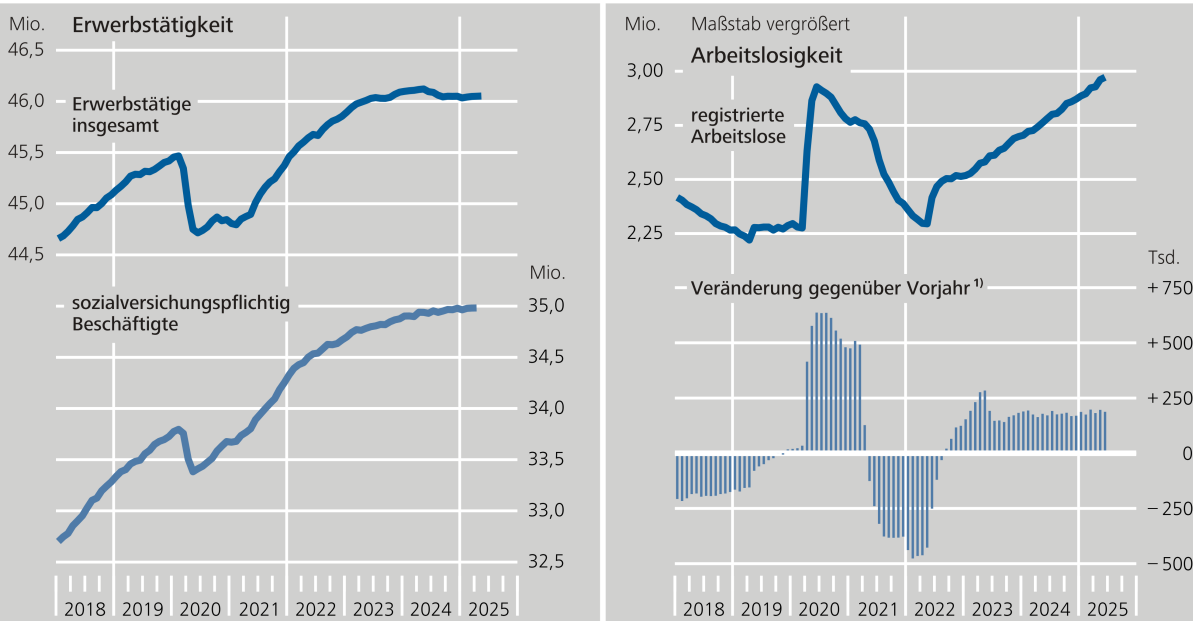
4 Arbeitsmarkt weiterhin stabil

Der Beschäftigungsstand blieb bereits den dritten Monat in Folge praktisch unverändert. Saisonbereinigt erhöhte sich die Erwerbstätigkeit in Deutschland im Mai gegenüber dem Vormonat zwar lediglich marginal um 2 000 Personen. Dahinter verbirgt sich jedoch eine Verschiebung zwischen den Beschäftigungsformen und Branchen. Dem anhaltenden Rückgang der Zahl selbstständiger Personen steht eine weiterhin moderat steigende Zahl von Arbeitnehmern gegenüber. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, deren erste Schätzung der BA sich auf April bezieht, blieb ebenfalls praktisch unverändert. Der deutliche Arbeitsplatzabbau im Verarbeitenden Gewerbe hielt an. Innerhalb der letzten zwölf Monate sind etwa 2 % der Arbeitsplätze dort verloren gegangen. Kompensiert wurde dies im Wesentlichen durch eine Zunahme im Gesundheits- und Sozialwesen. Dort entstanden ähnlich viele Arbeitsplätze. Der Zuwachs in den letzten zwölf Monaten belief sich in diesem Wirtschaftsbereich auf 2½ %. In anderen Sektoren waren die Veränderungen zuletzt vergleichsweise gering. So kam der Rückgang im Baugewerbe nahezu zum Erliegen und die Zunahme in der Öffentlichen Verwaltung ebenso. Die Inanspruchnahme wirtschaftlich bedingter Kurzarbeit verringerte sich im bisherigen Jahresverlauf von ihrem moderat erhöhten Niveau aus leicht.

Arbeitsmarkt in Deutschland

Schaubild 1.3

saisonbereinigt, monatlich



Quellen der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt und Bundesagentur für Arbeit. 1 Nicht saisonbereinigt.
Deutsche Bundesbank

Die Frühindikatoren der Beschäftigung bleiben kraftlos. Das

ifo Beschäftigungsbarometer, welches die Personalplanungen der gewerblichen Wirtschaft für die nächsten drei Monate abbildet, fiel im Juni wieder deutlich, nachdem es sich in den zwei Monaten zuvor ein wenig aus seinem tiefen Tal gearbeitet hatte. Es überwiegen die Personalabbaupläne. Diese betreffen weiterhin vor allem das Verarbeitende Gewerbe, während im Baugewerbe sogar die Expansionsschwelle leicht überschritten wurde. Das IAB-Barometer Beschäftigung – welches die öffentlich finanzierten Branchen mit in den Blick nimmt – verbesserte sich etwas und befindet sich minimal oberhalb der Expansionsschwelle. Die Zahl der bei der BA gemeldeten offenen Stellen sank jedoch weiter. Der Zugang neuer gemeldeter Stellenofferten stabilisierte sich auf dem erreichten niedrigen Niveau.

Die Arbeitslosigkeit stieg im Juni nur etwas an. Saisonbereinigt gab es mit 2,97 Millionen Personen rund 11 000 mehr registrierte Arbeitslose als im Mai. Die Arbeitslosenquote beträgt weiterhin 6,3 %. Die von der BA ausgewiesene Zahl der Unterbeschäftigten, welche Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen einschließt, sank sogar etwas. Die zuletzt schrumpfende Differenz zwischen der registrierten Arbeitslosigkeit und der Unterbeschäftigung deutet darauf hin, dass der Anstieg der letzten zwei Monate in erster Linie auf einen Rückgang entlastender arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zurückzuführen ist. Gleichwohl stieg die Arbeitslosigkeit seit Anfang 2023 relativ gleichmäßig um nahezu eine halbe Million Personen. Die vom Strukturwandel geprägte Verschiebung der Beschäftigung zwischen den Wirtschaftsbereichen führte unter anderem dazu, dass Arbeitslose schwerer eine neue Stelle finden und eventuell die Branche wechseln müssen. Auch ein Beschäftigungsabbau über ausbleibende Neubesetzungen freigewordener Stellen verringert die Einstellungschancen von Arbeitslosen und Berufseinsteigern und verlängert die Dauer der Arbeitslosigkeit. Die Aussichten verbesserten sich geringfügig. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit erholte sich im Juni den dritten Monat in Folge. Es befindet sich jedoch weiter im negativen Bereich, der für eine steigende Arbeitslosigkeit in den nächsten drei Monaten steht.

5 Energierohstoffpreise zuletzt nicht weiter gesunken

Nach Rückgängen in den Vormonaten gaben die Energierohstoffpreise zuletzt insgesamt nicht weiter nach. Im Zuge der militärischen Eskalation des Konflikts zwischen Israel und dem Iran zogen die Preise zeitweise sogar deutlich an. Maßgeblich dafür waren Sorgen vor Angebotsausfällen. Mit der anschließenden Entspannung ließen die Preise wieder nach. Preisdämpfend wirkte ebenfalls die Entscheidung einiger OPEC-Staaten, ihre Förderung auszuweiten. Mitte Juli kostete ein Fass Rohöl der Sorte Brent 71 US-\$ und somit nahezu genauso viel wie noch in Juni. Gegenüber dem Vorjahresstand ist der Preis jedoch um knapp 20 % gesunken. Gas kostete in Europa zuletzt mit 35 € je Megawattstunde geringfügig weniger als im Juni und nahezu genauso viel wie ein Jahr zuvor.

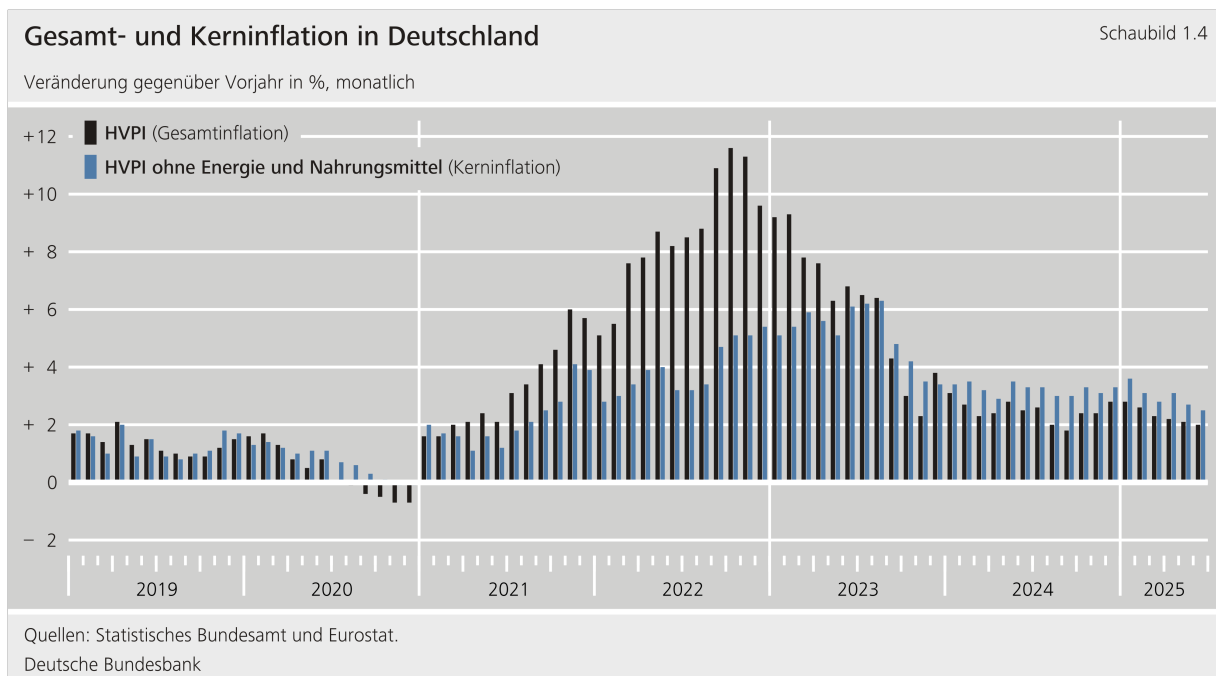
6 Inflationsrate sank im Juni leicht auf 2,0 %

Die Preise auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen sanken im Mai gegenüber dem Vormonat. Dies gilt sowohl für die Einfuhren als auch für die gewerblichen Erzeugnisse im Inlandsabsatz und lag insbesondere an den niedrigeren Preisen für Energierohstoffe. Bei den Einfuhren ohne Energie gingen die Preise im Mai aber ebenfalls zurück, wie in den Monaten zuvor. Die inländischen Erzeugerpreise ohne Energie blieben dagegen stabil. Im Vorjahresvergleich sanken die Einfuhrpreise um 1,1 % und die gewerblichen Erzeugerpreise um 1,2 %.

Die Inflationsrate sank im Juni etwas weiter. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) stieg saisonbereinigt erneut leicht um 0,1 % gegenüber dem Vormonat. Etwas günstigere Preise für Nahrungsmittel glichen den moderaten Anstieg der Dienstleistungspreise weitgehend aus. Vor allem Dienstleistungen im staatlichen Sektor verteuerten sich weiter. Die Energiepreise veränderten sich dagegen kaum, nachdem sie in den Vormonaten deutlich gesunken waren. Auch die Preise für Industriegüter ohne Energie änderten sich wie in den Monaten zuvor praktisch nicht. In der Vorjahresbetrachtung sank die Teuerungsrate insgesamt leicht von 2,1 % im Mai auf 2,0 % im Juni.²⁾ Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) schwächte sich ebenfalls ab, von 2,7 % auf 2,5 %.

2 Die Vorjahresrate des nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) verringerte sich ebenfalls von 2,1 % auf 2,0 %.

In den kommenden Monaten dürfte die Inflationsrate um die Marke von 2 % schwanken, sofern der aktuelle Ölpreisfad und der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar unverändert bleiben. Die Energiepreise werden dabei voraussichtlich weniger dämpfen als im ersten Halbjahr. Grund dafür ist unter anderem der Rückgang der Ölpreise im vergangenen Herbst. Dieser Basiseffekt erhöht für sich genommen die Vorjahresraten im zweiten Halbjahr dieses Jahres. Trotzdem dürfte der Beitrag der Energiepreise negativ und damit deutlich unterdurchschnittlich bleiben. Dagegen dürften vor allem die Preise für Dienstleistungen in den kommenden Monaten weiterhin überdurchschnittlich zur Gesamtteuerung beitragen. Insgesamt veränderten sich die Inflationsaussichten gegenüber der Juni-Projektion kaum.³⁾ Sollte die Stromsteuer für die Verbraucher anders als bisher angenommen doch nicht gesenkt werden, könnte die Inflationsrate 2026 um knapp 0,2 Prozentpunkte höher ausfallen als in der Juni-Projektion unterstellt.⁴⁾



In diesem Beitrag wurden Daten bis zum 15. Juli 2025, 11:00 Uhr berücksichtigt.

³ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025).

⁴ In der Juni-Prognose war angenommen worden, dass der Strompreis durch niedrigere Stromsteuern und Übertragungsnetzentgelte ab Januar 2026 um insgesamt 5 Cent je kWh gesenkt wird. Dies hätte die Inflationsrate 2026 um knapp ½ Prozentpunkt gedämpft. Die Absenkung der Stromsteuer hätte dazu etwa die Hälfte beigetragen.

Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2025), Deutschland-Prognose: US-Zölle belasten zunächst, Fiskalpolitik sorgt verzögert für Auftrieb, Monatsbericht, Juni 2025.

**Was steckt hinter dem
mehrjährigen Rückgang
der deutschen
Exportmarktanteile?**

Die schwache Entwicklung der deutschen Ausfuhren in den letzten Jahren ging mit deutlichen Marktanteilsverlusten der deutschen Exportwirtschaft einher. Die deutschen Exportmarktanteile sind seit 2017 rückläufig und gerieten im Vergleich zu anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften seit 2021 zunehmend ins Hintertreffen. Damit trugen die Marktanteilsverluste erheblich zur Wachstumsschwäche der deutschen Wirtschaft bei.

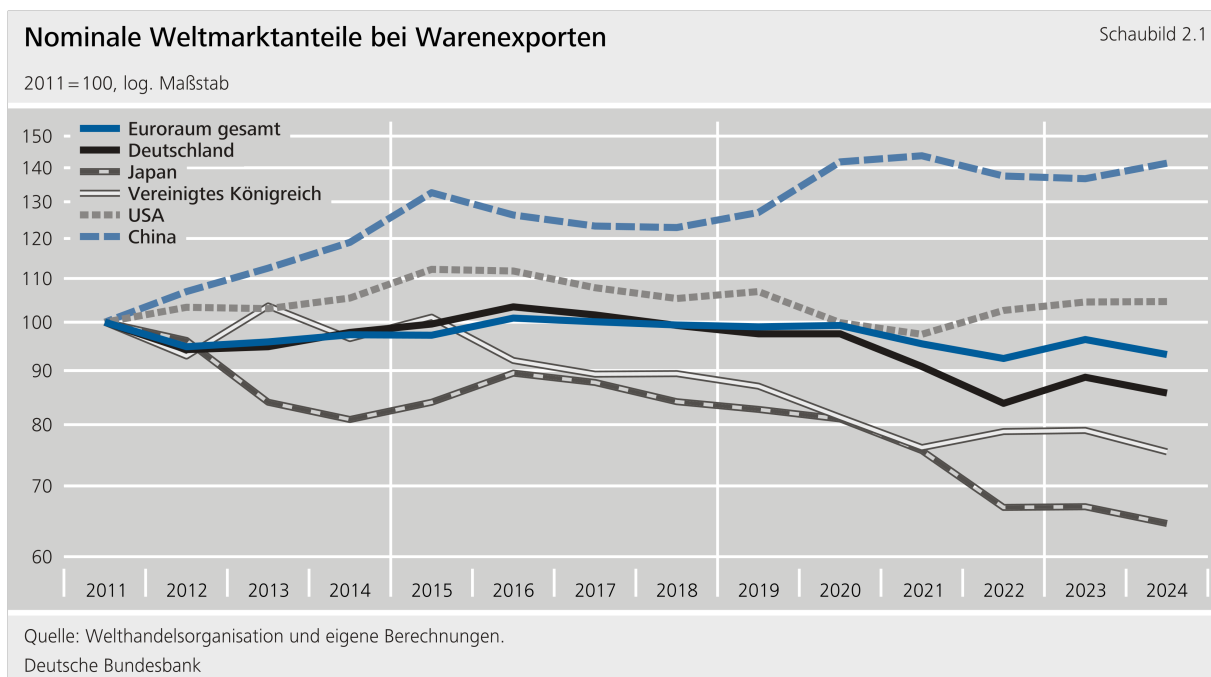
Ein neuartiger Ansatz dient dazu, die Entwicklung der Exportmarktanteile Deutschlands in Nachfrage- und Angebotseffekte zu zerlegen. Zwei nachfrageseitige Effekte erfassen, ob Produkte oder Länder, auf die sich Deutschland spezialisierte, besonders stark oder schwach wuchsen. Zudem zeigen zwei angebotsseitige Effekte, wie sich die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands nach Produktgruppen oder Zielmärkten veränderte. Die so ermittelte Wettbewerbsposition eines Landes stellt die offenbarte Wettbewerbsfähigkeit dar. Sie leitet sich von der Exporttätigkeit ab und kann sowohl preisliche als auch nicht-preisliche Faktoren umfassen. Damit bildet sie ein breiteres Konzept als die geläufigen Indikatoren zur preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

Mehr als drei Viertel der Exportmarktanteilsverluste zwischen 2021 und 2023 gingen darauf zurück, dass sich die Wettbewerbsposition deutscher Exporteure bei Produkten verschlechterte. Dabei war die nachlassende Wettbewerbsfähigkeit sektoral breit gefächert. Dies legt nahe, dass grundlegende, angebotsseitige Probleme der deutschen Volkswirtschaft eine Rolle spielten. Der Maschinenbau, die Elektroindustrie und energieintensive Branchen wie die Chemieindustrie trugen zum Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit am meisten bei. Das zeitliche und sektorale Profil der Wettbewerbsverluste deutet darauf hin, dass die Lieferkettenprobleme und Energiepreisanstiege besonders belasteten. Darüber hinaus dämpften produktspezifische Nachfrageeffekte die Entwicklung der deutschen Exportmarktanteile. Dies lag vor allem an der schwachen globalen Nachfrage nach Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie nach Luftfahrttechnik. Insgesamt weisen die Ergebnisse auf angebotsseitige Probleme der deutschen Wirtschaft hin.

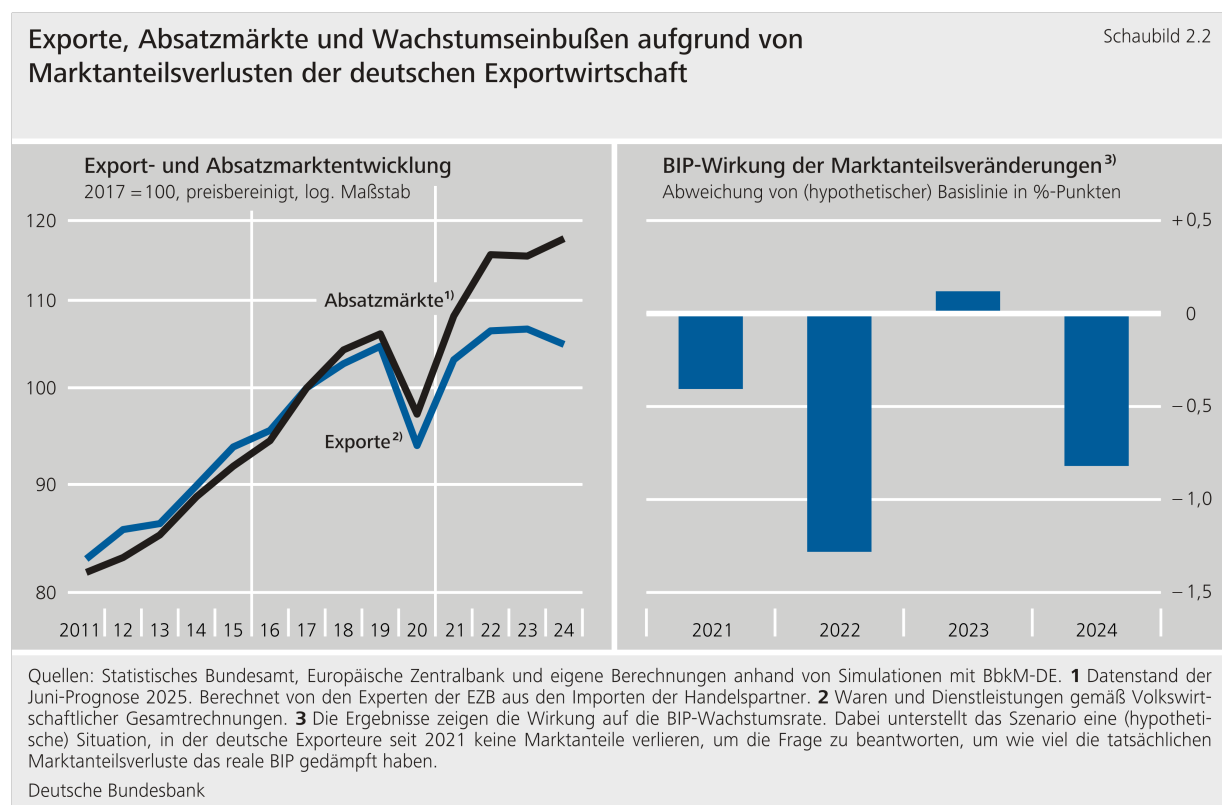
1 Jüngste Exportschwäche und Marktanteilsverluste

Die schwache Entwicklung der deutschen Ausfuhren der letzten Jahre ging mit einer schwunglosen Auslandsnachfrage und deutlichen Marktanteilsverlusten einher. Das Wachstum der deutschen Exporte verlangsamte sich vor der Coronavirus-Pandemie und war insbesondere in den letzten Jahren sehr schwach. Dazu trug zum einen eine verhaltene Auslandsnachfrage bei. Das jahresdurchschnittliche Wachstum der deutschen Absatzmärkte halbierte sich seit 2018 im Vergleich zu den Jahren zuvor. Zudem entwickelten sich die deutschen Ausfuhren seitdem deutlich schwächer als die Auslandsnachfrage. Entsprechend verlor die deutsche Exportwirtschaft Anteile auf dem Weltmarkt.

Die deutschen Exportmarktanteile sanken seit 2017 und entwickelten sich im internationalen Vergleich seit 2021 besonders schwach. Nach der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise waren die deutschen Exportmarktanteile bis 2016 praktisch stabil geblieben und hatten sich damit vergleichsweise günstig entwickelt.



Die Marktanteilsverluste der deutschen Exportwirtschaft trugen zur Wachstumsschwäche der deutschen Volkswirtschaft in den letzten Jahren deutlich bei. Dies legen Simulationsrechnungen mithilfe des makroökonomischen Modells der Bundesbank (BbkM-DE) nahe.¹⁾ Demnach wäre das deutsche BIP zwischen 2021 und 2024 um insgesamt 2,4 Prozentpunkte stärker gewachsen, wenn die deutschen Ausfuhren im Einklang mit den Absatzmärkten – das heißt ohne Marktanteilsverluste – gestiegen wären. Insbesondere 2022 waren die BIP-Einbußen aufgrund der Marktanteilsverluste mit 1,3 Prozentpunkten erheblich. Aber auch im vergangenen Jahr waren diese BIP-Verluste mit 0,8 Prozentpunkten noch sehr kräftig.²⁾

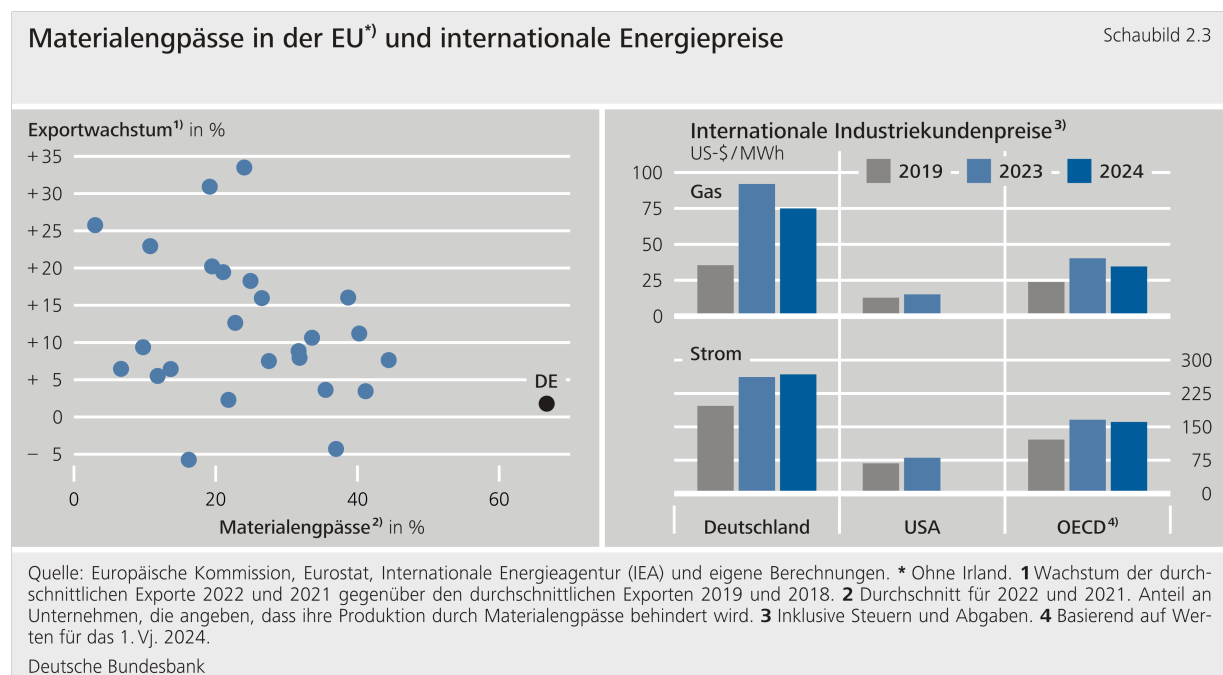


- 1 Das BbkM-DE ist ein semi-strukturelles makroökonomisches Modell, vgl.: Haertel et al. (2022).
- 2 Diese Rechnungen ergeben für 2023 einen leicht positiven BIP-Effekt. Zwar stiegen in diesem Jahr die deutschen realen Exporte nur wenig. Dennoch übertrafen sie damit die Entwicklung der Absatzmärkte, die 2023 leicht schrumpften.

Ein besseres Verständnis der Gründe für die Marktanteilsverluste ist wichtig, um wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen zu ziehen. Konzeptionell können Marktanteilsverluste verschiedene Gründe haben. Zum einen könnte eine Nachfrageschwäche die deutsche Exportwirtschaft aufgrund ihres spezifischen Warenmixes oder der Zusammensetzung der Handelspartner besonders beeinträchtigt haben. Zum anderen können Marktanteilsverluste damit zusammenhängen, dass sich die Wettbewerbsposition verschlechterte. Einbußen bei der Wettbewerbsfähigkeit können bei bestimmten Produkten oder Partnerländern besonders stark auftreten, was Hinweise auf die zugrunde liegenden Ursachen geben kann. Wenn beispielsweise vor allem angebotsseitige Faktoren für die Marktanteilsverluste bei vielen Produkten verantwortlich sind, spricht vieles dafür, dass es den Rahmenbedingungen für die Unternehmen insgesamt in Deutschland geschuldet ist. Wettbewerbs- oder Nachfrageprobleme bei Produkten einzelner Branchen oder bestimmten Zielländern würden zusätzliche Hinweise auf spezifische Herausforderungen liefern.

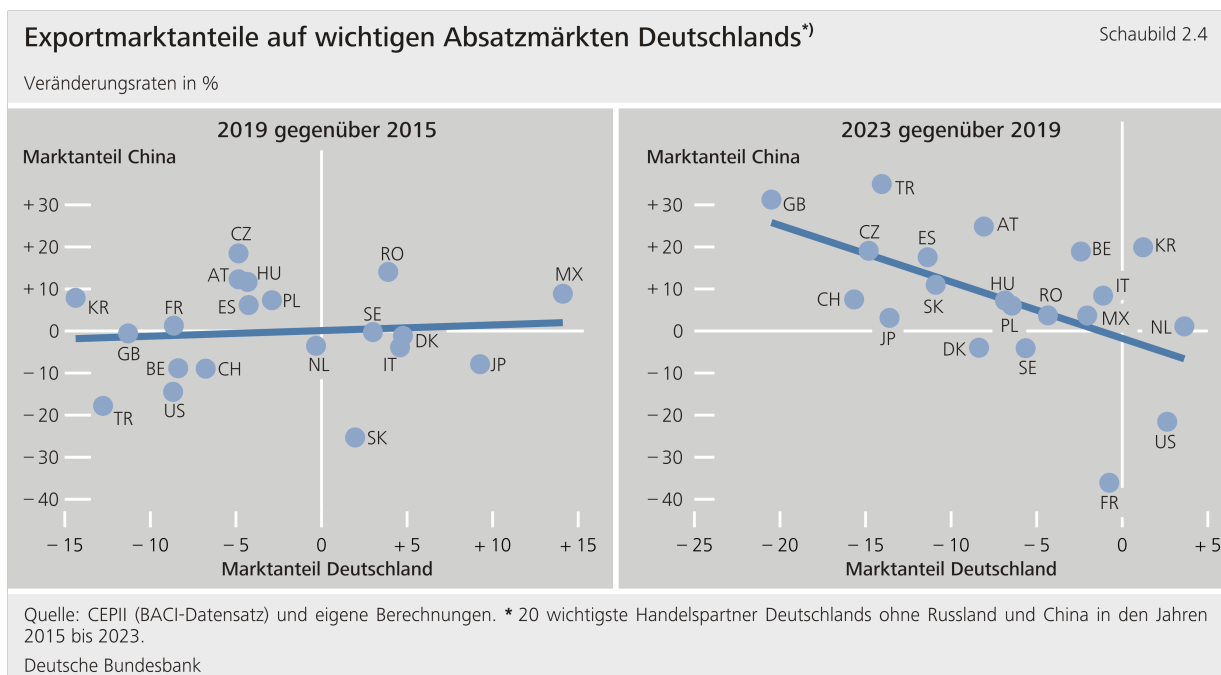
2 Ungünstige Entwicklung wichtiger Faktoren der Wettbewerbsfähigkeit

In der jüngeren Vergangenheit gab es einige Schocks im außenwirtschaftlichen Umfeld, die die deutschen Unternehmen besonders beeinträchtigten. Dazu zählen die globalen Lieferkettenstörungen im Zuge der Coronavirus-Pandemie, die insbesondere Industrieunternehmen in Deutschland stark trafen. Laut Umfragen der Europäischen Kommission hatten in Deutschland 2021 und 2022 erheblich mehr Unternehmen mit Lieferengpässen zu kämpfen als in anderen europäischen Ländern. Entsprechend schwach entwickelten sich die deutschen Exporte in diesen Jahren. Hinzu kamen die seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine gestiegenen Energiepreise. Die Endkundenpreise für Gas und Strom für Industrieunternehmen in Deutschland stiegen im internationalen Vergleich besonders kräftig. Dies belastete in den letzten Jahren vor allem die Ausfuhren energieintensiver Wirtschaftszweige in Deutschland.



Was steckt hinter dem mehrjährigen Rückgang der deutschen Exportmarktanteile?

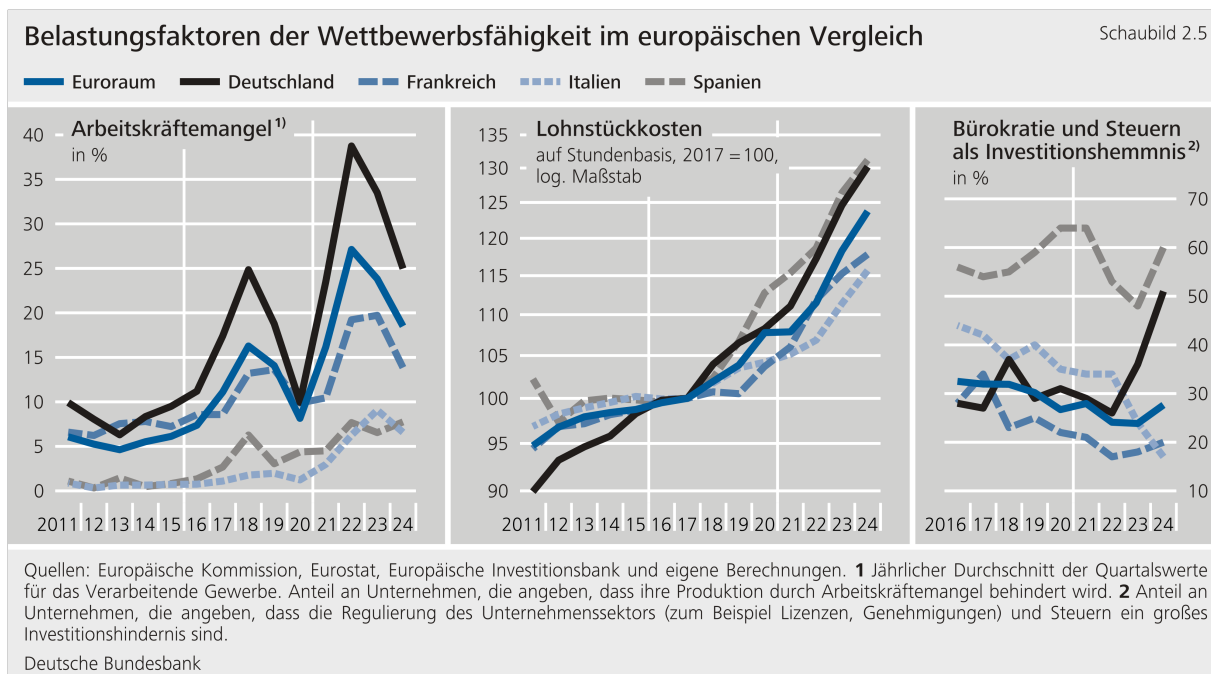
China trat auf dem Weltmarkt zunehmend als Konkurrent deutscher Unternehmen in Erscheinung. Dies spürte beispielsweise die deutsche Automobilindustrie.³⁾ Diese Entwicklung beschränkte sich aber nicht auf diese Branche.⁴⁾ Die deutsche Exportwirtschaft verlor seit 2019 bei seinen wichtigsten Handelspartnern tendenziell dort mehr Marktanteile, wo China welche aufbaute. In den Jahren zuvor hatte es den negativen Zusammenhang zwischen dem Wachstum der Marktanteile der deutschen und chinesischen Exportwirtschaft bei wichtigen deutschen Handelspartnern noch nicht gegeben.



3 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a, 2025a).

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024b).

Zudem gab es strukturelle Entwicklungen im Inland, die die deutsche Wirtschaft belasteten. Dazu zählt der in Deutschland besonders ausgeprägte demografische Wandel, der in den letzten Jahren den Arbeits- und Fachkräftemangel verstärkte.⁵⁾ Im internationalen Vergleich zeigt sich, dass in Deutschland nicht nur während konjunktureller Hochphasen besonders viele Unternehmen über Arbeitskräftemangel klagen. Trotz Industrieflaute in den letzten beiden Jahren galt dies beispielsweise auch für viele Unternehmen im deutschen Verarbeitenden Gewerbe. Der trotz der jüngsten Abkühlung angespannte Arbeitsmarkt dürfte ein Grund für den Lohndruck sein, der im Zusammenspiel mit der schwachen Produktivitätsentwicklung die Lohnstückkosten in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern im Euroraum in den letzten Jahren stark erhöhte.⁶⁾ Hinzu kommen die Bürokratie- und Steuerbelastungen, die laut Umfragen der Europäischen Investitionsbank die Investitionen von mehr als der Hälfte der Unternehmen erheblich dämpften.⁷⁾ Seit 2022 sahen anteilig immer mehr Unternehmen in Deutschland darin ein Investitionshemmnis.



- 5 Der Altenquotient Deutschlands – die Zahl der Personen über 65 Jahre je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren – ist einer der höchsten weltweit. Laut OECD-Datenbank stieg er in den zehn Jahren bis 2024 von 35 auf über 42. Im OECD-Durchschnitt stieg der Indikator von 27 auf 34. Außerdem wird der Indikator in den nächsten Jahren in Deutschland stärker steigen als im OECD-Durchschnitt.
- 6 Zudem trägt der demografische Wandel unter den derzeitigen Rahmenbedingungen zu steigenden Lohnnebenkosten bei, vgl.: Hüther et al. (2025).
- 7 Vgl.: EIB Investitionsumfrage.

3 Schwache Exportentwicklung bei wichtigen Warengruppen und Handelspartnern

Die Ausfuhren einiger für Deutschland bedeutsamen Waren entwickelten sich in den letzten Jahren schwach. Die Exporte von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen sanken tendenziell seit 2017, auch wenn sie nach der Coronavirus-Krise, als die Lieferengpässe abflauten, zwischenzeitlich kräftig zulegten.⁸⁾ Die Ausfuhren von Maschinen blieben nach dem der Coronavirus-Krise folgenden Aufholprozess schwunglos. Zudem erholten sich die Exporte von sonstigen Fahrzeugen nicht vom Einbruch des Jahres 2020.⁹⁾ Seit 2022 dämpften auch die gesunkenen Ausfuhren energieintensiver Erzeugnisse, darunter Chemie- sowie Eisen- und Stahlprodukte, die Gesamtexporte.¹⁰⁾ Darüber hinaus schwächten sich seit 2023 die Lieferungen von weiteren wichtigen Exportwaren wie Elektronik und Elektrotechnik ab.¹¹⁾

8 Dabei schwächten sie sich bereits in der zweiten Jahreshälfte 2023 spürbar ab.

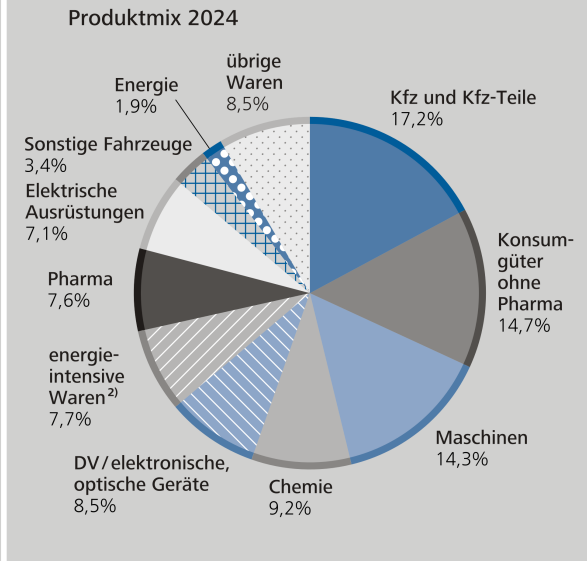
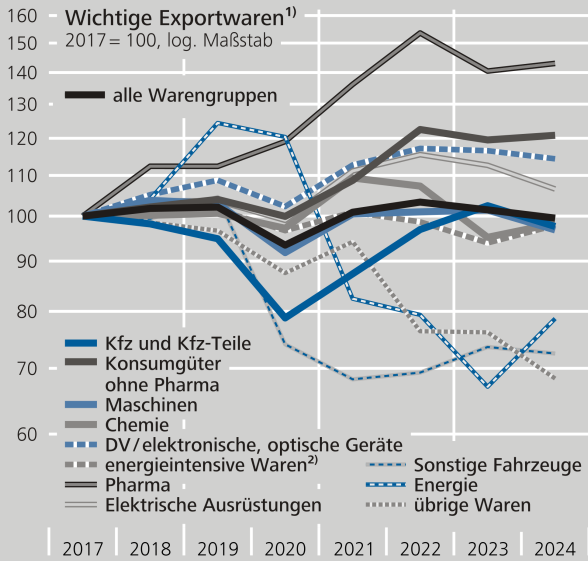
9 Dies ist im Wesentlichen auf gesunkene Ausfuhren von Luft- und Raumfahrzeugen zurückzuführen.

10 2024 erholten sich die Lieferungen einiger energieintensiver Waren (Chemie-, Papier-, Glas- und Keramikerzeugnisse) nur zu einem kleineren Teil. Seit 2021 waren zudem die Energieexporte vor allem aufgrund verminderter Erdgasausfuhren deutlich geringer. Die Gasexporte bestehen größtenteils aus durchgeleiteten Gasimporten, die 2021 deutlich schrumpften.

11 Allerdings waren die Ausfuhren von Elektronik und Elektrotechnik seit 2017 insgesamt kräftig gestiegen. Das gilt auch für die Exporte von Pharmaprodukten und anderen Konsumgütern. Diese wurden seit 2023 insofern in Mitleidenschaft gezogen, als sie an Aufwärtsdynamik einbüßten.

Struktur deutscher Exporte

Schaubild 2.6



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Preisbereinigt mit dem entsprechenden Exportpreisindex. **2** Metalle, Papierwaren, Glas/Keramik.
 Deutsche Bundesbank

Einige Handelspartner Deutschlands hatten in den letzten Jahren wirtschaftliche Probleme. Nach dem Brexit-Referendum verminderte sich bis 2021 der Absatz der deutschen Exporteure im Vereinigten Königreich im Gegensatz zum Durchschnitt der Abnehmerländer.¹²⁾ Zudem brachen die nominalen Ausfuhren nach Russland 2022 ein.¹³⁾ Währenddessen stiegen die Erlöse aus den Exportgeschäften mit den Euro-Ländern kräftig und noch stärker mit den übrigen mittel- und osteuropäischen Ländern sowie den USA.¹⁴⁾ Seit 2023 schwächten sich die Ausfuhren allerdings regional breit gefächert ab. Dabei gingen die Lieferungen in den Euroraum dem Wert nach deutlich zurück. Besonders stark sanken die Exporte nach China.¹⁵⁾ Zudem fehlten zuletzt Impulse von den anderen Absatzmärkten Süd- und Ostasiens sowie Mittel- und Osteuropas.

12 Dabei spielte insbesondere das absehbare Ende der Übergangszeit nach dem Brexit, in der gegenseitiger Marktzugang nach EU-Binnenmarktregeln gewährleistet war, eine Rolle.

13 Dies war unter anderem eine Folge der EU-Sanktionen und Verhaltensanpassungen als Reaktion auf Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine.

14 Von Bedeutung waren dabei auch preistreibende Effekte im Gefolge der Energiekrise, der Lieferengpässe und der Nachholeffekte nach der Coronavirus-Krise. Preisbereinigt legten die Ausfuhren in die Euro-Länder und den Nicht-Euroraum von 2017 bis 2022 nur leicht um 3¼% beziehungsweise 3½% zu.

15 Dies belastet vor allem die deutsche Automobilindustrie, vgl.: Deutsche Bundesbank (2025a, 2024a).

4 Neue empirische Erkenntnisse über Triebkräfte der deutschen Exportmarktverluste

Die Entwicklung der deutschen Exportmarktanteile lässt sich durch eine Zerlegung in Nachfrage- und Angebotseffekte systematisch analysieren. ¹⁶⁾ Mithilfe eines empirischen Modells kann unter gewissen Annahmen untersucht werden, inwieweit Marktanteils Gewinne oder -verluste auf Nachfrageentwicklungen oder veränderte Wettbewerbsfähigkeit zurückzuführen sind. Dabei erweitert die hier genutzte Methode die in der Literatur standardmäßig verwendete Zerlegung. Dadurch lässt sich ein besseres Verständnis der Gründe für Veränderungen der Wettbewerbsfähigkeit gewinnen (vgl. dazu den Exkurs Zerlegung der Veränderungen von Exportmarktanteilen – Detaillierte Methodik). ¹⁷⁾ Konkret werden vier Effekte unterschieden. Zwei nachfrageseitige Effekte zeigen, ob sich ein Land auf Produkte (Produkt-Nachfrageeffekt) oder Handelspartner (Partner-Nachfrageeffekt) spezialisierte, deren Märkte besonders stark oder schwach wuchsen. Zwei angebotsseitige Effekte erfassen, wie sich die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes in einzelnen Produktgruppen (Produkt-Angebotseffekt) oder auf bestimmten Zielmärkten (Partner-Angebotseffekt) verändert hat. Sie spiegeln die relative Performance bestimmter Wirtschaftsbereiche eines Landes beziehungsweise aller Wirtschaftsbereiche eines Landes in bestimmten Märkten wider. Die Angebotseffekte lassen Rückschlüsse auf die internationale Wettbewerbsposition zu. Beispiele für solche Effekte wären im Fall von Deutschland:

- **Produkt-Nachfrageeffekt:** Die globale Nachfrage für ein für Deutschland wichtiges Exportgut (zum Beispiel Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotor) ist schwach.

¹⁶⁾ In der Analyse werden die Weltmarktanteile der nominalen Warenexporte zerlegt.

¹⁷⁾ Das zugrunde liegende Modell stellt eine Weiterentwicklung des Ansatzes von Gaulier et al. (2013) dar. Dieser unterscheidet lediglich zwischen drei Effekten: einem angebotsseitigen Wettbewerbseffekt sowie je einem nachfrageseitigen Produkt- und Partnereffekt. Veränderungen der Wettbewerbsfähigkeit können daher nicht auf Entwicklungen bei bestimmten Produkten oder Partnerländern zurückgeführt werden.

- Partner-Nachfrageeffekt: Ein Zielland, das für Deutschland wichtiger ist als für andere Länder, geht durch eine konjunkturelle Schwächephase, die die Importnachfrage dämpft.
- Produkt-Angebotseffekt: Deutschland fällt beim Export bestimmter Produkte im Vergleich zu anderen Anbietern zurück, zum Beispiel weil sich die Produktionskosten in Deutschland ungünstiger entwickeln oder Wettbewerber technisch aufholen.
- Partner-Angebotseffekt: Die deutschen Ausfuhren in ein Zielland entwickeln sich vergleichsweise schwach, zum Beispiel weil (wie im Fall des Brexits für das Vereinigte Königreich) die Handelskosten für deutsche (und EU-)Exporthändler im Vergleich zu den Kosten Dritter steigen.¹⁸⁾

Die Analyse stützt sich auf den umfangreichen BACI-Handelsdatensatz des französischen Forschungsinstituts CEPII für den Zeitraum 2000 bis 2023 (jüngster Datenstand).

¹⁸ Veränderungen der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber heimischen Produzenten werden in dem Ansatz nicht separat berücksichtigt. Eine breite Abschwächung von Ausfuhren beispielsweise nach China aufgrund technologischer Fortschritte der Produzenten vor Ort würde in der Zerlegung daher dem Partner-Nachfrageeffekt (und nicht dem Partner-Angebotseffekt) zugeordnet.

Zerlegung der Veränderungen von Exportmarktanteilen – Detaillierte Methodik

Die Entwicklung der internationalen Wettbewerbsposition eines Landes lässt sich durch eine Aufteilung der Veränderung seiner Exportmarktanteile systematisch erfassen. Dieser Exkurs erläutert technische Details des Vorgehens im Haupttext. Ziel ist es, die Veränderungen in angebots- und nachfrageseitige Komponenten zu untergliedern. Grundlage bilden die Methode von Gaulier et al. (2013) sowie zum Beispiel Cheptea et al. (2005). Damit lassen sich Marktanteilsveränderungen in geografische und produktspezifische Nachfragekompositionseffekte sowie einen aggregierten Wettbewerbseffekt je Exporteur zerlegen. Die hier vorgestellte Vorgehensweise erweitert diesen Ansatz, indem der Wettbewerbseffekt für jeden Exporteur zusätzlich in produkt- beziehungsweise partnerspezifische Beiträge aufgespalten wird.¹⁾ Dies ermöglicht eine detailliertere und differenziertere Bewertung der internationalen Wettbewerbsposition eines Landes. Es lassen sich gezielt jene Produkte oder Handelspartner identifizieren, in denen sich die Wettbewerbslage besonders deutlich verbesserte oder verschlechterte.

1 Darüber hinaus ergibt sich aus ökonomischen Gründen die Notwendigkeit, den geografischen (partnerspezifischen) Nachfrageeffekt in höherer Granularität zu erfassen.

Die Analyse detaillierter Handelsdaten ermöglicht eine präzise Abbildung der Exportdynamik. Zugrunde liegt der BACI-Datensatz des französischen Forschungsinstituts CEPII.²⁾ Er basiert auf den bei UN COMTRADE gemeldeten Handelsdaten und enthält Informationen zu bilateralen Warenströmen auf sechsstelliger Warennummernebene gemäß dem Harmonisierten System (HS).³⁾ Diese Detailtiefe ermöglicht eine differenzierte Untersuchung der Exportentwicklung, setzt jedoch eine präzise Trennung zweier Komponenten voraus: bestehende Handelsbeziehungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren (intensive Marge) und Markteintritte oder -austritte auf Produkt-Zielland-Ebene (extensive Marge). Um beide Komponenten zu erfassen, wird eine symmetrische Wachstumsmaßzahl verwendet: die Mid-Point Growth Rate – im Folgenden der Einfachheit halber als Wachstumsrate bezeichnet.⁴⁾

Zur Schätzung der angebots- und nachfrageseitigen Effekte wird das Wachstum des Exportwerts auf der tiefsten Beobachtungsebene – die Kombination aus Exporteur, Importeur und Produkt – in mehrere Bestandteile aufgespalten. Im Rahmen einer gewichteten linearen Regression werden diese Bestandteile separat für jedes Jahr als fixe Effekte geschätzt. Die Gleichung für die Wachstumsrate der bilateralen Exporte g_{ijkt} zwischen Herkunftsland i und Zielland j für Produkt k zum Zeitpunkt t lässt sich spezifizieren als:

$$g_{ijkt} = c_{welt,t} + c_{kt} + d_{jt} + a_{jkt} + \beta_{ikt} + \nu_{ijt} + \varepsilon_{ijkt}$$

2 Der BACI-Datensatz wird regelmäßig aktualisiert und ist in verschiedenen Produktklassifikationen unter cepii.fr frei verfügbar.

3 Der Analyse liegen die Jahre 2000 bis 2023 zugrunde, wobei die HS-Version von 1992 verwendet wird. Die hohe Granularität mit über 5 000 Produktkategorien und mehr als 230 Ländern ergibt insgesamt knapp 277 Millionen Beobachtungen.

4 Die Mid-Point Growth Rate ist definiert als $g = \frac{X_t - X_{t-1}}{0,5 \cdot (X_t + X_{t-1})}$, wobei X_t und X_{t-1} den Exportwert in den Jahren t beziehungsweise $t - 1$ bezeichnen. Die Kennzahl ist auf das Intervall zwischen -2 und $+2$ beschränkt und bleibt dadurch robust gegenüber Ausreißern. Da sie auch dann wohldefiniert bleibt, wenn in einer der beiden Perioden ein Handelswert von null vorliegt, eignet sie sich besonders für die Analyse sowohl intensiver als auch extensiver Margen. Für kleine Veränderungen stellt sie eine gute Näherung der prozentualen Veränderung auf Basis des natürlichen Logarithmus dar. Die Aggregation erfolgt über ein Gewichtungsverfahren, bei dem die einzelnen Exportflüsse nach dem Durchschnitt ihrer Handelsanteile in

beiden Perioden gewichtet werden: $w_{ijkt} = \frac{X_{ijkt} + X_{ijkt-1}}{X_t + X_{t-1}}$. Dies gewährleistet eine konsistente Aggregation der Exportflüsse auf Exporteur-Importeur-Produktebene, bei der sich Wachstumsraten auf höheren Ebenen – etwa auf Exporteur- oder Weltebene – als gewichtete Summen der Wachstumsraten auf den darunterliegenden Ebenen ergeben. Vgl.: Gaulier et al. (2013) sowie Bricongne et al. (2012).

Die Konstante $c_{welt,t}$ entspricht der Wachstumsrate der weltweiten Exporte. Auf der Nachfrageseite erfassen c_{kt} und d_{jt} produkt- beziehungsweise partnerspezifische Abweichungen vom globalen Mittelwert, während a_{jkt} importeur- und produktspezifische Nachfrageeffekte abbildet. Angebotsseitig spiegelt β_{ikt} exporteur- und produktspezifische Einflüsse wider, und ν_{ijt} erfasst bilaterale Einflüsse zwischen Exporteur und Importeur.⁵⁾ Die Residualkomponente ε_{ijkt} erfasst weitere, nicht im Modell erklärbare Schwankungen.⁶⁾

Die Änderungsrate des Weltmarktanteils eines Landes lässt sich näherungsweise durch die geschätzten angebots- und nachfrageseitigen Faktoren darstellen. Im Mittelpunkt steht die Frage, warum ein Land im Zeitverlauf Marktanteile gewann oder verlor. Näherungsweise ergibt sich die Änderungsrate des Weltmarktanteils aus der Differenz zwischen der Exportwachstumsrate eines Landes g_{it} und dem globalen Exportwachstum $c_{welt,t}$.⁷⁾ Diese Differenz lässt sich durch die gewichtete Aggregation der auf granularer Ebene geschätzten Effekte ausdrücken:

$$g_{it} - c_{welt,t} = \sum_k w_{ikt} c_{kt} + \left(\sum_j w_{ijt} d_{jt} + \sum_{j,k} w_{ijkt} a_{jkt} \right) + \sum_k w_{ikt} \beta_{ikt} + \sum_j w_{ijt} \nu_{ijt}$$

$$= DP_{it} + DC_{it} + SP_{it} + SC_{it}$$

5 Im Unterschied zur hier vorgestellten Methode verwenden Gaulier et al. (2013) zur Zerlegung der symmetrischen Wachstumsrate des Exportwerts die Schätzgleichung $g_{ijkt} = a_{it} + \beta_{jt} + \nu_{kt} + \varepsilon_{ijkt}$, wodurch eine getrennte Identifikation der angebotsseitigen Effekte nach Importland- und Produktdimension nicht möglich ist.

6 Abschließende Normalisierungen auf Weltebene vermeiden Überidentifikation und Multikollinearität. Konkret werden die gewichteten Mittelwerte der fixen Effekte auf null gesetzt:

$$\sum_k w_{kt} c_{kt} = \sum_j w_{jt} d_{jt} = \sum_{j,k} w_{jkt} a_{jkt} = \sum_{i,k} w_{ikt} \beta_{ikt} = \sum_{i,j} w_{ijt} \nu_{ijt} = 0$$

. Die Gewichte w_{kt} , w_{jt} , w_{jkt} , w_{ikt} und w_{ijt} werden durch Aufsummieren der Exportanteile w_{ijkt} über die jeweils nicht betrachteten Dimensionen gebildet. Dadurch können die fixen Effekte als relative Abweichungen vom globalen Durchschnitt interpretiert werden.

7 Theoretisch ergibt sich die Änderungsrate des Weltmarktanteils eines Landes aus der Differenz der

logarithmierten Wachstumsraten: $\Delta \ln s_{it} = \Delta \ln \frac{X_{it}}{X_{it-1}} - \Delta \ln \frac{X_t}{X_{t-1}}$. Bei Verwendung der hier betrachteten symmetrischen Wachstumsrate gilt dieser Zusammenhang näherungsweise: $g_{it} - c_{welt,t} \approx \Delta \ln s_{it}$. Diese Differenz bildet die konzeptionelle Grundlage für die Zerlegung der Marktanteilsveränderung.

Dabei sind die Gewichte w_{ikt} , w_{ijkt} und w_{ijt} die jeweiligen Exportanteile. DP_{it} (Demand Product) und DC_{it} (Demand Country) sind die Produkt- beziehungsweise Partner-Nachfrageeffekte eines Landes i .⁸⁾ SP_{it} (Supply Product) und SC_{it} (Supply Country) stellen die Produkt- beziehungsweise Partner-Angebots- oder Wettbewerbseffekte eines Landes i dar.

Ergänzend lässt sich nachvollziehen, inwieweit die Marktanteilsveränderung eines Landes und die ihr zugrunde liegenden Komponenten auf preisliche Anpassungen oder mengenmäßige Verschiebungen zurückgehen.⁹⁾ Änderungen des

logarithmierten Exportwerts lassen sich exakt in Preis- und Mengenkomponten aufteilen.¹⁰⁾ Diese Beziehung wird genutzt, um für jede Exportbeziehung zu

bestimmen, zu welchem Anteil die Veränderung auf Mengen oder Preise zurückgeht.¹¹⁾ Anschließend werden die so ermittelten Gewichte auf die geschätzten fixen Effekte

angewandt und aggregiert. So lassen sich alle vier Komponenten der Marktanteilszerlegung (DP_{it} , DC_{it} , SP_{it} und SC_{it}) in Preis- und Mengenanteile aufspalten.

8 Der Partner-Nachfrageeffekt (DC_{it}) setzt sich aus einer reinen Länderkomponente (C_{jt}) sowie aus Länder-Produkt-Kombinationen (α_{jkt}) zusammen, die Nachfrageabweichungen vom produkt- und partnerspezifischen Mittelwert erfassen.

9 Für die Untersuchungen von Mengen- und Preiseffekten wurden fehlende Mengenangaben im BACI-Datensatz in rund 2 % der Beobachtungen mithilfe durchschnittlicher Werte je Mengeneinheit auf der Ebene von Exporteur, Importeur und Produkt imputiert.

10 Für bestehende Handelsbeziehungen gilt $\Delta \ln X_{ijkt} = \Delta \ln p_{ijkt} + \Delta \ln q_{ijkt}$, wobei X , p und q den Exportwert, den Durchschnittspreis (Unit Value) und die Menge bezeichnen.

11 Die Gewichtung basiert auf dem Anteil der Mengen- beziehungsweise Preisänderung an der gesamten

Wertänderung: $\omega_{ijkt}^q = \frac{\Delta \ln q_{ijkt}}{\Delta \ln X_{ijkt}}$, $\omega_{ijkt}^p = 1 - \omega_{ijkt}^q$. Bei neu einsetzenden oder endenden Exportbeziehungen (das heißt der extensiven Marge) wird unterstellt, dass die Hälfte der gesamten Veränderung

mengenbestimmt ist (das heißt $\omega_{ijkt}^q = 0,5$). Alternative Annahmen verändern die Ergebnisse kaum, da die extensive Marge für die Entwicklung des Länderaggregats betragsmäßig nur eine geringe Rolle spielt. Um Verzerrungen durch Ausreißer zu vermeiden, werden die Gewichtungsfaktoren am 1. und 99. Perzentil winsorisiert.

Die im Rahmen dieser Modellanalyse ermittelte Wettbewerbsposition eines Landes stellt die offenbarte Wettbewerbsfähigkeit dar. Sie leitet sich von den tatsächlichen Änderungen der Exportmarktanteile mithilfe granularer Daten zu Produkten nach Zielländern ab. Die Wettbewerbsposition wird anhand der Entwicklung der Exporte eines Landes im Vergleich zu allen anderen Ländern der Welt geschätzt. Dabei wird für nachfrageseitige Faktoren kontrolliert. Die so ermittelte angebotsseitige Performance spiegelt sowohl preisliche als auch nicht-preisliche Aspekte der Wettbewerbsfähigkeit wider. Damit kann die offenbarte Wettbewerbsfähigkeit einzelner Sektoren und gegenüber jedem Handelspartner analysiert werden. Sie unterscheidet sich von geläufigen Indikatoren zur preislichen Wettbewerbsfähigkeit. Beispielsweise orientiert sich der Bundesbank-Indikator der gesamtwirtschaftlichen preislichen Wettbewerbsfähigkeit am realen Wechselkurs eines Landes.¹⁹⁾ Er zeigt an, wie sich die Preise für inländische Güter im Verhältnis zu ausländischen Gütern entwickeln. Dabei werden in der Regel Preisindizes für die Gesamtwirtschaft genutzt. Der Bezug von realen Wechselkursen zur Exporttätigkeit muss dann anhand weitergehender Analysen abgeschätzt werden. Auch Indikatoren zur nicht-preislichen Wettbewerbsfähigkeit, die häufig bestimmte Standortfaktoren abgreifen, auch qualitative Maße beinhalten und je nach Datenproduzent recht unterschiedlich abgegrenzt sein können, lassen nicht direkt auf die Exporttätigkeit schließen. Dieser Zusammenhang muss bei Bedarf in einem eigenen Schritt hergestellt werden.

19 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023a).

5 Großteil der Marktanteilsverluste wegen Einbußen bei der Wettbewerbsfähigkeit

Für die rückläufigen Exportmarktanteile Deutschlands spielte vor allem eine Rolle, dass die deutsche Wettbewerbsfähigkeit bei bestimmten Produktgruppen nachließ.

²⁰⁾ Etwa drei Viertel des Rückgangs seit 2017 – und ein noch höherer Anteil seit 2021 – lassen sich auf angebotsseitige Effekte zurückführen. ²¹⁾ Diese resultierten fast ausschließlich daraus, dass deutsche Exporteure im internationalen Vergleich bei bestimmten Produktgruppen an Wettbewerbsfähigkeit verloren. Die Verluste waren 2021 und 2022 besonders groß. Ab 2021 schwächte sich zusätzlich die Wettbewerbsfähigkeit auf bestimmten Absatzmärkten – aber in geringerem Umfang als bei Produkten – ab. Insgesamt legen diese Ergebnisse nahe, dass die Marktanteilsverluste zu einem Gutteil angebotsseitige Schwächen der deutschen Wirtschaft widerspiegeln. ²²⁾

20 Auch andere Indikatoren legen eine verschlechterte Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands nahe; vgl.: Deutsche Bundesbank (2025b) oder Sauer und Wohlrabe (2024).

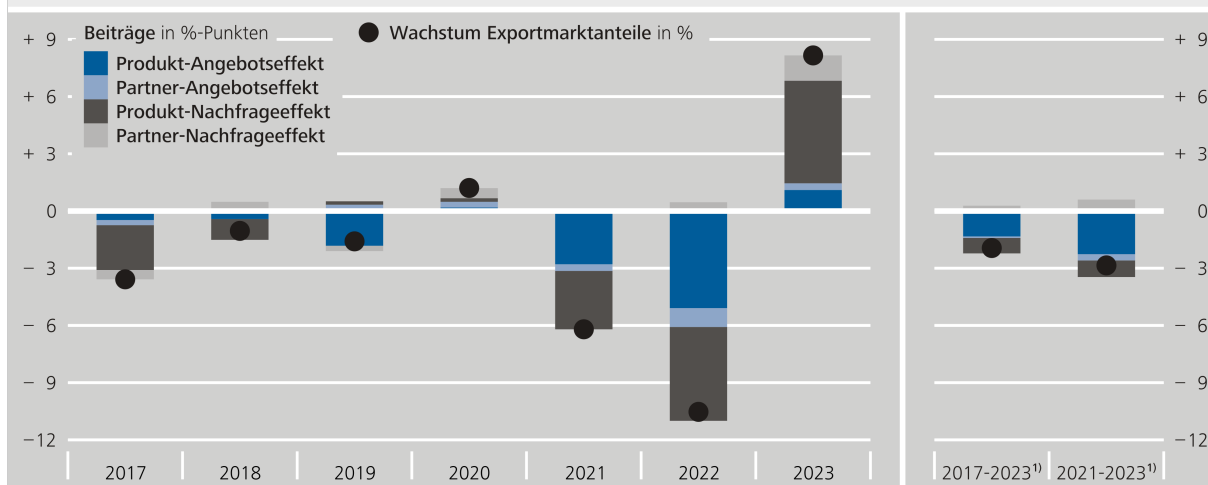
21 Diese Befunde stimmen mit eigenen Berechnungen basierend auf der weniger granularen Zerlegung nach Gaulier et al. (2013) überein.

22 Die jüngsten Veränderungen der deutschen Exportmarktanteile waren außergewöhnlich stark. 2022 verlor Deutschland die größten Marktanteile im Betrachtungszeitraum, 2023 gewann es hingegen am stärksten hinzu. Diese ausgeprägte Schwankung spricht nicht gegen angebotsseitige Gründe. Denn sie könnte unter anderem mit zeitweisen, angebotsseitigen Sonderfaktoren wie den Lieferkettenproblemen zusammenhängen (vgl. die Ausführungen weiter unten).

Zerlegung der deutschen Exportmarktanteile

Schaubild 2.7

Veränderung gegenüber Vorjahr



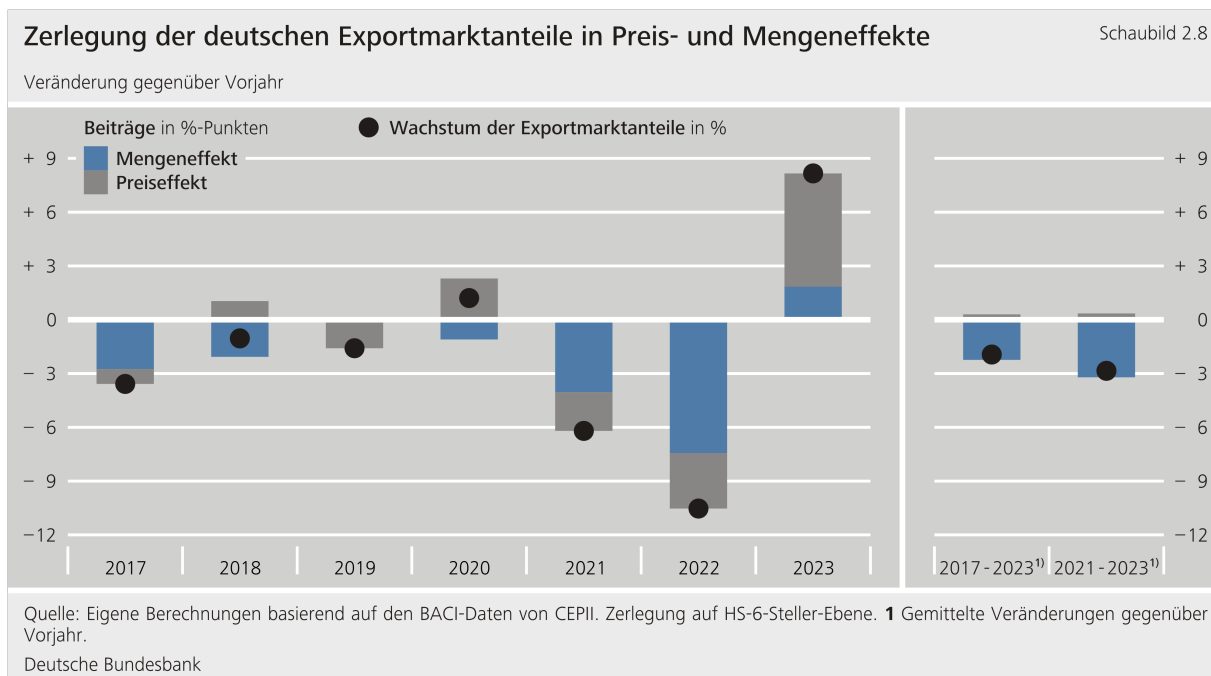
Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf den BACI-Daten von CEPII. Zerlegung auf HS-6-Steller-Ebene. ¹ Gemittelte Veränderungen gegenüber Vorjahr.

Deutsche Bundesbank

Die Spezialisierung der deutschen Exportwirtschaft auf Produkte mit unterdurchschnittlichem globalem Nachfragewachstum erklärt gut ein Drittel der gesamten Marktanteilsverluste seit 2017.²³⁾ Der deutsche Exportwarenmix war in der jüngeren Vergangenheit demnach eher ein Nachteil. Allerdings zeigen die Ergebnisse für 2023 auch, dass die deutsche Wirtschaft von ihrem bestehenden Produktportfolio profitieren kann. Die dämpfenden Effekte des Produktportfolios der vergangenen Jahre sind also nicht zwingend auf strukturelle Verschiebungen der globalen Nachfrage zurückzuführen, sondern könnten auch auf die außergewöhnlichen großen Schocks der vergangenen Jahre zurückgehen. Nachfrageseitig spielte die geografische Ausrichtung der deutschen Exporte in den letzten Jahren dagegen keine besondere Rolle für die rückläufigen Exportmarktanteile. Sie stützte die deutschen Exportmarktanteile zuletzt allenfalls leicht.

²³ Die Summe ausgewählter einzelner Teilbeiträge kann über 100 % liegen, da positive und negative Beiträge einander teilweise aufheben. Ein leicht positiver Partner-Nachfrageeffekt dämpfte die Verluste, während alle übrigen Komponenten sie verstärkten. Daher entfällt rechnerisch knapp ein Drittel des Gesamtrückgangs auf den Produkt-Nachfrageeffekt.

Die deutschen Exportmarktanteilsverluste seit 2017 sind praktisch ausschließlich auf rückläufige Absatzmengen zurückzuführen.²⁴⁾ Unter bestimmten Annahmen lassen sich die wertmäßigen Veränderungen der Marktanteile in Preis- und Mengeneffekte zerlegen. So wird sichtbar, ob Marktanteilsverluste oder -gewinne durch veränderte Preise oder Absatzmengen verursacht wurden. Die Ergebnisse zeigen, dass mit Ausnahme von 2023 in jedem Jahr die Mengeneffekte dämpften. Die Marktanteilsverluste waren also mengenmäßig und nicht lediglich eine Folge ungünstiger Preisbewegungen. Die Preiseffekte schwankten dagegen zwar erheblich, waren aber im Durchschnitt nicht nennenswert. In den von stark steigenden Energie- und Rohstoffpreisen geprägten Jahren 2021 und 2022 schlugen negative Preiseffekte zu Buche. Sie blieben betragsmäßig jedoch deutlich hinter den jeweiligen Mengenbewegungen zurück.²⁵⁾ Die Gegenbewegung bei den Marktanteilen 2023 war überwiegend Preiseffekten geschuldet. Daten für 2024 zeigen passend dazu, dass die Erholung 2023 nicht nachhaltig war, da erneut Marktanteile verloren gingen.



24 Bei Anwendung der Methode nach Gaulier et al. (2013) zeigt sich, dass Preiseffekte etwa ein Viertel zu den Marktanteilsverlusten beitragen. Die übrigen Ergebnisse stimmen qualitativ mit den Befunden der vorliegenden Methode überein.

25 Dazu passt, dass Mineralische Erzeugnisse (einschließlich Energie) in der detaillierten Analyse der Produkt-Nachfrage- und Produkt-Angebotseffekte nicht den ausschlaggebenden Faktor bildeten.

6 Muster der Marktanteilsverluste mit Hinweisen auf ökonomische Einflussfaktoren

Aus dem zeitlichen, sektoralen und geografischen Muster der Marktanteilsverluste lassen sich Rückschlüsse auf ihre wesentlichen Einflussfaktoren ziehen. Dazu werden die Produkt- und Partner-Effekte nach Erzeugnissen beziehungsweise Zielländern weiter aufgeteilt. Auch dabei werden jeweils die angebotsseitigen und nachfrageseitigen Effekte unterschieden. Insgesamt ergeben sich also vier weiter differenzierte Zerlegungen, zu denen jeweils das zeitliche Profil hinzukommt. Dies ergibt eine hinreichende Auffächerung, um naheliegende Erklärungsfaktoren auf ihre Plausibilität zu prüfen.

Auf grundlegende, angebotsseitige Probleme weist hin, dass deutsche Exporteure bei zahlreichen Produkten an Wettbewerbsfähigkeit einbüßten. In mehr als drei Vierteln der knapp 100 Produktkategorien auf HS-2-Steller-Ebene sank die Wettbewerbsfähigkeit zwischen 2017 und 2023. Dies weist auf grundlegende strukturelle Herausforderungen der deutschen Wirtschaft hin, die die preisliche und nicht-preisliche Wettbewerbsfähigkeit belasteten.²⁶⁾ Dazu dürften einige der eingangs genannten Faktoren wie Arbeitskräftemangel, relativ stark steigende Lohnstückkosten, zunehmende Bürokratielasten oder auch wachsender Wettbewerbsdruck durch China zählen.

26 Laut Angaben der Welthandelsorganisation stiegen die deutschen Exportpreise (gemessen als Einheitswerte) zwischen 2019 und 2024 um mehr als ein Viertel, während die weltweiten Exportpreise um weniger als ein Fünftel zulegten. In China und Japan veränderten sich die Ausfuhrpreise laut WTO in dieser Zeit nur wenig, und auch in den USA stiegen sie unterdurchschnittlich. Insbesondere gegenüber diesen Ländern dürfte daher die preisliche Wettbewerbsfähigkeit gelitten haben.

Das Muster der Wettbewerbsfähigkeitsrückgänge legt nahe, dass Lieferkettenprobleme und stark gestiegene Energiepreise maßgeblich waren.

²⁷⁾ Die größten Beiträge zu den Einbußen bei der Wettbewerbsfähigkeit 2021/22 leisteten Mittelhoch- und Hochtechnologiegüter, insbesondere der Maschinenbau und die Elektroindustrie, sowie energieintensive Bereiche wie Teile der Chemie- und Metallindustrie. Zum einen dürften die anhaltenden Störungen der globalen Lieferketten infolge der Coronavirus-Pandemie gerade bei komplexen Vorleistungsstrukturen im Maschinen- und Elektrobereich ins Gewicht gefallen sein.²⁸⁾ Zum anderen belasteten die seit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine stark gestiegenen Energiepreise vor allem die Kostenposition energieintensiver Branchen.²⁹⁾ Beide Entwicklungen betrafen Deutschland besonders stark. Hingegen verbesserte sich die Wettbewerbsfähigkeit bei Produkten der Luft- und Raumfahrttechnik leicht. 2023 erholte sich die Wettbewerbsfähigkeit einiger Branchen, was insbesondere mit den auslaufenden Lieferkettenstörungen sowie sich ermäßigenden Energiepreisen zusammenhängen dürfte. Allerdings wurden die Einbußen bei der Wettbewerbsposition der Vorjahre bei Weitem nicht ausgeglichen.

27 Da sich die vorliegende Auswertung auf einzelne Produktkategorien bezieht, lassen sich die Ergebnisse spezifischen Wirtschaftszweigen nur indirekt beziehungsweise näherungsweise zuordnen.

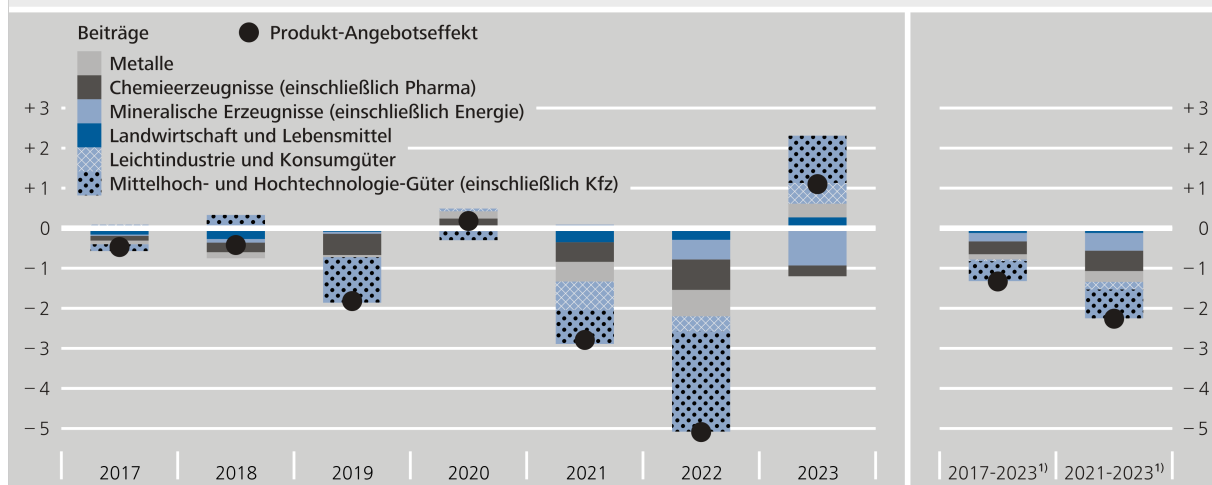
28 Mit „Maschinenbau“ beziehungsweise „Elektroindustrie“ sind hier vorrangig die Warengruppen des HS-Kapitels 84 („Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte; Teile davon“) und des HS-Kapitels 85 („Elektrische Maschinen, Apparate und Geräte sowie deren Teile; Bild-, Ton- und Datentechnik“) gemeint.

29 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023b). Weitere negative Effekte stammten aus HS-Kapitel 27 „Mineralische Brennstoffe, Mineralöle und Erzeugnisse ihrer Destillation; bituminöse Stoffe; Mineralwachse“ insbesondere aus den Produktgruppen „Erdgas und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe; im gasförmigen Zustand“ (271121) sowie „Elektrische Energie“ (271600). Diese Effekte dürften allerdings auf Sonderfaktoren wie Veränderungen von Gasdurchleitungen im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Ukraine sowie auf Besonderheiten des grenzüberschreitenden Stromhandels zurückzuführen sein.

Zerlegung des deutschen Produkt-Angebotseffekts

Schaubild 2.9

Veränderung gegenüber Vorjahr in %-Punkten



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf den BACI-Daten von CEPII. Zerlegung auf HS-6-Steller-Ebene. 1 Gemittelte Veränderungen gegenüber Vorjahr.

Deutsche Bundesbank

Im Gegensatz zu vielen anderen Branchen zeigten sich in der Automobilindustrie laut Analyse bis 2023 keine nachhaltigen Veränderungen der Wettbewerbsfähigkeit. Lediglich 2019 deuteten Wettbewerbsverluste bei Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen auf angebotsseitige Herausforderungen hin. Sie standen möglicherweise im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Abgasmessverfahrens, nach der es bei einigen deutschen Marken zu Lieferproblemen kam.³⁰⁾

30 Die Analyse auf 6-Steller-Ebene des Harmonisierten Systems unterstellt, dass der relevante Wettbewerb innerhalb dieser Produktgruppen stattfindet. Substitutionsprozesse zwischen Produktgruppen – etwa zwischen Personenkraftwagen mit Verbrennungsmotor und Elektrofahrzeugen – sowie wertschöpfungskettenbedingte Effekte über Vorleistungsverflechtungen hinweg bleiben bei dieser Vorgehensweise definitionsgemäß unberücksichtigt. Eine Auswertung auf 4-Steller-Ebene, auf der Personenkraftwagen mit Verbrennungs- und Elektromotoren gemeinsam erfasst werden, bestätigt jedoch die zentralen Ergebnisse der disaggregierten Analyse. Auch eine Analyse auf 4-Steller-Ebene der HS-Version von 2017, die die vergleichsweise neue Produktgruppe der Personenkraftwagen mit Elektromotoren noch genauer abgrenzt, liefert ähnliche Ergebnisse.

Die durch den Brexit ausgelösten Hemmnisse im Handel mit dem Vereinigten Königreich und der Einbruch der Ausfuhren nach Russland infolge des Krieges gegen die Ukraine schwächten die länderspezifische Wettbewerbsposition deutscher Exporteure deutlich.³¹⁾ Die Exporte Deutschlands wie auch der übrigen EU-Länder in das Vereinigte Königreich gingen aufgrund der Handelsbarrieren und der bürokratischen Hürden nach dem EU-Austritt des Vereinigten Königreichs überdurchschnittlich stark zurück, auch wenn sich die negativen Beiträge 2023 abschwächten. Nicht-EU-Länder dürften angesichts der unveränderten Handelsbarrieren gegenüber dem Vereinigten Königreich im Vergleich zu den EU-Ländern in diesem Markt an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen haben. Zugleich brachen die Ausfuhren nach Russland infolge des Krieges gegen die Ukraine und der folgenden Sanktionen 2022/23 deutlich ein. Alternative Lieferanten bedienten mitunter russische Abnehmer. Der dämpfende Beitrag Asiens und Ozeaniens rührte 2022 vor allem daher, dass deutsche Exporteure auf dem chinesischen Exportmarkt an Wettbewerbsfähigkeit einbüßten.³²⁾ Im Gegensatz dazu gelang es deutschen Unternehmen, ihre Wettbewerbsposition in der EU sowie auf dem US-Markt auszubauen. In der Gesamtschau dämpften die partnerspezifischen Angebotseffekte daher nur wenig.

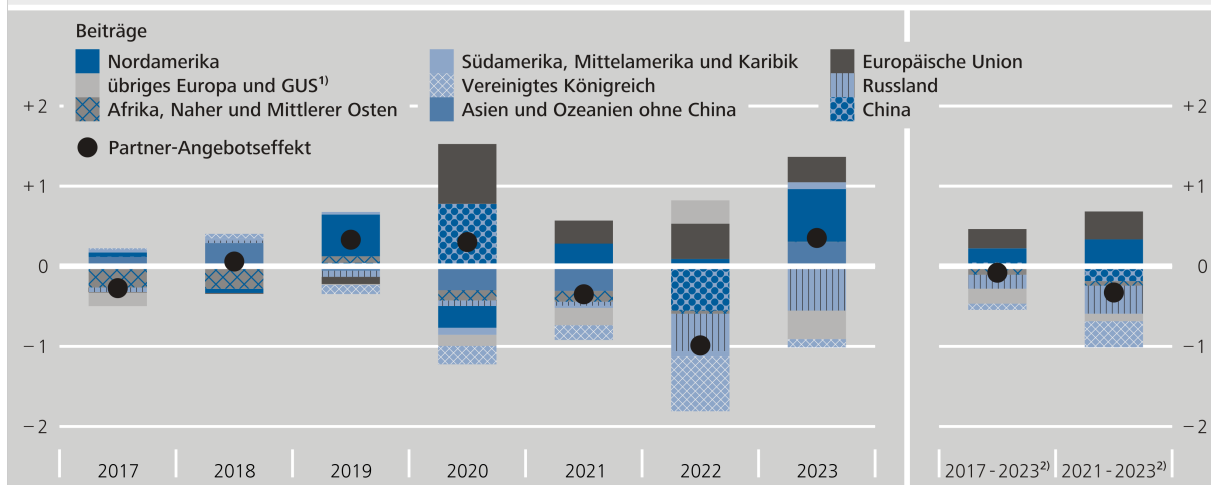
31 Wenn die bilateralen Handelskosten zwischen Deutschland und einem Handelspartner steigen, jene zwischen dem Partner und anderen Ländern jedoch nicht, führt dies in den Rechnungen zu einem negativen Partner-Angebotseffekt für Deutschland.

32 Die Schätzung zeigt, dass deutsche Exporteure im Vergleich zu jenen anderer Länder auf dem chinesischen Markt in den letzten Jahren noch etwas mehr Probleme hatten. Ausgeblendet wird dabei die Entwicklung im Vergleich zu heimischen Produzenten in China.

Zerlegung des deutschen Partner-Angebotseffekts

Schaubild 2.10

Veränderung gegenüber Vorjahr in %-Punkten



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf den BACI-Daten von CEPII. Zerlegung auf HS-6-Steller-Ebene. **1** Ohne Vereinigtes Königreich und Russland. **2** Gemittelte Veränderungen gegenüber Vorjahr.
Deutsche Bundesbank

Die vergleichsweise schwache globale Nachfrage nach Produkten, auf die die deutsche Exportstruktur ausgerichtet ist, insbesondere Kraftfahrzeuge und Luftfahrttechnik, führte per saldo zu Marktanteilsverlusten. Ein bedeutender Faktor war die globale Nachfrage nach Kraftwagen und Kraftwagenteilen.³³⁾ Die weltweiten Autoverkäufe stagnierten seit 2016 weitgehend und gingen bereits 2019 deutlich zurück. Dafür spielte unter anderem die Sättigung der großen Märkte wie China eine Rolle. 2020 und 2021 verschärften die Coronavirus-Pandemie und globale Lieferengpässe, insbesondere bei Halbleitern, die Absatzprobleme.³⁴⁾ Erst 2023 erholte sich der Markt wieder, und die Verkäufe übertrafen das Niveau vor Ausbruch der Pandemie. Auch die globale Nachfrage nach Gütern der Luft- und Raumfahrttechnik schwächte sich zeitweise ab. Die pandemiebedingten Reisebeschränkungen verminderten die Nachfrage nach neuen Flugzeugen. Die Nachfrage nach Produkten des Pharmasektors war dagegen insbesondere während der Coronavirus-Pandemie stark.

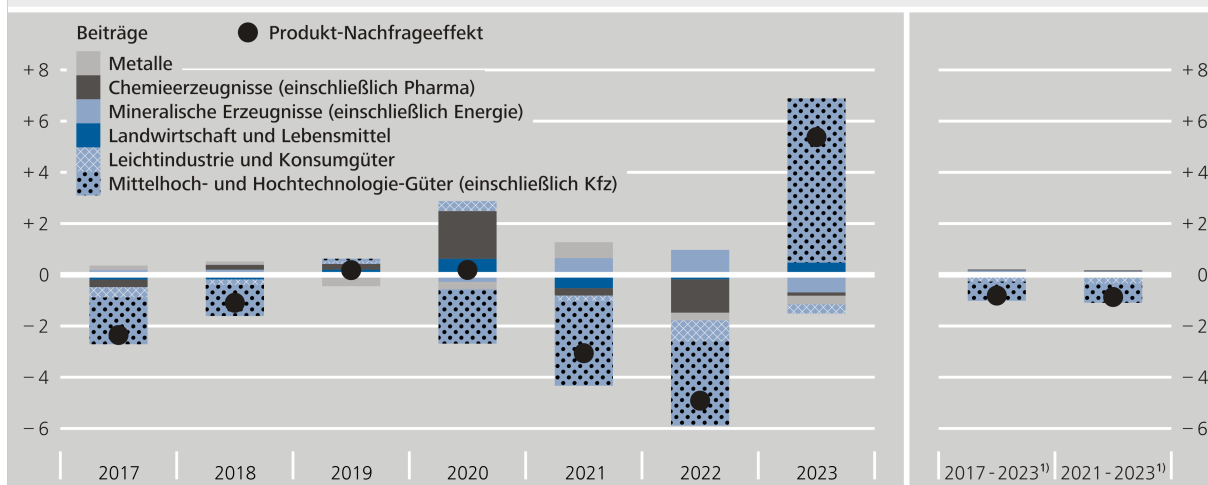
33 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024b). Veränderungen der globalen Nachfrage nach bestimmten Produkten können auch struktureller Natur sein. Beispielsweise dürfte sich die Nachfrage nach Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren perspektivisch und nachhaltig hin zu Elektroautos verlagern.

34 Streng genommen erlaubt die Zerlegung auf globaler Ebene keine eindeutige Trennung zwischen strukturellen Angebots- und Nachfrageeffekten. Sie unterstellt, dass globale Entwicklungen, die Produkte über alle Handelspartner hinweg ähnlich betreffen, nachfrageseitig getrieben sind. Ein globaler Angebotsschock, etwa in Form von Lieferkettenstörungen, würde aus Modellsicht daher als Nachfrageeffekt interpretiert. Länderspezifische Abweichungen von diesem globalen Muster (wenn einzelne Länder besonders stark betroffen sind) bildet hingegen der Produkt-Angebotseffekt ab.

Zerlegung des deutschen Produkt-Nachfrageeffekts

Schaubild 2.11

Veränderung gegenüber Vorjahr in %-Punkten



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf den BACI-Daten von CEPII. Zerlegung auf HS-6-Steller-Ebene. ¹ Gemittelte Veränderungen gegenüber Vorjahr.

Deutsche Bundesbank

Die wachsende Nachfrage auf den Absatzmärkten, auf die die deutsche Exportstruktur ausgerichtet ist, stützte die deutschen Exportmarktanteile 2017 bis 2023 insgesamt leicht. ³⁵⁾ Ausschlaggebend war das anhaltend solide Importwachstum innerhalb der EU. Dank ihres hohen Gewichts in der deutschen Exportstruktur lieferten die EU-Importe wiederholt positive Impulse. Seit 2021 kamen teils gegenläufige Nachfrageimpulse aus anderen Ländern. Während Impulse angeführt von China bis einschließlich 2020 Rückenwind boten, bremste die chinesische Nachfrage zuletzt zunehmend die deutschen Ausfuhren. ³⁶⁾ Auch die schwächere Nachfrage im Vereinigten Königreich nach dem Brexit-Referendum dämpfte für sich genommen die deutsche Marktanteilsentwicklung.

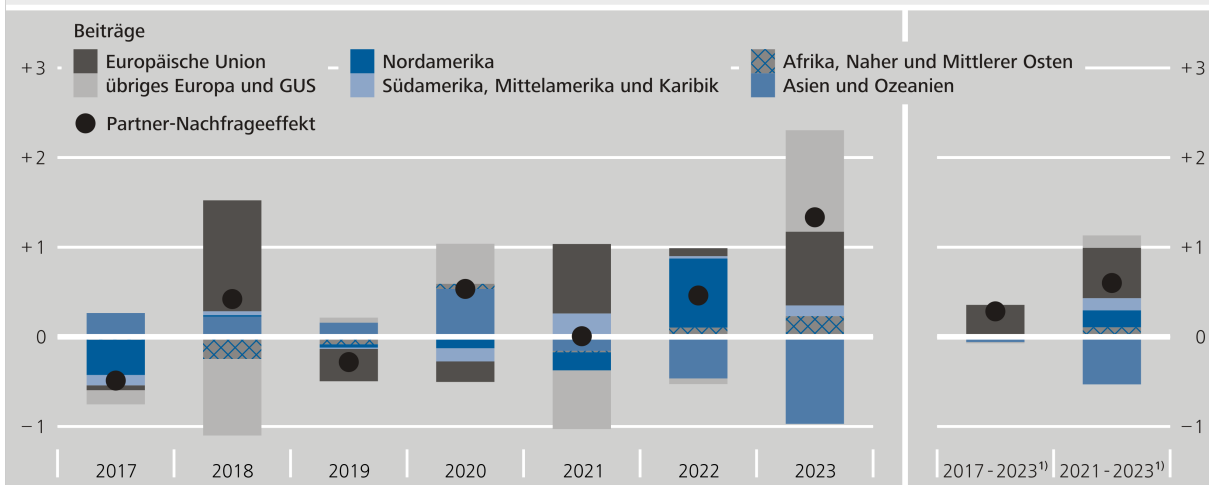
35 Der Partner-Nachfrageeffekt setzt sich aus durchschnittlichen länderspezifischen Entwicklungen über alle Produktgruppen sowie aus länder- und produktspezifischen Kombinationen (zum Beispiel starke Kraftfahrzeugnachfrage in den USA) zusammen. Für Deutschland dominierte im Mittel des Zeitraums 2017 bis 2023 die länderspezifische Komponente, wenngleich Länder-Produkt-Effekte in einzelnen Jahren ebenfalls eine wichtige Rolle spielten.

36 Mangels flächendeckender Produktionsstatistiken auf Produktebene stützt sich die vorliegende Analyse ausschließlich auf Außenhandelsdaten. Ein breit angelegter Anstieg des Wettbewerbs durch heimische Anbieter, der alle Produktgruppen und Handelspartner gleichermaßen beträfe, würde sich in dieser Logik als (scheinbar) rückläufige Auslandsnachfrage niederschlagen.

Zerlegung des deutschen Partner-Nachfrageeffekts

Schaubild 2.12

Veränderung gegenüber Vorjahr in %-Punkten



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf den BACI-Daten von CEPII. Zerlegung auf HS-6-Steller-Ebene. **1** Gemittelte Veränderungen gegenüber Vorjahr.

Deutsche Bundesbank

7 Im internationalen Vergleich zuletzt hohe Wettbewerbsfähigkeitsverluste Deutschlands

Von 2001 bis 2016 verlor Deutschland – anders als beispielsweise Frankreich, das Vereinigte Königreich, die USA oder der übrige Euroraum – kaum Exportmarktanteile wegen produktspezifischer Wettbewerbsfähigkeit.³⁷⁾

Deutschland hob sich in dieser Periode deutlich von dieser Vergleichsgruppe ab. Haupttriebkraft der Marktanteilsverluste dieser Länder war, dass ihre Wettbewerbsfähigkeit vor allem bei mittel- und hochtechnologischen Industriegütern sank. Zeitlich fielen diese Entwicklungen mit der rückläufigen Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe vieler fortgeschrittener Volkswirtschaften und dem „China-Schock“ zusammen.³⁸⁾ Denn gleichzeitig erzielte China erhebliche Weltmarktanteilsgewinne, da sich seine Wettbewerbsfähigkeit in den Bereichen der mittel- und hochtechnologischen Industriegüter (und teilweise bei leichten Industrie- und Konsumgütern) erheblich verbesserte.

37 Gemäß BACI-Daten betrug der Anteil Frankreichs am Euroraum-Aggregat ohne Deutschland 2023 rund 17 %.

38 Zum Rückgang der Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in fortgeschrittenen Volkswirtschaften vgl.: De Backer et al. (2015) sowie United Nations Industrial Development Organization (2016). Zum „China-Schock“ vgl.: Autor et al. (2013) sowie Pierce und Schott (2016).

Zerlegung der Exportmarktanteile ausgewählter Länder

Schaubild 2.13

gemittelte Veränderung gegenüber Vorjahr



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf den BACI-Daten von CEPII. Zerlegung auf HS-6-Steller-Ebene. ¹ Euroraum ohne Deutschland. Deutsche Bundesbank

Seit 2017 büßte Deutschland sein früheres Alleinstellungsmerkmal bei der Entwicklung der Exportmarktanteile ein und schnitt insbesondere seit 2021 aufgrund deutlicher Verluste der Wettbewerbsfähigkeit schwächer als andere fortgeschrittene Volkswirtschaften ab. Während die deutsche Wirtschaft zuvor ziemlich wettbewerbsfähig war, beeinträchtigten produktspezifische Angebotsschwächen seit 2017 die Marktanteile ähnlich stark wie in den anderen Ländern. Dies verschlimmerte sich seit 2021. Umgekehrt ließen die angebotsseitigen Belastungen der Marktanteile anderer fortgeschrittener Volkswirtschaften – mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs wegen des Brexits – im Zeitverlauf und insbesondere seit 2021 nach. Dank günstiger produkt- und partnerspezifischer Nachfrage konnten Frankreich und der Euroraum ohne Deutschland ihre Exportposition stabilisieren, die USA ihre Marktanteile sogar verbessern. China baute seine produktspezifische Wettbewerbsfähigkeit weiter aus, jedoch nicht genug, um den inzwischen bremsenden Nachfrageeffekten entgegenzuwirken. Die chinesischen Marktanteile waren zwischen 2021 und 2023 leicht rückläufig.³⁹⁾ Dies dürfte aber auch daran liegen, dass die Produktion – nach den im internationalen Vergleich früh und strikt umgesetzten Lockdowns – zunächst rasch wieder anlief, und sich die Nachfrage nach medizinischen Masken und anderen Medizingütern normalisierte.

39 Die deutschen und chinesischen Produkt-Angebotseffekte stehen nach einer Ausreißerbereinigung für den Zeitraum 2017 bis 2023 in negativem Zusammenhang, das heißt, Deutschland verlor insbesondere in jenen Produktgruppen stärker an Wettbewerbsfähigkeit, in denen Chinas Wettbewerbsfähigkeit zunahm. Dies ist grundsätzlich konsistent mit der These, dass der „China-Schock 2.0“, das heißt Fortschritte Chinas auch bei technologisch anspruchsvollen Waren, Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit belastete. Dazu passt auch, dass China in den letzten Jahren bei Produkten Marktanteile aufbaute, die für den deutschen Exportmix von Bedeutung waren (vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a)).

8 Fazit

Eine neuartige Zerlegung des Rückgangs der deutschen Exportmarktanteile zeigt, dass die deutsche Exportwirtschaft seit 2021 erheblich Anteile auf dem Weltmarkt einbüßte, weil sich ihre angebotsseitige Wettbewerbsposition verschlechterte. Mehr als drei Viertel der Exportmarktverluste zwischen 2021 und 2023 gingen darauf zurück, dass sich die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Exporteure verschlechterte. Die Verschlechterung war sektoral breit gefächert und im internationalen Vergleich hoch. Dies deutet auf grundlegende Strukturprobleme der deutschen Wirtschaft hin, die viele Unternehmen belasteten. Der Maschinenbau, die Elektroindustrie und energieintensive Bereiche wie die Chemieindustrie büßten am meisten ein. Das zeitliche Profil der Marktanteilsverluste und die branchenspezifischen Verluste an Wettbewerbsfähigkeit deuten darauf hin, dass auch die Energiepreisanstiege und Lieferkettenstörungen belasteten.

Darüber hinaus dämpfte vor allem die schwache globale Kraftfahrzeug-Nachfrage über produktspezifische Nachfrageeffekte die Entwicklung der deutschen Exportmarktanteile. Damit trug die deutsche Automobilbranche vornehmlich aufgrund ihres hohen Gewichts im deutschen Warensortiment und der geringen weltweiten Nachfrage zu den Marktanteilsverlusten bei. Bis 2023 (jüngster Stand der zugrunde liegenden Daten) waren die Wettbewerbsfähigkeitsverluste der Automobilindustrie in Deutschland im internationalen Vergleich hingegen überschaubar.

Da sich die Wettbewerbsfähigkeit breit verschlechterte, gibt es Bedarf, die Angebotsbedingungen in Deutschland zu verbessern. Insbesondere ist ein verlässlicher, beschäftigungs- und investitionsfreundlicher Rahmen zu schaffen. Dazu sollten beispielsweise die Arbeitsanreize gestärkt, Hürden bei der Fachkräftezuwanderung sowie unnötige Bürokratielasten abgebaut, steuerliche Anreize für private Investitionen erhöht und Bedingungen für Start-ups sowie Forschung und Entwicklung verbessert werden. Auch Reformen der Sozialversicherungssysteme sind angezeigt, um Kosten- und Abgabeanstiege zu begrenzen. Mit Blick auf die Energiekosten sollte die Energiewende vorangebracht und dabei effizient ausgestaltet werden. Darüber hinaus sollte es Unternehmen beispielsweise durch neue Freihandelsabkommen erleichtert werden, ihre Lieferantennetzwerke zu diversifizieren und dadurch resilienter aufzustellen. Die Vorhaben der Bundesregierung zielen zum Teil in diese Richtung. Insbesondere mit Blick auf die demografischen Herausforderungen Deutschlands besteht jedoch weiterer Reformbedarf.⁴⁰⁾

40 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025c).

Literaturverzeichnis

Autor, D. H., D. Dorn und G. H. Hanson (2013), The China Syndrome: Local Labor Market Effects of Import Competition in the United States, *American Economic Review*, Vol. 103 (6), S. 2121 – 2168.

Bricongne, J.-C., L. Fontagné, G. Gaulier, D. Taglioni und V. Vicard (2012), Firms and the Global Crisis: French Exports in the Turmoil, *Journal of International Economics*, Vol. 87 (1), S. 134 – 146.

Chepatea, A., G. Gaulier und S. Zignago (2005), World Trade Competitiveness: A Disaggregated View by Shift-Share Analysis, CEPII Working Paper, Nr. 2005 – 23.

De Backer, K., I. Desnoyers-James und L. Moussiégt (2015), Manufacturing or Services – That is (Not) the Question: The Role of Manufacturing and Services in OECD Economies, OECD Science, Technology and Industry Policy Paper, Nr. 19.

Deutsche Bundesbank (2025a), Die jüngere Entwicklung der deutschen Ausfuhren nach China, in: Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2024, Monatsbericht, März 2025.

Deutsche Bundesbank (2025b), Preisliche und nicht-preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands – Stand und Entwicklungen, in: Finanzmärkte, Monatsbericht, Februar 2025.

Deutsche Bundesbank (2025c), Konjunktur in Deutschland, Monatsbericht, Mai 2025.

Deutsche Bundesbank (2024a), Die jüngere Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie in Deutschland, in: Konjunktur in Deutschland, Monatsbericht, November 2024.

Deutsche Bundesbank (2024b), Wettbewerbsdruck aus China für Deutschland und andere Industrieländer, in: Internationales und europäisches Umfeld, Monatsbericht, November 2024.

Deutsche Bundesbank (2023a), Ist die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und des Euroraums günstig?, Monatsbericht, Oktober 2023.

Deutsche Bundesbank (2023b), Auswirkungen höherer Energiekosten auf die Ertragskraft deutscher Industrieunternehmen, in: Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2021, Monatsbericht, März 2023, S. 71 – 73.

Gaulier, G., G. Santoni, D. Taglioni und S. Zignago (2013), Market Shares in the Wake of the Global Crisis: The Quarterly Export Competitiveness Database, Banque de France Working Paper, Nr. 472.

Haertel, T., B. Hamburg und V. Kusun (2022), The macroeconomic model of the Bundesbank revisited, Deutsche Bundesbank Technical Paper, Nr. 01/2022.

Hüther, M., T. Obst und J. Pimpertz (2025), Steigende Sozialversicherungsbeiträge belasten die Wettbewerbsfähigkeit, IW-Policy Paper, Nr. 3.

Pierce, J. R. und P. K. Schott (2016), The Surprisingly Swift Decline of U.S. Manufacturing Employment, American Economic Review, Vol. 106(7), S. 1632 – 1662.

Sauer, S und K. Wohlrabe (2024), Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie im freien Fall? Einschätzungen der Unternehmen im europäischen Vergleich, ifo Schnelldienst digital, 2024, 5, Nr. 9.

United Nations Industrial Development Organization (2016), Industrial Development Report 2016 – The Role of Technology and Innovation in Inclusive and Sustainable Industrial Development.

Die Sicherheitenverwaltung im Euroraum nach Einführung des Eurosystem Collateral Management System (ECMS)

Am 16. Juni 2025 ist das Eurosystem Collateral Management System (ECMS) erfolgreich in Betrieb gegangen. Das ECMS bietet den geldpolitischen Geschäftspartnern künftig einen über alle Notenbanken hinweg einheitlichen Zugang für die Verwaltung notenbankfähiger Sicherheiten und ist ein integraler Bestandteil der TARGET-Services. Das Stellen von Sicherheiten ist notwendig, da das Eurosystem Kredite nur gegen Sicherheiten vergeben darf. Verwaltet wurden diese Sicherheiten bislang über 20 verschiedene Systeme der einzelnen nationalen Zentralbanken. Die Umstellung auf ein einziges System ermöglicht es, Sicherheiten deutlich effizienter zu mobilisieren und zu verwalten, und bringt auch für das Eurosystem wirtschaftliche und operative Vorteile. Das ECMS ist das letzte abgeschlossene Projekt der „Vision 2020“ des Eurosystems, mit der die Eurosystem-Marktinfrastuktur im Bereich des Zahlungsverkehrs und der Wertpapierabwicklung modernisiert und entscheidend weiterentwickelt wurde. Insbesondere verbessert die einfachere Übertragung von Geld, Wertpapieren und Sicherheiten auch das Liquiditätsmanagement für die Marktteilnehmer. Darüber hinaus leistet das ECMS einen signifikanten Beitrag zur Spar- und Investitionsunion, einer Initiative der EU zur Integration der europäischen Finanzmärkte.

Das ECMS stellt eine technische Weiterentwicklung der nationalen Systeme zur Sicherheitenverwaltung dar und bietet den Geschäftspartnern diverse neue und erweiterte Funktionen. Ferner wird die IT-Sicherheit weiter verbessert, weil Teilnehmer ausschließlich über einen der beiden vom Eurosystem zugelassenen Netzwerkdienstleister zugreifen und das Eurosystem Single Market Infrastructure Gateway (ESMIG) nutzen. Die moderne technische Konzeption des ECMS und die Verwendung neuester Standards, wie etwa ISO 20022 für die Nachrichtenkommunikation mit Nutzern beziehungsweise anderen Systemen, erleichtert es außerdem, zukünftige Erweiterungen und Anpassungen effizient umzusetzen. Dabei wird auch zu berücksichtigen sein, inwieweit künftig digitale Wertpapiere auf Basis der Distributed-Ledger-Technologie (DLT) für die Sicherheitenstellung im Eurosystem genutzt werden können.

Die Bundesbank hat alle ihre geldpolitischen Geschäftspartner auf dem Weg zum ECMS eng begleitet, um eine reibungslose Migration sicherzustellen. Bei der Migration wurden Sicherheiten im Wert von rund 360 Mrd € aus dem bisherigen Sicherheitenmanagementsystem der Bundesbank in das ECMS überführt. Nach Inbetriebnahme sind nun in Deutschland über 140 Geschäftspartner direkt und weitere 515 Geschäftspartner indirekt über eine Drittpartei angebunden.

1 Einführung des ECMS

Im Juni 2025 ist das ECMS erfolgreich in Betrieb gegangen. Das ECMS bietet den geldpolitischen Geschäftspartnern einen über alle Notenbanken hinweg einheitlichen Zugang für die Verwaltung notenbankfähiger Sicherheiten und ist ein integraler Bestandteil der TARGET-Services.¹⁾ Das Eurosystem darf gemäß Artikel 18.1 der Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken Kredite nur gegen ausreichende Sicherheiten vergeben.²⁾ Für die Abwicklung der Kreditgeschäfte des Eurosystems und die effiziente Verwaltung der refinanzierungsfähigen Sicherheiten sind leistungsfähige technische Systeme erforderlich. Die Verwaltung dieser Sicherheiten erfolgte bislang dezentral in den eigenen Systemen der insgesamt 20 nationalen Zentralbanken des Eurosystems im Einklang mit den gemeinsamen Bestimmungen des geldpolitischen Handlungsrahmens. Die bisherigen Systeme zur Sicherheitenverwaltung der Bundesbank und der anderen nationalen Zentralbanken erfüllten damit zwar eine Reihe gemeinsamer Anforderungen. Sie waren aber technisch und auch hinsichtlich der Schnittstellen und konkreten Geschäftsprozesse äußerst unterschiedlich. Zwar konnten Sicherheiten auch grenzüberschreitend mobilisiert werden, allerdings nur unter Nutzung eines technisch komplexen Verfahrens, bei dem die jeweiligen Zentralbanken untereinander eine Korrespondenzbankfunktion übernahmen.³⁾

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025a).

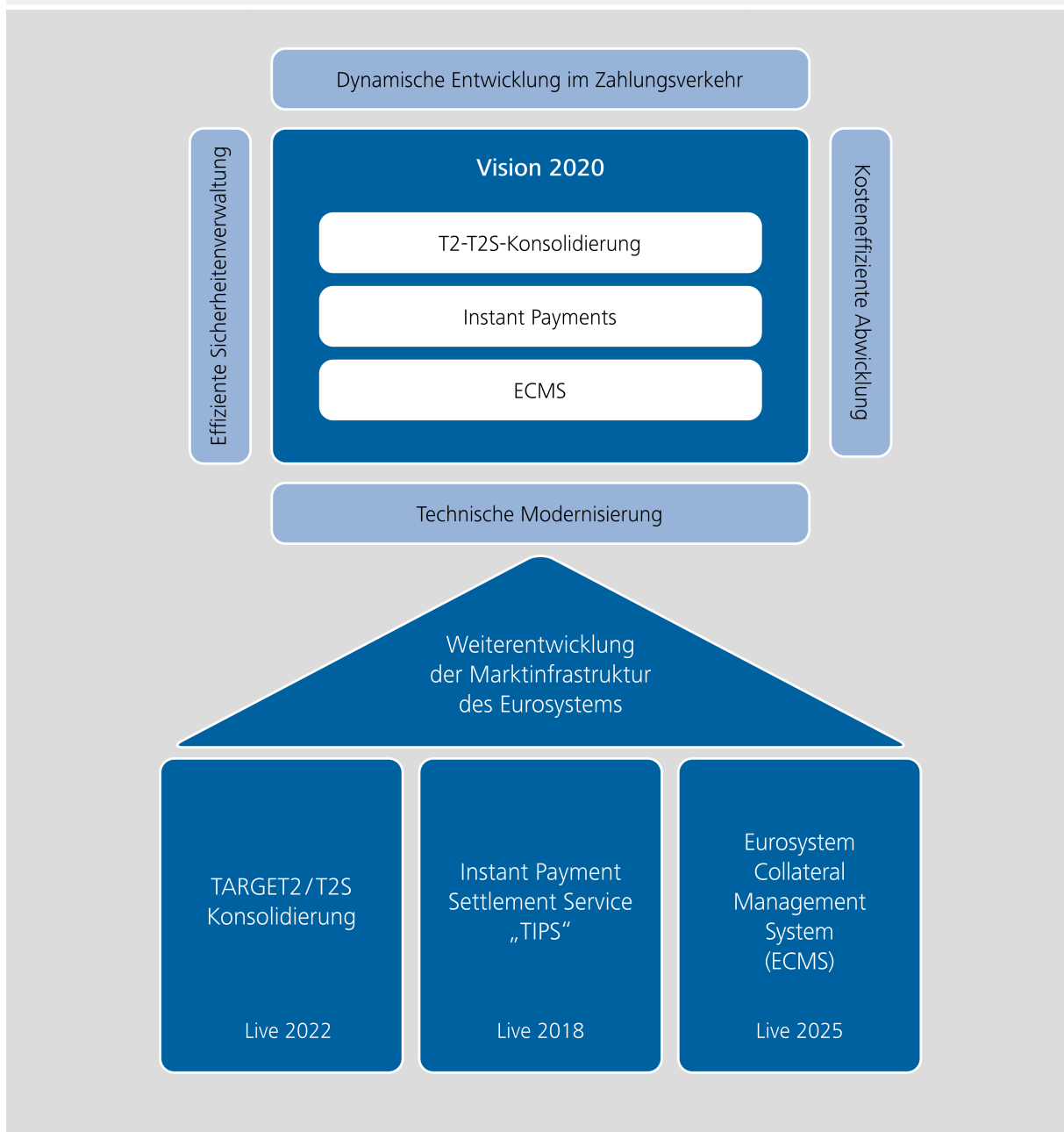
2 Vgl.: Europäische Zentralbank (2004).

3 Sogenanntes Correspondent Central Banking Model (CCBM). So konnte beispielsweise eine französische Bank in Deutschland emittierte und verwahrte Wertpapiere über die Bundesbank als Korrespondenzzentralbank bei der Banque de France einreichen.

Das Ziel des ECMS-Projekts war es, ein einheitliches Sicherheitenverwaltungssystem mit vollständig harmonisierter Funktionalität zu schaffen. Das ECMS gewährleistet damit, dass die für Kreditgeschäfte des Eurosystems zu hinterlegenden Sicherheiten in allen Ländern des Euroraums nach einheitlichen Prozessen verwaltet werden. Im Dezember 2017 genehmigte der Rat der Europäischen Zentralbank den Beginn der Realisierungsphase des Projekts ECMS, welches am 16. Juni 2025 in Betrieb gegangen ist. Seit der Inbetriebnahme ersetzt das ECMS die verschiedenen Sicherheitenverwaltungssysteme der nationalen Zentralbanken. Die Umstellung auf ein einziges System macht vor allem die grenzüberschreitende Mobilisierung und Verwaltung von Sicherheiten deutlich effizienter.

Das ECMS wurde im Rahmen der Initiative „Vision 2020“ entwickelt. Mit dieser Initiative konnten bereits umfangreiche Weiterentwicklungen der Marktinfrastruktur im Bereich des Zahlungsverkehrs und der Wertpapierabwicklung des Eurosystems realisiert werden.⁴⁾ So hat das Eurosystem den Dienst TARGET Instant Payment Settlement (TIPS) entwickelt und 2018 in Betrieb genommen sowie das Echtzeit-Bruttoabwicklungssystem TARGET2 im Jahr 2023 durch T2 ersetzt, auch um das Liquiditätsmanagement der Kreditinstitute für alle TARGET-Dienste zu optimieren (TARGET2/T2S-Konsolidierung). Mit Inbetriebnahme ist das ECMS somit nun das letzte abgeschlossene Projekt der „Vision 2020“, welches unter anderem durch technische Modernisierung eine effizientere Sicherheitenverwaltung und -abwicklung im Eurosystem garantiert (siehe Schaubild 3.1). Im Zusammenspiel mit den anderen TARGET-Diensten ermöglicht das ECMS die reibungslose Übertragbarkeit von Geld, Wertpapieren und Sicherheiten im Eurosystem.

4 Vgl.: Europäische Zentralbank (2015).



Sicherheiten spielen auch für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs über die Notenbanken eine wesentliche Rolle. Im März 2025 hatten geldpolitische Geschäftspartner im Eurosystem Sicherheiten im Wert von über 1 500 Mrd € hinterlegt, die bei Refinanzierungsgeschäften dazu dienen, das Kreditrisiko bei einem Ausfall eines Geschäftspartners abzudecken.⁵⁾ Dabei stellt das Eurosystem sehr hohe Anforderungen an die Qualität der Sicherheiten und berücksichtigt, unter anderem zur Abdeckung von Marktpreisrisiken, auch verschiedene Abschläge – sogenannte Haircuts – bei der Bewertung eingelieferter Sicherheiten. Sicherheiten, die nicht im Wege von Refinanzierungsgeschäften gebunden sind, können auch für Innertageskredite im Zahlungsverkehr genutzt werden und zum Beispiel während eines Tages temporäre Ungleichgewichte zwischen Zahlungsein- und -ausgängen bei geldpolitischen Geschäftspartnern überbrücken. Innertageskredite, die am Ende des Tages nicht zurückgezahlt sind, werden automatisch in einen Übernachtskredit überführt. Insgesamt standen im Laufe des Jahres 2023 besicherte Innertageskreditlinien zwischen 1 400 Mrd € und 2 000 Mrd € für Zahlungszwecke in TARGET bereit,⁶⁾ die allerdings nur in geringem Umfang genutzt werden mussten.

5 Vgl.: Europäische Zentralbank (2025a).

6 Vgl.: Europäische Zentralbank (2024a).

Das ECMS leistet einen signifikanten Beitrag zur Spar- und Investitionsunion. Die Spar- und Investitionsunion ist eine Initiative der EU zur Vertiefung, Integration und Weiterentwicklung der europäischen Finanzmärkte, welche das Projekt der Kapitalmarktunion ergänzt und fortsetzt.⁷⁾ Das übergeordnete Ziel ist, einen echten EU-weiten Binnenmarkt für Kapital zu schaffen. Finanzmittel sollen ohne bedeutende Hürden zwischen sämtlichen Mitgliedstaaten fließen können, sodass neue Finanzierungsquellen für Unternehmen erschlossen und grenzübergreifende Investitionen erleichtert werden. Damit würde die Spar- und Investitionsunion das Finanzsystem der EU überdies widerstandsfähiger machen und die internationale Rolle des Euro als Investitionswährung nachhaltig stärken. Das ECMS fördert die Spar- und Investitionsunion, da es die grenzüberschreitende Nutzung von Sicherheiten einfacher und effizienter macht sowie zu einer Vereinheitlichung im Sicherheitenmanagement in den Mitgliedstaaten des Eurosystems beiträgt. Zum einen ist bei Wertpapieren die Refinanzierungsfähigkeit bei der Notenbank ein besonderes Qualitätsmerkmal, da sie im Bedarfsfall als Sicherheit zur Liquiditätsbeschaffung im Eurosystem eingesetzt werden können. Zum anderen leistet das ECMS einen bedeutenden Beitrag zu einer umfassenden Harmonisierung bei der Besicherung, die bei einer Vielzahl von bilateralen oder etwa über zentrale Kontrahenten abgewickelten Finanzmarktgeschäften (beispielsweise Margin-Einschüsse bei zentral geclearten Derivaten) erforderlich ist. Eine besondere Rolle im Bereich des Sicherheitenmanagements spielen dabei sogenannte Triparty-Dienstleistungen, das heißt extern von verschiedenen Marktteilnehmern angebotene Sicherheitenmanagementsysteme, die eine flexible Nutzung des Wertpapierbestandes für verschiedene Zwecke ermöglichen (zum Beispiel für Wertpapierleihe und Geldmarktgeschäfte). Das Eurosystem akzeptiert die Sicherheitenstellung auch über zugelassene Triparty-Dienstleister, wie beispielsweise über die Clearstream Banking Luxembourg mit dem Angebot CmaX.⁸⁾

7 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2015, 2022) sowie Europäische Kommission (2020, 2025).

8 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025b).

2 Auf dem Weg zum ECMS: Harmonisierung und Neuerungen

Harmonisierung trägt dazu bei, die Fragmentierung der Finanzmärkte in der EU zu überwinden. Das Eurosystem hat ein substantielles Interesse, die Integration der europäischen Finanzmärkte zu fördern und in diesem Segment zur Schaffung eines echten Binnenmarkts in Europa beizutragen.⁹⁾ Harmonisierte Verfahren für die Verwaltung von Sicherheiten sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass ein echter Binnenmarkt im Finanzbereich entstehen kann. Dennoch gibt es hier nach wie vor signifikante Barrieren und Hindernisse aufgrund fragmentierter bestehender nationaler Standards und unterschiedlicher Marktpraktiken.¹⁰⁾

9 Vgl.: Europäische Zentralbank (2025b).

10 Vgl.: Europäische Kommission (2016).

In Vorbereitung auf das ECMS hat das Eurosystem verschiedene Harmonisierungen im Bereich Sicherheitenmanagement angestoßen. Um die bestehende Fragmentierung zu überwinden, verfolgt das Eurosystem seit längerem auch das Ziel, Prozesse im Sicherheitenmanagement in Europa zu harmonisieren, und zwar nicht nur für die eigene Nutzung in Form geldpolitischer Sicherheiten. Fünf übergeordnete Prinzipien haben hier das Vorgehen geleitet: Erstens soll Harmonisierung zu einem einheitlichen europaweiten Regelwerk für das Sicherheitenmanagement führen. Dies betrifft das Zusammenspiel von Finanzmarktinfrastrukturen (zum Beispiel die für die Verwahrung von Wertpapieren benötigten Zentralverwahrer) und ihren Nutzern, welche private Finanzinstitute und auch Zentralbanken umfassen können. Zweitens soll Harmonisierung dazu führen, dass Nachrichten auf der Grundlage der neuesten internationalen Standards übermittelt werden. Harmonisierung soll, drittens, Interoperabilität erreichen und, viertens, eine durchgängig automatisierte Verarbeitung ermöglichen. Fünftens soll Harmonisierung operationelle Hürden für die Verfügbarkeit, Nutzung und Mobilität von Sicherheiten beseitigen. Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet die „Advisory Group on Market Infrastructures for Securities and Collateral“ (AMI-SeCo) des Eurosystems, in der Marktakteure verschiedener Länder vertreten sind, an der Entwicklung eines einheitlichen Regelwerks für die Sicherheitenverwaltung in Europa (Single Collateral Management Rulebook for Europe, SCoRE).¹¹⁾ Die im SCoRE festgelegten harmonisierten Prozesse werden es den Marktteilnehmern zukünftig deutlich erleichtern, ihre Wertpapiere und Sicherheiten effizient und sicher im gesamten Euroraum zu bewegen.

11 Vgl.: Europäische Zentralbank (2019).

Die AMI-SeCo treibt die Harmonisierung in verschiedenen Bereichen voran.

Insgesamt hat die AMI-SeCo zehn Bereiche ermittelt, in denen eine weitere Harmonisierung dringend erforderlich ist (siehe Exkurs zu den Harmonisierungsaktivitäten der AMI-SeCo). In drei Bereichen wurden dabei bereits Standards festgelegt, die das Eurosystem selbst im ECMS implementiert hat und die seit dem 16. Juni 2025 in Kraft sind. So wurden im Bereich Kapitalmaßnahmen für Wertpapiere (welche beispielsweise Zins- und Fälligkeitzahlungen umfassen) eine erste Teilmenge von harmonisierten Geschäftsprozessen und Nachrichtenformaten definiert. Die AMI-SeCo hat ferner ein einheitliches Regelwerk für die Gebühren in Abrechnungsprozessen erarbeitet, die bei der Verwaltung von als Sicherheiten dienenden Wertpapieren anfallen. Schließlich wurde ein einheitliches Triparty-Modell für Europa vereinbart, welches harmonisierte Verfahren für die Interaktion zwischen allen wichtigen Beteiligten umfasst.¹²⁾ Die Harmonisierung in den drei Bereichen Kapitalmaßnahmen, Abrechnungsprozesse und Triparty-Sicherheitenverwaltung beinhaltet die Verwendung von Nachrichten gemäß dem ISO 20022-Standard.¹³⁾

Die Standards für Kapitalmaßnahmen, Rechnungsdaten und Triparty ermöglichen dem Eurosystem, auf Basis einheitlicher Nachrichtenformate und Geschäftsprozesse mit allen Marktteilnehmern zu interagieren. Die Umsetzung der Standards durch die Marktteilnehmer, die direkte Schnittstellen zum ECMS haben, war somit eine wichtige Voraussetzung für die Einführung des ECMS. Deshalb hat das Eurosystem die betroffenen Marktteilnehmer bei ihren Vorbereitungen und der Umsetzung ihrer Aktionspläne eng begleitet. Die Harmonisierungsstandards in den verbliebenen Bereichen werden erst zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden. Insgesamt hat das Eurosystem den Fortschritt bei der Umsetzung der Standards in den jeweiligen Märkten, gestützt auf eine jeweilige Selbsteinschätzung, fortlaufend überwacht und kommuniziert.¹⁴⁾

12 In einer Triparty-Transaktion werden viele der Aufgaben der Sicherheitenverwaltung an den sogenannten Triparty Agent ausgelagert, während die juristische Beziehung zwischen dem Sicherungsnehmer und Sicherungsgeber bestehen bleibt.

13 Vgl.: International Organization for Standardization (2024).

14 Vgl.: Europäische Zentralbank (2025c).

Harmonisierungsaktivitäten der AMI-SeCo

Corporate Actions

Der Bereich Corporate Actions beziehungsweise Kapitalmaßnahmen beinhaltet generell vom Emittenten eines Wertpapiers beschlossene Maßnahmen oder Ereignisse, die sich auf die Inhaber dieses Wertpapiers auswirken. Die entwickelten SCoRE-Standards für Corporate Actions decken drei verschiedene Bereiche ab: 1) Abwicklung von Kapitalmaßnahmen für von Intermediären verwahrte Wertpapiere; 2) Abwicklung von Kapitalmaßnahmen für die bilaterale Sicherheitenverwaltung, auch unter Beteiligung von Zentralbanken des Eurosystems; 3) Abwicklung von Kapitalmaßnahmen für die Verwaltung von Triparty-Sicherheiten. Die Harmonisierung umfasst auch die Verwendung von Nachrichten im ISO 20022-Standard.

Abrechnungsprozesse für Gebühren

Die SCoRE-Standards für Abrechnungsprozesse erleichtern die Verwaltung von Gebührenrechnungen im Zusammenhang mit Wertpapieren und Sicherheiten, die bei mehreren Zentralverwahrern gehalten werden. Sie sollen die Automatisierung von Abrechnungsprozessen durch die Aufnahme eines Mindestmaßes an Informationen in Rechnungen für Gebühren unterstützen. Ferner sollen unterschiedliche Rechnungstermine angeglichen werden. Diese Informationen sollen über harmonisierte ISO 20022-Nachrichten in Übereinstimmung mit einer Standardabrechnungsperiode gesendet werden. Die SCoRE-Standards für Abrechnungsprozesse richten sich in erster Linie an Verwalter von Wertpapierkonten.

Triparty-Sicherheitenverwaltung

Die Harmonisierung der Arbeitsabläufe bei der Verwaltung von Triparty-Sicherheiten und des Nachrichtenaustauschs zielt darauf ab, Prozesse zu vereinheitlichen und somit die Mobilität von Sicherheiten zwischen Triparty Agents zu erleichtern. Es wurde ein gemeinsames Regelwerk für Prozesse entwickelt, welches sowohl für Zentralbanken als auch für Geschäftsbanken gilt. Die Umsetzung der Standards für die Verwaltung von Triparty-Sicherheiten ist für alle Triparty Agents (Zentralverwahrer als auch große Verwahrbanken) verpflichtend.

Steuerliche Prozesse

Die Notwendigkeit, mit unterschiedlichen Besteuerungsformen und -verfahren umzugehen, wurde als Hindernis für die Verwendung von Wertpapieren als Sicherheiten identifiziert. Operative Unterschiede in den Besteuerungsverfahren einzelner Mitgliedstaaten des Euroraums erschweren die Mobilisierung von Sicherheiten und können daher die Verknappung von Sicherheiten verstärken. Daher wird eine Harmonisierung der steuerlichen Behandlung im Rahmen der Sicherheitenverwaltung angestrebt.

Bilaterale Sicherheitenverwaltung

Im Bereich der bilateralen Sicherheitenverwaltung zielen die vereinbarten Maßnahmen insbesondere darauf ab, eine umfassendere Automatisierung der wichtigsten Prozesse für nicht über zentrale Gegenparteien verrechnete außerbörsliche Derivategeschäfte, Rückkaufgeschäfte (Repo-Transaktionen) und Wertpapierleihen zu fördern, insbesondere durch die Nutzung interoperabler elektronischer Plattformen.

Margin Calls

Nachschussaufforderungen (Margin Calls) entstehen in Situationen einer Unterdeckung im Sicherheitenpool von Geschäftspartnern. Die Sicherheitengeber

(beziehungsweise Kreditnehmer) sind dann dazu verpflichtet, diese Unterdeckung (Marge) mit der Stellung zusätzlicher Sicherheiten auszugleichen. In diesem Bereich wird eine größere Interoperabilität und bessere Nutzung bestehender Infrastrukturen und Marktplattformen für Margenprozesse angestrebt.

Annahmeschlusszeiten

Der Bereich der Annahmeschlusszeiten betrifft unter anderem die Mobilisierung von Sicherheiten über Links zwischen internationalen Zentralverwahrern. Mindestanforderungen für Tagesschlusszeiten sollen dafür sorgen, dass bei grenzüberschreitenden Geschäften auf verschiedenen Märkten keine unterschiedlichen Wertstellungsdaten gelten, da dies zu Mehraufwand für die Marktteilnehmer führen kann.

Beschaffung von Sicherheiten

Die rechtzeitige Beschaffung von Sicherheiten ist von grundlegender Bedeutung für das effiziente Funktionieren der Sicherheitenverwaltung. Es wurde eine Reihe von Anforderungen in Bezug auf Aspekte wie die maximale Bearbeitungszeit für die Einlieferung von Sicherheiten definiert. Harmonisierte Mindestanforderungen für die Beschaffung beziehungsweise Bewegung von Sicherheiten im Euroraum sollen die Sicherheitenverwaltung deutlich effizienter machen.

Dynamische und statische Daten zu Sicherheiten

In der Vergangenheit standen die aktuellen Informationen (zum Beispiel Kurswert oder Notenbankfähigkeit) mitunter nur den Teilnehmern bestimmter Märkte zur Verfügung. Dadurch wurden die Sicherheiten auf anderen Märkten nicht mit den richtigen Informationen bewertet. Die AMI-SeCo strebt eine Harmonisierung des Datenaustauschs und der relevanten Marktpraktiken an, um sicherzustellen, dass die aktuellen Daten im Bedarfsfall stets verfügbar sind.

Nicht auf Euro lautende Sicherheiten

In diesem Bereich geht es darum, unterschiedliche Marktpraktiken für den Umgang mit nicht auf Euro lautenden Sicherheiten zu harmonisieren, einschließlich der damit verbundenen Corporate Actions-Prozesse. Eine weitere Priorität ist die Interoperabilität zwischen den beiden wichtigen internationalen Zentralverwahrern Clearstream Banking Luxembourg und Euroclear Bank, die zusammen Wertpapiere in Höhe von fast 20 Billionen € verwahren, über die elektronische Kommunikationsplattform „Bridge“. ¹⁾

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025c).

Mit Inbetriebnahme des ECMS sind weitere Neuerungen speziell im Zusammenhang mit der Sicherheitenverwaltung des Eurosystems in Kraft getreten. Erstens nehmen die nationalen Zentralbanken im Euroraum marktfähige Sicherheiten von ihren geldpolitischen Geschäftspartnern nur noch auf Konten bei Zentralverwahrern (Central Securities Depositories, CSDs) entgegen, die für die Abwicklung dieser Transaktionen die Eurosystem-Plattform TARGET2-Securities (T2S) nutzen („T2S Settlement Policy“).¹⁵⁾ Dies ermöglicht dem ECMS, alle Wertpapiergeschäfte über eine einheitliche Schnittstelle zu T2S abzuwickeln. Schnittstellen zu Zentralverwahrern außerhalb von T2S sind somit nicht mehr notwendig. T2S als integrierte Plattform für die Wertpapierabwicklung dürfte dadurch weiter gestärkt werden. Zweitens lässt sich die Sicherheitenbereitstellung mit dem ECMS deutlich einfacher grenzüberschreitend abwickeln. Das Korrespondenz-Zentralbank-Modell (CCBM) bleibt funktional weiter bestehen, im Ergebnis entfällt aber etwa die bisher erhobene Gebühr für die Mobilisierung marktfähiger Sicherheiten über das CCBM.¹⁶⁾ Zudem ist künftig auch im Rahmen der in T2S angebotenen Selbstbesicherung „Auto-Collateralisation“¹⁷⁾ eine grenzüberschreitende Nutzung von Sicherheiten via CCBM möglich. Diese Neuerungen erleichtern den Zugriff auf Sicherheiten für Geschäftspartner in allen Mitgliedstaaten des Eurosystems deutlich. Die harmonisierten Prozesse und Verfahren für die Sicherheitenverwaltung hat das Eurosystem in einem Leitfaden für die Verwaltung von Sicherheiten bei Kreditgeschäften des Eurosystems zusammengefasst.¹⁸⁾

15 T2S ist die technische Plattform des Eurosystems zur Bereitstellung einer harmonisierten und zentralisierten Wertpapierabwicklung in Zentralbankgeld. Es handelt sich um einen reinen Abwicklungsdienst, welcher durch Echtzeitabwicklung und kürzere Abwicklungsketten zu einer Risikominimierung im Nachhandelsbereich geführt hat. Die Wertpapierverwahrung und die damit verbundenen Dienstleistungen verbleiben bei den nationalen Zentralverwahrern.

16 Das CCBM ist ein von den Zentralbanken des Eurosystems entwickeltes Verfahren, das es Kreditinstituten ermöglicht, Sicherheiten für geldpolitische Operationen oder Zahlungsabwicklungen bereitzustellen, auch wenn diese Sicherheiten in einem anderen Mitgliedstaat des Euroraums gehalten werden. Dabei agiert die Zentralbank des Landes, in dem die Sicherheiten verwahrt werden, als Korrespondenzbank für die Zentralbank des Kreditinstituts. Vgl.: Europäische Zentralbank (2024b).

17 Auto-Collateralisation ist ein Innertageskredit, den eine nationale Zentralbank des Euro-Währungsgebiets in Zentralbankgeld gewährt, wenn ein T2S-Geldkontoinhaber nicht über hinreichende Mittel für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften verfügt, wobei die Besicherung dieses Innertageskredits entweder durch die Wertpapiere, die erworben werden (collateral on flow), oder durch Wertpapiere, die der T2S-Geldkontoinhaber bereits hält (collateral on stock), erfolgt.

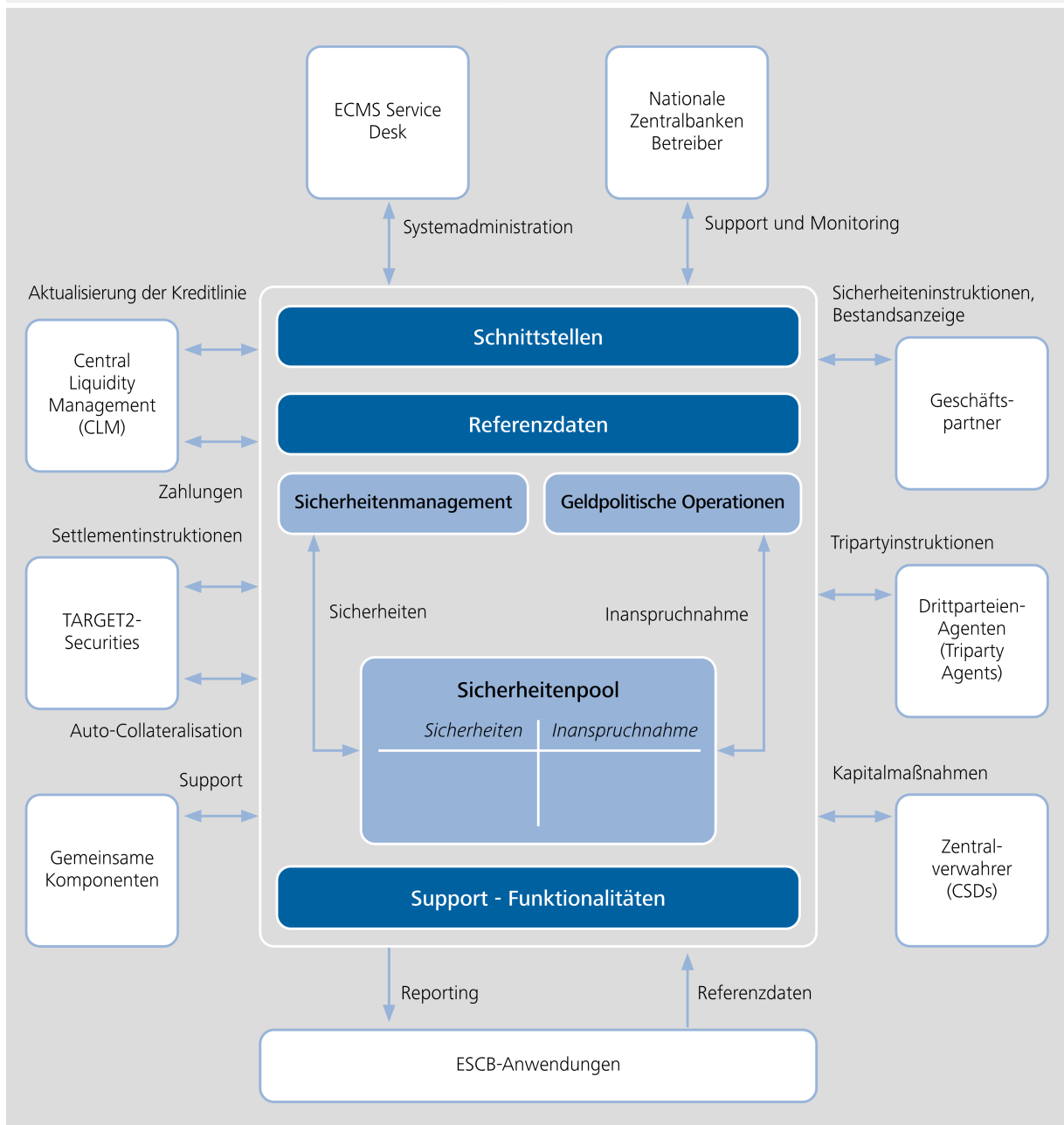
18 Vgl.: Europäische Zentralbank (2024c).

3 Vorteile in der Sicherheitenverwaltung durch das ECMS

Als einheitliches System zum Sicherheitenmanagement bietet das ECMS eine Reihe von Vorteilen. Mit dem ECMS wird die Sicherheitenverwaltung im Eurosystem harmonisiert und konsolidiert. Dies bringt nicht nur Vorteile für die Marktteilnehmer, sondern auch für das Eurosystem. So ist aus Gesamtsicht der Betrieb einer Gemeinschaftsplattform deutlich effizienter als der Betrieb von vielen separaten Einzelplattformen durch die jeweiligen Zentralbanken. Aufgrund der verminderten Komplexität lassen sich die gemeinschaftlichen Anwendungen zudem einfacher pflegen und weiterentwickeln. Die bessere Verzahnung mit den TARGET-Services und die Nutzung von gemeinschaftlichen Komponenten für bestimmte Funktionen tragen ebenfalls zu einer verbesserten Wirtschaftlichkeit bei.

Bei dem ECMS handelt es sich im Kern um eine gemeinsame technische Eurosystem-Plattform. Die Geschäfts- und Rechtsbeziehungen der nationalen Zentralbanken zu ihren Geschäftspartnern bleiben dabei grundsätzlich unverändert. Auch sind die nationalen Zentralbanken weiterhin die Ansprechpartner in allen Fragen der Sicherheitenverwaltung für ihre geldpolitischen Geschäftspartner. Die nationalen Zentralbanken führen im ECMS für jeden geldpolitischen Geschäftspartner einen Sicherheitenpool, in dem die Sicherheiten den Inanspruchnahmen des jeweiligen Geschäftspartners gegenübergestellt werden. Die Referenzdaten hierzu stammen von Zentralverwahrern, Drittparteien-Agenten (Triparty Agents) und Datenbanken des Europäischen System der Zentralbanken, mit denen das ECMS interagiert, zum Beispiel für die Bewertung von Wertpapieren. Das ECMS berechnet hieraus für jeden Geschäftspartner den aktuell zur Verfügung stehenden freien Beleihungswert und sendet diese Information als Kreditlinie¹⁹⁾ für die Innertagesliquidität an das zentrale Liquiditätsmanagement (Central Liquidity Management, CLM) von T2. Abwicklungsinstruktionen werden an T2S gesendet (siehe Schaubild 3.2).

19 Um Schwankungen bei der Kreditlinie zu vermeiden, können die Geschäftspartner, sofern sie hierfür berechtigt sind, eine maximale Kreditlinie im ECMS festlegen.



Quelle: EZB
Deutsche Bundesbank

Das ECMS bietet den Geschäftspartnern des Eurosystems eine Reihe erweiterter, harmonisierter Services für das Management von Sicherheiten im Zusammenhang mit den Kreditgeschäften des Eurosystems. Dies soll gleiche Bedingungen für alle Geschäftspartner ermöglichen und somit dem wichtigen Grundsatz der einheitlichen Umsetzung der Geldpolitik im Eurosystem Rechnung tragen. Der Zugang für alle Geschäftspartner erfolgt über eine gemeinsame Schnittstelle, die länderübergreifend genutzt werden kann. Für Bankengruppen, die über mehrere nationale Zentralbanken an den Kreditoperationen des Eurosystems teilnehmen, dürfte das ECMS das gruppenweite Sicherheitenmanagement deutlich vereinfachen.

Das ECMS stellt eine technische Weiterentwicklung der nationalen Systeme zur Sicherheitenverwaltung dar. So bietet es erweiterte Funktionen wie die Einrichtung einer maximalen Kreditlinie sowie die automatisierte Mobilisierung von Cash Collateral (das heißt die Nutzung von verfügbaren Kontoguthaben) im Falle einer Unterdeckung auf dem Sicherheitenkonto und dessen Freigabe, sobald andere Sicherheiten in ausreichender Höhe zur Verfügung stehen. Darüber hinaus können zum Beispiel verschiedene, gruppenzugehörige Geschäftspartner in einer „ECMS Banking Group“ zusammengefasst werden. Es wird ein Geschäftspartner als „Manager“ der Banking Group definiert, welcher Zugriff auf eine konsolidierte Sicht aller Sicherheitenpools der Gruppe hat.

Durch eine Reihe von Maßnahmen garantiert das ECMS ein hohes Niveau an Sicherheit und Zukunftsfähigkeit. Der Zugriff auf das ECMS erfolgt über einen der beiden vom Eurosystem zugelassenen Netzwerkdienstleister (Swift oder Nexi-Colt) für die TARGET-Services. Allerdings können Geschäftspartner, die keinen eigenen Vertrag mit einem Netzwerkdienstleister haben, grundsätzlich auch den Netzwerkdienstleister eines Dritten nutzen. Für die Teilnehmer erfolgt der Zugang zum ECMS, wie auch bei allen anderen TARGET-Services, über das ESMIG, wodurch eine hohe IT-Sicherheit erreicht werden kann.²⁰⁾ Der Zugriff kann entweder automatisiert (Application-to-Application-(A2A)-Modus) oder durch Benutzereingaben (User-to-Application-(U2A)-Modus) durchgeführt werden. A2A ermöglicht, dass die internen Verarbeitungssysteme der Marktteilnehmer direkt mit dem ECMS über XML-Nachrichten gemäß ISO 20022-Standard interagieren, um Instruktionen zu senden oder automatisiert Reports zu erhalten. Somit wird die Verwendung eines einheitlichen Nachrichtenstandards sichergestellt. Die gesamte Kommunikation zwischen Zentralverwahrern, Triparty Agents und dem ECMS erfolgt im A2A-Modus. Der U2A-Zugang ermöglicht den Geschäftspartnern bildschirmgestützte Online-Aktivitäten, die vom ECMS-Nutzer manuell über eine grafische Benutzeroberfläche ausgeführt werden. Die moderne technische Konzeption des ECMS und die Verwendung neuester Standards ermöglichen ferner eine effiziente Umsetzung zukünftiger Änderungen und Erweiterungen.

20 Vgl.: Europäische Zentralbank (2024d).

4 Migration auf das ECMS und erste Bestandsaufnahme nach Inbetriebnahme

Zur Sicherstellung einer reibungslosen Migration hat die Bundesbank ihre geldpolitischen Geschäftspartner auf dem Weg zum ECMS eng begleitet. Diese Begleitung hat sich an dem vom Eurosystem aufgestellten Meilenstein-Zeitplan orientiert. Der Zeitplan enthielt zentrale Meilensteine, über die der Vorbereitungsstand aller am ECMS teilnehmenden Institute überwacht wurde. Die Bundesbank befragte dazu in periodischen Abständen alle ihre geldpolitischen Geschäftspartner, inwieweit sie die jeweils fälligen Meilensteine erfüllten und wie sie ihre Erfüllung künftiger Meilensteine einschätzten. Die Rückmeldungen flossen in das sogenannte Community Readiness Monitoring auf Ebene des Eurosystems ein. Unterstützend wurden diverse Fachschulungen für die Geschäftspartner angeboten und relevante Informationen zeitnah über die Website der Bundesbank zur Verfügung gestellt.

Die Inbetriebnahme des ECMS und die notwendigen Migrationsaktivitäten wurden erfolgreich abgeschlossen. Von April 2023 bis Ende Mai 2023 testeten die Geschäftspartner die Netzwerkanbindung in der ECMS-Vorproduktionsumgebung. Im August 2024 begann die Vorbereitung auf die Migration in der Produktionsumgebung. Das ECMS sollte eigentlich im November 2024 seinen Betrieb aufnehmen, tatsächlich startete es dann im Juni 2025, um mehr Zeit für die Stabilisierung der komplexen Funktionalitäten zu gewinnen. Nach der finalen Migrationsvorbereitung aller Teilnehmer erfolgte eine „Big-Bang“-Migration aller Notenbanken vom 13. bis 15. Juni 2025. Der erste Geschäftstag des ECMS war somit der 16. Juni 2025. Bei dieser erfolgreichen Migration wurden Sicherheiten im Wert von rund 360 Mrd € aus dem bisherigen Sicherheitenmanagementsystem der Bundesbank in das ECMS überführt. Insgesamt waren im Juni 2025 in Deutschland über 140 Nutzer direkt und weitere 515 Nutzer indirekt über eine Drittpartei an das ECMS angebunden.

5 Ausblick

Technische Neuerungen und marktgetriebene Innovationen werden das Sicherheitenmanagement im Eurosystem in den nächsten Jahren weiter verändern.

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme ist nunmehr die Zielsetzung für die nächsten Monate, eine hohe Betriebsstabilität zu gewährleisten. Zugleich werden sukzessive einige weitere Verbesserungen implementiert, die unter Prioritätsgesichtspunkten noch nicht zum Start bereitgestellt werden konnten. Ferner wird das Eurosystem durch das ECMS ausgelöste Änderungen in der Sicherheitenmanagement-Landschaft genau beobachten und analysieren. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass sich die Sicherheitenverwaltung in einem sehr dynamischen Umfeld bewegt. So kann davon ausgegangen werden, dass die Diskussionen zur Spar- und Investitionsunion mittel- und längerfristig auch Auswirkungen auf die Sicherheitenverwaltung haben werden. Dies gilt insbesondere, wenn Fortschritte bei der weiteren Harmonisierung des EU-Rechtsrahmens für Wertpapiere erzielt werden sollten. Technisch werden auch die Diskussionen zum Einsatz der DLT im Wertpapierbereich besondere Aufmerksamkeit verlangen. Das Eurosystem hatte im Jahr 2024 eine Explorationsphase durchgeführt, um neue Technologien zur Abwicklung DLT-basierter Finanzmarkttransaktionen in Zentralbankgeld zu erproben.²¹⁾ Hier wiesen zahlreiche Marktteilnehmer darauf hin, dass die Notenbankfähigkeit für die Akzeptanz und Verbreitung digitaler Wertpapiere eine wichtige Rolle spielt. Insoweit wird das Eurosystem auch klären müssen, inwieweit solche DLT-basierten Wertpapiere als notenbankfähige Sicherheiten akzeptiert und genutzt werden könnten.

21 Vgl.: Europäische Zentralbank (2025d).

Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2025a), ECMS.

Deutsche Bundesbank (2025b), Sicherheiteneinreichung.

Deutsche Bundesbank (2025c), Zentralverwahrer in Europa: stabiles Fundament der Kapitalmarktunion, Monatsbericht, März 2025.

Deutsche Bundesbank (2022), Es ist Zeit für eine echte Kapitalmarktunion.

Deutsche Bundesbank (2015), Bundesbank begrüßt Schaffung einer Kapitalmarktunion.

Europäische Kommission (2025), Savings and Investment Union.

Europäische Kommission (2020), A Capital Markets Union for people and businesses – new action plan.

Europäische Kommission (2016), Giovannini reports.

Europäische Zentralbank (2025a), Eurosystem Collateral Data.

Europäische Zentralbank (2025b), Eurosystem mission.

Europäische Zentralbank (2025c), SCoREBOARD Tenth Compliance and Progress Report.

Europäische Zentralbank (2025d), The Eurosystem's exploratory work on new technologies for wholesale central bank money settlement.

Europäische Zentralbank (2024a), TARGET Annual Report 2023.

Europäische Zentralbank (2024b), Collateral management.

Europäische Zentralbank (2024c), Collateral management in Eurosystem credit operations: Information for Eurosystem counterparties.

Europäische Zentralbank (2024d), Eurosystem Single Market Infrastructure Gateway User Detailed Functional Specifications.

Europäische Zentralbank (2019), Collateral Management Harmonisation: Single Collateral Management Rulebook for Europe.

Europäische Zentralbank (2015), The future of Europe's financial market infrastructure: the Eurosystem's Vision 2020.

Europäische Zentralbank (2004), Institutionelle Vorschriften: Satzung des ESZB und der EZB Geschäftsordnungen.

International Organization for Standardization (2024), ISO 20022.

Hauptergebnisse der Überprüfung der geldpolitischen Strategie 2024/2025

Das Eurosystem hat zwischen Juli 2024 und Juni 2025 ausgewählte Elemente seiner geldpolitischen Strategie überprüft. Die Strategieüberprüfung 2024/2025 wurde bereits bei der vorherigen Überprüfung 2020/2021 beschlossen und soll die seitdem gesammelten Erfahrungen berücksichtigen. Die Strategieüberprüfung 2024/2025 stand vor allem unter dem Eindruck des abrupten und kräftigen Anstiegs der Inflationsraten 2021/2022 sowie eines von hoher Unsicherheit und Volatilität geprägten Umfelds. Diesen Erfahrungen trägt die überarbeitete Strategie Rechnung.

Der EZB-Rat (EZBR) bekräftigt den mittelfristigen Horizont seines Inflationszieles. Die mittelfristige Orientierung ermöglicht eine flexible, den Umständen angemessene geldpolitische Reaktion. Ein zentraler Aspekt bei der Umsetzung der mittleren Frist bleibt die Verankerung der Inflationserwartungen. Das symmetrische Inflationsziel von 2 % sowie der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) als Indikator zur Quantifizierung des Preisstabilitätsziels waren nicht Gegenstand der Prüfung, da sie sich nach Einschätzung des EZBR bewährt haben.

Um Preisstabilität zu gewährleisten, betont die überarbeitete Strategie die Notwendigkeit kraftvoller oder lang anhaltender geldpolitischer Maßnahmen sowohl bei stark und anhaltend positiven als auch bei stark und anhaltend negativen Abweichungen vom Inflationsziel. Die dabei zu ergreifenden geldpolitischen Maßnahmen müssen angesichts der hohen Unsicherheit flexibel ausgestaltet werden, um eine zeitnahe und angemessene Reaktion auf Veränderungen im Inflationsumfeld zu ermöglichen. Aus Sicht der Bundesbank sollte das Eurosystem das Instrument umfangreicher Wertpapierankäufe an der Zinsuntergrenze zukünftig auch unter dem Blickwinkel möglicher damit verbundener bilanzieller Risiken bewerten.

Die überarbeitete Strategie hebt schließlich hervor, Risiken und Unsicherheiten bei geldpolitischen Entscheidungen systematisch und kontextbezogen zu berücksichtigen. Das Eurosystem unterstreicht hierfür unter anderem die Bedeutung von Szenario- und Sensitivitätsanalysen.

1 Einleitung

Eine stabilitätsorientierte Geldpolitik erfordert eine geldpolitische Strategie. Eine geldpolitische Strategie ordnet nach innen, also innerhalb des Eurosystems, wie geldpolitische Einschätzungen gebildet und Entscheidungen abgeleitet werden. Nach außen, also gegenüber den Marktteilnehmern und der breiten Öffentlichkeit, macht sie die Geldpolitik nachvollziehbar. Sie dient als Orientierung für die Inflationserwartungen und stärkt das Vertrauen in die Zentralbanken des Eurosystems und die Geldpolitik insgesamt. Konkret beschreibt die geldpolitische Strategie insbesondere, auf welche ökonomischen Größen und Zusammenhänge der EZBR seine Entscheidungen stützt, wie er das Ziel der Preisstabilität operationalisiert und welche Instrumente er zur Zielerreichung einsetzt.

Geldpolitische Strategien müssen angesichts sich wandelnder gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen regelmäßig überprüft und an neue Erkenntnisse angepasst werden. Während die Strategieüberprüfung des Eurosystems 2020/2021 noch vor dem Hintergrund anhaltend niedriger Inflationsraten und der Notwendigkeit wirksamer expansiver Impulse an der effektiven Zinsuntergrenze¹⁾ erfolgte, sah sich die Geldpolitik im Euroraum anschließend mit einem abrupten und kräftigen Anstieg der Inflationsrate sowie einem von hoher Unsicherheit und Volatilität geprägten Umfeld konfrontiert. Die nun abgeschlossene Strategieüberprüfung 2024/2025 trägt diesen Erfahrungen Rechnung.

1 Die effektive Zinsuntergrenze besteht darin, dass der nominale Zinssatz nicht unbegrenzt unter null gesetzt werden kann, allen voran, da Bargeld keine Verzinsung bietet. Ab einem bestimmten negativen Zinsniveau – das unter anderem durch die Kosten für die Aufbewahrung und Verwendung von Bargeld bestimmt wird – ziehen Einleger ihr Geld von den Banken ab und wechseln zur Bargeldhaltung. An diesem Punkt verlieren weitere Zinssenkungen weitgehend ihre Wirksamkeit in Bezug auf die Inflationssteuerung und können gar durch Kapitalabflüsse die Stabilität des Finanzsystems beeinträchtigen. Zudem könnten Banken in Reaktion auf stark negative Zinsen ihre Kreditvergabe einschränken, was den Zielen der Geldpolitik an der effektiven Zinsuntergrenze zuwiderliefe. Der Zinssatz, bei dem der stimulierende Effekt negativer Zinsen in einen kontraktiven umschlägt, wird als „reversal rate“ bezeichnet (Abadi et al. (2023)). Die effektive Zinsuntergrenze lässt sich nicht direkt beobachten, ist zeitlich variabel und kann lediglich näherungsweise bestimmt werden.

Gemäß der überarbeiteten Strategie²⁾ zielt der EZBR darauf ab, sowohl anhaltend negative als auch anhaltend positive Abweichungen der Inflationsraten vom Inflationsziel zu vermeiden. In der Strategieüberprüfung 2020/2021 wurde die Notwendigkeit kraftvoller oder lang anhaltender Maßnahmen insbesondere bei negativen Abweichungen vom Inflationsziel betont, um den Beschränkungen der effektiven Zinsuntergrenze Rechnung zu tragen. Aufgrund der Erfahrungen mit dem starken Anstieg und dem zeitweilig sehr hohen Niveau der Inflationsraten seit Ende 2021 betont die überarbeitete Strategie, dass der EZBR kraftvolle oder lang anhaltende geldpolitische Maßnahmen künftig auch bei stark und anhaltend positiven Abweichungen vom Inflationsziel ergreifen wird. Gemäß den Analysen der Strategieüberprüfung 2024/2025 bleiben die effektive Zinsuntergrenze und das damit verbundene Risiko einer Entankerung der Inflationserwartungen nach unten weiter relevant.³⁾ Aber auch in einem Umfeld größerer inflationärer Schocks, wie sie in der jüngeren Vergangenheit auftraten, besteht die Gefahr einer Entankerung der Inflationserwartungen, und zwar nach oben. Daher betont die überarbeitete Strategie die Notwendigkeit, kraftvolle oder lang anhaltende Maßnahmen auch bei stark und anhaltend positiven Abweichungen vom Inflationsziel zu ergreifen und ergänzt in diesem Sinne die bisherige Strategie.

Darüber hinaus betont die überarbeitete Strategie angesichts des Inflationsanstiegs in den Jahren 2021 und 2022, wie wichtig es ist, die Geldpolitik vor dem Hintergrund der hohen Unsicherheit flexibel auszugestalten. Andauernde strukturelle Veränderungen, geprägt durch geopolitische Fragmentierung, Digitalisierung und künstliche Intelligenz, Demografie, Klimawandel und Veränderungen im internationalen Finanzsystem, lassen künftig ein Inflationsumfeld erwarten, das unsicherer und volatiler sein dürfte, als es in der Vergangenheit war. Dies erfordert, geldpolitische Instrumente ausreichend flexibel auszugestalten und umzusetzen, um eine zeitnahe und angemessene Reaktion auf Veränderungen im Inflationsumfeld zu ermöglichen.

2 Siehe: Europäische Zentralbank (2025a).

3 Dies ergibt sich daraus, dass der nicht beobachtbare gleichgewichtige Realzins aktuell ähnlich wie vor der Strategieüberprüfung 2020/2021 auf ein vergleichsweise niedriges Niveau geschätzt wird. Da der gleichgewichtige Realzins neben dem Inflationsziel der Notenbank ein wesentlicher Bestimmungsfaktor für das langfristige Niveau der Nominalzinsen ist, besteht das Risiko nach wie vor, bei disinflationären Schocks an die Zinsuntergrenze zu stoßen (siehe Workstream 2: Monetary Policy Tools, Strategy and Communication (2025)). Ignorierte man die effektive Zinsuntergrenze, bestünde die Gefahr einer Entankerung der Inflationserwartungen nach unten, da dann die Geldpolitik bei disinflationären Schocks nicht ausreichend stimulierend wirken könnte, um die Inflationsrate zum Ziel zurückzuführen.

Die überarbeitete Strategie hebt zudem die Notwendigkeit hervor, Risiken und Unsicherheiten bei geldpolitischen Entscheidungen zu berücksichtigen und unterstreicht in diesem Zusammenhang die Bedeutung von Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Angesichts eines unsichereren und volatileren Inflationsumfelds ist es wünschenswert, dass die Geldpolitik nicht nur den wahrscheinlichsten Pfad der Inflation und der Realwirtschaft berücksichtigt, sondern auch Risiken und Unsicherheiten systematisch in den Blick nimmt.

2 Referenz: Hauptergebnisse der Strategieüberprüfung 2020/2021

Die letzte Strategieüberprüfung des Eurosystems 2020/2021 stand unter dem Eindruck des damaligen Niedriginflation- und Niedrigzinsumfelds. Ein wesentliches Ergebnis bestand darin, zu einem symmetrischen Inflationsziel von 2 % in der mittleren Frist zu wechseln. Im Fokus der Strategieüberprüfung 2020/2021 stand die damalige Formulierung des Politikziels, da die Vermutung im Raum stand, dass sie mitverantwortlich für die damalige dauerhaft negative Abweichung der Inflationserwartungen vom Inflationsziel gewesen war.⁴⁾ Im Ergebnis entschloss sich das Eurosystem im Juli 2021 zu einem symmetrischen Inflationsziel von 2 % überzugehen, um die Verankerung der Inflationserwartungen zu stärken. Symmetrie bedeutet in diesem Zusammenhang, negative Abweichungen vom Zielwert als ebenso unerwünscht zu erachten wie positive. Das symmetrische Inflationsziel hat sich in den Jahren seit der Strategieüberprüfung bewährt⁵⁾ und war daher nicht Gegenstand der Strategieüberprüfung 2024/2025.

-
- 4 Die damalige Formulierung „unter, aber nahe 2 %“ (in der mittleren Frist) in Verbindung mit der damaligen Definition von Preisstabilität als „unter 2 %“ konnte den Eindruck einer asymmetrischen geldpolitischen Reaktion erwecken – nämlich, dass stärkere Maßnahmen bei einem Überschreiten des Politikziels ergriffen würden als bei einem Unterschreiten. Daraus ergab sich unter Umständen, dass Inflationsraten, die unter dem angestrebten Wert lagen, tendenziell stärker und länger anhalten konnten als solche, die darüber lagen. Infolgedessen könnten sich Phasen niedriger Inflation in Kombination mit der effektiven Zinsuntergrenze über längere Zeiträume hinweg verfestigt haben. Siehe: Deutsche Bundesbank (2021b).
- 5 Trotz des Inflationsanstiegs und trotz des Umstandes, dass mit einer längeren Überschreitung des Inflationszieles, wie während der jüngsten Hochinflationphase, die Risiken einer Entankerung der Inflationserwartungen zunehmen, blieben die meisten Messgrößen längerfristiger Inflationserwartungen im Niveau nahe bei 2 % verankert (siehe: Europäische Zentralbank (2025a)).

Die Strategierevision 2020/2021 bestätigte den HVPI als Indikator zur Quantifizierung des Preisstabilitätsziels und schlug einen Fahrplan zur Integration von selbst genutztem Wohneigentum vor. Durch eine perspektivische Integration der Kosten für selbst genutztes Wohneigentum (owner occupied housing, OOH) in den HVPI sollte eine Lücke in der Repräsentativität des HVPI beseitigt werden.⁶⁾ Das Eurosystem veröffentlichte dafür einen Fahrplan (Roadmap).⁷⁾ Dieser wurde bisher jedoch nur teilweise eingehalten, da im Europäischen Statistischen System (ESS) bisher kein Konsens über die geeignete Methode zur Integration von OOH in den HVPI erzielt wurde und das ESS zu dieser Frage daher zunächst ein Forschungsprogramm aufgesetzt hat. Der Wunsch des Eurosystems nach Integration der Kosten von selbst genutztem Wohneigentum mit dem Nettoerwerbsansatz als präferierte Methode hat jedoch nichts von seiner Gültigkeit verloren. Insbesondere der Wunsch nach Veröffentlichung amtlicher Gewichte für OOH und experimenteller HVPIs inklusive OOH durch Eurostat wurde bekräftigt.⁸⁾

Die Zinsuntergrenze stellt in einem Niedriginflationsumfeld eine besondere Herausforderung dar und wurde daher in der Strategierevision 2020/2021 in besonderer Weise berücksichtigt. Die Zinsuntergrenze begrenzt die Möglichkeiten der Geldpolitik bei stark disinflationären oder deflationären Schocks durch Senkungen der geldpolitischen Zinsen expansive Impulse zu setzen. Daher wurde damals vereinbart, kraftvolle oder lang anhaltende Maßnahmen bei negativen Abweichungen vom Inflationsziel in einem Niedrigzinsumfeld zu ergreifen, um der Gefahr einer Entankerung der Inflationserwartungen nach unten vorzubeugen. Zudem wurden die nominalen Politikzinsen der EZB als primäres Instrument bestätigt. Gleichzeitig wurden geldpolitische Maßnahmen wie Wertpapierankaufprogramme, gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte und Forward Guidance⁹⁾, die an der Zinsuntergrenze kraftvoll oder lang anhaltend eingesetzt werden können, explizit in den Instrumentenkasten des Eurosystems aufgenommen.

6 Im Rahmen der geldpolitischen Analyse werden bereits jetzt regelmäßig analytische HVPIs inklusive OOH betrachtet, da sie einen wertvollen Beitrag zum Gesamtbild der Inflationsentwicklung liefern. (siehe: Deutsche Bundesbank (2024c) sowie Knetsch et al. (2025)).

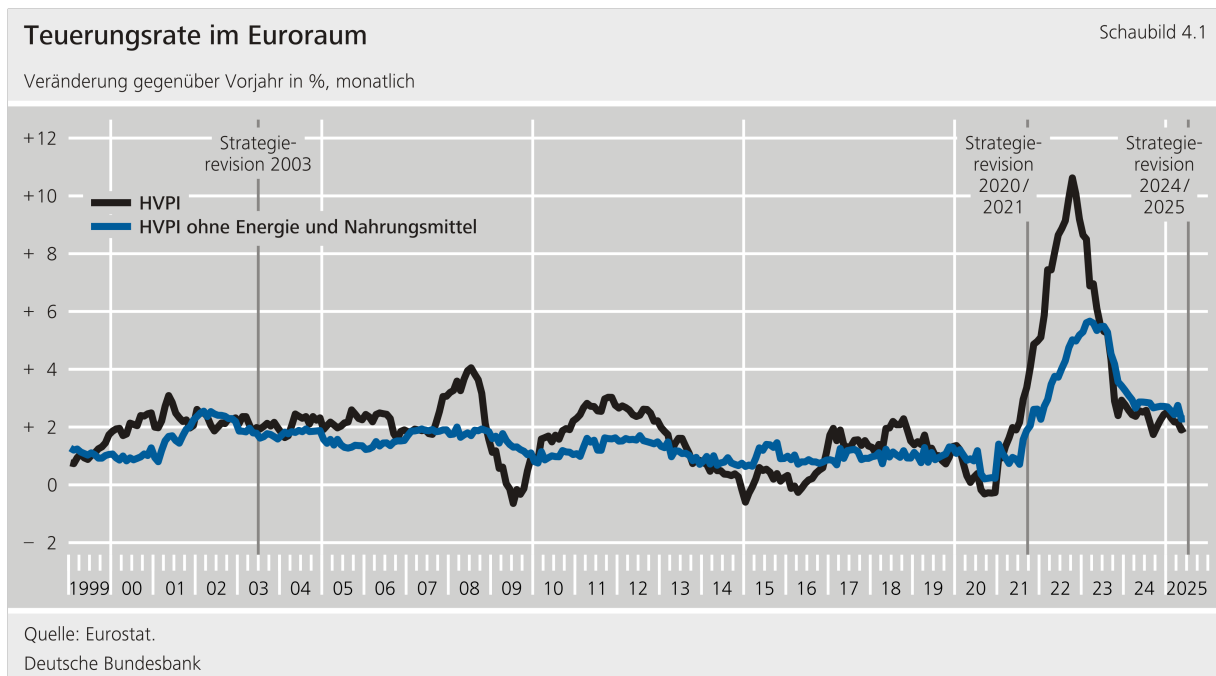
7 Vgl.: Workstream on inflation measurement (2021).

8 Vgl. auch Workstream 1: Changing economic and inflation environment (2025).

9 Unter Forward Guidance versteht man allgemein die Kommunikation über den erwarteten Einsatz oder Pfad geldpolitischer Instrumente.

3 Verändertes wirtschaftliches Umfeld seit der Strategieüberprüfung 2020/2021

Von Mitte 2021 bis Ende 2022 – und damit nach Abschluss der Strategierevision 2020 /2021 – schnellte die Inflationsrate im Euroraum in die Höhe. Ab Mitte 2021 stieg die Inflationsrate im Euroraum innerhalb kurzer Zeit von Raten um 2 % auf zweistellige Werte und erreichte mit 10,6 % ihren Höhepunkt im Oktober 2022. Diese Akzeleration der Inflationsrate im Euroraum war eingebettet in eine globale Hochinflationsphase¹⁰⁾ und betraf alle Länder des Euroraums. Seit Beginn der Währungsunion hatte man im Euroraum noch nie derart hohe Inflationsraten.¹¹⁾



10 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

11 Um ähnlich hohe Inflationsraten in den Mitgliedsländern zu finden, muss man in der Historie ebenfalls weit zurückblicken. In Deutschland reicht beispielsweise ein Vergleich mit den Ölkrisen der 1970er und 1980er Jahre nicht aus. Hier muss man bis in die 1950er Jahre zurückgehen.

Die Akzeleration der Inflationsrate war verursacht durch vielfältige, zum Teil neuartige Schocks auf der Angebotsseite, aber auch durch die aufgestaute Nachfrage während der Corona-Pandemie.¹²⁾ Durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Lockdowns kam es in vielen Bereichen vorübergehend zu Produktionsausfällen sowie zu einem Einbruch der Rohstoffpreise, und auch die Nachfrage nach bestimmten Gütern und Dienstleistungen (Restaurants, Reisen) ging stark zurück. Mit dem Auslaufen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zog die aufgestaute Nachfrage, verstärkt durch umfangreiche geld- und fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen, wieder kräftig an und verursachte einen starken Anstieg der Rohstoffpreise. Da die Produktion mit der rasch steigenden Nachfrage nicht Schritt halten konnte, kam es weltweit zu Lieferengpässen, was den Preisauftrieb zusätzlich anheizte.

Im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine stiegen die Rohstoffpreise vor allem für Energie, aber auch für Nahrungsmittel sprunghaft an. Seit April 2021 begannen die Erdgaspreise stark zu steigen, vor allem wegen der deutlich reduzierten russischen Gaslieferungen in die EU. Nach dem Beginn des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine trieben weitere Kürzungen russischer Gaslieferungen und Sorgen vor einem kompletten Lieferstopp die Erdgaspreise sowie die Großhandelspreise für Strom weiter kräftig nach oben.¹³⁾ Außerdem verstärkte sich der Auftrieb vieler Nahrungsmittelpreise merklich, nicht zuletzt wegen der wichtigen Rolle Russlands und der Ukraine als Exporteure von Agrarrohstoffen.¹⁴⁾

Die vielfältigen Schocks beeinflussten zunehmend die Preise vieler Konsumgüter und Dienstleistungen, auch weil Margen und Löhne ebenfalls anzogen. Durch die höheren Rohstoffnotierungen verteuerte sich allmählich die Produktion von Waren in zahlreichen Sektoren, und auch im Dienstleistungsbereich schlugen sich die gestiegenen Kosten zunehmend in den Verbraucherpreisen nieder. Insgesamt kam es zu starken sektoralen Preisverschiebungen in Abhängigkeit des jeweiligen Preissetzungsverhaltens der unterschiedlichen Anbieter. Gleichzeitig gelang es den Arbeitnehmern in einem robusten Arbeitsmarktumfeld, Kompensationen für die reale Entwertung ihrer Lohneinkommen einzufordern. Folglich verstärkte sich das Lohnwachstum.

12 Vgl. zum Beispiel: Eickmeier und Hoffman (2022).

13 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023a).

14 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022a).

Nach Erreichen des Höhepunkts der Inflation Ende des Jahres 2022 sank die Inflationsrate im Euroraum allmählich wieder, vor allem wegen der nachlassenden Rohstoffpreisdynamik, des wieder niedrigeren Lohnstückkostenwachstums und der restriktiveren Geldpolitik. Zuletzt schwankte die Inflationsrate im Euroraum um 2 %, und auch die mittelfristigen Aussichten sind im Einklang mit Preisstabilität.

Das Ausmaß des Inflationsanstiegs überraschte Prognostiker auch in den Notenbanken, sodass es zu hohen Prognosefehlern kam. Im Sommer 2021 lag die Inflationsprognose für das Jahr 2022 noch bei 1,5 %. Tatsächlich betrug die jahresdurchschnittliche Inflationsrate dann 8,4 %. Ab spätestens Ende 2021 mussten die Prognosen wiederholt und in zunehmendem Maße aufwärtsrevidiert werden. Das galt nicht nur für die von der EZB veröffentlichte Projektion, sondern auch für die Prognosen anderer Institutionen und für Umfragen, zum Beispiel dem Survey of Professional Forecasters (SPF) (siehe Schaubild 4.2).¹⁵⁾ Ähnliches galt für die Inflationsprognosen anderer Länder.¹⁶⁾

Eine wichtige Ursache für die Prognosefehler war die Nichtberücksichtigung von Erdgaspreisen in vielen Prognosemodellen.¹⁷⁾ Es fehlten so bis zum Ende des Jahres 2021 technische Annahmen für Erdgaspreise sowie Großhandelspreise für Strom in der Prognoseinfrastruktur des Eurosystems. Angesichts des erheblichen Erdgaspreisanstiegs und seiner Rolle bei der Bestimmung der Großhandelspreise für Strom wurde schließlich im Jahr 2022 der sogenannte „Annahmenkranz“ um Erdgas- und Strompreise erweitert. Zudem wurden zunehmend Prognosemodelle verwendet, die Erdgaspreise explizit berücksichtigten.

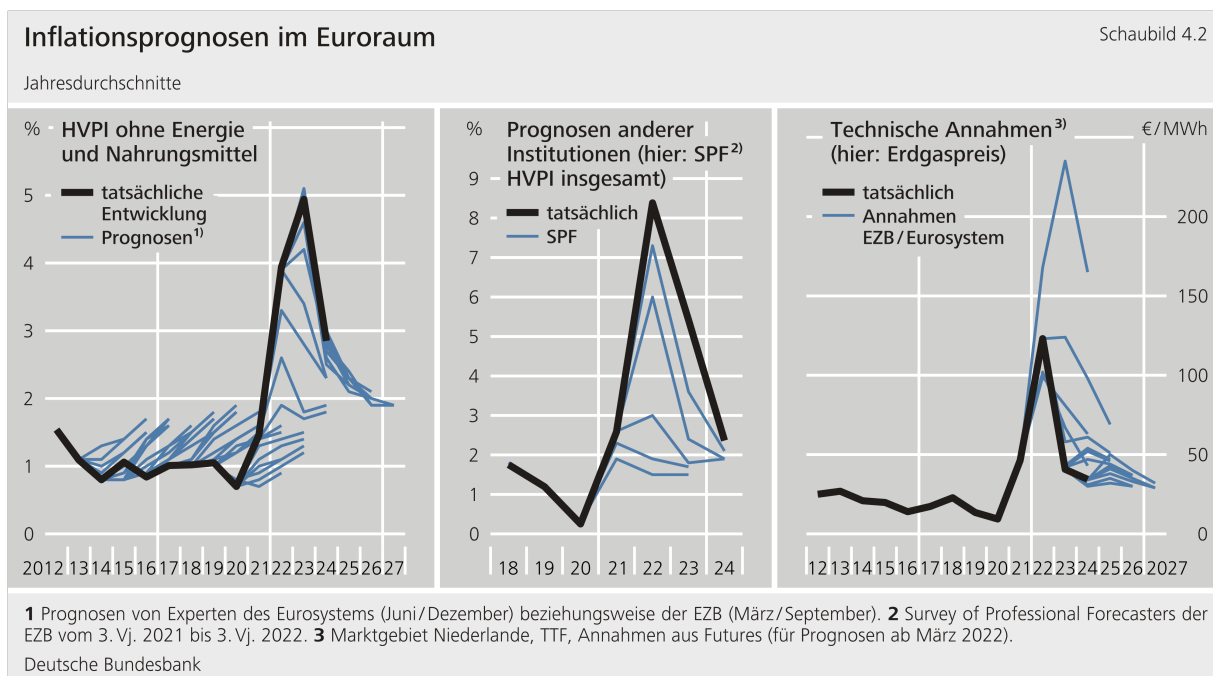
15 So lag laut dem SPF im Sommer 2021 die Punktschätzung (der wahrscheinlichste Wert) für die erwartete Inflationsrate im Jahr 2022 bei lediglich 1,5 %. Vgl.: Europäische Zentralbank (2021a).

16 Vgl. beispielsweise SPF-Ergebnisse für die USA, Federal Reserve Bank of Philadelphia (2021), oder die Aufwärtsüberraschung in Deutschland: Hier war im Juni 2021 für das Jahr 2022 noch eine Inflationsrate von 1,8 % erwartet worden; tatsächlich waren es 8,7 %, vgl.: Deutsche Bundesbank (2021a).

17 Allein die Energiekomponente trug Anfang 2022 rund zwei Drittel zu den kurzfristigen Prognosefehlern bei. Vgl.: Workstream 1: Changing economic and inflation environment (2025) sowie Lane (2024).

Neu war auch die vorübergehende Störung ganzer Lieferketten sowie der temporäre, erzwungene Nachfrageausfallinfolge der Lockdowns zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Die Prognosewerkzeuge konnten dies auf Basis historischer Muster kaum erfassen und unterschätzten deshalb zunächst die inflationären Auswirkungen des Zusammentreffens der globalen Lieferkettenstörungen und des Nachfrageüberhangs nach bestimmten Waren. Ähnliches galt auch für die inflationären Folgen des Abbaus der aufgestauten Nachfrage nach kontaktnahen Dienstleistungen im Zuge der Lockerung der Pandemiemaßnahmen.

Schließlich dürften die Prognosen zu Beginn der Hochinflationphase noch durch die Erfahrungen der Niedriginflationphase geprägt gewesen sein. Im Zeitraum von 2012 bis 2020 wurde der Anstieg der Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) nahezu durchgehend überschätzt. Dies verkehrte sich in der Hochinflationphase zunächst in eine permanente Unterschätzung und wich erst nach einiger Zeit einer vergleichsweise akkuraten Prognose.



Während der Hochinflationsphase wirkten sich Schocks auch deshalb stärker und schneller auf die HVPI-Rate aus, weil die Anbieter ihre Preise häufiger anpassten.

Nicht nur die Schocks waren in der jüngsten Hochinflationsphase ungewöhnlich stark und vielfältig, auch ihre Weitergabe war deutlich kräftiger als in einem Umfeld mit niedrigeren Inflationsraten. Dies war auch dem veränderten Preissetzungsverhalten der Unternehmen geschuldet. Bis zum Beginn der Corona-Krise wurden die Verbraucherpreise im Euroraum im Durchschnitt ungefähr alle acht Monate angepasst.

¹⁸⁾ Diese Frequenz erhöhte sich im Zuge der Hochinflationsphase merklich und stieg bis Ende 2023 auf knapp sechs Monate. ¹⁹⁾ Eine ähnliche Entwicklung war auch in Deutschland zu beobachten (vgl. Schaubild 4.3). ²⁰⁾ Preistreibende Faktoren wie die gestiegenen Inputkosten oder gestiegene Preissetzungsspielräume, zum Beispiel durch die höhere, weil aufgestaute, Nachfrage in bestimmten Dienstleistungsbereichen, schlugen sich also sehr viel schneller in den Verbraucherpreisen nieder als in einem Umfeld mit niedrigeren Inflationsraten. Entsprechend gibt es Hinweise darauf, dass die Phillips-Kurve, das heißt der positive Zusammenhang zwischen Inflation und realwirtschaftlicher Auslastung, in der Hochinflationsphase steiler geworden ist. ²¹⁾

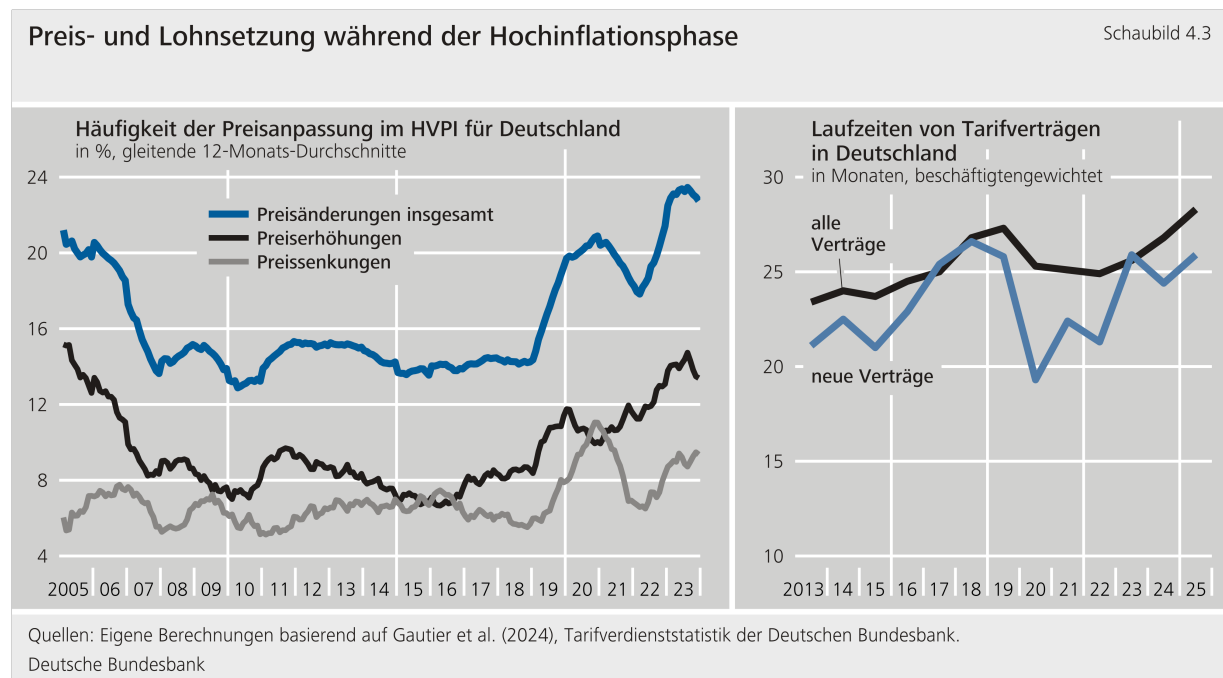
18 Diese Aussage bezieht sich auf die Teuerungsrate ohne Energie.

19 Seitdem hat sich die Preiserhöhungsdynamik wieder etwas abgeschwächt. Die neuesten Informationen beziehen sich auf den Dezember 2023, da die Informationen zu den VPI-Mikrodaten in Deutschland immer erst mit großer Verzögerung vorliegen.

20 Siehe Gautier et al. (2024, 2025) für eine detaillierte Beschreibung der Entwicklung der Preisflexibilität im Euroraum. Die dort präsentierten Ergebnisse sind harmonisiert, um die Mitgliedsländer untereinander vergleichen zu können, während hier Ergebnisse für Deutschland unter Verwendung der spezifischen Charakteristika des deutschen VPI gezeigt werden. Die dargestellten Häufigkeiten im Zeitverlauf können also zum Teil voneinander abweichen, ohne jedoch zu qualitativ unterschiedlichen Schlussfolgerungen zu führen.

21 Vgl.: Workstream 1: Changing economic and inflation environment (2025). Es lässt sich nicht klar bestimmen, in welchem Ausmaß sich die Phillips-Kurve während der Hochinflationsphase zusätzlich verschoben hat. Vgl. zum Beispiel: Waller (2023). Den Zusammenhang zwischen Preissetzungsverhalten und Steigung der Phillips-Kurve untersucht zum Beispiel: De Veirman (2023).

Während die Unternehmen ihre Preise schneller anpassten, änderte sich das Lohnsetzungsverhalten der Tarifpartner in der Hochinflationsphase nur geringfügig. So blieb zum Beispiel in Deutschland die durchschnittliche Gültigkeitsdauer der tariflichen Lohnverträge auch in der Hochinflationsphase weitgehend unverändert. Dies war ein wesentlicher Grund dafür, dass die (Teil-) Kompensation für die während der Hochinflationsphase erlittenen Reallohnverluste erst mit einer gewissen Verzögerung erfolgte.²²⁾ Entsprechend trug die Kombination von reagibleren Preisen mit einer unverändert trägeren Lohnanpassung dazu bei, dass die Inflationsrate auch nach Abklingen der sektoralen Schocks und Normalisierung des Preissetzungsverhaltens noch einige Zeit relativ persistent auf hohem Niveau blieb. Eine Normalisierung der zuvor gestiegenen Margen half den verzögerten Lohnkostenanstieg etwas abzumildern.



22 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024b).

Die längerfristigen Inflationserwartungen blieben während der Hochinflationsphase nahe bei 2 %, das Risiko einer Entankerung der Inflationserwartungen nach oben erhöhte sich aber zeitweise deutlich. Zwar stiegen die kurzfristigen Inflationserwartungen während der Hochinflationsphase vorübergehend merklich an. Die längerfristigen Inflationserwartungen blieben jedoch vom Niveau her verankert. Allerdings stieg das Risiko einer Entankerung ab Mitte 2022 deutlich an (vgl. dazu den Exkurs Messgrößen für das Risiko einer Entankerung der langfristigen Inflationserwartungen aus Expertenbefragungen).²³⁾ Die im Laufe des Jahres 2022 einsetzende starke geldpolitische Reaktion dürfte dazu beigetragen haben, das Risiko einer Entankerung einzuhegen. Sie stärkte dadurch zudem die Glaubwürdigkeit des Inflationszieles und trug dazu bei, etwaigen Lohn-Preis-Spiralen vorzubeugen.

23 Generell gilt: Je länger die Inflationsrate vom Ziel abweicht, desto größer ist die Gefahr einer Entankerung der Inflationserwartungen. Vgl.: Lagarde (2023).

Messgrößen für das Risiko einer Entankerung der langfristigen Inflationserwartungen aus Expertenumfragen

Die Verankerung der langfristigen Inflationserwartungen ist ein wichtiger Gradmesser für die Glaubwürdigkeit des Inflationszieles. Die vom Privatsektor erwartete Inflationsrate wirkt sich auf die Investitionen von Unternehmen und Haushalten sowie auf die Preis- und Lohnsetzung aus. Inflationserwartungen besitzen folglich eine hohe Bedeutung für die Geldpolitik. Insbesondere langfristige Inflationserwartungen sind ein wichtiger Gradmesser für das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Fähigkeit einer Zentralbank, das Inflationsziel zu erreichen. Die Verankerung der Inflationserwartungen wird üblicherweise anhand einer Reihe von Kriterien gemessen.¹⁾ Fest verankerte langfristige Erwartungen sollten demnach nicht nur im Niveau nahe am Inflationsziel liegen, sondern auch widerspiegeln, dass die privaten Akteure lediglich geringe Risiken für ein Abweichen der Inflation vom Ziel sehen. Ein weiteres wichtiges Kriterium ist aus Sicht des Eurosystems, dass die längerfristigen Inflationserwartungen ein möglichst ausgeglichenes Risikoprofil aufweisen sollten.

1 Neben dem Niveau der Erwartung dienen auch Maße für die Uneinigkeit oder Unsicherheit der Teilnehmer als Indikatoren. Bei verankerten Erwartungen bleiben diese jeweils gering. Ebenso zeigt die Sensitivität von Erwartungen bezüglich kurzfristiger Schocks, wie fest die Verankerung ist. Gut verankerte Erwartungen reagieren kaum auf zyklische Schwankungen. Vgl. dazu unter anderem: Kumar et al. (2015), Bems et al. (2021), Corsello et al. (2021) sowie Naggert et al. (2023).

Eine wichtige Quelle für die Inflationserwartungen des Privatsektors ist der SPF der EZB. Der SPF ist eine vierteljährlich durchgeführte Umfrage unter professionellen Prognostikern. Die Umfrageteilnehmer werden über ihre Erwartungen bezüglich der Inflationsrate, des realen BIP-Wachstums und der Arbeitslosenquote im Euroraum befragt – jeweils für verschiedene Erwartungshorizonte, vom aktuellen Kalenderjahr bis hin zur längerfristigen²⁾ Entwicklung in vier bis fünf Jahren. Die Besonderheit des SPF ist, dass die Teilnehmer nicht nur Punktprognosen abgeben, sondern auch Angaben dazu machen, wie hoch sie die Wahrscheinlichkeiten dafür einschätzen, dass die künftige Inflationsrate oder das BIP-Wachstum bestimmte vorgegebene Wertebereiche erreichen. Diese Angaben lassen sich anschließend zu einer Wahrscheinlichkeitsverteilung zusammenfügen, aus der sich sowohl die Unsicherheit der Umfrageteilnehmer als auch verschiedene Maße ihrer Risikoeinschätzung berechnen lassen.

Während der Hochinflationsphase 2022 und 2023 stiegen die länger- und langfristigen Inflationserwartungen von Expertinnen und Experten zwar leicht an, lagen jedoch weiterhin nahe beim Inflationsziel. Das unten stehende Schaubild zeigt den Verlauf der über die einzelnen Umfrageteilnehmer gemittelten Punktprognosen für längerfristige Inflationserwartungen aus dem SPF (Erwartung in vier beziehungsweise fünf Jahren). Zum Vergleich sind auch langfristige Erwartungen (in sechs bis zehn Jahren) aus einer weiteren Expertenumfrage abgetragen, der Umfrage von Consensus Economics. Die Erwartungen der SPF-Teilnehmer lagen nur in zwei Umfragewellen im Jahr 2022 näher bei 2,2 % als bei 2,1 %, was als nicht mehr zielkonform angesehen werden könnte,³⁾ und die Erwartungen aus der Umfrage von Consensus Economics waren in diesem Sinne 2022 durchgängig zielkonform. Gemessen an ihrem Niveau blieben die Inflationserwartungen dementsprechend verankert. Nichtsdestotrotz kann sich aber die für die Verankerung ebenfalls wichtige Risikoeinschätzung der Expertinnen und Experten geändert haben.

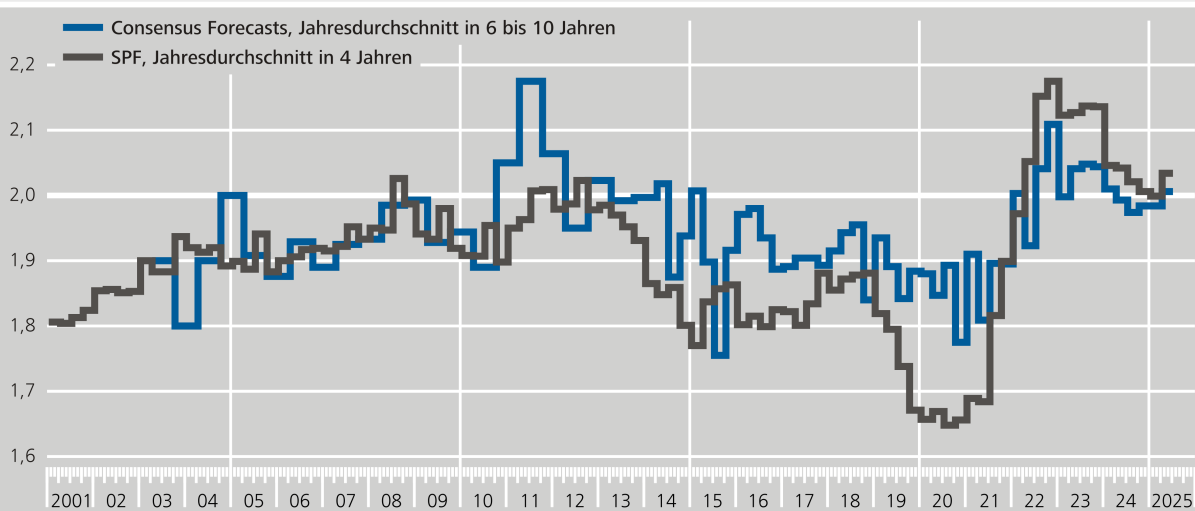
2 Als „langfristige“ Inflationserwartungen bezeichnet der vorliegende Text die Inflationserwartungen dann, wenn ihr Erwartungshorizont mindestens „in sechs Jahren“ beträgt. Der SPF fragt nur bis zum Horizont „in vier beziehungsweise fünf Jahren“ ab. Zur besseren Abgrenzung wird der Begriff „längerfristige“ statt „langfristige“ Inflationserwartungen verwendet.

3 Abweichungen der SPF- und Consensus-Erwartungen von mehr als 0,2 Prozentpunkten vom Inflationsziel sind historisch betrachtet selten und werden daher als Schwellenwert verwendet.

Längerfristige Inflationserwartungen im Euroraum

Schaubild 4.4

Mittelwert der Punktprognosen aus Expertenumfragen, in %



Deutsche Bundesbank

Die Wahrscheinlichkeitsverteilungen aus dem SPF ermöglichen, das Risikoprofil der aggregierten Inflationserwartungen zu berechnen. Es werden hierfür drei Risikomaße mit explizitem Bezug zum Inflationsziel verwendet:⁴⁾ Die Differenz von Randwahrscheinlichkeiten,⁵⁾ der Vergleich der Lage der Wahrscheinlichkeitsverteilung in Bezug zum Inflationsziel⁶⁾ und die Schiefe der Verteilung um das Inflationsziel.⁷⁾ Positive Werte dieser Risikomaße zeigen, dass die Umfrageteilnehmer eher das Risiko sehen, das Inflationsziel längerfristig zu überschreiten. Negative Werte deuten auf das Risiko des Unterschreitens hin. Das unten stehende Schaubild zeigt die aggregierten Wahrscheinlichkeitsverteilungen aus dem zweiten und dritten Quartal 2022, als die Inflationsrate ihren Höhepunkt erreichte. In der Umfragewelle des zweiten Quartals 2022 waren die Angaben der Umfrageteilnehmer zu den Wahrscheinlichkeiten noch annähernd symmetrisch um das Inflationsziel verteilt; dementsprechend lagen für das zweite Quartal 2022 alle drei Risikomaße nahe null. Dagegen verschob sich die Verteilung im dritten Quartal 2022 erkennbar nach rechts, mit der Folge, dass die Risikomaße für das dritte Quartal positive Werte aufwiesen.

4 Das Inflationsziel wird vor Oktober 2021 als Korridor von 1,7 % bis 1,9 % operationalisiert (siehe Europäische Zentralbank (2003)) und danach als 2 %. Für Details der drei Risikomaße siehe: Volz und Wicknig (2025).

5 Diese ergibt sich als die Differenz von Wahrscheinlichkeiten für längerfristig hohe (ab 2,2 %) und niedrige (unter 1,8 %) Inflationsraten.

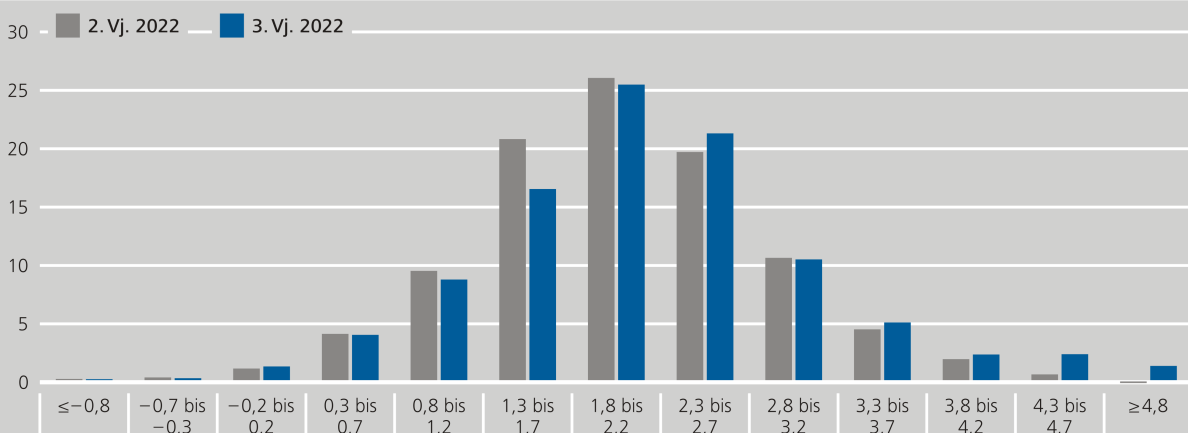
6 Der Vergleich von Lage und Inflationsziel ist als Differenz aus dem Inflationsziel und dem Mittelwert der Wahrscheinlichkeitsverteilung definiert.

7 Üblicherweise beschreibt die Schiefe die Asymmetrie einer Verteilung um den Mittelwert dieser Verteilung. Zur Berechnung der modifizierten „Schiefe zum Inflationsziel“ wird in der Berechnung der Mittelwert der Verteilung durch das Inflationsziel ersetzt.

Aggregierte Wahrscheinlichkeitsverteilung^{*)} der längerfristigen Inflationserwartungen (SPF) für den Horizont „in 4 bis 5 Jahren“

Abbildung 4.5

in %



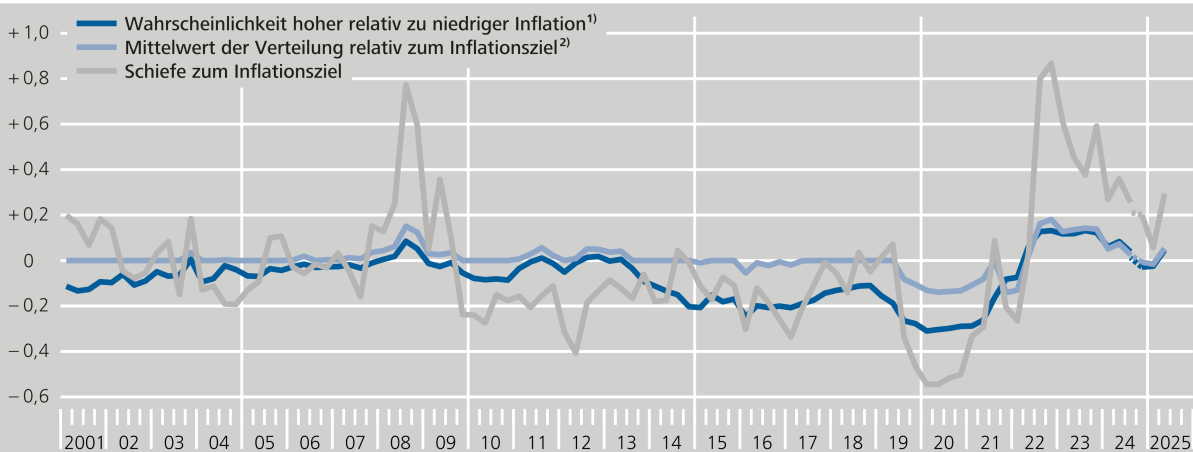
* Berechnung: Bundesbank. Die Einteilung der Intervalle hat sich im 4. Vj. 2024 geändert. Die hier dargestellten Daten sind mittels einer Approximation der kumulativen Dichtefunktion in die neue Intervalleinteilung umgerechnet worden.

Deutsche Bundesbank

In der Hochinflationphase sahen die befragten Expertinnen und Experten deutliche Aufwärtsrisiken für die Inflation auf längere Sicht, obwohl die Inflationserwartungen im Niveau gut verankert blieben. Die drei Risikomaße weisen für die zweite Jahreshälfte 2022 übereinstimmend und im historischen Vergleich deutlich auf ein Überwiegen von Aufwärtsrisiken hin (siehe Schaubild 4.6). Zwar blieben die Erwartungen gemäß ihrem Niveau verankert, das Risiko einer Entankerung nach oben stieg gemäß der Einschätzung der Expertinnen und Experten jedoch deutlich. Dies ergab sich nicht nur durch eine Verschiebung der Wahrscheinlichkeitsverteilung nach rechts (wie durch den positiven Wert für den Mittelwert der Verteilung relativ zum Inflationsziel angezeigt), sondern auch durch eine gestiegene Wahrscheinlichkeit für hohe Werte der erwarteten Inflation (wie durch die Schiefe zum Inflationsziel angezeigt). Im Jahr 2023 entspannte sich die Lage etwas, die Bewegung hin zu einer ausgeglichenen Risikobewertung setzte aber erst 2024 ein. Seitdem hat sich diese Einschätzung über alle Indikatoren hinweg normalisiert und zeigt aktuell nur noch geringe Aufwärtsrisiken an. Diese dürften auch von der zum Zeitpunkt der letzten Erhebung Anfang April 2025 vorherrschenden Unsicherheit hinsichtlich des makroökonomischen Umfelds verursacht worden sein.

Risikomaße für Erwartungen in 4 bis 5 Jahren (SPF)

Schaubild 4.6



Quellen: EZB SPF und eigene Berechnung. Die Maße basieren auf der aggregierten Wahrscheinlichkeitsverteilung. Im 4. Vj. 2024 wurde die Intervall-einteilung geändert. **1** Wahrscheinlichkeit für eine Inflation $\geq 2,2\%$ abzüglich jener für eine Inflation $< 1,8\%$. Vor 4. Vj. 2024 $\geq 2,5\%$ und $< 1,5\%$. Jeweils geteilt durch 100. **2** Berechnung als Abweichung des Mittelwerts vom Inflationsziel.

Deutsche Bundesbank

Demografischer Wandel, Dekarbonisierung, geoökonomische Fragmentierung und Digitalisierung dürften den Inflationsprozess nachhaltig (weiter) verändern. Seit der im Jahr 2021 abgeschlossenen Strategierevision haben sich die strukturellen Rahmenbedingungen der Geldpolitik des Eurosystems merklich geändert. Geopolitische Spannungen haben zugenommen, es gibt eine Tendenz zur stärkeren Fragmentierung globaler Wertschöpfungsketten. Der Klimawandel schreitet voran und die Transformation hin zu einem klimaneutraleren Wirtschaften hat merklich an Fahrt gewonnen. Mit der generativen künstlichen Intelligenz hat man eine neue Stufe der Digitalisierung erreicht, selbst wenn das Ausmaß an Durchdringung der wirtschaftlichen Prozesse und die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen noch nicht absehbar sind. Lediglich der demografische Wandel hat sich seit Abschluss der letzten Strategierevision kaum verändert: Wir leben weiterhin in einer alternden Gesellschaft; Unsicherheit besteht allerdings hinsichtlich der Bedeutung der Migration.

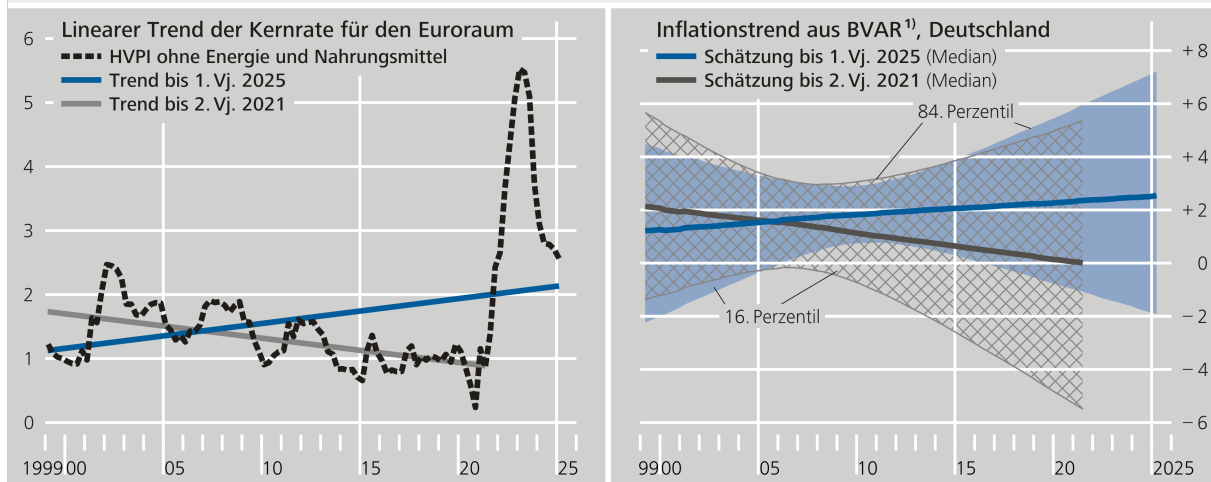
Durch den strukturellen Wandel dürfte der Inflationsprozess in jedem Fall volatiler und schwerer vorhersehbar werden. Der Klimawandel dürfte zu mehr Extremwetterereignissen führen, ein Umbau der Wertschöpfungsketten zu mehr angebots-, aber auch nachfrageseitigen Störungen. Eine Klimapolitik, die auf Verteuerung von CO₂-Emissionen abzielt, könnte einerseits die Inflationsrate erhöhen. Andererseits dürfte langfristig der verstärkte Einsatz der günstigeren erneuerbaren Energiequellen inflationsdämpfend wirken. Ein zunehmender Einsatz von künstlicher Intelligenz könnte die Produktivität erhöhen und damit dämpfend auf die Inflationsrate wirken. Er könnte allerdings mit einem verstärkten Energieverbrauch einhergehen und dadurch – für sich genommen – Energiepreise erhöhen. Es bestehen somit im Allgemeinen sehr große Unsicherheiten über die Wirkung der sich verändernden strukturellen Rahmenbedingungen auf die Angebots- und Nachfragekanäle, auch weil die Entwicklungen hochgradig interdependent und stark von Politikmaßnahmen abhängig sein können.²⁴⁾

24 So wurden beispielsweise Kaufkraftverluste der Verbraucher in der Hochinflationsphase kurzfristig durch unterstützende temporäre fiskalpolitische Maßnahmen abgemildert (zum Beispiel Gaspreisbremse, Strompreisbremse, 9-Euro-Ticket, Tankrabatt in Deutschland). Solche Eingriffe könnten bei zunehmendem Auftreten von inflationären Schocks möglicherweise öfter zum Einsatz kommen. Allerdings können derartige Maßnahmen die Persistenz der Inflation erhöhen, wenn sie nicht ausreichend zielgerichtet, maßgeschneidert und zeitlich begrenzt sind.

Inflationstrend: Veränderung seit der Strategierevision 2020/21

Schaubild 4.7

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, Quartalswerte



Quellen: Eurostat, EZB, Eurosystem und eigene Berechnungen. 1 BVAR zum Lohn-Preis-Zusammenhang (Hertweck und Schaefer (2024)); geschätzt ab 1996; aggregiert aus HVPI-Teilkomponenten.
Deutsche Bundesbank

Der Einfluss dieser Entwicklungen auf den Inflationstrend insgesamt ist schwierig zu bestimmen; die Wirkung dürfte aber – anders als noch im Rahmen der Strategierevision 2020/2021 konstatiert – nicht nur disinflationär sein. Die Strategieüberprüfung 2020/2021 kam zu dem Ergebnis, dass strukturelle Faktoren überwiegend einen dämpfenden Effekt auf die Inflation hätten und daher der Inflationstrend gesunken sein könnte. Jüngere empirische Schätzungen für den Euroraum deuten jedoch darauf hin, dass der Inflationstrend möglicherweise Mitte 2021 nicht so niedrig war wie damals geschätzt und sich zuletzt erhöht haben könnte.²⁵⁾ Dies gilt in ähnlicher Weise für Deutschland (siehe Schaubild 4.7).²⁶⁾ Die Unsicherheit solcher Schätzungen ist zwar sehr groß, und empirische Schätzungen des unbeobachtbaren Trends unterliegen Revisionen. Trotzdem legen die Ergebnisse der Schätzungen nahe, dass der Einfluss der strukturellen Faktoren nicht (mehr) eindeutig preisdämpfend ist.

25 Vgl.: Workstream 1: Changing economic and inflation environment (2025).

26 Aggregierte Ergebnisse einer BVAR-Schätzung zum Lohn-Preis-Zusammenhang in Deutschland nach HVPI-Spezialaggregaten (Energie, Nahrung, Industriegüter ohne Energie, Dienstleistungen), die im BVAR-Modell in Niveaugrößen berücksichtigt werden. Bezogen auf das Niveau jedes HVPI-Spezialaggregats wird ein linear-quadratischer Trend geschätzt. In den Steigerungsraten der HVPI-Spezialaggregate ergibt sich folglich ein linearer geschätzter Trend. Der Trend der HVPI-Preissteigerungsrate entspricht dem gewichteten Mittelwert der Trends der HVPI-Spezialaggregate (mit zeitvariierenden Gewichten).

Der Einfluss struktureller Faktoren auf den natürlichen Zins ist ebenfalls unklar; der natürliche Zins könnte seit dem Ende der Niedriginflationsphase wieder gestiegen sein, dürfte aber weiterhin niedriger liegen als zu Beginn der 2000er Jahre. Der natürliche Zins (auch: Neutraler Zins, Gleichgewichtszins, R-Stern) ist konsistent mit einer stabilen Inflationsrate und einer Produktionslücke von null. Er kann dabei helfen, den Grad der geldpolitischen Ausrichtung zu bestimmen. Wie Schaubild 4.8 illustriert, sank er seit der globalen Finanzkrise im Euroraum zunächst kontinuierlich. Die wesentlichen Ursachen dafür lassen sich grob in zwei Gruppen aufteilen: Zum einen fiel das langfristige Wirtschaftswachstum (durch den Anstieg der Ersparnisse und eine geringere Produktivität), zum anderen stieg die Nachfrage nach sicheren Anlagen. Gemäß vieler empirischer Schätzungen²⁷⁾ beschleunigte sich der Rückgang des natürlichen Zinses noch zu Beginn der Corona-Pandemie (siehe Schaubild 4.8). Seitdem ist der natürliche Zins wieder auf das Niveau von vor der Pandemie angestiegen, liegt aber immer noch deutlich unterhalb des Niveaus zu Beginn der 2000er Jahre. Die von der Bundesbank verwendeten Modellschätzungen und näherungsweise Berechnungen²⁸⁾ ergeben aktuell einen natürlichen Realzins zwischen –0,25 % bis 0,7 % (oder in nominalen Werten zwischen 1,7 % und 2,6 %). Diese Schätzungen decken sich mit den Ergebnissen der EZB.²⁹⁾

27 Insbesondere jene, die auf Umfragen basieren oder die finanzmarktbasiernten Schätzungen (zum Beispiel der Zinsstrukturmodelle).

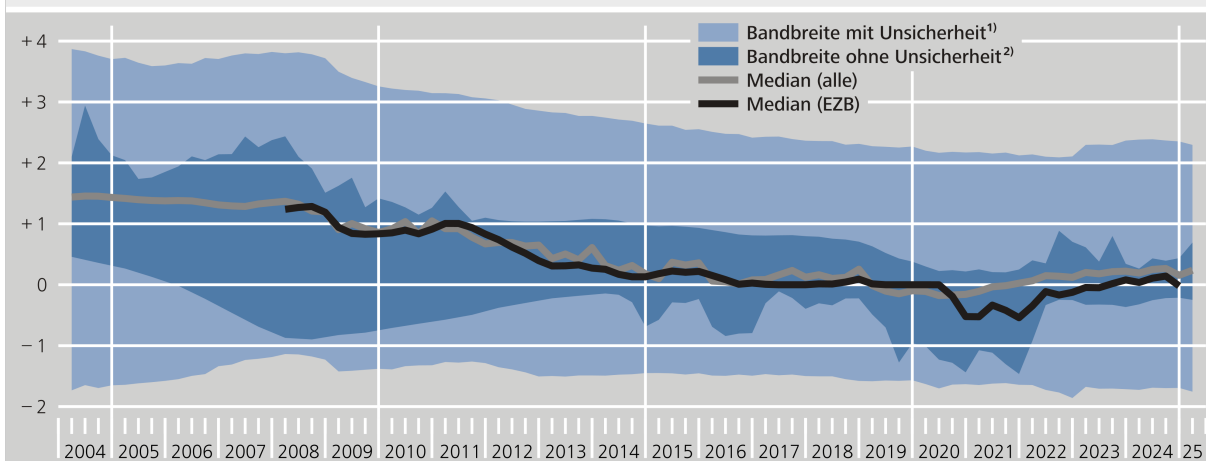
28 Vgl.: Berger et al. (2024), Del Negro et al. (2017), Ferreira und Shousha (2023), Geiger und Schupp (2018) sowie Holston et al. (2023).

29 Diese methodische Vielfalt ergibt eine große Bandbreite an Schätzungen für den natürlichen Zins. Einige Modelle sind tief in der makroökonomischen Theorie verwurzelt, reagieren dafür jedoch eher langsam und folgen langfristigen Zusammenhängen. Andere orientieren sich stärker an der Wahrnehmung der Finanzmärkte und reagieren möglicherweise schneller auf Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld. Vgl.: Brand et al. (2025).

Schätzungen der Bundesbank zum realen neutralen Kurzfristzins

Schaubild 4.8

in %, Quartalsendstände



Quellen: EZB, Consensus und eigene Berechnungen basierend auf Holston et al. (2023), Geiger und Schupp (2018), Ferreira und Shousha (2023), Del Negro et al. (2017). ¹ Sofern verfügbar. Holston et al. (2023) ausgeschlossen aufgrund unverhältnismäßig hoher Unsicherheit. ² Besteht aus Medianwerten mehrerer Modelle und Näherungen.

Deutsche Bundesbank

Schätzungen des natürlichen Zinses sind allerdings mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Erstens kann der natürliche Zins, wie jede unbeobachtete Variable, nur mit großer statistischer Unsicherheit geschätzt werden (siehe Schaubild 4.8). Zweitens herrscht unter Ökonominen und Ökonomen keine Einigkeit darüber, wie der natürliche Zins gemessen werden sollte. Schließlich sind die Auswirkungen oben genannter struktureller Veränderungen auf den natürlichen Zins schwer vorhersehbar und quantifizierbar, genauso wie für die künftige Inflation. Die alternde Gesellschaft sowie ein schwächeres Bevölkerungswachstum dürften dabei den natürlichen Zins tendenziell senken, die Effekte der übrigen drei Treiber sind aber weniger eindeutig.

Insgesamt dürften die Aufwärtsrisiken für den natürlichen Zins heute höher sein als während der Strategierevision 2020/2021. Neue Makrotrends wie künstliche Intelligenz oder geopolitische Spannungen üben erstmals seit dem Erreichen der effektiven Untergrenze einen Aufwärtsdruck auf den natürlichen Zins aus.

4 Angebotsschocks, mittlere Frist und Verankerung von Inflationserwartungen

Die Strategieüberprüfung des Eurosystems bestätigt die mittelfristige Formulierung des Inflationszieles. Der EZBR ist weiterhin der Auffassung, dass Preisstabilität am besten über einen mittelfristigen Zeithorizont verfolgt wird. Flexibilität bei der Länge des Zeithorizonts, innerhalb dessen die Verbraucherpreisentwicklung in Einklang mit dem Inflationsziel gebracht werden soll, versetzt die Geldpolitik in die Lage, bestmöglich auf makroökonomische Schocks zu reagieren – in Abhängigkeit von deren Art, Stärke und Persistenz.³⁰⁾ Sie trägt damit dem Umstand Rechnung, dass temporäre Abweichungen vom Inflationszielwert unvermeidlich sind. Da geldpolitische Maßnahmen nur mit Verzögerung auf die Preise wirken und ihre Wirkung zudem mit Unsicherheit behaftet ist, ist es nicht realistisch, kurzfristige Inflationsschwankungen beseitigen zu wollen.

30 Vgl. zur modellgestützten Berechnung einer bestmöglichen geldpolitischen Reaktion und ihres Einsatzes in der geldpolitischen Praxis: Deutsche Bundesbank (2023b).

Die mittelfristige Zielorientierung ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen ein „Hindurchschauen“ durch die Wirkung temporärer Angebotsschocks auf die Inflation.³¹⁾ Der Vorteil einer mittelfristigen Zielformulierung zeigt sich vor allem bei angebotsseitigen Schocks, die Inflation und gesamtwirtschaftliche Entwicklung in gegensätzliche Richtungen lenken, wie zum Beispiel im Anschluss an einen Energiepreisschock. Im Gegensatz zu nachfrageseitigen Schocks, deren Wirkungen auf Inflation und gesamtwirtschaftliche Entwicklung tendenziell gleichgerichtet sind, stellen angebotsseitige Schocks die Geldpolitik vor einen Zielkonflikt. Soll beispielsweise bei einem negativen Angebotsschock, der die Wirtschaft schwächt und gleichzeitig inflationär wirkt, die Inflationsrate gesenkt werden, erfordert dies die Anhebung der Zinsen. Dies bremst jedoch die bereits gedämpfte gesamtwirtschaftliche Entwicklung zusätzlich. Sind die Angebotsschocks temporärer Natur, erlaubt die mittelfristige Zielorientierung der Geldpolitik unter bestimmten Voraussetzungen ein starkes Gegensteuern zu vermeiden.

Ausschlaggebend dafür, ob ein solches „Hindurchschauen“ sinnvoll ist, sind zunächst die Stärke und Persistenz des jeweiligen Schocks. Ein „Hindurchschauen“ ist nur dann sinnvoll, wenn der Schock lediglich temporär wirkt und dessen Effekte weder „zu groß“ noch „zu persistent“ (oder dauerhaft) ausfallen. Erweist sich der Schock und seine Wirkung auf die Inflation demgegenüber als besonders „groß“ oder „hartnäckig“, muss eine geldpolitische Reaktion sicherstellen, dass sich die erhöhte Inflation nicht dauerhaft oberhalb des Politikziels festsetzt (zum Beispiel über den Lohn-Preis-Zusammenhang).

31 Der Begriff „Hindurchschauen“ wird in Bezug auf Geldpolitik und Angebotsschocks je nach Kontext mitunter unterschiedlich verwendet. Zum einen kann er im Extremfall, und unter bestimmten Voraussetzungen, tatsächlich bedeuten, dass die Geldpolitik nicht reagiert (zumindest in der Praxis). Er kann aber auch lediglich bedeuten, dass die Reaktion der Geldpolitik auf einen Angebotsschock im Vergleich zu einem Nachfrageschock geringer ausfällt (vgl. Abbildung 28 in: Workstream 2: Monetary Policy Tools, Strategy and Communication (2025)).

Zentrale Voraussetzung für eine Politik des „Hindurchschauens“ ist die feste Verankerung der langfristigen Inflationserwartungen. Weicht die Inflation besonders stark oder länger vom Zielwert ab, besteht die Gefahr einer Entankerung der Inflationserwartungen. Eine solche Entankerung würde Zweifel an der Fähigkeit der Geldpolitik, ihr Ziel zu erreichen, widerspiegeln. Diese Gefahr schränkt die Möglichkeit eines „Hindurchschauens“ ein: Sie erfordert ein hinreichend starkes Eingreifen der Geldpolitik, um eine zeitnahe Rückkehr der Inflation zum Zielwert sicherzustellen (vgl. Exkurs „Optimale Geldpolitik bei möglicher Entankerung der Inflationserwartungen“).³²⁾ Diese Einschränkung bei der Operationalisierung der mittleren Frist ist seit jeher ein wichtiges Element der Geldpolitik im Eurosystem und wurde bereits bei der vergangenen Strategieüberprüfung betont.³³⁾

32 Vgl. auch: Gáti (2023), Dupraz und Marx (2023) sowie Gerke und Röttger (2025).

33 Vgl. „Vorübergehende und moderate Abweichungen der tatsächlichen Inflation von der mittelfristigen Zielvorgabe von 2 % sowohl nach oben als auch nach unten sind unvermeidlich. Starke, langanhaltende Abweichungen können jedoch zu einer Destabilisierung der längerfristigen Inflationserwartungen führen. [...] Daher ist es wichtig, dass die Geldpolitik kraftvoll auf starke, langanhaltende Abweichungen der Inflationsrate vom Zielwert in beide Richtungen reagiert.“ in: Europäische Zentralbank (2021b), S. 95.

Optimale Geldpolitik bei möglicher Entankerung der Inflationserwartungen

Im Zuge des außergewöhnlich starken Anstiegs der Inflationsrate im Euroraum wuchs die Sorge vor einer möglichen Entankerung der langfristigen Inflationserwartungen. Wie im Exkurs Messgrößen für das Risiko einer Entankerung der langfristigen Inflationserwartungen aus Expertenumfragen dokumentiert wurde, lagen die langfristigen Inflationserwartungen während der Hochinflationsphase lediglich etwas über dem Inflationsziel von 2 %. Auch wenn die Inflationserwartungen entsprechend verankert blieben, ließ sich spätestens seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 ein gestiegenes Risiko einer Entankerung messen.¹⁾

1 Im Folgenden wird vereinfachend von entankerten Inflationserwartungen gesprochen, wenn sich die langfristigen Inflationserwartungen signifikant vom Inflationsziel der Zentralbank entfernen. Je weiter sie sich entfernen, desto stärker ist die Entankerung.

Ein Abweichen der langfristigen Inflationserwartungen vom Zielwert ist geldpolitisch problematisch. Inflationserwartungen haben über verschiedene Kanäle Einfluss auf die tatsächliche Inflationsentwicklung. Zum einen könnten Haushalte in Erwartung höherer Inflation geplante Ausgaben zeitlich vorziehen, was die gesamtwirtschaftliche Konsumnachfrage ankurbeln und den Preisdruck erhöhen würde. Zum anderen könnten Gewerkschaften und andere Wirtschaftsteilnehmer höhere Löhne fordern, um den erwarteten Kaufkraftverlust zu kompensieren. Dies würde für sich genommen die Kosten für Unternehmen erhöhen. Auch Unternehmen könnten unmittelbar einen Anreiz haben, ihre Preise zu erhöhen, da ihre Preissetzung aufgrund nominaler Rigiditäten in vorausschauender Weise erfolgt, das heißt abhängig von der erwarteten Preisentwicklung.²⁾ All diese Kanäle können also Unternehmen direkt oder indirekt dazu bewegen, ihre Preise infolge gestiegener Inflationserwartungen zu erhöhen und damit den Inflationsdruck anzuheben. Wird seitens der Haushalte und Unternehmen erwartet, dass die Inflation nicht nur temporär, sondern sogar langfristig höher ausfällt, kann sich die Wirkung der einzelnen Kanäle verstärken. Dies erhöht wiederum die Gefahr einer aufwärtsgerichteten Spirale zwischen tatsächlicher und erwarteter Inflation.

Makroökonomische Modelle, die für die geldpolitische Analyse verwendet werden, berücksichtigen gemeinhin nicht die Möglichkeit entankerter langfristiger Inflationserwartungen. Eine wesentliche Annahme, die von den meisten makroökonomischen Modellen getroffen wird, ist die feste Verankerung langfristiger Inflationserwartungen am Zielwert der Zentralbank. Dies ist eine plausible Annahme für Zeiten, in denen sich die Inflationsrate stabil auf niedrigem Niveau bewegt und das Vertrauen in die Geldpolitik groß ist. Die Erfahrung außergewöhnlich hoher und hartnäckiger Inflation in den vergangenen Jahren hat jedoch selbst Expertinnen und Experten dazu bewogen, die geldpolitische Zielerfüllung vereinzelt anzuzweifeln (vgl. den Exkurs Messgrößen für das Risiko einer Entankerung der langfristigen Inflationserwartungen aus Expertenumfragen). In einem solchen Umfeld erscheint die Annahme fest verankerter Inflationserwartungen weniger geeignet und könnte die modellbasierten geldpolitischen Empfehlungen verzerren.

2 In einem neukeynesianischen Modellrahmen können Unternehmen aufgrund nominaler Rigiditäten ihre Preise nicht immer unmittelbar an ein verändertes Umfeld anpassen. Wenn sie es jedoch können, berücksichtigen sie die erwartete Preisentwicklung, damit ihre Preissetzung auch in Zukunft noch angemessen bleibt. Dieses Verhalten führt auf gesamtwirtschaftlicher Ebene zu einer Phillips-Kurve, die die Beziehung zwischen Inflation, realer Aktivität und Inflationserwartungen abbildet (vgl. zum Beispiel: Galí (2015)).

Die Möglichkeit einer Entankerung der langfristigen Inflationserwartungen lässt sich in diesen Modellen durch die Annahme abbilden, dass ein Teil der Haushalte und Unternehmen nicht von einer dauerhaften Zielerreichung durch die Zentralbank ausgeht. In diesem Fall passen manche Wirtschaftsakteure ihre langfristigen Inflationserwartungen an, wenn die beobachtete Inflation von der prognostizierten Inflation abweicht. Je höher der Prognosefehler ausfällt, desto stärker werden die langfristigen Inflationserwartungen beeinflusst. Damit induzieren die Prognosefehler einen Lernprozess hinsichtlich der langfristigen Inflationsrate und bilden ein Wechselspiel zwischen höherer realisierter und langfristig erwarteter Inflation im Modell ab. Dieses gilt es bei der Ableitung geldpolitischer Empfehlungen zu berücksichtigen.

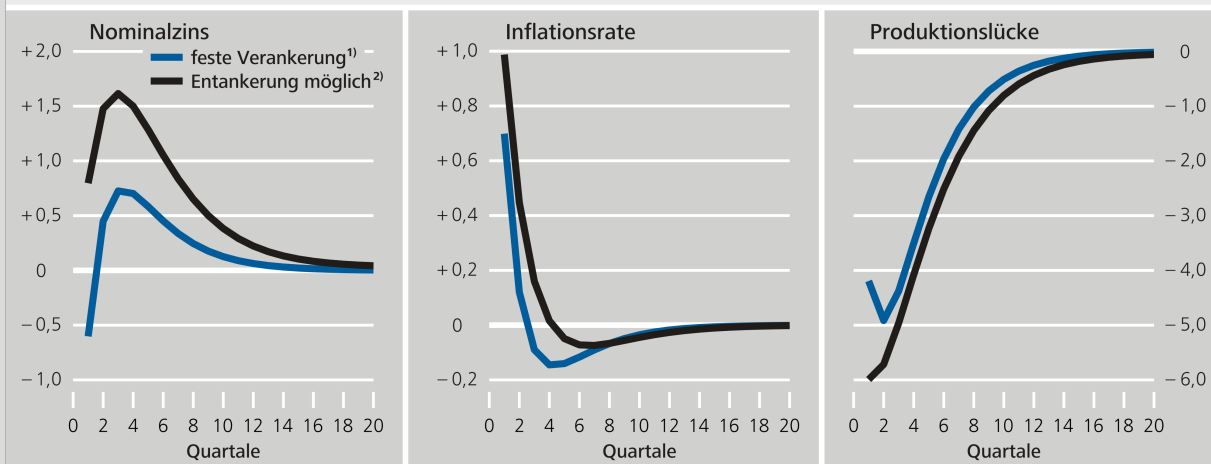
Können sich die langfristigen Inflationserwartungen vom Inflationsziel entfernen, fällt die optimale Zinsreaktion stärker aus als im Fall fest verankerter Inflationserwartungen. Das Schaubild 4.9 zeigt die optimale geldpolitische Reaktion auf einen persistenten sogenannten Cost-Push-Schock, basierend auf einem stilisierten Modell.³⁾ Ein solcher angebotsseitiger Schock steigert die Inflation und senkt die Wirtschaftsleistung. Er bildet damit die Erfahrungen der vergangenen Jahre in stilisierter Weise ab. Der Schock impliziert mithin einen Zielkonflikt zwischen der Stabilisierung der Inflation und der realen Aktivität: Um die Inflation zu senken, ist es erforderlich, die bereits gedämpfte realwirtschaftliche Aktivität durch höhere Zinsen noch weiter zu bremsen. Die optimale Erhöhung des Politikzinses fällt hierbei im Fall fest verankerter Inflationserwartungen (blaue Linien) weniger stark aus als im Fall einer möglichen Entankerung der langfristigen Inflationserwartungen (schwarze Linien). Dieser Unterschied ergibt sich aus zwei Gründen: Zum einen muss die Zentralbank die Inflationsrate stärker dämpfen, wenn die langfristigen Inflationserwartungen von der beobachteten Inflationsrate abhängen. Ansonsten würden die langfristigen Inflationserwartungen aufgrund des Schocks stärker ansteigen und damit den erwarteten langfristigen Realzins senken. Dies würde für sich genommen sogar einen zusätzlichen expansiven Effekt auf die Wirtschaft entfalten und damit die Stabilisierung der Inflationsrate erschweren. Zum anderen verstärken jene Unternehmen, die ihre langfristigen Inflationserwartungen erst über die Zeit infolge tatsächlich gesunkener Inflationsraten wieder reduzieren, die Persistenz der Inflationsentwicklung. Dem inflationären Einfluss gestiegener Inflationserwartungen kann die Geldpolitik hierbei nur angemessen entgegenwirken, indem sie mittels ausreichend starker Zinserhöhungen die tatsächliche, beobachtete Inflation senkt.⁴⁾ Eine Kommunikation über zukünftige restriktive Geldpolitik – oder sogar nur ein „Hindurchschauen“ seitens der Zentralbank – allein genügt nicht, um die Zweifel einiger Haushalte und Unternehmen auszuräumen.

-
- 3 Es handelt es sich um die prototypische Version eines neukeynesianischen Modells (vgl.: Galí (2015) sowie Preston (2005)). Die betrachtete Variante mit fest verankerten Inflationserwartungen entspricht dem Standardmodell mit rationalen Erwartungen. In der Variante mit zeitlich variablen langfristigen Inflationserwartungen sind 50 % der Haushalte und Unternehmen jeweils rational und besitzen perfekt verankerte Inflationserwartungen. Die verbleibenden 50 % besitzen langfristige Inflationserwartungen, die sie im Zeitverlauf mithilfe adaptiven Lernens bilden (vgl.: Gerke und Röttger (2025)).
- 4 Die vollständige Stabilisierung der Inflationsrate ist bei beiden Modellvarianten möglich. Es wird jedoch unterstellt, dass die Zentralbank neben Schwankungen der Inflationsrate um den Zielwert auch Schwankungen der realen Aktivität, gemessen durch die Produktionslücke, vermeiden möchte. Daher ist eine vollständige Stabilisierung der Inflationsrate nicht optimal (vgl.: Deutsche Bundesbank (2023)).

Optimale Geldpolitik bei einem Cost-Push-Schock mit und ohne Entankerungsgefahr

Schaubild 4.9

Abweichung vom langfristigen Gleichgewicht („steady state“) in %-Punkten



1 Modellversion mit fest verankerten langfristigen Inflationserwartungen; entspricht dem neukeynesianischen Standardmodell mit rationalen Haushalten und Unternehmen. **2** Modellversion mit möglicher Entankerung; entspricht einer Erweiterung des neukeynesianischen Standardmodells um einen Anteil von Haushalten und Unternehmen, die ihre langfristigen Inflationserwartungen im Zeitverlauf durch adaptives Lernen bilden.

Deutsche Bundesbank

Die Verankerung der Inflationserwartungen spielte in den letzten Jahren eine Schlüsselrolle für die Geldpolitik in Euroraum. So stieg in der Hochinflationsphase zunehmend die Sorge vor einer möglichen Entankerung der Inflationserwartungen nach oben. (vgl. Exkurs Messgrößen für das Risiko einer Entankerung der langfristigen Inflationserwartungen aus Expertenumfragen). Angesichts dieser Sorge straffte das Eurosystem seinen geldpolitischen Kurs kräftig. Der anschließend beobachtete Rückgang der Inflation und der Inflationserwartungen zeigen, dass sich die in der Strategie des Eurosystems angelegten Grundsätze hinsichtlich der Grenzen eines „Hindurchschauens“ bewährt haben.

Auch Nichtlinearitäten bei der Inflationsdynamik schränken die Möglichkeit eines „Hindurchschauens“ ein. In der vergangenen Hochinflationsphase gab es, wie bereits oben erwähnt, Anzeichen einer nichtlinearen Dynamik der Inflationsrate: In einem Umfeld erhöhter Inflation passten die Unternehmen ihre Preise stärker und schneller an als zuvor. Diese empirische Beobachtung lässt vermuten, dass die Phillips-Kurve steiler geworden und somit grundsätzlich nichtlinear ist (siehe Kapitel 3).³⁴⁾ Angebotsseitige Schocks wirken also stärker auf die gesamtwirtschaftliche Teuerung, wenn sich diese bereits auf erhöhtem Niveau befindet. Eine solche nichtlineare Phillips-Kurve beschränkt – ähnlich wie die Gefahr einer Entankerung – die Möglichkeiten eines „Hindurchschauens“ und rechtfertigt ein frühes und energisches Eingreifen bei Angebotsschocks. So kommt die Geldpolitik einer Verstetigung der Inflationsrate über dem Zielwert zuvor.^{35) 36)}

34 Vgl.: Workstream 1: Changing economic and inflation environment (2025); Harding et al. (2022, 2023) sowie Blanco et al. (2024a, 2024b).

35 Vgl.: Karadi et al. (2024). Die Autoren zeigen weiterhin, dass bei einer nichtlinearen Phillips-Kurve die Sacrifice Ratio mit der Höhe der Inflation abnimmt. Die Sacrifice Ratio misst, welche Reduktion in der realen Wirtschaftsaktivität die Geldpolitik für die Senkung der Inflation „opfern“ muss. Eine niedrigere Sacrifice Ratio bei höherer Inflation bedeutet, dass die Geldpolitik aufgrund ihrer gestiegenen Effektivität weniger Gründe für ein „Hindurchschauen“ in diesem Fall besitzt, da sie die Inflation zu geringeren Kosten senken kann als bei niedriger Inflation.

36 Neben Risiken einer Entankerung und Nichtlinearitäten bei der Inflationsdynamik hat die Strategieüberprüfung noch weitere Kanäle in Bezug auf eine Politik des „Hindurchschauens“ analysiert. Beispielhafte Kanäle, die eher für eine solche Politik bei Angebotsschocks sprechen, sind Hysterese-Effekte sowie Haushaltsheterogenität (vgl.: Workstream 2: Monetary Policy Tools, Strategy and Communication (2025)). Das bessere Verständnis relevanter Kanäle hilft dem EZBR, Geldpolitik in einem wirtschaftlichen Umfeld zu manövrieren, das zunehmend von Angebotsschocks geprägt sein dürfte (siehe Kapitel 3).

5 Kraftvolle oder lang anhaltende geldpolitische Maßnahmen

Unter dem Eindruck des Niedriginflationsumfelds beschloss der EZBR in der Strategieüberprüfung 2020/2021, nahe der effektiven Zinsuntergrenze besonders kraftvolle oder lang anhaltende geldpolitische Maßnahmen zu ergreifen. Dies impliziert eine asymmetrische Reaktionsfunktion,³⁷⁾ der zufolge die Geldpolitik nahe der Zinsuntergrenze stärker auf negative als auf positive Abweichungen vom Inflationsziel reagiert.³⁸⁾ Die vom EZBR gewählte Formulierung „kraftvoll oder lang anhaltend“ legt dabei eine zeitliche Reihenfolge nahe: Eine zunächst besonders kraftvolle Reaktion – hierzu zählt das Absenken der geldpolitischen Zinsen gegebenenfalls in den negativen Bereich – soll eine möglichst rasche Belebung der wirtschaftlichen Aktivität unterstützen und dazu beitragen, dass sich niedrige Inflationsraten nach disinflationären Schocks nicht verfestigen.³⁹⁾ Eine anschließend lang anhaltende Reaktion, beispielsweise flankiert durch eine geeignete vorausschauende Kommunikation (Forward Guidance), wird dann notwendig, wenn weitere Zinssenkungen aufgrund einer einsetzenden bindenden Zinsuntergrenze nicht mehr möglich sind.

37 Der Begriff „Reaktionsfunktion“ wird hier als sprachliche Vereinfachung verwendet und steht stellvertretend für die Vielzahl einzelner Faktoren für die geldpolitischen Entscheidungen des EZBR. Es handelt sich dabei nicht um eine mechanische oder formelgebundene Entscheidungsregel.

38 Für eine quantitative Evaluation asymmetrischer Reaktionen siehe: Gerke, Giesen, Röttger, Kienzler und Scheer (2021).

39 Zur Abmilderung der Zinsuntergrenze hat das Eurosystem insbesondere auch großvolumige Anleiheankaufprogramme und gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte eingesetzt. Andere Möglichkeiten böten vergangenheitsabhängige geldpolitische Ansätze. Einen Überblick hierzu bietet der Abschnitt „Erreichen des Inflationszieles angesichts der Zinsuntergrenze“ in: Deutsche Bundesbank (2021b).

Wahrscheinlichkeit einer bindenden Zinsuntergrenze und durchschnittliche Inflationsrate*)

Schaubild 4.10

in %



* Stochastische Simulation verschiedener makroökonomischer Modelle, die in der jüngsten und vergangenen Strategieüberprüfungen verwendet wurden. Für die Simulationen wurde unterstellt, dass die Geldpolitik von unkonventionellen Maßnahmen abstrahiert. Für Details bezüglich des Simulationsprotokolls siehe Cecioni et al. (2021). Das BBk-TANK Modell wurde für die jüngste Strategieüberprüfung neu geschätzt. ¹ Werte finden sich in: Europäische Zentralbank (2025b). ² BBk-TANK Modell geschätzt mit Daten bis zum 4. Vj. 2014 (Strategieüberprüfung 2021) und 4. Vj. 2023 (Strategieüberprüfung 2025). Modelldetails finden sich in: Gerke et al. (2022).

Deutsche Bundesbank

Die Zinsuntergrenze bleibt weiterhin eine zentrale geldpolitische Restriktion. Die Wahrscheinlichkeit, mit der die effektive Zinsuntergrenze erreicht wird, hat sich nach Einschätzung der Expertinnen und Experten im Eurosystem gegenüber den Schätzungen aus der Strategieüberprüfung von 2020/2021 kaum verändert (siehe Schaubild 4.10, links). Hauptursache hierfür sind die weiterhin niedrigen Schätzwerte für den natürlichen oder gleichgewichtigen Zins (siehe [Kapitel 3](#)).⁴⁰⁾

⁴⁰ Weitere Faktoren, die den Restriktionsgrad der Zinsuntergrenze beeinflussen, führen zu gegenläufigen Effekten im Vergleich zu 2021: Einerseits hat die Varianz der Schocks zugenommen. Dadurch könnten vermehrt Schocks auftreten, die den geldpolitischen Leitzins an die Zinsuntergrenze drücken. Andererseits dürfte die Phillips-Kurve im Euroraum zumindest temporär steiler geworden sein. Dies verbessert für sich genommen die geldpolitischen Stabilisierungsmöglichkeiten. Details zum Modell und zum Simulationsaufbau finden sich in: Gerke, Kienzler und Scheer (2021, 2022).

Vor diesem Hintergrund bleibt eine kraftvolle oder lang anhaltende geldpolitische Reaktion nahe der Zinsuntergrenze grundsätzlich sinnvoll. Angesichts des anhaltend niedrigen Gleichgewichtszinses und der damit verbundenen Herausforderungen durch die Zinsuntergrenze bestünde die Gefahr einer negativen Abweichung der durchschnittlichen Inflationsrate vom Inflationsziel fort (siehe Schaubild 4.10, rechts). Entsprechend sollte die Geldpolitik nahe der Zinsuntergrenze bei disinflationären Schocks besonders kraftvoll oder lang anhaltend reagieren, um das Inflationsziel von 2 % zu erreichen.

Die Umsetzung von „kraftvoll oder lang anhaltend“ muss jedoch künftig robuster gegenüber abrupten Veränderungen des Inflationsumfelds ausgestaltet werden.⁴¹⁾

Der EZBR operationalisierte „kraftvoll oder lang anhaltend“ am 22. Juli 2021 mittels einer zustandsabhängigen Zins-Forward-Guidance. Diese umfasste drei Kriterien, von denen zwei auf Projektionen und eines auf einer realisierten Größe basierten.⁴²⁾ Insbesondere die projektionsbezogenen Kriterien erwiesen sich rückblickend als nicht hinreichend robust angesichts rasch wechselnder gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen – die Projektionen wiesen zeitweise erhebliche Prognosefehler auf (siehe Kapitel 3). Die realisierte Größe empfahl zwar für sich genommen einen früheren Ausstieg. Da jedoch alle drei Kriterien durch eine „und“-Klausel miteinander verknüpft waren, mussten sie gemeinsam erfüllt sein. Dies sollte Robustheit gegenüber einem zu frühen Zinsanstieg bei nur vorübergehend höheren Inflationsraten gewährleisten. Die Kriterien wurden aber erst im Juni 2022 gemeinsam erfüllt – obwohl die tatsächliche Inflationsrate im Euroraum zu diesem Zeitpunkt bereits bei rund 9 % lag.⁴³⁾ Rückblickend und basierend auf Analysen im Rahmen der jüngsten Strategieüberprüfung, wäre ein früherer Beginn des Straffungszyklus angemessen gewesen.⁴⁴⁾ Entsprechend müssen angesichts dieser Erfahrungen künftige Maßnahmen, die „kraftvoll oder lang anhaltend“ konkret umsetzen, sowohl flexibel gegenüber sich rasch einstellenden Änderungen als auch robust gegenüber Prognosefehlern ausgestaltet werden.

41 Eine ausführliche Analyse der Operationalisierung, ihrer Wahrnehmung durch Marktteilnehmer sowie ihres Einflusses auf den Zeitpunkt des ersten Zinsschritts findet sich in: Workstream 2: Monetary Policy Tools, Strategy and Communication (2025), Kapitel 3.2.3. Dort findet sich auch eine detailliertere Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile der bisherigen und alternativen Operationalisierungen.

42 Die projektionsbezogenen Kriterien lauteten: „... dass die Inflationsrate deutlich vor dem Ende seines Projektionszeitraums 2 % erreicht“ und „... diesen Wert im weiteren Verlauf des Projektionszeitraums dauerhaft hält“. Das Kriterium zur realisierten Größe war: „... dass die Entwicklung der zugrunde liegenden Inflation hinreichend fortgeschritten ist, um mit einer sich mittelfristig bei 2 % stabilisierenden Inflation vereinbar zu sein“.

43 Erschwerend kam hinzu, dass im Dezember 2021 die zustandsabhängige Zins-Forward-Guidance mit einer kalenderbasierten Forward-Guidance zum Ende der Wertpapierankäufe verknüpft wurde (siehe hierzu Kapitel 7).

44 In modellbasierten Analysen, die von der genannten Operationalisierung abstrahieren, wäre ein etwas früherer Zinsanstieg optimal gewesen. Jedoch hätte unter Verwendung von Echtzeitdaten ein früherer Zinsschritt die Inflationsrate kaum beeinflusst. Dies wäre nennenswert anders gewesen, wenn der tatsächlich realisierte Inflationsspfad bereits zu Beginn der Hochinflationsphase bekannt gewesen wäre. Im Rahmen einer solchen kontrafaktischen Analyse wäre der optimale Straffungspfad steiler gewesen und hätte die Inflationsrate um bis zu 1 Prozentpunkt senken können. Für die Details zu diesen Berechnungen einer optimalen Geldpolitik siehe Kapitel 3.2.3 in: Workstream 2: Monetary Policy Tools, Strategy and Communication (2025); für eine Einführung in die Berechnung optimaler Geldpolitik vgl.: Dengler et al. (2024).

Angesichts der Erfahrungen in der Hochinflationsphase ist es auch bei einem deutlichen Überschießen des Inflationszieles sinnvoll, besonders kraftvoll oder lang anhaltend zu reagieren. Der EZBR begegnete der starken Überschreitung des Inflationszieles ab Mitte 2022 mit rasch aufeinander folgenden und phasenweise sehr starken Zinserhöhungen und einer anschließend lang anhaltenden geldpolitischen Straffung. Diese war entscheidend, um das Risiko einer Entankerung der Inflationserwartungen einzudämmen (siehe Kapitel 3). Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass sowohl eine besonders kraftvolle als auch eine lang anhaltende restriktive geldpolitische Reaktion für das Erreichen des Inflationszieles notwendig waren.⁴⁵⁾ Die Wahl zwischen beiden Ansätzen hängt vom jeweiligen Abschnitt des Straffungszyklus und den Risiken für die Verankerung der Inflationserwartungen ab. Zu Beginn des Inflationsschubs war eine schnelle und kraftvolle Anhebung der Leitzinsen geboten. Später verlagerte sich der Fokus auf die Dauer der restriktiven Geldpolitik, um unerwünschte Nebenwirkungen wie Wachstums- und Beschäftigungsverluste oder Finanzstabilitätsrisiken zu begrenzen.

Zusammenfassend sollen kraftvolle oder lang anhaltende geldpolitische Maßnahmen bei Gefahren für die Verankerung des Inflationszieles künftig in beide Richtungen eingesetzt werden. Der EZBR leitet aus den Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit folgende Lehren für die Ausgestaltung der geldpolitischen Reaktion auf größere Abweichungen vom Inflationsziel ab: Kraftvolle oder lang anhaltende geldpolitische Maßnahmen werden nahe der Zinsuntergrenze beibehalten, um einer Entankerung der Inflationserwartungen nach unten vorzubeugen. Die Umsetzung sollte jedoch mehr Flexibilität ermöglichen, um auf veränderte Rahmenbedingungen rasch reagieren zu können. Schließlich sind kraftvolle oder lang anhaltende geldpolitische Maßnahmen auch bei hohen Inflationsraten geeignet, um die Risiken einer Entankerung der Inflationserwartungen nach oben rechtzeitig einzudämmen.

45 Siehe: Workstream 2: Monetary Policy Tools, Strategy and Communication (2025), Kapitel 3.2.5.

6 Wie berücksichtigt das Eurosystem Risiken und Unsicherheit?

Der makroökonomische Ausblick, an dem das Eurosystem seine Geldpolitik ausrichtet, ist grundsätzlich mit Unsicherheit behaftet. Jüngste Ereignisse wie die Corona-Pandemie, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine sowie eine zunehmend erratische US-Handelspolitik verdeutlichen, dass das makroökonomische Umfeld gegenwärtig von erhöhter Volatilität geprägt ist. Um in diesem Umfeld die voraussichtliche Entwicklung der Inflation im Euroraum bestmöglich abzuschätzen, musste das Eurosystem fortlaufend seinen analytischen Instrumentenkasten weiterentwickeln (siehe Exkurs „Analyse- und Prognosetools des Eurosystems“). In diesem volatilen Umfeld unterliegen bereits die den Prognosen (genauer: Projektionen) zugrunde liegenden Annahmen erheblichen Unsicherheiten. Hinzu kommt, dass die Übertragung dieser Annahmen in die Prognosemodelle zusätzlichen Unsicherheiten ausgesetzt ist. Dies gilt insbesondere dann, wenn neuartige Entwicklungen auftreten und Prognosemodelle, die auf historischen makroökonomischen Zusammenhängen basieren, diese bestenfalls approximativ abbilden. Prognosen sind damit nicht nur mit beträchtlicher, sondern möglicherweise zunehmender Unsicherheit behaftet.

Analyse- und Prognosetools des Eurosystems

Das veränderte Inflationsumfeld bedarf flexiblerer Analyse- und Prognosetools. Die zurückliegende Hochinflationsphase stellte das Eurosystem mit Blick auf seine bestehenden Analyse- und Prognosetools vor eine große Herausforderung. Zum einen hielten mit der Pandemie und durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine völlig neue wirtschaftliche Phänomene Einzug, wie Lockdowns, die massiven Lieferkettenstörungen oder der exorbitante Anstieg der Erdgaspreise. Dies erforderte die Entwicklung und Analyse neuer Indikatoren, beispielsweise zum Mobilitätsverhalten, zu Lieferengpässen oder zu den Treibern der Gaspreise. Zum anderen spielten in der Hochinflationsphase Nichtlinearitäten bei der Transmission der Schocks eine nennenswerte Rolle, wie etwa die ungewöhnlich starke Weitergabe gestiegener Kosten an die Verbraucherpreise. Letztlich wurden Störungen mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten durch die einzelnen Wirtschaftssektoren weitergegeben, und es kam zwischenzeitlich zu starken Verschiebungen der relativen Preise.

Das Modellierungswerkzeug des Eurosystems wurde weiterentwickelt, um Nichtlinearitäten und sektorale Heterogenitäten sowie internationale Verflechtungen besser abbilden zu können. Dabei kamen zunehmend granulare Daten und nichtlineare Modellierungsansätze unter Verwendung von künstlicher Intelligenz zum Einsatz.¹⁾ Ein wesentlicher Fortschritt bestand zudem in der Integration sektoraler Informationen in strukturelle Modelle. Neben der Erweiterung empirischer Modelle um sektorale Aspekte haben die EZB sowie mehrere nationale Zentralbanken, darunter die Bundesbank,²⁾ dynamische stochastische allgemeine Gleichgewichtsmodelle (DSGE-Modelle) mit Input-Output-Verknüpfungen³⁾ und ausgeprägter sektoraler sowie regionaler Heterogenität entwickelt. Zwar kommen diese Modelle bislang nicht im Rahmen der regelmäßigen Prognoseerstellung zum Einsatz, sie dienen jedoch Analyse Zwecken, etwa um die Übertragung von Energiepreisschocks auf die Inflation besser zu verstehen. So verdeutlicht eine Analyse der Banco de España, dass die Nichtberücksichtigung von Produktionsnetzwerken zu einer erheblichen Unterschätzung der Inflationsauswirkungen eines importierten Energiepreisschocks führt.⁴⁾ Darüber hinaus hilft die heterogene Struktur der Produktionsnetzwerke, länderspezifische Unterschiede in den Inflationsdynamiken nachzuvollziehen.⁵⁾

Trotz der erzielten Fortschritte bei der Weiterentwicklung des analytischen Instrumentariums des Eurosystems besteht weiterhin Anpassungsbedarf. So könnte die Infrastruktur zur Erstellung der gesamtwirtschaftlichen Prognosen im Eurosystem noch flexibler gestaltet werden, um schneller auf Schocks reagieren zu können. Des Weiteren hat die Modellierung struktureller Trends, die sowohl den Euroraum als auch die Weltwirtschaft betreffen, an Bedeutung gewonnen. Die Wechselwirkungen zwischen strukturellen Treibern und zyklischen Schwankungen dürften in der Zukunft angesichts des sich rasch wandelnden geökonomischen Umfelds eine verstärkte analytische Aufmerksamkeit erfordern.

1 Vgl. beispielsweise: Beck et al. (2023).

2 In der Bundesbank wurde das Mehrsektoren-Umwelt-DSGE-Modell EMuSe entwickelt, mit dem insbesondere klimapolitische Anpassungsprozesse auch im internationalen Zusammenhang analysiert werden können und das flexibel an den jeweiligen Untersuchungszweck angepasst werden kann. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022b).

3 Vgl.: Gerke und Röttger (2025).

4 Vgl.: Workstream 1: Changing economic and inflation environment (2025) sowie Aguilar et al. (2025).

5 Beispielsweise fördert das im Jahr 2023 ins Leben gerufene Forschungsnetzwerk des Eurosystems „Challenges for Monetary Policy Transmission in a Changing World“ (ChaMP) die Entwicklung von Modellen, die länderspezifische und sektorale Heterogenitäten berücksichtigen, um die geldpolitische Transmission im Euroraum besser zu verstehen.

Die Wirkung der Geldpolitik auf Inflation und Wirtschaftsleistung ist ebenfalls von Unsicherheit geprägt. Das Eurosystem schätzt die Wirkung seiner geldpolitischen Instrumente wie den Leitzins oder die Anleihekäufe auf makroökonomische Größen wie Inflationsrate und Wirtschaftsleistung nach neuestem wissenschaftlichen Kenntnisstand ab. Diese Wirkungszusammenhänge sind jedoch nicht notwendigerweise konstant über die Zeit. So zeigt beispielsweise die empirische Evidenz, dass die Leitzinssteigerungen in den jüngst durchlebten Jahren hoher Inflationsraten im Euroraum stärker auf die Inflationsraten durchschlugen als historische Zusammenhänge dies vermuten ließen.⁴⁶⁾

Eine systematische Berücksichtigung von Unsicherheit wird dadurch erschwert, dass die Wissenschaft keine einheitlichen Handlungsempfehlungen für Geldpolitik unter Unsicherheit abgeleitet hat. In einer klassischen Referenz kommt Brainard (1967) zu dem Ergebnis, dass die Geldpolitik ihre Instrumente mit größerer Vorsicht nutzen sollte, wenn Unsicherheit über deren Wirkung besteht. Dieses „Prinzip des Konservatismus“ prägt zwar nach wie vor die Diskussion über Geldpolitik unter Unsicherheit, doch es ist im wissenschaftlichen Diskurs nicht unangefochten geblieben. So zeigen neuere Studien, dass die Geldpolitik aggressiver reagieren sollte, wenn Unsicherheit über die Dauer eines vorherrschenden Inflationsanstiegs herrscht, darüber hinaus die Häufigkeit der Preisanpassungen seitens der Firmen ungewiss ist und/oder wenn Wirtschaftsakteure die Glaubwürdigkeit des Inflationszieles infrage stellen.⁴⁷⁾

46 Vgl.: Benigno und Eggertsson (2024), Europäische Zentralbank (2024) sowie Karadi et al. (2024).

47 Vgl.: Cieslak et al. (2023), Dupraz et al. (2023), Ferrero et al. (2019) sowie Söderström (2002).

Die optimale Reaktion der Geldpolitik auf Unsicherheit hängt vom spezifischen Kontext ab, sodass der EZBR die angemessene Reaktion fallweise bestimmen muss. Insgesamt existiert mittlerweile eine Vielzahl von Studien, die eine große Anzahl unterschiedlicher Möglichkeiten abdeckt, wie Unsicherheit die Geldpolitik beeinflussen kann. Es zeigt sich dabei, dass die optimale Reaktion der Geldpolitik auf Unsicherheit vom spezifischen Kontext abhängt und einheitliche Handlungsempfehlungen kaum zu bestimmen sind. Deshalb ist es nicht sinnvoll, die geldpolitische Reaktionsfunktion des Eurosystems aufgrund höherer Unsicherheit „mechanisch“ anzupassen, also beispielsweise hin zu einem stets aggressiveren oder stets weniger aggressiven Entgegensteuern bei Abweichungen der Inflationsrate von ihrem Ziel. Vielmehr muss der EZBR fallspezifisch analysieren, welche Einflussfaktoren zu einer erhöhten Unsicherheit beitragen, um zu bestimmen, wie mit ihr geldpolitisch umgegangen werden sollte.

Das Eurosystem hat auf die hohe Unsicherheit der vergangenen Jahre mit einem kontinuierlichen Ausbau der Risikoanalysen als Input für den geldpolitischen Entscheidungsprozess reagiert. Dies schlägt sich in der Strategieerklärung 2025 in der expliziten Erwähnung von Szenario- und Sensitivitätsanalysen nieder. Angesichts eines künftig von erhöhter Volatilität und Unsicherheit geprägten makroökonomischen Umfelds erstellen die Expertinnen und Experten des Eurosystems neben der sogenannten Prognosebasislinie, deren Eintreffen als das wahrscheinlichste Szenario gilt, zunehmend auch alternative Szenarien.⁴⁸⁾ Szenarioanalysen untersuchen die makroökonomischen Auswirkungen hypothetischer Narrative, die von den Annahmen der Prognosebasislinie abweichen. Die entwickelten alternativen Narrative spiegeln dabei die maßgeblichen Unsicherheitsquellen wider, wie etwa alternative politische Entscheidungen, das Eintreten spezifischer hypothetischer Risiken und/oder abweichende Annahmen hinsichtlich der Art und Intensität der makroökonomischen Transmission von Schocks. So erwiesen sich in der jüngsten Vergangenheit alternative Szenarien zum Verlauf der Corona-Pandemie, zu den Auswirkungen des Ukrainekriegs und zu einer möglichen Eskalation des Handelskonfliktes zwischen den USA und der EU als besonders nützlich, um die bedingte Aussagekraft und damit die Unsicherheit der Prognosebasislinie zu veranschaulichen. Sensitivitätsanalysen untersuchen wiederum die makroökonomischen Auswirkungen einzelner alternativer Pfade für die technischen Annahmen, wie etwa der Entwicklung der Ölpreise oder der Wechselkurse. Sie ergänzen somit die Erstellung und Auswertung alternativer Szenarien.

48 Dieser Ansatz, der Prognosebasislinie weniger und Szenarien dafür mehr Gewicht beizumessen, wird unter anderem von Bernanke (2024) gefordert, der die geldpolitischen Praktiken der Bank of England überprüfte.

Angesichts der Vielzahl potenzieller alternativer Szenarien ist ein strukturierter Ansatz zur Auswahl von Szenarien unerlässlich. Dabei ist es sinnvoll, sich auf einige wenige „zentrale“ Szenarien zu fokussieren. Dies vereinfacht den anschließenden Entscheidungsprozess und sorgt dafür, dass die wesentlichen Risiken und damit verbundene Narrative einzelner Szenarien voneinander trennbar bleiben. Die Auswahl orientiert sich dabei an der Relevanz für die geldpolitische Entscheidungsfindung. Einerseits sollte ein begründeter Verdacht bestehen, dass sich die für die Geldpolitik relevanten Zielgrößen, wie erwartete Inflationsrate und wirtschaftliche Entwicklung, in einem alternativen Szenario merklich von ihrem Verlauf in der Prognosebasislinie unterscheiden. Andererseits sollten die betrachteten Szenarien hinreichend plausibel erscheinen, das heißt, ihr Eintreten sollte als hinreichend wahrscheinlich und relevant genug erachtet werden, sodass der EZBR sie bei seinen geldpolitischen Überlegungen und seiner Entscheidung berücksichtigt. Dabei ist es jedoch weder unbedingt notwendig noch möglich, die Eintrittswahrscheinlichkeit solch eines Szenarios exakt zu beziffern. Denn die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit von Szenarien ist zwangsläufig mit subjektiven Einschätzungen verbunden. Um die Auswahl der relevanten Szenarien zu begleiten und einen Konsens darüber im Eurosystem sicherzustellen, sollen in Zukunft frühzeitig das Monetary Policy Committee des Eurosystems (in den Projektionsrunden des gesamten Eurosystems) oder das Forecast Steering Committee der EZB (in den Projektionsrunden der EZB) in diesen Prozess eingebunden werden. Gerade bei neuartigen oder besonders gravierenden Risiken empfiehlt sich ein kooperativer Ansatz, der in die Szenarioanalyse die technische Expertise des gesamten Eurosystems einbezieht.

Die Szenarien und Sensitivitätsanalysen fließen wiederum in die Bestimmung optimaler geldpolitischer Entscheidungen ein. Die Expertinnen und Experten des Eurosystems haben ihre Risikoanalysen in den letzten Jahren beständig ausgebaut. So werden regelmäßig modellbasierte Analysen zu den voraussichtlichen Auswirkungen verschiedener geldpolitischer Optionen angefertigt. Neben exemplarisch gewählten, teils illustrativen Politikoptionen⁴⁹⁾ werden auch optimale Politikpfade für die Prognosebasislinie und für die Risikoszenarien berechnet. Die Gesamtheit der geldpolitischen Optionen wird dann im Rahmen eines quantitativen Risikomanagements ausgewertet.

49 Hierunter fallen beispielsweise Zinspfade, die sich unter anderem in der Abfolge zukünftiger Zinsschritte unterscheiden, und möglicherweise von Marktteilnehmern als realistische Politikoptionen diskutiert werden.

Neben diesen analytischen Fortschritten hat das Eurosystem auch seine externe Kommunikation an das volatile, unsichere Umfeld angepasst. Zum einen erklärte der EZBR im Juni 2022, dass er einen datenabhängigen Ansatz verfolge und von Sitzung zu Sitzung seine Entscheidung anpasse.⁵⁰⁾ Durch die Betonung des datenabhängigen Ansatzes verdeutlichte der EZBR, dass er es für sinnvoll hält, in Zeiten hoher Unsicherheit zustandsabhängig auf Veränderungen des Umfelds zu reagieren. Zum anderen stellte der EZBR (erstmalig im März 2023) klar, dass er seine geldpolitischen Optionen insbesondere an folgenden drei Kriterien ausrichtet:

1. Der Ausblick der Verbraucherpreisinflation (sowohl unter Annahme der Basisprognose als auch in Risikoszenarien);
2. die zugrunde liegende Inflation (beispielsweise die Kerninflationsrate, die um sehr volatile Komponenten bereinigt ist) und
3. die (möglicherweise über die Zeit variierende) Wirksamkeit der Geldpolitik.

Mit dieser Form der Kommunikation bezweckt der EZBR, seine komplexe Entscheidungsfindung in Zeiten hoher Unsicherheit anhand einfacher Kriterien nachvollziehbar zu machen. Gleichzeitig kann das Berücksichtigen der zugrunde liegenden Inflation gerade in Zeiten hoher Unsicherheit auch unter normativen Gesichtspunkten sinnvoll sein. Denn der übliche Blick auf die Prognose der Verbraucherpreisinflation kann in solchen Zeiten aufgrund möglicherweise großer Prognosefehler ein verzerrtes Bild liefern und zu suboptimalen geldpolitischen Entscheidungen führen.

⁵⁰ Dies steht im Kontrast zu der Forward Guidance früherer Jahre, in der der erwartete Zinsausblick teils sehr konkret kommuniziert worden war.

7 Geldpolitische Instrumente

Die Strategieüberprüfung des EZBR bestätigt die Leitzinsen als bedeutendstes geldpolitisches Instrument, um sicherzustellen, dass sich die Inflationsrate auf mittlere Sicht bei ihrem Ziel von 2 % stabilisiert. Soweit angemessen, können zusätzliche Instrumente eingesetzt werden, um den geldpolitischen Kurs nahe der Zinsuntergrenze zu beeinflussen. Dazu zählen längerfristige Refinanzierungsgeschäfte⁵¹⁾, Wertpapierankäufe zur Senkung der Laufzeitprämien⁵²⁾, negative Leitzinsen und Forward Guidance.⁵³⁾ Die genannten geldpolitischen Instrumente haben sich gemäß den Analysen, die der Strategieüberprüfung zugrunde liegen, als wirksam erwiesen, disinflationären Risiken zu begegnen. Mit intensiverer Nutzung einzelner Instrumente nehmen jedoch die unerwünschten Nebenwirkungen zu, während ihre Wirksamkeit abnehmen kann. Der kombinierte Einsatz verschiedener Instrumente wird daher als vorteilhaft angesehen.

51 Gemeint sind hier gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte mit besonders langen Laufzeiten und besonderen Merkmalen, wie sie seit 2014 wiederholt vom EZBR beschlossen worden sind. Davon abzugrenzen sind die regelmäßig angebotenen längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit einer Laufzeit von drei Monaten, die Bestandteil des geldpolitischen Handlungsrahmens sind, siehe: Deutsche Bundesbank (2025).

52 Laufzeitprämien stellen die Differenz zwischen marktimpliziten Zinserwartungen und modellbasierten Zinserwartungen dar. Sie entstehen an den Finanzmärkten durch Angebot und Nachfrage nach Zinsbindung. Mit Wertpapierankäufen an der Zinsuntergrenze bieten Zentralbanken Zinsbindung an, was zu niedrigeren Laufzeitprämien und somit niedrigeren langfristigen Nominalzinsen führt.

53 Zudem sollen, wie beim Operational Framework Review 2024 beschlossen, strukturelle Operationen in Form eines strukturellen Wertpapierportfolios und strukturellen Refinanzierungsoperationen zukünftig einen substantiellen Beitrag zur Deckung des strukturellen Liquiditätsbedarfs leisten. Strukturelle Operationen unterscheiden sich sehr klar von Instrumenten zur Steuerung des geldpolitischen Kurses oder bei Störungen der Transmission, die auch in Form von Anleihekäufen oder Refinanzierungsoperationen durchgeführt werden können. Der einzige Zweck struktureller Operationen ist, die strukturelle Liquiditätsposition des Bankensystems gegenüber dem Eurosystem anzupassen. Daher sollen sie, in Abgrenzung zu den anderen genannten Instrumenten, gerade keine Auswirkungen auf Marktpreise von Wertpapieren, die geldpolitische Transmission oder Zinserwartungen haben. Dementsprechend wird sich auch die Ausgestaltung struktureller Operationen deutlich davon abgrenzen.

Der EZBR behält sich vor, längerfristige Refinanzierungsgeschäfte und Wertpapierkäufe auch bei positiven Leitzinsen einzusetzen, um das reibungslose Funktionieren der geldpolitischen Transmission zu bewahren. Dieser Instrumenteneinsatz wird nicht auf Situationen nahe der Zinsuntergrenze beschränkt. Der EZBR behält sich somit auch bei positiven Leitzinsen vor, im Falle von Störungen der geldpolitischen Transmission andere Instrumente als den Leitzins einzusetzen. Dabei ist die Vereinbarkeit der Maßnahmen mit dem geldpolitischen Kurs zu gewährleisten. In der Vergangenheit wurden Maßnahmen im Zusammenhang mit Störungen des Transmissionsmechanismus oft in Phasen einer geldpolitischen Lockerung beschlossen, sodass sich kein Widerspruch zum geldpolitischen Kurs ergab.⁵⁴⁾

Die geldpolitischen Instrumente sollen künftig so ausgestaltet und eingesetzt werden, dass sie eine agile und flexible Reaktion auf ein verändertes Umfeld ermöglichen. Wie in [Kapitel 5](#) erläutert, erwies sich die Operationalisierung von „kraftvoll oder lang anhaltend“ hinsichtlich der Zins-Forward Guidance als nicht hinreichend robust, um auf unerwartete Veränderungen des Inflationsumfelds zeitnah zu reagieren. Auch andere Instrumente könnten von einem agilen Design profitieren: Im Dezember 2021 wurde eine kalenderbasierte Forward-Guidance bezüglich des Endes der Wertpapierankäufe im Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme) formuliert. Diese sah Nettokäufe bis mindestens Oktober 2022 und so lange wie notwendig danach vor. Da gleichzeitig die Ankündigung beibehalten wurde, die Leitzinsen erst nach dem Ende der Nettokäufe anzuheben, wäre eine erste Zinserhöhung erst nach Oktober 2022 zu erwarten gewesen. Im Ergebnis zeigte sich, dass verbindliche und langfristige Ankündigungen über die Dauer zukünftiger Wertpapierankäufe in Kombination mit einer zustandsabhängigen Forward Guidance für den Leitzins die Reaktionsfähigkeit der Geldpolitik in einem sich ändernden Inflationsumfeld behindern können.

54 Eine Ausnahme bildet die Wiederaufnahme selektiver Anleihekäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallankaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) im Juni 2022, als Reinvestitionen in Richtung einzelner Mitgliedstaaten umverteilt wurden. Dadurch wurde eine weitere Verlängerung der Bilanz des Eurosystems vermieden. Eine weitere Ausnahme stellt der Rahmenbeschluss des EZBR über das Instrument zur Absicherung der geldpolitischen Transmission (Transmission Protection Instruments, TPI) im Juli 2022 dar, welches lediglich angekündigt und nicht aktiviert wurde, wodurch sich die potenziell expansive Wirkung auf Ankündigungseffekte beschränkte.

Wertpapierankäufe an der Zinsuntergrenze sollten künftig zeitnah beendet werden können, wenn das makroökonomische Umfeld dies erfordert. Künftig sollte ein agiles Design angestrebt werden, in dem Wertpapierankäufe an der Zinsuntergrenze zeitnah beendet werden können, wenn sich angesichts veränderter makroökonomischer Bedingungen das Erfordernis einer geldpolitischen Straffung abzeichnet.⁵⁵⁾

Die Ausgestaltung der Instrumente soll die angestrebten Ziele – sei es die Steuerung des geldpolitischen Kurses oder die Behebung von Störungen in der Transmission – künftig angemessen widerspiegeln. Dabei unterliegt die Beschlussfassung zu den Instrumenten einer umfassenden Verhältnismäßigkeitsprüfung.⁵⁶⁾ Dies hebt hervor, dass die geldpolitische Begründung des Instrumenteneinsatzes im Sinne des Mandats zur Gewährleistung von Preisstabilität weiterhin einen herausragenden Stellenwert hat. Es ist deshalb vorteilhaft, wenn mit dem Einsatz eines geldpolitischen Instruments ein einziges klares geldpolitisches Ziel verfolgt wird, und wenn überdies die Ausgestaltung des Instruments geeignet ist, dieses spezifische Ziel mit möglichst wenigen unbeabsichtigten Nebenwirkungen zu erreichen.⁵⁷⁾

55 Bisher hat das Eurosystem beim (passiven) Abbau der geldpolitischen Wertpapierbestände insgesamt sehr positive Erfahrungen gemacht. Rückblickend hätten vor diesem Hintergrund die PEPP-Reinvestitionen etwas schneller zurückgeführt werden können.

56 Das sorgfältige Abwägen beabsichtigter und unbeabsichtigter Wirkungen geldpolitischer Maßnahmen steht schon immer im Zentrum geldpolitischer Beratung und Beschlussfassung. Für das Eurosystem erlangt der förmliche Begriff der Verhältnismäßigkeitsprüfung im Zusammenhang mit dem geldpolitischen Instrumenteneinsatz breitere Bedeutung, seit geldpolitische Maßnahmen die mandatsgemäßen Entscheidungsspielräume umfassender ausschöpfen und wiederholt Entscheidungen des EZBR einer gerichtlichen Überprüfung unterworfen werden.

57 Wertpapierankäufe, die gleichzeitig und in variierender Gewichtung Zielsetzungen in den Bereichen geldpolitischer Kurs und geldpolitische Transmission verfolgten, gab es in Form des PEPP zwar bereits, allerdings im Kontext einer gesamtgesellschaftlichen Ausnahmesituation während der Corona-Pandemie.

Neben Agilität und einer angemessenen Repräsentation der intendierten Ziele soll sich die Ausgestaltung der Instrumente an weiteren Leitplanken orientieren. Die Vorgabe aus dem Mandat,⁵⁸⁾ dass das Eurosystem im Einklang mit dem Grundsatz einer freien Marktwirtschaft mit offenem Wettbewerb handeln soll, setzt grundsätzliche Bedingungen für die Ausgestaltung der geldpolitischen Instrumente. Darüber hinaus hat der EZBR bereits 2021 eine Interpretation des sogenannten Sekundärziels formuliert. Danach wird er bei der Anpassung seiner geldpolitischen Instrumente – vorausgesetzt, dass zwei Konfigurationen des Instrumentensets gleichermaßen förderlich sind und die Preisstabilität nicht beeinträchtigen – jene Konfiguration wählen, die am besten die allgemeine Wirtschaftspolitik der EU⁵⁹⁾ unterstützt.⁶⁰⁾ Gleichzeitig soll in Anbetracht der derzeit eintretenden Verluste, wenn zwei alternative Ausgestaltungen von Instrumenten als gleich wirksam in Bezug auf die Preisstabilität beurteilt werden, jene Ausgestaltung bevorzugt werden, die effizienter ist, einschließlich in Bezug auf die (prognostizierten) Einnahmen der Zentralbank.⁶¹⁾

Im Rahmen der Strategieüberprüfung 2024/2025 stuft der EZBR unerwünschte Nebenwirkungen einzelner Instrumente als bisher begrenzt ein, betont aber die Notwendigkeit, diese fortlaufend zu beobachten. Der EZBR prüft systematisch die Verhältnismäßigkeit seiner geldpolitischen Maßnahmen. Dabei werden die potenziellen unerwünschten Nebenwirkungen der Maßnahmen und die erzielbaren positiven Effekte analysiert. Im Rahmen der Strategieüberprüfung kommt der EZBR zu dem Ergebnis, dass die Nebenwirkungen im Großen und Ganzen begrenzt geblieben sind, verweist jedoch auf strukturelle Verwundbarkeiten im Nichtbanken-Finanzsektor. Diese Verwundbarkeiten könnten auch durch expansive Geldpolitik verstärkt worden sein, die Anreize geschaffen hatte, risikoreichere Anlagen zu tätigen. Dies unterstreicht aus Sicht des EZBR die Bedeutung, die Widerstandsfähigkeit des Nichtbanken-Finanzsektors aus makroprudenzieller Sicht zu erhöhen.

58 Artikel 127 (1) Satz 3.

59 Laut Artikel 127 (1) AEUV Satz 2 soll das Eurosystem die allgemeine Wirtschaftspolitik in der Union unterstützen.

60 Vgl.: Europäische Zentralbank (2025b).

61 Die Einkommensdimension umfasst insbesondere auch finanzielle Risiken, da zum Beispiel die derzeit entstehenden Verluste im Eurosystem aus der Realisation eines vorher so nicht erwarteten Risikoszenarios stammen.

Die aus der Interaktion von Geld- und Fiskalpolitik entstehenden wechselseitigen Effekte wurden in der Strategieüberprüfung 2021 ausführlich behandelt und spielten während der Phase der geldpolitischen Straffung erneut eine Rolle. Eine anhaltend sehr expansive Ausrichtung der Geldpolitik kann Anreize für eine höhere Staatsverschuldung setzen. Diese wiederum begünstigt das Risiko für adverse Entwicklungen im Staatsanleihemarkt, insbesondere im Falle eines Zinsanstiegs, wenn die Kosten für den Schuldendienst steigen.⁶²⁾ Im Vorfeld des ersten Leitzinsanstiegs 2022 kam es tatsächlich zum Anstieg der Risikoprämien an den Staatsanleihemärkten einiger Mitgliedstaaten mit angespannter Haushaltslage aufgrund von Sorgen über die Auswirkungen der geldpolitischen Straffung auf deren fiskalische Situation. Letztendlich wurden selektive Staatsanleihekäufe im Rahmen des PEPP wieder aufgenommen und das TPI angekündigt, um das Funktionieren des geldpolitischen Transmissionsmechanismus zu erhalten.⁶³⁾ Dies unterstreicht die Bedeutung solider Staatsfinanzen für die Geldpolitik.

Aus Sicht der Bundesbank sollte das Eurosystem das Instrument umfangreicher Wertpapierankäufe an der Zinsuntergrenze zukünftig auch unter dem Blickwinkel möglicher damit verbundener bilanzieller Risiken bewerten. Seit sich die Zinsänderungsrisiken in den geldpolitischen Wertpapierbeständen materialisieren, entstehen für das Eurosystem finanzielle Verluste, die schwerwiegender sind als bei der letzten Strategieüberprüfung erwartet wurde.⁶⁴⁾ Der erforderliche rasche Leitzinsanstieg hat zur Folge, dass die Zinsaufwendungen für die immer noch reichliche Überschussliquidität die Zinseinnahmen aus den geldpolitischen Wertpapierbeständen deutlich übersteigen. Dies führt zu hohen kumulierten Verlusten für das Eurosystem als Ganzes (einschließlich der Bundesbank). Die gegenwärtigen und derzeit absehbaren Verluste gefährden jedoch nicht die Fähigkeit des Eurosystems, Preisstabilität zu gewährleisten.⁶⁵⁾

62 Vgl.: Gerke und Röttger (2021) sowie Workstream on monetary-fiscal policy interactions (2021).

63 Siehe Presseerklärung des EZBR nach seiner Sondersitzung am 15. Juni 2022: [Statement after the ad hoc meeting of the ECB Governing Council](#).

64 Vgl.: Workstream on monetary-fiscal policy interactions (2021).

65 „Die Bundesbank hat weiterhin eine solide Bilanz. Sie verfügt über hohe Bewertungsreserven.“ Joachim Nagel bei der Pressekonferenz anlässlich der Vorstellung des Geschäftsberichts 2024, Frankfurt am Main, 25. Februar 2025.

Literaturverzeichnis

Abadi, J., M. Brunnermeier und Y. Koby (2023), The reversal interest rate, American Economic Review, Vol. 113, Nr. 8, S. 2084 – 2120.

Abbritti, M., A. Consolo und M. Weber (2021), Endogenous growth, downward wage rigidities and optimal inflation, ECB Working Paper, Nr. 2635.

Aguilar, P., R. Domínguez-Díaz, J.-E. Gallegos und J. Quintana (2025), The Transmission of Foreign Shocks in a Networked Economy, mimeo.

Beck, G., K. Carstensen, J.-O. Menz, R. Schnorrenberger und E. Wieland (2023), Nowcasting Consumer Price Inflation Using High-Frequency Scanner Data: Evidence from Germany, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 34/2023.

Bems, R., Caselli, F., Grigoli, F. und B. Gruss (2021), Expectations' anchoring and inflation persistence, Journal of International Economics, Vol. 132, 103516.

Benigno, P. und G. B. Eggertsson (2024), The Slanted-L Phillips Curve, NBER Working Paper, Nr. 32172.

Benigno, G., B. Hofmann, G. N., Barrau und D. Sandri (2024), Quo vadis, r*? The natural rate of interest after the pandemic, BIS Quarterly Review, Nr. 4, S. 17 – 30.

Berger, T., D. Kazakova und B. Kempa (2024), A multi-country approach to estimate the euro-area natural real interest rate, mimeo.

Bernanke, B. (2024), Forecasting for monetary policy making and communication at the Bank of England: a review.

Bielecki, M., M. Brzoza-Brzezina und M. Kolasa (2020), Demographics and the natural interest rate in the euro area, European Economic Review, Nr. 129, 103535.

Blanco, A., C. Boar, C. Jones und V. Midrigan (2024a), Nonlinear Inflation Dynamics in Menu Cost Economies, NBER Working Paper, Nr. 32094.

Blanco, A., C. Boar, C. Jones und V. Midrigan (2024b), The Inflation Accelerator, NBER Working Paper, Nr. 32531.

Brainard, W. C. (1967), Uncertainty and the Effectiveness of Policy, American Economic Review, Vol. 57(2), S. 411 – 425.

Brand, C., N. Lisack und F. Mazelis (2025), Natural rate estimates for the euro area: insights, uncertainties and shortcomings, ECB Economic Bulletin, Issue 1/2025.

Cecioni, M., G. Coenen, R. Gerke, H. Le Bihan und R. Motto (2021), The ECB's price stability framework: past experience, and current and future challenges, ECB Occasional Paper, No 269.

Cieslak, A., S. Hansen, M. McMahon und S. Xiao (2023), Policymakers' Uncertainty, NBER Working Paper, Nr. 31849.

Corsello, F., S. Neri und A. Tagliabracci (2021), Anchored or de-anchored? That is the question, European Journal of Political Economy, Vol. 69, 102031.

Darracq Pariès, M., G. Müller und N. Papadopoulou (2023), Fiscal multipliers within the euro area in the context of sovereign risk and bank fragility, Economic Modelling, Vol. 126, 106411.

De Veirman, E. (2023), How does the Phillips curve slope vary with repricing rates?, ECB Working Paper, Nr 2804.

Del Negro, M., D. Giannone, M. P. Giannoni und A. Tambalotti (2017), Safety, liquidity, and the natural rate of interest, Brookings Papers on Economic Activity, Vol. 2017(1), S. 235 – 316.

Dengler, T., R. Gerke, S. Giesen, D. Kienzler, J. Röttger, A. Scheer und J. Wacks (2024), A primer on optimal policy projections, Bundesbank Technical Paper, No 01/2024.

Deutsche Bundesbank (2025), Die Überprüfung des geldpolitischen Handlungsrahmens: Ausblick auf die Bilanz des Eurosystems und strukturelle Operationen, Monatsbericht, Juni 2025.

Deutsche Bundesbank (2024a), Der globale Disinflationsprozess und seine Kosten, Monatsbericht, Juli 2024.

Deutsche Bundesbank (2024b), Lohnentwicklung in Deutschland: aktuelle Lage, Vergleich mit dem Euroraum und Aussichten, Monatsbericht, Oktober 2024.

Deutsche Bundesbank (2024c), Rolle der Kosten für selbst genutztes Wohneigentum für den Disinflationsprozess in Deutschland, in: Konjunktur in Deutschland, Monatsbericht, November 2024.

Deutsche Bundesbank (2023a), Triebkräfte des europäischen Gaspreises, Monatsbericht, November 2023, S. 20f.

Deutsche Bundesbank (2023b), Modellbasierte Empfehlungen für die geldpolitische Entscheidungsfindung, Monatsbericht, Dezember 2023, S. 37 – 55.

Deutsche Bundesbank (2022a), Zur Bedeutung Russlands als Rohstoffexporteur, Monatsbericht, April 2022, S. 20f.

Deutsche Bundesbank (2022b), Klimawandel und Klimapolitik: Analysebedarf und -optionen aus Notenbanksicht, Monatsbericht, Januar 2022, S. 33 – 62.

Deutsche Bundesbank (2021a), Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2021 bis 2023, Monatsbericht, Juni 2021, S. 15 – 39.

Deutsche Bundesbank (2021b), Die geldpolitische Strategie des Eurosystems, Monatsbericht, September 2021, S. 17 – 64.

Dupraz, S. und M. Marx, (2023), Anchoring Boundedly Rational Expectations, Banque de France Working Paper, Nr. 936.

Dupraz, S., S. Guilloux-Nefussi und A. Penalver (2023), A Pitfall of Cautiousness in Monetary Policy, International Journal of Central Banking, International Journal of Central Banking, Vol. 19(3), S. 269 – 323.

Eickmeier, S. und B. Hoffman (2022), What Drives Inflation? Disentangling Demand and Supply Factors, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 46/2022.

Elfsbacka-Schmöller, M. und M. Spitzer (2022), Lower for longer under endogenous technology growth, ECB Working Paper, Nr. 2714.

Europäische Zentralbank (2025a), The ECB's monetary policy strategy statement.

Europäische Zentralbank (2025b), An overview of the ECB's monetary policy strategy.

Europäische Zentralbank (2024), What does new micro price evidence tell us about inflation dynamics and monetary policy transmission?, ECB Economic Bulletin, Issue 3 /2024.

Europäische Zentralbank (2021a), The ECB Survey of Professional Forecasters, Third quarter of 2021.

Europäische Zentralbank (2021b), Überblick über die geldpolitische Strategie der EZB, Wirtschaftsbericht, Ausgabe 5, S. 89 – 106.

Europäische Zentralbank (2003), The outcome of the ECB's evaluation of its monetary policy strategy, Monthly Bulletin, Juni 2003.

Federal Reserve Bank of Philadelphia (2021), Survey of Professional Forecasters, Third Quarter 2021.

Ferreira, T. R. und S. Shousha (2023), Determinants of global neutral interest rates, Journal of International Economics, Nr. 145, 103833.

Ferrero, G., M. Pietrunti und A. Tiseno (2019), Benefits of gradualism or costs of inaction? Monetary policy in times of uncertainty, Banca d'Italia, Temi di discussione, Nr. 1205.

Galí, J. (2015), Monetary Policy, Inflation, and the Business Cycle, Princeton University Press.

Gáti, L. (2023), Monetary Policy & Anchored Expectations – An Endogenous Gain Learning Model, Journal of Monetary Economics, Vol. 140, S. S37 – S47.

Gautier, E., C. Conflitti, D. Enderle, L. Fajedeva, A. Grimaud, E. Gutiérrez, V. Jouvanceau, J.-O. Menz., A. Paulus, P. Petroulas, P. Roldan-Blanco und E. Wieland (2025), Consumer Price Stickiness in the Euro Area During an Inflation Surge, unpublished manuscript.

Gautier, E., C. Conflitti, R. P. Faber, B. Fabo, L. Fajedeva, V. Jouvanceau, J.-O. Menz., T. Messner, P. Petroulas, P. Roldan-Blanco, F. Ruml, S. Santoro, E. Wieland und H. Zimmer (2024), New Facts on Consumer Price Rigidity in the Euro Area, Vol. 16(4), American Economic Journal: Macroeconomics, S. 386 – 431.

Geiger, F. und F. Schupp (2018), With a Little Help from My Friends: Survey-Based Derivation of Euro Area Short Rate Expectations at the Effective Lower Bound, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 27/2018.

Gerke, R., D. Kienzler und A. Scheer (2021), Unconventional monetary policies at the effective lower bound, Bundesbank Technical Paper, No. 03/2021.

Gerke, R., S. Giesen, D. Kienzler, J. Röttger und A. Scheer (2021), A comparison of monetary policy rules in an estimated TANK model, Bundesbank Technical Paper, No. 05/2021.

Gerke, R., D. Kienzler und A. Scheer (2022), On the macroeconomic effects of reinvestments in asset purchase programmes, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 47/2022.

Gerke, R. und J. Röttger (2025), On looking through sectoral shocks: The role of (de-) anchored inflation expectations, mimeo.

Gerke, R. und J. Röttger (2021), The incentive effects of monetary policy on fiscal policy behaviour, Bundesbank Technical Paper, No. 04/2021.

Harding, M., J. Lindé und M. Trabandt (2023), Understanding post-COVID inflation dynamics, Journal of Monetary Economics, Vol. 140(S), S. 101 – 118.

Harding, M., J. Lindé und M. Trabandt (2022), Resolving the missing deflation puzzle, Journal of Monetary Economics, Vol. 126(C), S. 15 – 34.

Hertweck, M. S. und S. Schaefer (2024), International Shocks and Second-Round Effects in Germany, Deutsche Bundesbank, unpublished manuscript.

Hillenbrand, S. (2025), The Fed and the secular decline in interest rates, The Review of Financial Studies.

Holston, K., T. Laubach und J. C. Williams (2023), Measuring the Natural Rate of Interest after COVID-19, Federal Reserve Bank of New York Staff Reports, Nr. 1063.

Karadi, P., A. Nakov, G. Nuño, E. Pasten und D. Thaler (2024), Strike while the Iron is Hot: Optimal Monetary Policy under State-Dependent Pricing, CEPR Discussion Paper, Nr. 19339.

Knetsch, T. A., D. Popova und P. Schwind (2025), HICP and national CPI in Germany: as similar as possible, as different as needed, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, in Kürze erscheinend.

Kumar, S., H. Afrouzi, O. Coibion und Y. Gorodnichenko (2015), Inflation targeting does not anchor inflation expectations: Evidence from firms in New Zealand, Brookings Papers on Economic Activity, Vol. 2015(2), S. 151 – 225.

Lagarde, C. (2023), Breaking the persistence of inflation, Speech at the ECB Forum on Central Banking 2023 on “Macroeconomic stabilisation in a volatile inflation environment” in Sintra, Portugal.

Lane, P. (2024), The 2021-2022 inflation surges and monetary policy in the euro area, The ECB Blog, Chart 13, 11. März 2024.

Lisack, N., R. Sajedi und G. Thwaites (2021), Population ageing and the macroeconomy, International Journal of Central Banking, Nr. 17(2).

Nagel, J. (2025), „Aktuelle und zukünftige geldpolitische Herausforderungen des Eurosystems“, 20. Walter-Eucken-Vorlesung, Freiburg im Breisgau, 23. Juni 2025.

Naggert, K., R. W. Rich und J. Tracy (2023), The Anchoring of US Inflation Expectations Since 2012, Economic Commentary, Nr. 2023 – 11.

Preston, B. (2005), Learning about Monetary Policy Rules when Long-Horizon Expectations Matter, International Journal of Central Banking, Vol. 1(1), S. 81 – 126.

Söderström, U. (2002), Monetary Policy with Uncertain Parameters, Scandinavian Journal of Economics, Wiley Blackwell, Vol. 104(1), S. 125 – 145.

Volz, U. und F. Wicknig (2025), Anchoring of Survey-Based Inflation Expectations: Risk Assessment Relative to the Inflation Target, Deutsche Bundesbank Technical Paper, im Erscheinen.

Waller, C. J. (2023), The unstable Phillips Curve, Remarks at Macroeconomics and Monetary Policy, a conference sponsored by the Federal Reserve Bank of San Francisco, 31 März 2023.

Workstream 1: Changing economic and inflation environment (2025), A strategic view on the economic and inflation environment in the euro area, ECB Occasional Paper Series, No. 371.

Workstream 2: Monetary Policy Tools, Strategy and Communication (2025), Report on monetary policy tools, strategy and communication, ECB Occasional Paper Series, No. 372.

Work stream on inflation measurement (2021), Inflation measurement and its assessment in the ECB's monetary policy strategy review, ECB Occasional Paper Series, No. 265.

Work stream on monetary-fiscal policy interactions (2021), Monetary-fiscal policy interactions in the euro area, ECB Occasional Paper Series, No. 273.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland.....	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche.....	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck.....	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen.....	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze.....	43•
2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
3. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten.....	60•

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
13. Maastricht-Verschuldung nach Arten.....	64*
14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.....	80*
8. Auslandspositionen der Unternehmen	81*
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen.....	82*
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	82*
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	€STR 5) 6)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 7)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2023 Okt.	-10,0	-2,2	-1,0	-1,0	-0,5	0,4	5,5	3,90	3,5	
Nov.	-9,6	-1,9	-0,9	-0,6	-0,7	0,2	5,1	3,90	3,3	
Dez.	-8,6	-1,0	0,0	-0,3	-0,4	0,4	4,7	3,90	2,7	
2024 Jan.	-8,6	-1,1	0,1	0,2	-0,4	0,4	5,3	3,90	2,8	
Febr.	-7,7	-0,6	0,4	0,4	-0,3	0,8	5,0	3,91	2,9	
März	-6,7	-0,3	0,9	0,9	-0,2	0,8	5,0	3,91	2,9	
April	-5,9	0,1	1,3	1,3	0,0	0,8	4,7	3,91	3,0	
Mai	-5,0	0,6	1,6	1,7	-0,1	0,5	4,4	3,91	3,0	
Juni	-3,4	1,2	2,3	2,1	0,2	0,8	4,4	3,75	3,1	
Juli	-3,0	1,2	2,4	2,5	0,3	0,9	4,0	3,66	3,0	
Aug.	-2,0	1,7	2,9	2,8	0,6	1,2	3,9	3,66	2,8	
Sept.	-1,3	2,0	3,2	3,2	0,6	1,3	3,8	3,56	2,7	
Okt.	0,2	2,4	3,4	3,5	0,7	1,4	3,6	3,34	2,8	
Nov.	1,5	2,9	3,8	3,6	0,8	1,3	3,5	3,16	2,9	
Dez.	1,8	2,6	3,6	3,7	1,0	1,7	3,9	3,06	2,7	
2025 Jan.	2,7	2,9	3,7	3,7	1,5	2,0	3,3	2,92	3,0	
Febr.	3,4	3,0	3,9	3,8	1,7	2,2	3,1	2,69	2,9	
März	3,9	3,1	3,7	3,8	1,6	2,1	2,7	2,50	3,3	
April	4,7	3,4	3,9	3,8	1,8	2,3	2,3	2,34	3,1	
Mai	5,1	3,4	3,9	...	2,0	2,6	2,6	2,17	3,0	
Juni	...	...	...	...	...	...	...	2,01	3,0

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs.

5 Euro Short-Term Rate. 6 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.3, S.43*. 7 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft 1)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums 1)								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz				Kapitalbilanz				gegenüber dem US-Dollar	Effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999 = 100	
2023 Okt.	+ 25 601	+ 25 707	+ 36 263	- 5 798	+ 10 455	+ 20 025	+ 7 852	+ 3 728	1,0563	98,0	94,1
Nov.	+ 37 379	+ 32 862	+ 61 055	+ 7 673	+ 25 007	+ 870	+ 25 984	+ 1 521	1,0808	98,7	94,6
Dez.	+ 52 946	+ 30 002	+ 34 891	+ 5 651	- 73 241	+ 181	+ 101 145	+ 1 155	1,0903	98,2	93,9
2024 Jan.	+ 27 524	+ 27 025	+ 12 283	+ 3 057	- 10 947	+ 13 747	+ 5 603	+ 822	1,0905	98,4	94,4
Febr.	+ 31 661	+ 35 672	+ 26 735	+ 43 790	- 9 580	+ 13 308	- 21 643	+ 861	1,0795	98,1	94,1
März	+ 37 298	+ 35 754	+ 66 612	+ 29 763	+ 7 390	- 10 750	+ 40 738	- 528	1,0872	98,8	94,8
April	+ 35 487	+ 28 735	+ 32 928	+ 42 168	- 16 332	+ 16 836	- 10 546	+ 802	1,0728	98,6	94,5
Mai	+ 7 347	+ 29 124	+ 5 838	+ 6 731	- 12 455	- 2 382	+ 12 309	+ 1 634	1,0812	98,9	94,9
Juni	+ 51 912	+ 35 161	+ 86 098	+ 41 664	- 64 523	+ 2 222	+ 105 434	+ 1 302	1,0759	98,5	94,5
Juli	+ 39 283	+ 35 324	+ 57 323	+ 20 965	+ 869	- 1 768	+ 40 388	- 3 131	1,0844	99,0	95,1
Aug.	+ 24 291	+ 17 901	+ 35 775	+ 2 823	- 26 820	- 7 407	+ 70 157	- 2 978	1,1012	99,0	95,0
Sept.	+ 42 126	+ 28 004	+ 58 752	- 11 042	- 469	+ 4 599	+ 63 510	+ 2 155	1,1106	98,8	94,8
Okt.	+ 29 188	+ 28 284	+ 33 410	+ 15 682	+ 38 963	+ 16 919	- 37 824	- 329	1,0904	98,2	94,3
Nov.	+ 26 313	+ 32 487	+ 15 643	- 7 820	+ 3 741	- 3 410	+ 21 804	+ 1 328	1,0630	97,5	93,6
Dez.	+ 45 557	+ 30 188	+ 38 138	- 28 448	+ 15 852	+ 5 432	+ 42 592	+ 2 711	1,0479	96,9	93,0
2025 Jan.	+ 1 965	+ 20 003	+ 9 218	+ 31 127	+ 37 880	+ 9 294	- 67 572	- 1 511	1,0354	96,7	92,9
Febr.	+ 20 601	+ 37 250	+ 17 474	+ 10 136	- 38 416	+ 2 506	+ 41 991	+ 1 257	1,0413	96,3	92,6
März	+ 42 193	+ 51 970	+ 28 744	- 16 982	+ 31 130	- 18 100	+ 33 254	- 557	1,0807	98,3	94,4
April	+ 19 292	+ 25 713	+ 27 461	- 13 543	+ 59 887	- 8 903	- 15 135	+ 5 156	1,1214	100,5	p) 96,5
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1278	100,1	p) 96,0
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1516	101,3	p) 97,0

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII. 9 und 11, S. 82• / 83•. 2 Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Berechnung

der Bundesbank. Gegenüber den Währungen des Erweiterten EWK-Länderkreises (fixe Zusammensetzung). 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Kroatien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2022	3,5	4,3	1,4	0,1	0,8	2,7	5,8	7,5	4,8	7,3	1,8
2023	0,5	1,2	- 0,3	- 3,0	- 0,9	1,4	2,3	- 2,5	0,7	3,3	2,9
2024	0,9	1,0	- 0,2	- 0,3	0,4	1,2	2,3	2,6	0,7	3,9	- 0,4
2023 4.Vj.	0,2	0,5	- 0,4	- 1,9	- 1,5	1,6	2,2	- 6,6	0,3	5,3	0,3
2024 1.Vj.	0,5	0,8	- 0,8	- 1,7	- 1,4	1,5	1,5	- 2,7	0,3	4,1	- 0,4
2.Vj.	0,6	1,0	0,1	- 0,3	- 0,5	0,8	2,4	- 2,3	0,7	3,7	0,0
3.Vj.	0,9	1,2	0,1	- 0,4	2,0	1,8	2,4	4,0	0,8	4,0	- 1,0
4.Vj.	1,2	1,1	- 0,4	1,2	1,5	0,7	2,7	11,6	1,0	3,9	- 0,3
2025 1.Vj.	1,5	1,1	- 0,2	- 0,3	0,6	0,3	1,8	20,0	0,3	2,9	- 0,4
Industrieproduktion ²⁾											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2022	1,8	- 0,5	- 0,2	- 2,1	4,0	0,6	2,5	12,3	0,3	1,7	0,8
2023	- 1,7	- 5,6	- 1,9	- 6,3	- 2,4	0,9	2,3	- 2,5	- 2,1	- 0,2	- 4,7
2024	- 3,0	- 4,3	- 4,6	- 3,8	- 0,9	- 0,0	5,3	- 5,1	- 3,9	- 2,4	- 2,3
2023 4.Vj.	- 3,8	- 8,1	- 4,5	- 0,7	- 3,3	1,2	6,0	- 13,1	- 1,5	1,3	- 0,6
2024 1.Vj.	- 4,7	- 7,1	- 5,5	- 6,4	- 3,7	0,9	3,7	- 18,7	- 3,5	- 3,9	0,2
2.Vj.	- 3,9	- 4,7	- 5,3	- 3,4	- 3,6	- 0,4	9,7	- 12,9	- 3,4	- 4,7	- 4,6
3.Vj.	- 1,8	0,1	- 4,3	- 4,2	2,6	0,0	5,7	5,2	- 4,5	0,3	0,2
4.Vj.	- 1,5	- 5,1	- 3,3	- 1,2	1,4	- 0,7	2,2	6,1	- 4,2	- 1,2	- 4,5
2025 1.Vj.	1,4	- 2,7	p) - 2,1	0,3	1,5	- 0,2	2,9	32,5	- 1,8	5,2	- 0,1
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾											
in % der Vollaustattung											
2022	82,3	79,1	85,3	71,7	81,0	81,8	75,9	79,6	79,0	77,0	75,0
2023	80,4	75,7	83,4	67,3	76,6	81,2	75,1	76,5	77,5	77,1	72,9
2024	78,2	74,5	78,9	65,5	74,6	80,8	77,7	76,5	75,5	75,3	72,2
2024 1.Vj.	79,0	74,0	80,9	64,9	73,3	80,9	73,4	76,0	75,5	76,3	71,4
2.Vj.	78,8	74,4	79,7	65,3	74,6	80,7	81,2	75,8	75,9	74,2	72,9
3.Vj.	77,6	74,4	77,9	66,1	76,4	81,6	78,3	75,5	75,5	73,8	72,1
4.Vj.	77,2	75,2	76,9	65,7	74,1	80,1	77,9	78,6	75,1	76,9	72,4
2025 1.Vj.	77,3	75,5	76,7	67,1	75,4	81,5	77,5	74,6	74,7	73,1	74,0
2.Vj.	77,7	77,0	76,9	67,4	76,5	81,9	79,5	77,2	75,3	75,1	75,0
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾											
in % der zivilen Erwerbspersonen											
2022	s) 6,8	s) 5,5	p) 3,1	s) 5,6	s) 6,8	s) 7,3	s) 12,5	s) 4,5	s) 8,1	s) 6,7	s) 6,9
2023	s) 6,6	s) 5,5	p) 3,1	s) 6,4	s) 7,2	s) 7,3	s) 11,1	s) 4,3	s) 7,7	s) 6,1	s) 6,5
2024	s) 6,4	s) 5,7	p) 3,4	s) 7,5	s) 8,4	s) 7,4	s) 10,1	s) 4,3	s) 6,5	s) 5,0	s) 6,9
2025 Jan.	6,3	6,0	3,5	7,6	9,0	7,3	9,6	4,5	6,4	4,7	7,1
Febr.	6,3	6,2	3,6	8,2	9,2	7,4	9,2	4,4	6,1	4,7	7,2
März	6,4	6,3	3,6	7,9	9,4	7,4	9,5	4,4	6,3	4,6	7,0
April	6,2	6,4	3,7	7,8	9,1	7,1	8,3	4,1	6,1	4,6	6,9
Mai	6,3	6,5	3,7	7,8	8,7	7,1	7,9	4,0	6,5	4,5	6,9
Juni	...	...	...	...	...	...	...	4,0	...	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2022	s) 8,4	10,3	8,7	19,4	7,2	5,9	9,3	8,1	8,7	10,7	17,2
2023	s) 5,4	2,3	6,0	9,1	4,3	5,7	4,2	5,2	5,9	8,4	9,1
2024	2,4	4,3	2,5	3,7	1,0	2,3	3,0	1,3	1,1	4,0	1,3
2025 Jan.	2,5	4,4	2,8	3,8	1,7	1,8	3,1	1,7	1,7	5,0	3,1
Febr.	2,3	4,4	2,6	5,1	1,5	0,9	3,0	1,4	1,7	4,8	3,7
März	2,2	3,6	2,3	4,3	1,8	0,9	3,1	1,8	2,1	4,3	3,5
April	2,2	3,1	2,2	4,4	1,9	0,9	2,6	2,0	2,0	4,0	4,0
Mai	1,9	2,8	2,1	4,6	2,0	0,6	3,3	1,4	1,7	4,3	3,7
Juni	2,0	2,8	2,0	5,2	1,9	0,9	3,6	1,6	1,7	4,4	3,9
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁶⁾											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2022	- 3,5	- 3,6	- 2,1	- 1,1	- 0,2	- 4,7	- 2,5	1,7	- 8,1	0,1	- 4,9
2023	- 3,5	- 4,1	- 2,5	- 3,1	- 3,0	- 5,4	- 1,4	1,5	- 7,2	- 0,8	- 2,4
2024	- 3,1	- 4,5	- 2,7	- 1,5	- 4,4	- 5,8	1,3	4,3	- 3,4	- 2,4	- 1,8
Staatliche Verschuldung ⁶⁾											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2022	89,5	102,7	65,0	19,1	74,0	111,4	177,0	43,1	138,3	68,5	44,4
2023	87,3	103,2	62,9	20,2	77,5	109,8	163,9	43,3	134,6	61,8	44,6
2024	87,4	104,7	62,5	23,6	82,1	113,0	153,6	40,9	135,3	57,6	46,8

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saison- und kalenderbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt 1)										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2,5	- 1,1	4,3	- 5,0	- 5,3	7,0	0,4	2,7	6,2	7,2	2022
0,3	- 0,7	6,8	- 0,6	- 1,0	2,6	2,2	2,1	2,7	2,8	2023
2,8	1,0	5,9	1,1	- 1,0	1,9	2,1	1,6	3,1	3,5	2024
0,4	- 0,2	6,3	- 1,1	- 2,6	2,9	2,6	2,7	2,3	2,6	2023 4.Vj.
2,9	0,8	7,9	- 0,3	- 1,8	1,4	3,3	2,4	2,7	3,7	2024 1.Vj.
1,7	1,6	7,9	0,9	- 1,3	1,6	2,1	0,9	3,4	3,7	2.Vj.
2,5	- 0,1	4,9	1,7	- 0,8	1,8	1,4	1,6	3,2	3,9	3.Vj.
4,0	1,9	3,1	2,0	- 0,1	2,8	1,7	1,5	3,2	2,6	4.Vj.
3,4	- 0,4	2,9	2,2	- 0,5	1,8	0,9	- 0,7	2,7	3,0	2025 1.Vj.
Industrieproduktion 2)										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
5,5	- 3,6	1,5	- 2,6	6,9	- 0,6	- 4,1	2,0	2,9	3,5	2022
- 5,2	- 4,3	7,1	- 0,0	0,1	- 3,1	4,1	- 4,9	- 1,7	1,7	2023
4,1	- 1,7	3,8	- 2,3	- 5,0	0,6	0,1	- 1,3	0,5	2,3	2024
- 2,5	- 2,4	4,2	- 1,8	- 2,7	- 3,5	8,5	- 4,2	- 1,1	2,7	2023 4.Vj.
3,1	- 4,0	- 2,3	- 3,6	- 5,7	1,5	- 4,2	- 3,0	1,1	3,9	2024 1.Vj.
3,6	0,8	4,2	- 3,0	- 5,2	1,7	0,0	- 3,3	0,0	4,1	2.Vj.
5,6	- 3,2	1,7	- 1,8	- 3,8	- 0,3	3,7	0,9	- 0,5	1,5	3.Vj.
4,3	- 0,4	11,4	- 0,8	- 5,3	- 0,8	1,5	0,7	1,4	- 0,2	4.Vj.
8,4	0,8	7,5	1,1	0,8	- 2,5	- 0,8	- 1,0	- 0,7	5,3	2025 1.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)										
in % der Vollaustattung										
77,8	80,7	64,7	83,7	87,8	81,9	83,3	84,9	78,7	58,2	2022
68,4	73,1	68,1	81,9	85,3	81,7	82,1	83,0	76,9	61,7	2023
71,0	76,4	78,7	78,3	82,8	81,2	79,8	81,1	77,6	63,5	2024
70,4	74,8	75,6	78,8	83,4	81,0	80,1	81,2	77,2	64,9	2024 1.Vj.
70,5	75,3	76,4	79,6	83,1	81,2	77,6	81,0	77,7	63,2	2.Vj.
71,4	76,0	81,4	77,7	82,5	81,3	81,3	81,2	77,9	62,8	3.Vj.
71,5	79,5	81,4	77,0	82,0	81,3	80,3	81,0	77,5	63,0	4.Vj.
71,5	77,0	70,8	77,6	81,9	81,5	83,4	81,4	76,4	67,9	2025 1.Vj.
70,6	79,3	78,5	77,5	82,5	81,0	83,0	81,2	74,8	65,5	2.Vj.
Standardisierte Erwerbslosenquote 4)										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
s) 5,9	s) 4,6	s) 3,5	s) 3,6	s) 4,8	s) 6,2	s) 6,2	s) 4,0	s) 13,0	s) 6,3	2022
s) 6,9	s) 5,3	s) 3,5	s) 3,5	s) 5,1	s) 6,5	s) 5,9	s) 3,7	s) 12,2	s) 5,9	2023
s) 7,1	s) 6,2	s) 3,1	s) 3,7	s) 5,2	s) 6,4	s) 5,4	s) 3,7	s) 11,4	s) 4,9	2024
6,5	6,6	2,9	3,8	5,5	6,4	5,2	3,9	10,8	4,7	2025 Jan.
6,4	6,7	2,8	3,8	5,3	6,4	5,2	3,9	10,9	4,4	Febr.
6,3	6,6	2,7	3,9	5,6	6,4	5,2	4,0	10,9	4,1	März
6,3	6,7	2,6	3,8	5,5	6,3	5,3	4,0	10,9	3,7	April
6,5	6,7	2,7	3,8	5,3	6,3	5,3	3,9	10,8	3,6	Mai
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Juni
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
18,9	8,2	6,1	11,6	8,6	8,1	12,1	9,3	8,3	8,1	2022
8,7	2,9	5,6	4,1	7,7	5,3	11,0	7,2	3,4	3,9	2023
0,9	2,3	2,4	3,2	2,9	2,7	3,2	2,0	2,9	2,3	2024
3,4	2,4	1,8	3,0	3,4	2,7	4,2	2,3	2,9	2,9	2025 Jan.
3,2	1,9	2,0	3,5	3,4	2,5	4,1	1,9	2,9	2,3	Febr.
3,7	1,5	2,1	3,4	3,1	1,9	4,2	2,2	2,2	2,1	März
3,6	1,7	2,6	4,1	3,3	2,1	3,9	2,3	2,2	1,4	April
3,0	2,1	2,7	2,9	3,0	1,7	4,3	1,9	2,0	0,4	Mai
3,2	2,4	2,5	2,8	3,2	2,1	4,6	2,5	2,2	0,5	Juni
Staatlicher Finanzierungssaldo 6)										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
- 0,7	0,2	- 5,2	0,0	- 3,4	- 0,3	- 1,7	- 3,0	- 4,6	2,7	2022
- 0,7	- 0,8	- 4,7	- 0,4	- 2,6	1,2	- 5,2	- 2,6	- 3,5	1,7	2023
- 1,3	1,0	- 3,7	- 0,9	- 4,7	0,7	- 5,3	- 0,9	- 3,2	4,3	2024
Staatliche Verschuldung 6)										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
38,1	24,9	49,5	48,4	78,4	111,2	57,7	72,7	109,5	81,1	2022
37,3	25,0	47,9	45,2	78,5	97,7	55,6	68,4	105,1	73,6	2023
38,2	26,3	47,4	43,3	81,8	94,9	59,3	67,0	101,8	65,0	2024

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. 4 Monatsangaben saisonbereinigt. 5 Ab 2023 einschließlich

Kroatien. 6 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Euroraum 1)

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rücklagen 3)
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2023 Okt.	- 33,9	5,8	- 10,5	- 39,8	- 39,4	54,6	49,5	- 5,1	21,6	- 9,2	4,7	26,5	- 0,4
Nov.	36,1	45,2	- 2,7	- 9,1	- 5,1	58,3	51,5	- 6,8	16,2	- 4,8	5,6	22,5	- 7,1
Dez.	- 57,8	- 47,1	2,7	- 10,7	- 19,6	26,3	- 99,9	- 126,2	25,5	12,5	5,9	4,6	2,5
2024 Jan.	- 7,1	0,9	25,9	- 8,0	- 7,7	116,3	116,7	0,4	75,4	- 3,7	7,0	59,9	12,2
Febr.	38,0	37,5	6,8	0,5	10,9	- 15,7	91,6	107,3	4,6	0,8	4,8	15,8	- 16,8
März	56,3	48,6	3,8	7,7	8,0	64,0	98,3	34,3	34,6	5,7	3,0	34,3	- 8,4
April	33,0	24,2	1,3	8,9	4,8	47,6	11,0	- 36,6	- 3,4	- 8,1	2,5	19,3	- 17,2
Mai	- 25,5	- 7,7	- 1,6	- 17,8	- 15,0	41,2	67,4	26,2	4,6	2,2	1,7	- 1,0	1,6
Juni	69,7	50,6	- 5,2	19,1	15,2	58,8	- 20,1	- 79,0	34,8	3,8	1,1	2,9	27,1
Juli	- 17,0	14,3	- 5,9	- 31,3	- 26,5	65,3	46,8	- 18,5	2,4	- 8,5	1,1	4,6	5,3
Aug.	- 6,1	- 15,8	- 4,4	9,7	9,7	53,0	61,5	8,5	16,3	- 2,7	0,9	14,0	4,2
Sept.	44,6	47,3	1,7	- 2,8	- 0,5	56,4	141,3	85,0	39,7	12,1	1,8	11,1	14,6
Okt.	- 2,2	16,6	10,2	- 18,8	- 26,2	40,0	- 31,2	- 71,2	10,9	- 7,7	1,3	9,3	8,1
Nov.	37,9	39,8	17,1	- 1,9	- 3,6	13,9	137,8	123,9	7,2	5,6	0,3	8,0	- 6,7
Dez.	- 12,5	15,0	9,4	- 27,4	- 30,3	32,7	- 220,9	- 253,6	59,7	16,4	0,7	- 15,3	58,0
2025 Jan.	120,3	47,2	7,5	73,1	61,3	9,6	245,9	236,3	35,6	- 8,6	3,8	32,2	8,2
Febr.	64,6	59,0	6,0	5,6	8,8	24,6	139,0	114,4	- 7,2	2,1	1,4	5,2	- 15,8
März	52,1	38,0	- 5,6	14,0	15,9	- 1,0	25,9	26,9	5,4	- 0,8	2,1	- 3,3	7,4
April	72,9	64,1	4,3	8,9	3,2	21,2	65,9	44,7	- 34,8	- 6,4	2,1	- 7,4	- 23,0
Mai	14,8	26,6	5,8	- 11,9	- 22,4	55,6	48,1	- 7,5	29,7	3,4	2,3	25,1	- 1,1

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rücklagen 3)
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2023 Okt.	- 2,0	0,1	- 0,2	- 2,1	- 5,2	16,2	4,9	- 11,3	11,8	- 0,1	3,0	5,9	3,0
Nov.	12,2	13,1	- 1,1	- 0,8	1,8	13,7	- 3,4	- 17,1	10,6	3,7	3,4	1,0	2,4
Dez.	- 18,0	- 11,1	2,5	- 6,9	- 5,1	- 17,4	- 10,6	6,8	8,8	3,2	2,5	1,7	1,4
2024 Jan.	11,1	2,0	- 0,5	9,1	6,7	74,5	20,7	- 53,7	- 1,8	- 0,1	2,5	12,7	- 17,0
Febr.	10,6	20,2	6,8	- 9,6	- 7,6	- 17,0	40,0	57,1	- 6,9	- 1,6	2,4	7,7	- 15,3
März	8,3	4,3	0,5	4,0	2,0	6,6	4,2	- 2,4	- 5,3	1,7	1,7	2,4	- 11,1
April	- 13,5	- 3,7	- 3,9	- 9,8	- 13,1	41,3	4,2	- 37,1	16,0	2,0	0,9	11,2	1,9
Mai	5,4	14,6	5,7	- 9,2	- 7,8	17,6	35,0	17,4	19,8	2,7	0,5	5,5	11,1
Juni	4,2	- 4,1	- 2,7	8,3	5,1	- 24,4	- 15,4	9,0	19,8	- 0,7	0,4	- 2,0	22,1
Juli	11,2	8,3	- 1,5	2,8	2,5	57,0	- 2,9	- 59,9	3,3	- 0,2	0,1	- 2,8	6,1
Aug.	- 1,6	7,5	- 1,6	- 9,1	- 7,9	10,9	16,8	5,9	10,0	- 0,4	0,1	2,1	8,3
Sept.	17,1	9,3	0,8	7,8	5,1	- 8,3	47,4	55,6	8,8	0,1	0,8	- 0,4	8,3
Okt.	- 11,4	4,1	1,0	- 15,5	- 18,3	28,4	- 5,0	- 33,4	4,4	- 0,4	0,7	4,3	- 0,3
Nov.	21,3	22,6	9,8	- 1,3	- 2,4	13,9	30,0	16,1	- 6,7	12,2	- 0,7	- 7,4	- 10,8
Dez.	5,1	8,3	8,1	- 3,2	- 1,4	- 6,7	- 25,1	- 18,5	28,3	9,9	- 0,1	- 7,6	26,1
2025 Jan.	31,2	11,6	0,7	19,6	13,7	- 8,0	24,7	32,7	25,1	- 0,1	- 0,3	13,5	11,9
Febr.	16,4	20,2	4,3	- 3,7	- 3,8	13,9	39,7	25,8	- 14,9	0,9	- 0,3	3,7	- 19,3
März	11,1	1,6	- 3,9	9,5	7,3	19,2	38,7	19,6	6,4	2,3	0,0	3,6	0,5
April	0,3	1,2	- 8,1	- 0,9	- 2,9	16,2	1,3	- 14,9	- 3,3	0,6	0,2	1,9	- 6,0
Mai	7,9	10,7	4,5	- 2,7	- 2,2	13,8	3,7	- 10,1	15,6	1,8	1,1	7,9	4,7

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. 4 Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). 6 In Deutschland nur Spareinlagen. 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)									Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldver-schreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-pap.)(netto) 2) 7)	
				insgesamt	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)				
					zusammen	Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)						
- 28,5 - 48,4 14,4	65,3 43,8 -223,0	0,0 0,0 0,0	- 44,8 76,4 167,0	- 87,8 54,6 166,4	- 169,0 18,5 71,9	- 4,2 - 2,7 14,0	- 164,8 21,3 57,8	102,9 48,8 75,8	- 21,7 - 12,7 18,7	23,1 21,4 - 26,8	18,8 16,9 14,4	- 8,4 - 10,1 2,1	2023 Okt. Nov. Dez.
18,9 9,1 - 26,9	138,6 5,9 - 22,3	0,0 0,0 0,0	- 134,6 0,4 122,3	- 184,7 15,1 103,2	- 238,3 - 31,0 57,8	- 17,1 - 0,9 5,2	- 221,2 - 30,1 52,7	61,0 55,7 46,8	- 7,4 - 9,6 - 1,4	28,4 4,4 24,9	30,9 - 11,1 15,9	- 1,8 - 5,7 9,3	2024 Jan. Febr. März
23,9 - 24,3 4,1	47,0 18,0 - 78,7	0,0 0,0 0,0	27,5 22,0 144,8	- 22,8 48,7 154,1	- 18,4 32,5 143,4	2,5 2,8 7,0	- 20,8 29,6 136,4	- 1,8 10,2 12,4	- 2,7 6,0 - 1,6	6,6 - 4,4 8,5	22,8 - 20,4 10,2	6,5 - 6,4 4,6	April Mai Juni
- 27,3 34,6 - 3,6	99,3 - 99,8 25,4	0,0 0,0 0,0	- 10,5 69,3 47,5	- 70,4 57,2 53,4	- 81,8 39,9 27,4	4,1 - 1,5 - 1,4	- 85,9 41,5 28,8	17,3 11,8 36,0	- 5,9 5,6 - 10,0	24,6 30,0 - 23,9	21,0 14,7 0,0	- 1,5 - 6,2 9,7	Juli Aug. Sept.
24,3 - 42,3 - 57,9	7,1 - 94,3 - 29,5	0,0 0,0 0,0	10,9 174,1 84,4	- 26,8 169,1 86,6	- 11,3 187,0 63,7	- 0,1 3,9 15,9	- 11,2 183,1 47,9	- 8,0 - 21,0 - 16,8	- 7,5 3,2 39,6	4,1 5,4 - 52,6	18,9 20,9 15,0	- 0,6 - 14,2 0,8	Okt. Nov. Dez.
42,3 33,0 - 36,8	114,5 5,4 40,5	0,0 0,0 0,0	- 85,1 24,9 54,6	- 132,9 26,8 98,4	- 137,5 45,7 75,6	- 12,5 1,5 3,8	- 125,0 44,2 71,8	- 6,2 - 23,5 8,2	10,8 4,6 14,7	58,9 38,9 - 41,7	17,3 5,2 - 15,1	- 5,5 - 13,0 0,3	2025 Jan. Febr. März
63,7 - 0,8	- 28,7 - 7,2	0,0 0,0	82,0 62,3	37,0 86,5	89,4 102,8	4,1 5,4	85,3 97,4	- 53,7 - 34,6	1,3 18,3	42,0 - 25,7	13,9 - 7,7	- 1,1 - 4,7	April Mai

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)									Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-papiere) (netto) 7)		
				insgesamt	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte					
									Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)			insgesamt		Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte
- 2,4 - 9,5 7,7	2,9 13,9 62,1	1,5 1,1 2,4	- 0,5 0,4 2,8	1,9 11,1 10,2	- 31,2 9,4 6,6	38,8 11,7 25,1	- 9,4 - 10,5 5,0	0,8 1,1 - 1,2	- 0,1 0,1 0,1	0,1 0,1 0,1	3,0 0,8 2,2	2023 Okt. Nov. Dez.	
- 6,7 - 2,3 2,0	108,3 0,0 - 2,1	- 7,4 2,4 2,9	3,7 0,6 0,7	- 14,3 2,7 20,3	- 47,5 - 18,3 2,8	37,6 27,1 24,9	- 9,1 - 7,4 - 5,8	3,0 1,0 - 1,5	0,1 0,0 0,2	0,1 0,0 0,2	1,4 0,3 0,3	2024 Jan. Febr. März	
- 2,9 3,5 - 4,3	23,7 - 26,8 - 39,8	1,8 2,4 1,6	1,5 0,4 1,7	- 9,1 26,5 4,1	- 4,4 27,6 1,3	6,1 5,0 2,3	- 5,5 - 4,1 - 4,5	- 0,3 - 0,3 0,8	0,2 0,1 0,1	0,2 0,1 0,1	5,2 1,8 4,2	April Mai Juni	
- 6,1 6,8 - 5,6	75,8 - 40,3 - 6,9	2,9 4,2 3,9	1,7 - 1,1 0,9	- 4,8 32,8 12,5	- 7,3 22,9 6,7	9,0 9,3 8,9	- 4,2 - 2,9 - 2,7	0,7 1,7 - 2,7	0,2 0,4 0,3	0,2 0,4 0,3	3,3 1,5 2,0	Juli Aug. Sept.	
- 3,3 6,1 - 4,1	15,1 5,7 - 22,7	3,0 2,1 3,8	- 0,3 1,0 3,8	- 5,8 42,4 3,0	4,8 57,4 15,3	- 3,5 - 11,7 - 16,6	- 2,5 - 1,8 1,0	- 0,4 - 2,6 - 0,7	0,1 - 0,2 0,0	0,1 0,2 0,0	4,3 1,3 2,0	Okt. Nov. Dez.	
7,0 13,6 - 21,2	9,6 2,1 32,4	- 0,9 1,7 1,9	- 2,1 0,4 0,9	- 18,5 29,5 12,6	- 25,4 34,0 0,3	1,6 - 5,4 3,5	- 2,4 - 1,8 - 2,4	4,9 1,1 1,9	0,2 0,1 0,2	0,2 0,1 0,2	2,5 1,5 13,5	2025 Jan. Febr. März	
- 2,2 3,8	0,9 3,2	1,6 2,2	1,3 0,8	21,0 0,8	41,3 22,6	- 15,3 - 13,4	- 1,6 - 1,3	4,5 0,5	0,5 0,1	0,5 0,1	8,3 8,2	April Mai	

DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	Aktiva											
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	sonstige Aktivpositionen
	Aktiva / Passiva insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen					öffentliche Haushalte					
insgesamt		zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 2)	Aktien und sonstige Dividendenwerte	zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 3)				
Euroraum (Mrd €) 1)												
2023 April	33 941,1	21 909,0	15 601,1	13 168,5	1 566,5	866,2	6 307,9	991,1	5 316,8	7 038,5	4 993,7	
Mai	34 126,4	21 919,7	15 651,1	13 186,0	1 595,7	869,4	6 268,7	995,4	5 273,2	7 150,9	5 055,7	
Juni	34 036,0	21 915,5	15 637,3	13 182,3	1 584,5	870,5	6 278,2	988,5	5 289,7	7 066,1	5 054,4	
Juli	34 170,8	21 867,2	15 642,3	13 180,8	1 586,4	875,1	6 224,9	988,2	5 236,7	7 153,4	5 150,2	
Aug.	34 223,4	21 811,9	15 573,8	13 123,8	1 576,8	873,2	6 238,1	986,1	5 252,0	7 251,6	5 159,8	
Sept.	34 368,6	21 796,9	15 601,8	13 156,3	1 574,7	870,9	6 195,0	987,3	5 207,8	7 195,8	5 375,9	
Okt.	34 325,1	21 755,1	15 598,4	13 166,8	1 555,6	876,0	6 156,7	984,1	5 172,6	7 262,7	5 307,3	
Nov.	34 120,6	21 850,7	15 659,3	13 220,5	1 557,7	881,0	6 191,5	980,8	5 210,6	7 252,3	5 017,6	
Dez.	33 748,1	21 859,3	15 626,4	13 177,1	1 552,1	897,3	6 232,9	989,4	5 243,5	7 143,6	4 745,2	
2024 Jan.	33 825,4	21 826,3	15 623,8	13 146,9	1 569,3	907,5	6 202,5	986,6	5 215,9	7 299,5	4 699,6	
Febr.	33 990,9	21 839,1	15 653,8	13 168,3	1 569,3	916,2	6 185,2	976,5	5 208,8	7 382,3	4 769,5	
März	34 204,2	21 914,0	15 705,1	13 209,7	1 566,7	928,6	6 208,9	976,0	5 232,9	7 547,3	4 742,9	
April	34 385,1	21 919,1	15 723,3	13 232,9	1 562,2	928,3	6 195,8	979,4	5 216,4	7 602,8	4 863,2	
Mai	34 346,3	21 895,6	15 721,8	13 232,5	1 559,5	929,8	6 173,8	976,7	5 197,1	7 639,6	4 811,1	
Juni	34 354,0	21 978,4	15 780,1	13 299,1	1 562,7	918,4	6 198,2	980,7	5 217,5	7 673,4	4 702,2	
Juli	34 367,4	21 997,8	15 795,4	13 314,2	1 557,5	923,6	6 202,4	975,8	5 226,6	7 732,8	4 636,7	
Aug.	34 353,6	21 988,7	15 774,0	13 295,5	1 558,7	919,7	6 214,7	975,8	5 238,9	7 752,7	4 612,1	
Sept.	34 645,7	22 056,7	15 818,7	13 336,1	1 559,9	922,6	6 238,0	973,7	5 264,3	7 907,4	4 681,6	
Okt.	34 809,5	22 037,2	15 834,0	13 342,7	1 565,1	926,2	6 203,2	983,8	5 219,4	7 995,9	4 776,3	
Nov.	35 389,9	22 124,3	15 886,1	13 372,6	1 572,5	941,0	6 238,2	984,6	5 253,6	8 243,4	5 022,2	
Dez.	35 336,5	22 085,6	15 897,6	13 373,4	1 572,0	952,2	6 188,0	988,0	5 200,0	8 052,2	5 198,7	
2025 Jan.	35 956,2	22 206,1	15 948,8	13 407,7	1 567,2	974,0	6 257,3	999,8	5 257,5	8 373,0	5 377,1	
Febr.	35 647,4	22 277,3	16 005,5	13 458,7	1 565,5	981,3	6 271,7	996,6	5 275,2	8 544,7	4 825,5	
März	35 501,3	22 279,2	16 021,2	13 487,4	1 559,0	974,7	6 258,1	995,1	5 263,0	8 469,6	4 752,5	
April	35 775,6	22 347,9	16 053,6	13 536,4	1 570,2	947,0	6 294,3	1 001,1	5 293,2	8 368,6	5 059,1	
Mai	35 700,9	22 367,5	16 085,2	13 557,0	1 573,0	955,2	6 282,3	1 011,6	5 270,7	8 447,7	4 885,7	
Deutscher Beitrag (Mrd €)												
2023 April	8 559,3	5 383,7	4 206,2	3 672,7	252,4	281,1	1 177,5	287,7	889,8	1 435,7	1 739,8	
Mai	8 614,3	5 389,9	4 217,4	3 685,4	252,1	279,9	1 172,6	286,1	886,4	1 468,3	1 756,1	
Juni	8 647,9	5 387,4	4 215,9	3 679,0	255,5	281,4	1 171,5	284,2	887,4	1 433,5	1 826,9	
Juli	8 779,6	5 390,2	4 222,0	3 685,7	255,6	280,6	1 168,3	287,2	881,1	1 439,0	1 950,5	
Aug.	8 776,6	5 383,7	4 215,6	3 685,5	249,4	280,6	1 168,1	285,0	883,0	1 442,2	1 950,7	
Sept.	8 834,2	5 362,1	4 216,4	3 686,3	248,5	281,5	1 145,8	288,4	857,4	1 446,5	2 025,5	
Okt.	8 844,5	5 360,6	4 215,5	3 685,5	247,9	282,1	1 145,1	291,6	853,5	1 461,4	2 022,6	
Nov.	8 661,3	5 385,7	4 228,0	3 697,3	248,4	282,3	1 157,8	289,7	868,1	1 446,0	1 829,6	
Dez.	8 491,7	5 384,9	4 217,3	3 682,2	247,9	287,2	1 167,6	287,1	880,5	1 432,1	1 674,6	
2024 Jan.	8 532,9	5 390,7	4 218,3	3 682,5	246,2	289,6	1 172,4	289,5	882,9	1 463,2	1 679,1	
Febr.	8 600,8	5 391,4	4 236,7	3 694,8	250,2	291,7	1 154,7	287,7	867,0	1 502,2	1 707,2	
März	8 586,9	5 404,4	4 241,0	3 697,7	246,0	297,3	1 163,4	289,8	873,7	1 524,9	1 657,5	
April	8 673,8	5 380,1	4 235,7	3 697,3	244,1	294,3	1 144,4	293,1	851,3	1 544,0	1 749,8	
Mai	8 644,6	5 383,0	4 248,9	3 704,9	246,6	297,4	1 134,1	291,8	842,3	1 573,2	1 688,4	
Juni	8 574,0	5 393,1	4 244,9	3 703,4	247,7	293,7	1 148,2	295,0	853,2	1 566,2	1 614,8	
Juli	8 449,2	5 410,8	4 252,2	3 711,1	244,7	296,3	1 158,6	295,1	863,5	1 563,6	1 474,8	
Aug.	8 402,4	5 408,8	4 257,5	3 718,0	244,0	295,4	1 151,4	293,9	857,5	1 573,0	1 420,6	
Sept.	8 536,6	5 431,5	4 266,3	3 725,5	244,7	296,1	1 165,2	296,6	868,7	1 625,2	1 479,9	
Okt.	8 661,8	5 413,0	4 266,8	3 725,3	244,3	297,2	1 146,2	302,1	844,1	1 650,3	1 598,5	
Nov.	8 831,0	5 445,2	4 291,4	3 739,4	253,6	298,4	1 153,8	302,2	851,6	1 691,8	1 694,1	
Dez.	9 070,5	5 442,3	4 298,8	3 738,8	260,7	299,3	1 143,6	300,6	842,9	1 671,3	1 957,0	
2025 Jan.	9 347,4	5 468,4	4 307,6	3 745,9	258,5	303,2	1 160,8	306,5	854,3	1 713,1	2 165,9	
Febr.	8 863,1	5 487,3	4 327,6	3 760,5	257,9	309,2	1 159,7	306,6	853,1	1 757,5	1 618,3	
März	8 853,0	5 484,6	4 324,2	3 762,1	257,6	304,4	1 160,4	308,7	851,6	1 787,1	1 581,3	
April	9 052,4	5 490,4	4 322,6	3 768,4	256,6	297,7	1 167,7	310,7	857,0	1 759,4	1 802,6	
Mai	8 878,8	5 495,8	4 333,4	3 774,2	258,1	301,1	1 162,5	310,3	852,2	1 766,0	1 617,0	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem).
 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 537,9	15 848,9	14 650,2	14 784,8	8 924,0	1 341,7	187,5	1 764,9	2 513,9	52,8	2023 April	
1 539,7	15 718,0	14 618,0	14 756,7	8 840,4	1 383,3	199,5	1 767,3	2 511,0	55,2	2023 Mai	
1 542,7	15 760,5	14 649,8	14 755,8	8 761,2	1 451,8	217,6	1 767,5	2 499,8	58,0	2023 Juni	
1 545,9	15 696,0	14 619,8	14 725,4	8 668,3	1 508,3	231,0	1 767,7	2 489,2	60,9	2023 Juli	
1 538,3	15 646,8	14 595,4	14 694,0	8 578,0	1 579,2	240,9	1 765,9	2 465,1	65,0	2023 Aug.	
1 535,2	15 756,0	14 654,7	14 766,5	8 569,2	1 647,6	255,2	1 782,7	2 441,7	70,1	2023 Sept.	
1 531,0	15 636,6	14 577,0	14 702,2	8 421,2	1 736,5	275,6	1 773,4	2 420,5	74,9	2023 Okt.	
1 528,3	15 648,2	14 645,5	14 759,2	8 426,3	1 776,0	286,2	1 782,0	2 408,0	80,6	2023 Nov.	
1 542,3	15 822,6	14 816,0	14 927,5	8 489,3	1 826,8	302,1	1 795,3	2 427,3	86,7	2023 Dez.	
1 524,6	15 684,1	14 665,6	14 798,4	8 295,5	1 878,6	317,5	1 793,7	2 420,4	92,8	2024 Jan.	
1 523,7	15 706,4	14 686,7	14 789,0	8 241,1	1 923,4	325,8	1 790,2	2 410,8	97,8	2024 Febr.	
1 528,9	15 789,3	14 783,6	14 895,2	8 297,1	1 963,6	328,0	1 796,4	2 409,2	100,9	2024 März	
1 531,4	15 777,4	14 755,2	14 896,8	8 292,3	1 977,3	328,6	1 788,3	2 406,8	103,5	2024 April	
1 534,2	15 823,4	14 817,1	14 957,7	8 321,2	2 000,0	328,6	1 789,7	2 413,1	105,3	2024 Mai	
1 541,2	15 991,5	14 965,5	15 084,5	8 425,6	2 020,5	325,6	1 794,6	2 411,7	106,4	2024 Juni	
1 545,2	15 879,9	14 869,9	15 027,0	8 361,2	2 043,9	322,4	1 785,9	2 406,1	107,4	2024 Juli	
1 543,7	15 993,2	14 950,2	15 098,7	8 418,2	2 056,8	321,7	1 781,8	2 411,8	108,4	2024 Aug.	
1 542,2	16 053,7	15 001,4	15 137,3	8 423,1	2 082,0	326,0	1 793,6	2 402,3	110,2	2024 Sept.	
1 542,1	16 058,4	14 984,6	15 145,1	8 433,4	2 093,1	323,2	1 787,8	2 396,0	111,6	2024 Okt.	
1 546,0	16 197,1	15 156,4	15 294,6	8 587,5	2 080,0	320,1	1 795,6	2 399,4	111,9	2024 Nov.	
1 561,9	16 237,7	15 245,3	15 430,5	8 675,3	2 077,0	312,8	1 813,4	2 439,4	112,6	2024 Dez.	
1 549,4	16 151,2	15 116,6	15 319,7	8 557,7	2 084,4	306,0	1 805,4	2 451,3	114,9	2025 Jan.	
1 550,9	16 219,4	15 148,8	15 342,3	8 598,0	2 063,7	300,7	1 808,1	2 455,6	116,4	2025 Febr.	
1 554,7	16 258,4	15 223,6	15 406,8	8 646,7	2 064,8	295,7	1 804,8	2 476,5	118,4	2025 März	
1 558,7	16 328,0	15 253,7	15 432,2	8 729,3	2 013,5	295,8	1 794,7	2 478,4	120,4	2025 April	
1 564,1	16 416,8	15 351,1	15 516,1	8 823,4	1 980,6	293,6	1 798,2	2 497,4	122,8	2025 Mai	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
369,8	4 473,0	4 248,0	4 104,2	2 660,3	360,2	46,1	538,3	471,0	28,3	2023 April	
370,7	4 469,7	4 256,0	4 103,8	2 647,5	373,8	50,3	540,9	460,8	30,5	2023 Mai	
371,7	4 460,3	4 259,3	4 096,2	2 616,5	400,5	54,1	541,0	450,9	33,2	2023 Juni	
373,1	4 455,4	4 259,2	4 106,1	2 603,8	426,9	57,6	540,8	440,7	36,2	2023 Juli	
371,2	4 460,4	4 259,8	4 101,7	2 577,8	455,8	61,5	538,1	429,6	38,9	2023 Aug.	
369,4	4 448,9	4 258,5	4 104,2	2 568,6	468,0	66,2	538,5	421,1	41,8	2023 Sept.	
369,0	4 447,4	4 259,3	4 129,3	2 553,2	507,9	73,1	538,5	411,7	44,8	2023 Okt.	
368,6	4 454,3	4 281,0	4 149,1	2 561,8	515,9	79,5	542,6	401,2	48,3	2023 Nov.	
371,4	4 470,1	4 290,9	4 150,5	2 539,8	532,4	84,0	547,3	396,2	50,8	2023 Dez.	
375,1	4 448,1	4 271,5	4 150,1	2 502,4	569,5	89,5	548,1	387,2	53,4	2024 Jan.	
374,5	4 447,8	4 273,8	4 147,4	2 481,0	590,5	94,7	545,6	379,8	55,8	2024 Febr.	
375,2	4 475,1	4 300,5	4 166,8	2 483,2	607,5	97,0	547,6	374,1	57,4	2024 März	
376,6	4 471,9	4 300,6	4 182,7	2 486,3	620,9	98,9	549,6	368,6	58,4	2024 April	
377,0	4 506,4	4 331,5	4 204,0	2 501,4	626,2	100,7	552,3	364,5	58,9	2024 Mai	
378,6	4 503,4	4 332,6	4 196,1	2 501,6	619,0	102,5	553,7	360,1	59,2	2024 Juni	
380,3	4 494,3	4 327,9	4 212,7	2 507,6	632,9	103,3	553,6	355,9	59,4	2024 Juli	
379,3	4 560,5	4 387,5	4 265,1	2 551,7	643,3	104,6	553,0	353,0	59,5	2024 Aug.	
378,4	4 568,2	4 398,5	4 270,7	2 556,5	645,1	105,3	553,2	350,3	60,3	2024 Sept.	
378,1	4 572,0	4 401,7	4 288,6	2 567,4	653,4	105,8	553,1	347,9	61,0	2024 Okt.	
379,1	4 623,1	4 456,0	4 335,1	2 616,3	640,1	106,8	565,5	346,1	60,3	2024 Nov.	
382,9	4 629,3	4 471,4	4 351,7	2 632,9	630,4	105,5	575,7	347,1	60,2	2024 Dez.	
380,8	4 609,3	4 445,0	4 338,3	2 616,9	636,6	103,9	576,2	345,7	59,0	2025 Jan.	
381,2	4 649,0	4 466,1	4 356,4	2 643,2	631,0	102,9	576,8	343,8	58,7	2025 Febr.	
382,2	4 627,9	4 467,4	4 346,5	2 639,9	626,6	100,6	579,3	341,6	58,6	2025 März	
383,5	4 648,0	4 489,5	4 386,2	2 686,6	621,2	99,8	579,7	340,0	58,9	2025 April	
384,3	4 662,9	4 501,2	4 392,9	2 704,8	608,7	99,4	581,4	338,6	60,0	2025 Mai	

Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbind-

lichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte													
Stand am Monatsende	Zentralstaaten	sonstige öffentliche Haushalte							Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Geldmarktanteile (netto) 3)	Begebene Schuld-	
		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen		insgesamt	darunter: auf Euro
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Euroraum (Mrd €) 1)													
2023 April	575,3	488,8	278,5	123,3	29,7	39,4	14,2	3,7	261,7	261,3	683,4	2 242,5	1 550,5
2023 Mai	470,7	490,6	277,9	126,7	29,3	39,4	13,8	3,6	291,9	287,8	685,0	2 288,8	1 579,9
2023 Juni	495,1	509,5	288,6	134,7	29,4	39,3	13,8	3,6	280,4	280,3	678,8	2 302,0	1 589,6
2023 Juli	466,0	504,6	281,7	137,7	28,4	39,4	13,9	3,6	284,1	283,4	689,4	2 391,9	1 635,9
2023 Aug.	446,0	506,9	283,2	138,6	28,0	39,6	13,8	3,5	288,9	288,9	698,0	2 409,5	1 645,9
2023 Sept.	481,2	508,2	285,3	136,7	29,3	39,7	13,8	3,4	281,7	281,7	697,3	2 431,8	1 657,7
2023 Okt.	452,7	481,7	266,6	131,0	28,5	39,2	13,1	3,3	304,5	304,3	716,2	2 491,2	1 694,4
2023 Nov.	404,4	484,7	275,0	127,5	27,2	38,9	13,0	3,2	325,3	325,2	733,2	2 488,6	1 696,0
2023 Dez.	418,8	476,3	265,6	128,4	28,4	38,6	12,4	3,1	317,6	317,6	746,5	2 482,2	1 698,0
2024 Jan.	437,3	448,4	238,6	127,8	28,4	37,5	12,2	4,0	344,1	342,2	777,6	2 525,1	1 727,3
2024 Febr.	446,5	471,0	260,7	130,6	26,1	38,1	11,7	3,8	348,6	347,8	766,5	2 534,7	1 745,9
2024 März	419,6	474,5	258,7	135,5	26,9	37,7	12,0	3,7	373,5	372,8	782,4	2 559,9	1 758,1
2024 April	442,7	437,9	232,4	129,8	22,6	37,7	11,8	3,7	380,3	373,9	805,4	2 589,9	1 772,1
2024 Mai	418,5	447,2	244,3	127,8	22,2	37,7	11,6	3,6	375,6	366,7	786,5	2 574,6	1 767,3
2024 Juni	422,7	484,4	275,6	133,7	22,8	37,4	11,4	3,5	384,5	384,4	798,0	2 581,9	1 766,9
2024 Juli	395,4	457,5	253,1	129,9	22,9	36,9	11,2	3,5	408,9	390,7	820,3	2 579,4	1 771,3
2024 Aug.	430,1	464,4	263,3	126,9	22,7	36,9	11,1	3,5	438,2	417,3	836,3	2 575,9	1 780,1
2024 Sept.	426,5	489,9	283,2	135,2	20,7	36,8	10,6	3,4	414,0	400,9	837,7	2 589,5	1 802,6
2024 Okt.	450,8	462,5	269,4	123,1	20,2	36,9	9,6	3,4	419,1	397,8	857,7	2 612,7	1 798,8
2024 Nov.	408,8	493,6	299,8	124,2	20,0	36,7	9,5	3,3	425,8	411,6	879,4	2 624,5	1 792,6
2024 Dez.	351,0	456,1	270,7	119,0	17,3	36,4	9,4	3,2	368,8	347,6	895,7	2 618,3	1 794,9
2025 Jan.	393,4	438,2	255,3	116,3	17,7	35,7	9,4	3,8	427,9	405,4	914,2	2 648,5	1 809,4
2025 Febr.	426,1	450,9	266,7	119,2	16,9	34,8	9,6	3,7	466,8	443,1	920,4	2 644,0	1 811,0
2025 März	389,2	462,4	269,6	129,3	15,8	34,6	9,7	3,6	423,4	408,5	906,2	2 614,5	1 805,1
2025 April	452,8	443,0	261,5	117,4	16,2	34,8	9,6	3,5	463,6	447,5	901,4	2 577,1	1 790,4
2025 Mai	452,0	448,8	266,6	118,9	15,8	35,0	9,0	3,5	438,1	419,5	894,5	2 599,0	1 806,0
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2023 April	117,4	251,4	97,3	97,8	25,4	29,5	1,3	0,1	7,9	7,9	2,7	654,9	446,8
2023 Mai	105,6	260,2	104,8	99,5	25,0	29,7	1,2	0,1	7,7	7,7	2,6	670,6	458,1
2023 Juni	95,9	268,2	106,1	106,5	24,9	29,5	1,1	0,1	7,3	7,3	2,6	671,6	452,8
2023 Juli	89,5	259,9	96,6	109,1	23,7	29,5	0,9	0,1	7,6	7,6	2,9	679,9	457,6
2023 Aug.	96,8	261,9	100,9	107,1	23,3	29,6	0,9	0,1	8,7	8,7	3,0	688,8	469,0
2023 Sept.	85,2	259,5	97,5	107,0	24,5	29,6	0,8	0,1	7,8	7,8	3,0	705,6	470,0
2023 Okt.	82,8	235,3	81,6	99,3	24,1	29,4	0,7	0,1	8,5	8,5	2,9	713,0	476,3
2023 Nov.	73,3	231,8	81,2	97,7	22,7	29,2	0,7	0,1	9,6	9,6	3,0	706,2	471,0
2023 Dez.	81,1	238,6	84,9	100,3	23,9	28,6	0,7	0,1	8,4	8,4	3,2	699,9	476,8
2024 Jan.	74,4	223,6	75,5	95,6	24,0	27,8	0,7	0,1	11,4	11,4	3,3	717,4	486,5
2024 Febr.	72,0	228,4	78,6	98,8	21,6	28,6	0,6	0,1	12,4	12,4	3,3	727,1	494,5
2024 März	74,0	234,4	79,3	103,5	22,5	28,3	0,6	0,1	11,0	10,9	3,5	727,8	501,4
2024 April	71,2	218,0	72,0	97,9	19,3	28,2	0,6	0,1	10,6	10,6	3,7	737,0	505,8
2024 Mai	74,7	227,7	83,8	96,1	18,9	28,2	0,6	0,1	10,3	10,3	3,8	738,4	508,7
2024 Juni	70,5	236,9	85,4	103,0	19,9	27,9	0,5	0,1	11,1	11,1	4,0	741,5	506,2
2024 Juli	64,4	217,3	71,8	97,3	19,9	27,6	0,5	0,1	11,9	11,9	4,2	731,6	506,8
2024 Aug.	71,1	224,3	81,5	94,7	19,7	27,7	0,5	0,1	13,5	13,5	4,6	731,6	506,9
2024 Sept.	65,6	231,9	83,1	102,8	17,8	27,6	0,5	0,1	10,8	10,8	4,9	730,4	508,9
2024 Okt.	68,3	215,1	77,8	91,7	17,3	27,8	0,5	0,1	10,5	10,5	4,9	735,5	506,3
2024 Nov.	62,5	225,5	87,6	92,6	17,3	27,5	0,5	0,1	7,9	7,9	4,7	733,1	504,6
2024 Dez.	58,4	219,2	86,9	89,8	14,8	27,2	0,4	0,1	7,2	7,2	4,8	726,8	503,3
2025 Jan.	65,4	205,6	76,9	86,3	15,3	26,6	0,4	0,1	12,1	12,1	5,0	741,9	519,8
2025 Febr.	79,0	213,7	84,5	88,2	14,6	25,9	0,5	0,1	13,2	13,2	5,0	746,8	520,8
2025 März	57,8	223,7	85,3	98,8	13,5	25,6	0,5	0,1	11,3	11,3	5,3	757,8	530,0
2025 April	55,4	206,4	77,8	88,5	13,8	25,8	0,5	0,1	15,8	15,7	5,7	740,9	524,0
2025 Mai	59,2	210,7	82,3	88,6	13,4	25,8	0,5	0,0	15,3	15,2	5,8	741,8	521,3

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) 3)							Nachrichtlich							Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Monatsende				
							mit Laufzeit		Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen				Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Geldkapitalbildung 13)
							bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren				von mehr als 2 Jahren	insgesamt 8)			darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)		M3 12)
Euroraum (Mrd €) 1)																			
50,2	32,9	2 159,4	5 633,5	2 895,0	110,4	4 727,8	0,0	10 900,3	15 133,6	16 008,3	6 915,2	182,9	2023 April						
56,0	32,8	2 200,0	5 722,1	2 910,6	155,5	4 814,8	0,0	10 813,4	15 100,0	15 991,5	6 976,1	178,5	2023 Mai						
49,8	33,0	2 219,2	5 584,4	2 881,2	147,2	4 858,7	0,0	10 747,9	15 117,6	15 990,6	6 968,9	178,0	2023 Juni						
47,0	34,0	2 311,0	5 594,1	2 900,4	102,5	4 966,4	0,0	10 653,6	15 084,7	15 985,1	7 083,0	180,5	2023 Juli						
50,1	33,4	2 326,0	5 656,5	2 919,6	122,1	4 943,6	0,0	10 553,8	15 042,0	15 946,1	7 119,7	176,9	2023 Aug.						
45,0	36,4	2 350,4	5 541,1	2 883,4	113,5	5 128,7	0,0	10 547,2	15 094,2	16 000,9	7 129,7	180,3	2023 Sept.						
54,4	36,6	2 400,2	5 511,9	2 908,5	124,9	5 100,3	0,0	10 376,1	15 003,7	15 954,6	7 199,6	179,6	2023 Okt.						
45,1	35,9	2 407,6	5 446,5	2 938,0	170,2	4 842,3	0,0	10 388,1	15 048,2	16 020,4	7 250,4	180,8	2023 Nov.						
45,8	34,8	2 401,6	5 299,6	3 008,0	60,7	4 468,6	0,0	10 446,6	15 199,9	16 192,6	7 333,2	177,4	2023 Dez.						
40,5	36,1	2 448,5	5 339,8	3 007,5	109,1	4 513,4	0,0	10 212,8	15 023,8	16 059,0	7 383,9	180,3	2024 Jan.						
33,4	36,2	2 465,1	5 446,3	2 969,3	99,1	4 596,3	0,0	10 182,3	15 036,5	16 055,7	7 364,3	182,7	2024 Febr.						
22,1	40,0	2 497,8	5 483,3	3 030,9	106,7	4 549,5	0,0	10 240,1	15 139,8	16 179,8	7 467,3	179,9	2024 März						
28,0	39,5	2 522,4	5 464,5	3 025,4	107,7	4 703,2	0,0	10 223,3	15 120,4	16 210,0	7 480,9	187,4	2024 April						
17,8	42,4	2 514,4	5 461,4	3 025,0	103,9	4 661,8	0,0	10 252,7	15 176,0	16 239,1	7 475,6	173,0	2024 Mai						
13,8	43,4	2 524,7	5 418,8	3 063,0	68,1	4 507,0	0,0	10 398,4	15 345,0	16 402,2	7 529,6	176,8	2024 Juni						
13,3	43,0	2 523,0	5 379,9	3 121,6	99,5	4 532,7	0,0	10 314,6	15 272,0	16 390,7	7 578,4	176,1	2024 Juli						
-1,1	51,2	2 525,8	5 337,4	3 143,4	35,3	4 450,4	0,0	10 380,9	15 352,7	16 484,0	7 599,7	176,5	2024 Aug.						
3,6	54,7	2 531,2	5 404,4	3 203,4	36,6	4 564,2	0,0	10 405,7	15 402,4	16 527,4	7 678,5	176,9	2024 Sept.						
2,6	54,9	2 555,2	5 386,7	3 256,9	42,2	4 633,8	0,0	10 400,2	15 385,0	16 549,7	7 751,7	175,0	2024 Okt.						
-7,8	54,0	2 578,3	5 589,4	3 279,2	2,3	4 846,2	0,0	10 593,7	15 566,6	16 741,3	7 805,0	180,0	2024 Nov.						
-6,1	49,8	2 574,7	5 370,8	3 301,6	27,2	4 954,4	0,0	10 661,4	15 659,3	16 827,1	7 841,9	176,4	2024 Dez.						
-8,5	52,0	2 604,9	5 602,8	3 378,1	77,5	5 206,6	0,0	10 523,1	15 526,3	16 748,8	7 942,8	178,9	2025 Jan.						
-17,8	50,2	2 611,5	5 723,8	3 382,3	76,1	4 663,9	0,0	10 568,4	15 552,4	16 775,9	7 956,7	171,1	2025 Febr.						
-14,6	45,9	2 583,2	5 644,9	3 404,3	83,0	4 611,8	0,0	10 626,6	15 634,6	16 812,0	7 948,8	172,0	2025 März						
-10,5	43,5	2 544,2	5 555,7	3 403,4	67,9	4 919,7	0,0	10 702,0	15 651,5	16 854,1	7 901,1	171,1	2025 April						
-17,0	44,2	2 571,8	5 565,1	3 410,6	106,7	4 705,9	0,0	10 805,9	15 739,9	16 918,3	7 941,8	170,4	2025 Mai						
Deutscher Beitrag (Mrd €)																			
37,0	18,5	599,4	1 107,1	704,2	- 1 028,5	2 637,8	526,4	2 757,6	3 759,4	3 825,5	1 899,8	0,0	2023 April						
41,2	19,5	609,9	1 122,5	715,6	- 1 036,9	2 662,4	529,0	2 752,3	3 762,8	3 833,9	1 926,7	0,0	2023 Mai						
44,6	19,2	607,9	1 099,9	709,8	- 1 026,8	2 723,1	530,7	2 722,6	3 760,6	3 834,2	1 921,6	0,0	2023 Juni						
44,5	19,9	615,4	1 070,7	724,0	- 996,4	2 835,7	532,2	2 700,4	3 759,3	3 834,2	1 946,1	0,0	2023 Juli						
51,0	20,6	617,2	1 044,4	734,2	- 998,8	2 835,9	535,1	2 678,7	3 756,9	3 840,1	1 958,1	0,0	2023 Aug.						
48,5	22,6	634,5	1 048,4	722,8	- 1 000,9	2 898,6	538,7	2 666,2	3 753,7	3 835,5	1 967,4	0,0	2023 Sept.						
49,7	24,4	639,0	1 035,9	735,9	- 998,0	2 898,7	540,2	2 634,8	3 751,7	3 837,2	1 987,9	0,0	2023 Okt.						
49,6	23,6	633,1	1 012,0	753,5	- 983,0	2 705,7	541,3	2 643,0	3 760,7	3 846,5	2 006,8	0,0	2023 Nov.						
45,9	25,0	629,0	1 016,2	778,6	- 1 034,8	2 550,2	543,7	2 624,7	3 762,2	3 844,6	2 034,5	0,0	2023 Dez.						
46,9	25,6	645,0	967,8	758,4	- 959,8	2 586,3	536,2	2 577,9	3 744,3	3 831,5	2 032,8	0,0	2024 Jan.						
46,4	26,4	654,4	1 024,7	731,1	- 992,0	2 646,3	538,6	2 559,6	3 745,7	3 834,2	2 015,6	0,0	2024 Febr.						
45,7	26,7	655,4	1 022,6	744,6	- 988,1	2 590,4	541,5	2 562,4	3 767,6	3 854,5	2 033,5	0,0	2024 März						
40,9	26,3	669,7	987,7	747,2	- 960,2	2 676,0	543,3	2 558,3	3 764,4	3 846,0	2 053,2	0,0	2024 April						
39,6	25,8	673,1	1 001,7	746,9	- 986,7	2 623,7	545,7	2 585,2	3 792,3	3 871,8	2 059,4	0,0	2024 Mai						
43,9	25,7	671,9	1 015,1	777,5	- 1 013,2	2 534,5	547,3	2 587,0	3 792,0	3 876,7	2 090,4	0,0	2024 Juni						
40,7	25,6	665,3	951,2	798,5	- 972,6	2 430,1	550,2	2 579,4	3 789,3	3 871,6	2 104,4	0,0	2024 Juli						
42,8	24,8	664,0	949,8	808,5	- 1 038,9	2 372,7	554,4	2 633,2	3 849,0	3 934,8	2 112,8	0,0	2024 Aug.						
45,8	23,9	660,7	1 003,0	830,4	- 1 045,3	2 434,4	558,3	2 639,6	3 861,4	3 946,7	2 132,3	0,0	2024 Sept.						
43,4	22,1	670,1	971,7	849,3	- 1 023,0	2 540,8	561,3	2 645,2	3 861,7	3 942,5	2 161,4	0,0	2024 Okt.						
45,7	21,3	666,1	997,5	847,8	- 1 020,3	2 637,3	563,4	2 703,9	3 907,1	3 986,7	2 167,3	0,0	2024 Nov.						
45,5	19,6	661,7	982,2	861,7	- 1 022,7	2 881,3	567,2	2 719,8	3 907,7	3 984,7	2 186,6	0,0	2024 Dez.						
48,8	18,8	674,4	1 014,4	889,6	- 1 011,8	3 086,9	566,3	2 693,9	3 882,0	3 966,6	2 225,8	0,0	2025 Jan.						
50,5	18,6	677,7	1 040,9	877,9	- 1 028,7	2 558,8	568,0	2 727,7	3 908,6	3 996,0	2 217,1	0,0	2025 Febr.						
65,0	17,3	675,6	1 043,5	883,9	- 1 013,6	2 537,0	569,9	2 725,1	3 906,6	4 005,4	2 223,0	0,0	2025 März						
56,6	16,8	667,5	1 009,9	886,3	- 997,8	2 743,5	571,5	2 764,4	3 928,2	4 023,2	2 218,2	0,0	2025 April						
48,2	17,0	676,5	1 001,6	889,3	- 1 009,2	2 571,3	573,7	2 787,2	3 936,4	4 022,7	2 233,1	0,0	2025 Mai						

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
Eurosystem 2)												
2023 Juni	948,2	1,6	1 100,5	0,1	4 884,1	4 126,4	0,0	1 563,7	256,4	806,6	181,6	5 871,7
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	927,8	10,9	682,0	0,1	4 853,0	3 704,4	0,0	1 567,0	254,4	770,5	177,4	5 448,9
Sept.	924,3	5,6	601,0	0,1	4 811,2	3 647,4	0,0	1 564,2	222,5	733,8	174,3	5 386,0
Okt.	931,2	8,1	515,4	0,1	4 767,9	3 577,4	0,0	1 554,7	222,7	693,3	174,6	5 306,7
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	933,3	7,3	495,9	0,0	4 715,0	3 548,8	0,0	1 551,1	194,1	685,3	172,0	5 271,9
2024 Jan.	958,3	7,9	396,2	0,1	4 686,8	3 487,4	0,0	1 556,7	168,4	666,3	170,5	5 214,6
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	966,5	4,8	397,3	0,0	4 646,4	3 490,9	0,0	1 543,2	168,5	643,8	168,6	5 202,7
April	1 002,8	2,8	249,4	0,0	4 599,5	3 337,9	0,0	1 546,1	137,8	664,3	168,4	5 052,3
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	1 031,7	2,5	149,1	0,0	4 550,7	3 214,0	0,0	1 551,5	119,5	682,3	166,7	4 932,1
Juli	1 063,7	5,7	104,9	0,0	4 494,3	3 113,2	0,0	1 559,5	115,2	712,7	168,1	4 840,8
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	1 083,7	3,0	85,5	0,0	4 442,0	3 058,7	0,0	1 564,2	119,2	702,9	169,3	4 792,2
Okt.	1 123,9	7,8	49,2	0,0	4 396,1	2 989,1	0,0	1 560,2	117,4	741,1	169,0	4 718,4
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	1 145,7	9,1	40,7	0,0	4 334,0	2 927,9	0,0	1 563,1	114,2	756,2	168,1	4 659,2
2025 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	1 198,5	10,8	17,5	0,0	4 274,9	2 904,4	0,0	1 576,6	107,2	742,7	170,8	4 651,8
März	1 219,2	8,4	18,3	0,1	4 203,8	2 846,9	0,0	1 567,0	118,9	744,7	172,4	4 586,2
April	1 286,2	10,0	14,5	0,1	4 121,7	2 806,9	0,0	1 571,4	100,8	781,7	171,6	4 549,9
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	1 344,5	11,3	13,7	0,1	4 043,3	2 740,0	0,0	1 578,8	104,4	816,9	172,7	4 491,5
Deutsche Bundesbank												
2023 Juni	241,7	0,7	198,9	0,1	1 056,8	1 256,3	0,0	377,2	54,7	- 241,8	52,0	1 685,4
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	236,2	1,5	142,4	0,1	1 048,8	1 175,5	0,0	377,5	49,9	- 222,5	48,4	1 601,5
Sept.	234,5	0,8	131,2	0,1	1 041,3	1 177,8	0,0	377,3	40,1	- 235,4	48,0	1 603,1
Okt.	235,7	1,3	96,3	0,0	1 024,0	1 151,1	0,0	374,9	28,7	- 245,4	47,9	1 574,0
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	236,8	0,7	89,2	0,0	1 016,7	1 171,3	0,0	373,5	18,9	- 267,7	47,3	1 592,1
2024 Jan.	243,9	0,9	69,5	0,1	1 005,8	1 127,3	0,0	379,3	19,8	- 253,3	47,0	1 553,6
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	246,5	0,7	69,3	0,0	996,7	1 164,4	0,0	379,2	16,3	- 293,4	46,7	1 590,3
April	257,8	0,7	40,4	0,0	983,5	1 122,4	0,0	379,4	17,1	- 282,5	45,9	1 547,7
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	265,9	0,6	21,3	0,0	970,0	1 102,8	0,0	380,9	13,5	- 285,8	46,3	1 530,0
Juli	275,7	0,7	15,7	0,0	954,3	1 092,8	0,0	383,0	12,1	- 287,6	46,1	1 521,9
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	280,5	0,6	13,3	0,0	943,3	1 044,7	0,0	384,6	11,4	- 249,5	46,6	1 475,9
Okt.	292,6	1,0	8,8	0,0	929,0	1 031,5	0,0	384,1	11,7	- 241,7	45,7	1 461,3
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	299,0	2,0	8,4	0,0	917,7	1 017,3	0,0	383,9	11,4	- 231,6	46,1	1 447,3
2025 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	312,4	1,0	3,5	0,0	907,0	980,6	0,0	386,3	14,0	- 205,3	48,1	1 414,9
März	317,8	0,7	3,2	0,1	886,5	991,1	0,0	384,6	14,0	- 228,5	47,0	1 422,8
April	338,9	0,9	2,6	0,0	864,6	976,8	0,0	386,0	11,9	- 214,5	46,8	1 409,6
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	357,3	1,1	2,6	0,0	847,3	973,8	0,0	387,6	10,4	- 211,1	47,6	1 409,0

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisen-swapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditäts-ab-schöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentral-regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Haupt-refinanzierungs-geschäfte	Länger-fristige Refinanzierungs-geschäfte	Spitzen-refinanzierungs-fazilität	Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
+ 3,2	+ 0,2	- 17,2	± 0,0	- 21,5	+ 130,3	± 0,0	+ 3,9	- 104,2	- 63,9	- 1,1	+ 133,1	2023 Juni
- 20,4	+ 9,3	- 418,5	± 0,0	- 31,1	- 422,0	± 0,0	+ 3,3	- 2,0	- 36,1	- 4,2	- 422,8	Juli
- 3,5	- 5,3	- 81,0	± 0,0	- 41,8	- 57,0	± 0,0	- 2,8	- 31,9	- 36,7	- 3,1	- 62,9	Aug. Sept.
+ 6,9	+ 2,5	- 85,6	± 0,0	- 43,3	- 70,0	± 0,0	- 9,5	+ 0,2	- 40,5	+ 0,3	- 79,3	Okt. Nov. Dez.
+ 2,1	- 0,8	- 19,5	- 0,1	- 52,9	- 28,6	± 0,0	- 3,6	- 28,6	- 8,0	- 2,6	- 34,8	
+ 25,0	+ 0,6	- 99,7	+ 0,1	- 28,2	- 61,4	± 0,0	+ 5,6	- 25,7	- 19,0	- 1,5	- 57,3	2024 Jan. Febr. März
+ 8,2	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	- 40,4	+ 3,5	± 0,0	- 13,5	+ 0,1	- 22,5	- 1,9	- 11,9	
+ 36,3	- 2,0	- 147,9	± 0,0	- 46,9	- 153,0	± 0,0	+ 2,9	- 30,7	+ 20,5	- 0,2	- 150,4	April Mai Juni
+ 28,9	- 0,3	- 100,3	± 0,0	- 48,8	- 123,9	± 0,0	+ 5,4	- 18,3	+ 18,0	- 1,7	- 120,2	
+ 32,0	+ 3,2	- 44,2	± 0,0	- 56,4	- 100,8	± 0,0	+ 8,0	- 4,3	+ 30,4	+ 1,4	- 91,3	Juli Aug. Sept.
+ 20,0	- 2,7	- 19,4	± 0,0	- 52,3	- 54,5	± 0,0	+ 4,7	+ 4,0	- 9,8	+ 1,2	- 48,6	
+ 40,2	+ 4,8	- 36,3	± 0,0	- 45,9	- 69,6	± 0,0	- 4,0	- 1,8	+ 38,2	- 0,3	- 73,8	Okt. Nov. Dez.
+ 21,8	+ 1,3	- 8,5	± 0,0	- 62,1	- 61,2	± 0,0	+ 2,9	- 3,2	+ 15,1	- 0,9	- 59,2	
+ 52,8	+ 1,7	- 23,2	± 0,0	- 59,1	- 23,5	± 0,0	+ 13,5	- 7,0	- 13,5	+ 2,7	- 7,4	2025 Jan. Febr. März
+ 20,7	- 2,4	+ 0,8	+ 0,1	- 71,1	- 57,5	± 0,0	- 9,6	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,6	- 65,6	
+ 67,0	+ 1,6	- 3,8	± 0,0	- 82,1	- 40,0	± 0,0	+ 4,4	- 18,1	+ 37,0	- 0,8	- 36,3	April Mai Juni
+ 58,3	+ 1,3	- 0,8	± 0,0	- 78,4	- 66,9	± 0,0	+ 7,4	+ 3,6	+ 35,2	+ 1,1	- 58,4	
Deutsche Bundesbank												
+ 2,6	+ 0,1	- 1,3	+ 0,0	- 9,3	+ 28,3	± 0,0	+ 1,4	- 18,7	- 20,7	+ 1,9	+ 31,5	2023 Juni
- 5,6	+ 0,8	- 56,5	- 0,0	- 8,0	- 80,8	± 0,0	+ 0,4	- 4,7	+ 19,3	- 3,5	- 83,9	Juli Aug. Sept.
- 1,7	- 0,7	- 11,2	+ 0,0	- 7,5	+ 2,3	± 0,0	- 0,2	- 9,8	- 13,0	- 0,4	+ 1,6	
+ 1,2	+ 0,5	- 35,0	- 0,0	- 17,3	- 26,7	± 0,0	- 2,4	- 11,5	- 9,9	- 0,0	- 29,1	Okt. Nov. Dez.
+ 1,1	- 0,6	- 7,1	- 0,0	- 7,3	+ 20,1	± 0,0	- 1,4	- 9,8	- 22,3	- 0,7	+ 18,1	
+ 7,1	+ 0,2	- 19,7	+ 0,0	- 10,9	- 44,0	± 0,0	+ 5,8	+ 0,9	+ 14,3	- 0,3	- 38,5	2024 Jan. Febr. März
+ 2,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 9,0	+ 37,2	± 0,0	- 0,2	- 3,5	- 40,1	- 0,3	+ 36,7	
+ 11,3	+ 0,0	- 28,9	- 0,0	- 13,3	- 42,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 10,9	- 0,8	- 42,6	April Mai Juni
+ 8,1	- 0,1	- 19,2	- 0,0	- 13,4	- 19,6	± 0,0	+ 1,5	- 3,5	- 3,2	+ 0,4	- 17,7	
+ 9,7	+ 0,1	- 5,5	+ 0,0	- 15,7	- 10,0	± 0,0	+ 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,2	- 8,2	Juli Aug. Sept.
+ 4,9	- 0,1	- 2,4	- 0,0	- 11,0	- 48,1	± 0,0	+ 1,7	- 0,7	+ 38,0	+ 0,5	- 46,0	
+ 12,0	+ 0,4	- 4,5	+ 0,0	- 14,2	- 13,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 7,9	- 0,8	- 14,6	Okt. Nov. Dez.
+ 6,4	+ 1,0	- 0,4	+ 0,0	- 11,4	- 14,2	± 0,0	- 0,1	- 0,4	+ 10,0	+ 0,3	- 14,0	
+ 13,4	- 1,0	- 4,9	+ 0,0	- 10,7	- 36,7	± 0,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 26,3	+ 2,0	- 32,4	2025 Jan. Febr. März
+ 5,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 20,5	+ 10,5	± 0,0	- 1,6	+ 0,0	- 23,2	- 1,1	+ 7,8	
+ 21,2	+ 0,2	- 0,6	- 0,0	- 21,9	- 14,3	± 0,0	+ 1,4	- 2,0	+ 14,0	- 0,2	- 13,1	April Mai Juni
+ 18,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 17,3	- 3,0	± 0,0	+ 1,6	- 1,6	+ 3,4	+ 0,8	- 0,6	

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditäts-zuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem ¹⁾										
2024 Dez. 13.	6 353,2	819,6	501,1	229,3	271,9	15,5	20,2	20,2	–	
20.	6 344,8	819,6	502,5	229,4	273,2	15,8	20,7	20,7	–	
27.	6 357,2	819,6	502,3	228,7	273,6	15,2	20,3	20,3	–	
2025 Jan. 3.	6 412,6	872,2	522,6	236,8	285,8	15,1	20,3	20,3	–	
10.	6 407,2	872,2	521,5	236,6	284,8	16,0	20,0	20,0	–	
17.	6 403,4	872,2	523,6	237,7	285,9	17,6	20,9	20,9	–	
24.	6 408,1	872,2	524,3	238,1	286,3	17,3	21,7	21,7	–	
31.	6 393,7	872,2	521,3	237,9	283,4	19,3	22,6	22,6	–	
Febr. 7.	6 371,0	872,2	521,6	238,1	283,6	19,5	21,9	21,9	–	
14.	6 368,9	872,2	520,6	237,8	282,7	20,9	22,4	22,4	–	
21.	6 349,6	872,2	521,2	237,8	283,4	21,5	22,3	22,3	–	
28.	6 319,5	872,2	522,5	237,8	284,7	19,1	22,7	22,7	–	
März 7.	6 287,8	872,2	522,9	237,8	285,0	20,5	22,8	22,8	–	
14.	6 274,5	872,2	522,3	236,4	285,8	20,3	23,2	23,2	–	
21.	6 274,3	872,2	522,1	236,4	285,7	20,9	23,0	23,0	–	
28.	6 247,0	872,2	521,4	236,0	285,4	19,9	23,0	23,0	–	
April 4.	6 338,2	1 002,2	510,1	231,5	278,5	19,6	22,8	22,8	–	
11.	6 329,8	1 002,2	510,7	231,5	279,2	19,3	23,0	23,0	–	
18.	6 329,3	1 002,2	515,4	234,8	280,6	18,4	23,2	23,2	–	
25.	6 329,9	1 002,2	514,0	234,7	279,3	19,4	23,1	23,1	–	
Mai 2.	6 313,6	1 002,2	515,0	234,7	280,4	17,7	22,9	22,9	–	
9.	6 301,2	1 002,2	515,5	234,7	280,7	19,2	23,5	23,5	–	
16.	6 291,7	1 002,2	515,7	234,8	281,0	19,9	23,6	23,6	–	
23.	6 294,0	1 002,1	516,9	234,7	282,1	19,1	23,7	23,7	–	
30.	6 274,5	1 002,2	515,3	234,7	280,6	18,5	24,4	24,4	–	
Juni 6.	6 243,2	1 002,1	517,2	234,8	282,4	18,1	24,7	24,7	–	
13.	6 237,2	1 002,2	515,7	234,8	281,0	18,9	24,8	24,8	–	
20.	6 241,5	1 002,2	516,9	234,6	282,3	17,3	25,7	25,7	–	
27.	6 232,2	1 002,2	515,4	234,3	281,1	18,1	26,1	26,1	–	
Juli 4.	6 141,3	972,4	489,1	223,6	265,4	17,9	26,0	26,0	–	
Deutsche Bundesbank										
2024 Dez. 13.	2 406,4	254,3	90,5	57,1	33,4	0,0	0,4	0,4	–	
20.	2 385,8	254,3	90,5	57,1	33,4	0,0	0,9	0,9	–	
27.	2 382,6	254,3	90,3	57,1	33,2	0,0	0,6	0,6	–	
2025 Jan. 3.	2 395,0	270,6	92,8	59,2	33,6	0,0	0,5	0,5	–	
10.	2 395,6	270,6	93,9	59,0	34,9	0,0	0,1	0,1	–	
17.	2 406,0	270,6	95,8	59,2	36,6	0,0	0,1	0,1	–	
24.	2 398,5	270,6	94,6	59,2	35,4	0,0	0,4	0,4	–	
31.	2 408,1	270,6	94,3	59,1	35,2	0,0	1,2	1,2	–	
Febr. 7.	2 412,6	270,6	94,4	59,2	35,2	0,0	0,2	0,2	–	
14.	2 432,2	270,6	94,3	59,1	35,2	0,0	0,7	0,7	–	
21.	2 389,3	270,6	94,2	59,1	35,2	0,0	0,4	0,4	–	
28.	2 379,2	270,6	94,3	59,1	35,2	0,0	0,6	0,6	–	
März 7.	2 373,9	270,6	94,6	59,1	35,6	0,0	0,3	0,3	–	
14.	2 371,5	270,6	94,0	58,4	35,6	0,0	0,6	0,6	–	
21.	2 353,5	270,6	94,1	58,4	35,6	0,0	0,3	0,3	–	
28.	2 353,2	270,6	93,9	58,4	35,6	0,0	0,1	0,1	–	
April 4.	2 399,0	310,9	91,7	57,1	34,6	0,0	0,2	0,2	–	
11.	2 407,9	310,9	91,6	57,1	34,5	0,0	0,1	0,1	–	
18.	2 374,5	310,9	92,8	57,9	34,8	0,0	0,2	0,2	–	
25.	2 376,5	310,9	92,8	57,9	34,8	0,0	0,2	0,2	–	
Mai 2.	2 395,4	310,9	92,4	57,9	34,4	0,0	0,2	0,2	–	
9.	2 411,2	310,9	92,7	57,9	34,8	0,0	0,2	0,2	–	
16.	2 422,8	310,9	93,0	57,9	35,1	0,0	0,2	0,2	–	
23.	2 423,0	310,8	92,9	57,9	35,1	0,0	0,1	0,1	–	
30.	2 370,4	310,8	92,9	57,9	35,1	0,0	0,2	0,2	–	
Juni 6.	2 377,5	310,8	92,9	57,9	35,0	0,0	0,5	0,5	–	
13.	2 347,8	310,8	93,0	57,9	35,1	0,0	0,2	0,2	–	
20.	2 362,1	310,8	92,7	57,9	34,8	0,0	0,3	0,3	–	
27.	2 348,7	310,8	92,7	57,8	34,8	0,0	0,1	0,1	–	
Juli 4.	2 355,5	301,6	87,8	55,2	32,6	0,0	0,0	0,0	–	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag	
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteueroptionsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenfinanzierungsfazität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere				
Eurosystem 1)														
47,0	4,9	42,2	-	-	-	-	27,7	4 546,1	4 298,7	247,4	20,8	355,2	2024 Dez.	13.
25,2	8,0	17,2	-	-	0,1	-	37,3	4 539,7	4 290,6	249,1	20,8	363,1		20.
26,1	8,9	17,2	-	-	0,0	-	42,7	4 539,9	4 290,5	249,4	20,8	370,3		27.
34,2	17,0	17,2	-	-	-	-	29,2	4 533,0	4 283,2	249,8	20,4	365,7	2025 Jan.	3.
27,2	10,0	17,2	-	-	-	-	30,8	4 533,8	4 282,1	251,7	20,4	365,4		10.
25,3	8,0	17,2	-	-	0,1	-	31,7	4 524,2	4 268,1	256,1	20,4	367,5		17.
26,3	9,1	17,2	-	-	0,0	-	35,5	4 523,4	4 262,2	261,3	20,4	366,9		24.
31,0	11,9	19,1	-	-	-	-	31,3	4 510,6	4 248,1	262,5	20,4	364,9		31.
26,0	7,0	19,1	-	-	-	-	30,7	4 498,0	4 235,0	263,1	20,4	360,7	Febr.	7.
25,3	6,2	19,1	-	-	0,0	-	35,6	4 496,2	4 230,1	266,1	20,4	355,3		14.
27,9	8,7	19,1	-	-	0,1	-	46,0	4 470,1	4 201,9	268,2	20,4	348,0		21.
29,7	12,4	17,0	-	-	0,2	-	32,8	4 459,2	4 189,9	269,3	20,4	340,9		28.
25,0	7,9	17,0	-	-	0,0	-	28,3	4 444,2	4 173,3	270,9	20,4	331,5	März	7.
23,8	6,6	17,0	-	-	0,1	-	27,0	4 433,1	4 158,6	274,5	20,4	332,3		14.
25,6	8,4	17,0	-	-	0,1	-	31,5	4 431,1	4 154,5	276,6	20,4	327,7		21.
27,4	14,0	13,2	-	-	0,2	-	37,1	4 405,1	4 126,4	278,8	20,4	320,4		28.
23,2	10,0	13,2	-	-	-	-	33,5	4 390,7	4 111,1	279,6	20,3	315,8	April	4.
22,1	8,8	13,2	-	-	-	-	34,0	4 376,3	4 095,4	280,9	20,3	322,0		11.
25,2	11,9	13,2	-	-	0,0	-	39,5	4 366,9	4 086,2	280,7	20,3	318,2		18.
27,6	14,2	13,2	-	-	0,1	-	44,4	4 364,2	4 077,1	287,1	20,3	314,7		25.
29,5	15,6	13,9	-	-	0,0	-	42,0	4 350,5	4 061,8	288,7	20,3	313,4	Mai	2.
24,5	10,6	13,9	-	-	-	-	37,1	4 347,5	4 057,8	289,7	20,3	311,4		9.
23,7	9,9	13,9	-	-	-	-	37,5	4 336,4	4 047,4	289,0	20,3	312,3		16.
24,5	10,6	13,9	-	-	0,1	-	46,5	4 334,6	4 043,9	290,7	20,3	306,3		23.
24,5	10,7	13,6	-	-	0,2	-	51,3	4 310,6	4 019,7	290,9	20,3	307,5		30.
21,0	7,4	13,6	-	-	-	-	35,0	4 296,2	4 005,1	291,1	20,3	308,4	Juni	6.
19,8	6,2	13,6	-	-	-	-	24,8	4 290,6	3 999,5	291,1	20,3	320,1		13.
22,2	8,6	13,6	-	-	0,0	-	30,3	4 288,9	3 997,3	291,5	20,3	317,7		20.
26,0	13,1	12,7	-	-	0,2	-	29,9	4 275,5	3 984,7	290,8	20,3	318,7		27.
20,7	8,0	12,7	-	-	0,0	-	30,7	4 250,4	3 959,5	290,9	20,2	314,0	Juli	4.
Deutsche Bundesbank														
9,8	0,6	9,2	-	-	-	-	8,7	912,1	912,1	-	4,4	1 126,1	2024 Dez.	13.
4,3	0,7	3,5	-	-	0,1	-	9,1	912,0	912,0	-	4,4	1 110,2		20.
4,4	0,9	3,5	-	-	0,0	-	9,5	912,0	912,0	-	4,4	1 107,0		27.
5,5	2,0	3,5	-	-	-	-	5,4	910,9	910,9	-	4,0	1 105,3	2025 Jan.	3.
4,1	0,6	3,5	-	-	-	-	7,2	910,3	910,3	-	4,0	1 105,5		10.
4,6	1,0	3,5	-	-	0,1	-	8,0	903,2	903,2	-	4,0	1 119,7		17.
4,5	1,0	3,5	-	-	0,0	-	9,3	900,7	900,7	-	4,0	1 114,5		24.
4,2	0,7	3,5	-	-	-	-	9,9	900,4	900,4	-	4,0	1 123,5		31.
4,0	0,5	3,5	-	-	-	-	8,8	899,2	899,2	-	4,0	1 131,4	Febr.	7.
4,0	0,5	3,5	-	-	0,0	-	9,2	897,8	897,8	-	4,0	1 151,6		14.
4,6	1,0	3,5	-	-	0,1	-	10,4	881,1	881,1	-	4,0	1 124,1		21.
4,0	0,9	2,8	-	-	0,2	-	10,0	879,9	879,9	-	4,0	1 116,0		28.
3,4	0,6	2,8	-	-	0,0	-	8,7	878,3	878,3	-	4,0	1 113,9	März	7.
3,6	0,6	2,8	-	-	0,1	-	9,1	872,7	872,7	-	4,0	1 117,0		14.
3,8	0,9	2,8	-	-	0,1	-	8,2	870,5	870,5	-	4,0	1 102,0		21.
3,7	1,0	2,5	-	-	0,1	-	10,4	870,3	870,3	-	4,0	1 100,3		28.
3,3	0,8	2,5	-	-	-	-	9,1	865,2	865,2	-	4,0	1 114,6	April	4.
3,3	0,7	2,5	-	-	-	-	9,2	854,8	854,8	-	4,0	1 134,1		11.
3,7	1,1	2,5	-	-	0,0	-	8,1	852,6	852,6	-	4,0	1 102,3		18.
4,0	1,3	2,5	-	-	0,1	-	9,4	849,8	849,8	-	4,0	1 105,5		25.
3,7	1,1	2,6	-	-	0,0	-	10,0	849,7	849,7	-	4,0	1 124,6	Mai	2.
3,4	0,8	2,6	-	-	-	-	8,8	848,1	848,1	-	4,0	1 143,1		9.
3,7	1,1	2,6	-	-	-	-	7,4	846,8	846,8	-	4,0	1 156,9		16.
3,8	1,2	2,6	-	-	-	-	7,2	846,5	846,5	-	4,0	1 157,7		23.
3,9	1,3	2,5	-	-	0,2	-	9,8	845,6	845,6	-	4,0	1 103,1		30.
3,3	0,9	2,5	-	-	-	-	10,1	845,3	845,3	-	4,0	1 110,6	Juni	6.
3,7	1,2	2,5	-	-	-	-	9,5	840,8	840,8	-	4,0	1 085,8		13.
4,1	1,6	2,5	-	-	0,0	-	9,6	839,8	839,8	-	4,0	1 100,6		20.
3,9	1,4	2,4	-	-	0,0	-	8,5	839,7	839,7	-	4,0	1 089,1		27.
3,7	1,3	2,4	-	-	0,0	-	11,4	835,4	835,4	-	4,0	1 111,5	Juli	4.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem 3)													
2024 Dez. 13.	6 353,2	1 571,4	3 070,1	203,4	2 866,7	–	–	–	30,6	–	190,6	109,0	81,6
20. 20.	6 344,8	1 581,7	3 042,2	197,7	2 844,5	–	–	–	27,8	–	182,3	100,5	81,8
27.	6 357,2	1 587,8	3 060,3	172,8	2 887,5	–	–	–	27,1	–	196,3	113,5	82,8
2025 Jan. 3.	6 412,6	1 585,4	3 073,9	149,9	2 924,0	–	–	–	20,7	–	179,9	100,0	79,9
10.	6 407,2	1 577,2	3 118,4	145,6	2 972,8	–	–	–	22,4	–	171,2	94,1	77,2
17.	6 403,4	1 570,5	3 107,1	171,9	2 935,3	–	–	–	20,2	–	179,8	100,9	78,9
24.	6 408,1	1 567,0	3 108,6	146,1	2 962,6	–	–	–	17,7	–	177,1	98,5	78,6
31.	6 393,7	1 567,0	3 033,2	197,3	2 835,9	–	–	–	15,1	–	211,2	130,8	80,4
Febr. 7.	6 371,0	1 566,8	3 062,5	168,9	2 893,6	–	–	–	12,7	–	196,3	115,2	81,1
14.	6 368,9	1 566,3	3 051,1	159,4	2 891,7	–	–	–	13,7	–	202,4	122,2	80,2
21.	6 349,6	1 565,6	3 018,7	158,6	2 860,1	–	–	–	14,7	–	194,5	116,0	78,5
28.	6 319,5	1 568,5	2 979,2	150,4	2 828,8	–	–	–	14,2	–	222,1	137,9	84,2
März 7.	6 287,8	1 568,4	2 998,2	188,3	2 809,9	–	–	–	13,4	–	192,7	109,3	83,5
14.	6 274,5	1 568,0	2 997,4	187,4	2 810,0	–	–	–	11,8	–	195,7	113,0	82,6
21.	6 274,3	1 567,4	3 013,9	157,9	2 856,0	–	–	–	12,8	–	181,1	96,4	84,7
28.	6 247,0	1 569,1	2 979,9	158,0	2 821,9	–	–	–	14,3	–	187,6	102,1	85,5
April 4.	6 338,2	1 571,1	2 980,7	162,5	2 818,2	–	–	–	13,2	–	185,7	100,4	85,2
11.	6 329,8	1 573,8	2 968,7	157,4	2 811,3	–	–	–	13,1	–	179,8	97,1	82,7
18.	6 329,3	1 579,9	2 930,4	199,7	2 730,7	–	–	–	12,9	–	195,7	97,6	98,2
25.	6 329,9	1 577,0	2 938,8	181,5	2 757,3	–	–	–	12,7	–	180,7	100,9	79,8
Mai 2.	6 313,6	1 578,8	2 934,3	166,4	2 767,9	–	–	–	11,8	–	183,0	102,0	80,9
9.	6 301,2	1 577,4	2 942,3	159,1	2 783,3	–	–	–	11,3	–	179,5	102,0	77,5
16.	6 291,7	1 576,9	2 925,8	158,2	2 767,6	–	–	–	10,9	–	178,4	99,9	78,5
23.	6 294,0	1 577,1	2 919,2	161,5	2 757,7	–	–	–	10,2	–	177,0	100,0	77,0
30.	6 274,5	1 581,5	2 870,0	165,6	2 704,4	–	–	–	9,9	–	199,2	118,8	80,4
Juni 6.	6 243,2	1 583,5	2 870,2	202,6	2 667,5	–	–	–	9,7	–	181,8	102,1	79,7
13.	6 237,2	1 583,3	2 870,3	184,6	2 685,7	–	–	–	8,3	–	185,0	100,5	84,5
20.	6 241,5	1 583,5	2 881,4	161,9	2 719,6	–	–	–	8,4	–	177,0	103,5	73,6
27.	6 232,2	1 585,7	2 844,4	163,8	2 680,6	–	–	–	7,8	–	198,4	127,4	71,0
Juli 4.	6 141,3	1 587,9	2 849,2	166,0	2 683,3	–	–	–	8,4	–	172,8	101,2	71,6
Deutsche Bundesbank													
2024 Dez. 13.	2 406,4	386,7	1 050,5	57,1	993,4	–	–	–	4,7	–	33,5	19,9	13,6
20. 20.	2 385,8	391,0	1 020,3	50,6	969,8	–	–	–	4,8	–	27,4	16,4	11,0
27.	2 382,6	392,7	1 014,4	46,8	967,6	–	–	–	7,8	–	32,3	18,2	14,1
2025 Jan. 3.	2 395,0	387,6	1 022,6	36,6	986,0	–	–	–	4,2	–	28,1	16,3	11,8
10.	2 395,6	384,7	1 032,4	35,8	996,6	–	–	–	5,6	–	23,9	13,3	10,6
17.	2 406,0	383,1	1 043,1	59,8	983,3	–	–	–	4,3	–	19,9	8,3	11,6
24.	2 398,5	382,2	1 039,9	36,3	1 003,6	–	–	–	4,1	–	19,2	8,2	11,1
31.	2 408,1	383,9	1 035,6	59,3	976,3	–	–	–	3,9	–	27,0	15,3	11,6
Febr. 7.	2 412,6	384,6	1 050,1	45,2	1 004,8	–	–	–	2,9	–	23,0	11,0	11,9
14.	2 432,2	384,7	1 060,6	41,2	1 019,3	–	–	–	2,9	–	26,4	14,7	11,8
21.	2 389,3	384,6	1 024,3	40,7	983,6	–	–	–	3,5	–	20,4	10,3	10,1
28.	2 379,2	384,4	1 020,9	36,4	984,5	–	–	–	3,3	–	33,2	22,0	11,2
März 7.	2 373,9	384,7	1 033,3	56,5	976,8	–	–	–	3,1	–	23,6	13,6	10,0
14.	2 371,5	384,9	1 033,8	45,1	988,8	–	–	–	2,4	–	19,9	10,1	9,7
21.	2 353,5	384,8	1 021,7	42,8	978,9	–	–	–	2,7	–	19,0	9,7	9,3
28.	2 353,2	386,0	1 013,9	40,3	973,6	–	–	–	2,9	–	22,3	12,5	9,8
April 4.	2 399,0	385,3	1 029,1	41,8	987,4	–	–	–	2,2	–	19,8	11,8	8,0
11.	2 407,9	386,6	1 032,1	39,0	993,1	–	–	–	2,2	–	22,3	14,7	7,6
18.	2 374,5	389,1	994,3	61,6	932,7	–	–	–	2,6	–	21,6	12,0	9,6
25.	2 376,5	387,4	994,3	44,4	949,8	–	–	–	3,2	–	21,8	12,9	8,9
Mai 2.	2 395,4	386,8	1 021,3	47,0	974,3	–	–	–	2,4	–	17,6	8,6	9,0
9.	2 411,2	387,0	1 039,7	40,9	998,9	–	–	–	2,2	–	17,4	9,4	8,0
16.	2 422,8	387,4	1 045,4	40,9	1 004,4	–	–	–	2,1	–	17,5	9,4	8,1
23.	2 423,0	387,7	1 045,5	41,2	1 004,3	–	–	–	2,1	–	19,3	10,6	8,7
30.	2 370,4	387,5	982,6	47,0	935,5	–	–	–	2,4	–	20,6	11,8	8,9
Juni 6.	2 377,5	388,8	993,6	60,2	933,4	–	–	–	2,5	–	20,6	9,3	11,3
13.	2 347,8	389,3	964,6	45,1	919,6	–	–	–	1,8	–	15,7	6,8	8,8
20.	2 362,1	389,6	976,1	41,4	934,6	–	–	–	2,1	–	20,2	10,7	9,5
27.	2 348,7	390,2	958,7	43,0	915,7	–	–	–	1,8	–	20,3	11,1	9,2
Juli 4.	2 355,5	389,4	974,9	42,5	932,3	–	–	–	2,3	–	24,5	14,9	9,6

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein

Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumschlages ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 2)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 1)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklagen 4)		Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					insgesamt	darunter: Verlustvortrag 5)	
Eurosystem 3)											
194,2	11,4	0,5	0,5	–	176,6	201,8	–	806,6	99,5	.	2024 Dez. 13.
208,9	11,2	0,6	0,6	–	176,6	207,4	–	806,6	99,5	.	20.
179,2	11,2	0,6	0,6	–	176,6	212,2	–	806,6	99,5	.	27.
187,8	11,2	0,6	0,6	–	182,8	206,0	–	872,3	92,0	.	2025 Jan. 3.
153,9	11,9	1,1	1,1	–	182,8	203,7	–	872,5	92,0	.	10.
158,1	11,7	2,1	2,1	–	182,8	206,5	–	872,5	92,0	.	17.
167,4	12,3	0,7	0,7	–	182,8	209,8	–	872,5	92,0	.	24.
201,6	11,3	0,5	0,5	–	182,8	206,4	–	872,5	92,1	.	31.
171,0	11,7	0,4	0,4	–	182,8	202,4	–	872,4	91,9	.	Febr. 7.
174,9	11,8	0,5	0,5	–	182,8	201,1	–	872,4	91,9	.	14.
193,3	11,9	1,0	1,0	–	182,8	210,7	–	872,4	84,0	.	21.
196,2	10,6	1,0	1,0	–	182,8	208,4	–	872,4	64,2	.	28.
186,1	11,7	0,5	0,5	–	182,8	197,4	–	872,4	64,2	.	März 7.
173,1	11,7	0,8	0,8	–	182,8	206,7	–	872,4	54,1	.	14.
165,0	12,3	0,8	0,8	–	182,8	214,9	–	872,4	50,9	.	21.
170,8	11,4	0,8	0,8	–	182,8	212,9	–	872,4	45,1	.	28.
157,0	11,9	0,7	0,7	–	179,0	201,7	–	992,1	45,1	.	April 4.
160,9	12,1	0,7	0,7	–	179,0	204,7	–	992,1	45,0	.	11.
174,9	11,9	1,0	1,0	–	179,0	206,6	–	992,1	45,0	.	18.
178,8	11,7	0,9	0,9	–	179,0	213,2	–	992,1	45,1	.	25.
167,2	11,3	0,6	0,6	–	179,0	210,6	–	992,1	45,0	.	Mai 2.
152,4	12,7	0,6	0,6	–	179,0	208,8	–	992,1	45,0	.	9.
158,1	13,2	0,8	0,8	–	179,0	211,5	–	992,1	45,0	.	16.
165,1	13,4	0,8	0,8	–	179,0	215,2	–	992,1	45,0	.	23.
168,1	11,6	0,8	0,8	–	179,0	217,3	–	992,1	45,0	.	30.
162,4	12,8	0,7	0,7	–	179,0	206,2	–	992,1	44,9	.	Juni 6.
154,5	12,5	0,4	0,4	–	179,0	206,8	–	992,1	44,9	.	13.
151,2	12,5	0,2	0,2	–	179,0	211,3	–	992,1	44,9	.	20.
159,0	11,7	0,2	0,2	–	179,0	216,8	–	992,1	37,0	.	27.
152,4	11,8	0,3	0,3	–	170,8	203,2	–	947,5	37,0	.	Juli 4.
Deutsche Bundesbank											
50,4	0,0	–0,0	–0,0	–	45,5	19,5	563,4	249,1	3,2	.	2024 Dez. 13.
61,5	0,0	0,0	0,0	–	45,5	19,6	563,4	249,1	3,2	.	20.
54,4	0,0	0,0	0,0	–	45,5	19,7	563,4	249,1	3,2	.	27.
48,4	0,0	–	–	–	47,1	19,4	567,2	267,3	3,2	.	2025 Jan. 3.
44,2	0,0	0,5	0,5	–	47,1	19,4	567,2	267,3	3,2	.	10.
49,7	0,0	1,5	1,5	–	47,1	19,6	567,2	267,3	3,2	.	17.
48,3	0,0	0,3	0,3	–	47,1	19,7	567,2	267,3	3,2	.	24.
54,3	0,0	0,0	0,0	–	47,1	19,6	566,3	267,3	3,2	.	31.
49,0	0,0	0,0	0,0	–	47,1	19,2	566,3	267,3	3,2	.	Febr. 7.
54,5	0,0	0,0	0,0	–	47,1	19,2	566,3	267,3	3,2	.	14.
52,5	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,1	566,3	267,3	3,2	.	21.
51,0	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,6	568,0	267,3	–16,7	–19,2	28.
43,2	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,3	568,0	267,3	–16,7	–19,2	März 7.
44,4	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,3	568,0	267,3	–16,7	–19,2	14.
39,3	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,2	568,0	267,3	–16,7	–19,2	21.
42,0	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,3	568,0	267,3	–16,7	–19,2	28.
38,4	0,0	–	–	–	46,2	18,7	569,9	306,1	–16,7	–19,2	April 4.
40,1	0,0	–	–	–	46,2	19,0	569,9	306,1	–16,7	–19,2	11.
42,0	0,0	0,3	0,3	–	46,2	19,0	569,9	306,1	–16,7	–19,2	18.
44,9	0,0	0,3	0,3	–	46,2	19,1	569,9	306,1	–16,7	–19,2	25.
41,7	0,0	0,0	0,0	–	46,2	18,5	571,5	306,1	–16,7	–19,2	Mai 2.
39,2	0,0	0,0	0,0	–	46,2	18,5	571,5	306,1	–16,7	–19,2	9.
44,5	0,0	0,2	0,2	–	46,2	18,6	571,5	306,1	–16,7	–19,2	16.
42,3	0,0	0,2	0,2	–	46,2	18,7	571,5	306,1	–16,7	–19,2	23.
49,1	0,0	0,2	0,2	–	46,2	18,6	573,7	306,1	–16,7	–19,2	30.
44,2	0,0	0,1	0,1	–	46,2	18,4	573,7	306,1	–16,7	–19,2	Juni 6.
48,5	0,0	0,2	0,2	–	46,2	18,4	573,7	306,1	–16,7	–19,2	13.
46,3	0,0	0,0	0,0	–	46,2	18,4	573,7	306,1	–16,7	–19,2	20.
49,9	0,0	0,0	0,0	–	46,2	18,5	573,7	306,1	–16,7	–19,2	27.
49,7	0,0	–	–	–	44,1	17,3	575,6	294,4	–16,7	–19,2	Juli 4.

zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. 2 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 3 Quelle: EZB. 4 Die Position "Grundkapital und Rücklagen" enthält mit negativen Vorzeichen in Vorjahren

aufgelaufene Bilanzverluste, die auf künftige Jahre vorgetragen werden. Die Zentralbanken des Eurosystems können allerdings wirksam handeln und ihr vorrangiges Mandat - die Gewährleistung von Preisstabilität - erfüllen, auch wenn sie finanzielle Verluste verzeichnen. 5 Ein separater Ausweis des Verlustvortrages erfolgt ausschließlich für die Bundesbank.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			an Banken im Inland				an Banken in anderen Mitgliedsländern		insgesamt	an Nichtbanken im Inland			
			insgesamt	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite		Wertpapiere von Banken	insgesamt	zusammen	Unternehmen und Privatpersonen
										zusammen	Buchkredite		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9
2020	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1
2021	9 172,2	49,7	2 789,6	2 333,0	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6
2022	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4
2023	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7
2024	10 807,0	19,7	2 767,6	2 201,1	1 917,1	283,9	566,6	395,2	171,4	4 780,5	4 189,1	3 781,1	3 429,0
2023 Aug.	10 735,3	17,5	2 994,8	2 455,6	2 187,1	268,4	539,2	377,9	161,4	4 649,4	4 111,7	3 733,9	3 400,6
Sept.	10 737,5	18,0	2 916,4	2 371,6	2 106,3	265,3	544,8	382,8	162,0	4 649,8	4 113,1	3 735,7	3 401,7
Okt.	10 797,9	17,5	2 980,6	2 430,9	2 165,6	265,3	549,7	387,7	162,1	4 653,7	4 116,8	3 736,3	3 401,6
Nov.	10 610,8	16,9	2 987,1	2 438,4	2 168,4	270,0	548,7	386,5	162,2	4 666,3	4 123,1	3 740,9	3 406,9
Dez.	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7
2024 Jan.	10 454,3	16,3	2 979,1	2 420,8	2 144,5	276,3	558,2	394,5	163,7	4 665,4	4 113,3	3 729,2	3 393,3
Febr.	10 584,8	16,3	3 012,3	2 441,5	2 160,1	281,4	570,8	406,8	163,9	4 675,8	4 120,6	3 736,2	3 399,3
März	10 509,6	17,6	2 957,6	2 389,6	2 105,8	283,8	568,1	403,0	165,1	4 695,4	4 126,2	3 741,0	3 401,3
April	10 598,5	16,6	2 959,3	2 382,9	2 097,2	285,7	576,4	412,6	163,8	4 690,1	4 127,5	3 741,6	3 402,0
Mai	10 578,7	16,7	2 951,3	2 378,9	2 092,4	286,5	572,4	406,9	165,5	4 701,4	4 135,1	3 747,0	3 406,5
Juni	10 491,1	16,7	2 936,5	2 378,3	2 093,0	285,3	558,2	393,5	164,7	4 712,0	4 142,7	3 747,5	3 408,4
Juli	10 309,2	16,3	2 890,5	2 327,0	2 040,4	286,6	563,5	397,7	165,8	4 721,8	4 152,6	3 755,6	3 413,5
Aug.	10 269,1	17,0	2 889,6	2 327,5	2 039,7	287,8	562,1	394,7	167,5	4 729,7	4 158,4	3 758,2	3 415,9
Sept.	10 374,4	17,3	2 868,9	2 291,1	2 004,2	286,9	577,8	408,5	169,3	4 752,7	4 168,5	3 763,6	3 420,7
Okt.	10 490,7	18,1	2 864,5	2 283,4	1 994,9	288,5	581,1	409,1	172,0	4 749,4	4 168,9	3 762,0	3 419,0
Nov.	10 662,0	17,4	2 878,7	2 308,9	2 021,8	287,2	569,8	397,4	172,4	4 770,4	4 179,4	3 771,0	3 428,1
Dez.	10 807,0	19,7	2 767,6	2 201,1	1 917,1	283,9	566,6	395,2	171,4	4 780,5	4 189,1	3 781,1	3 429,0
2025 Jan.	11 172,1	16,3	2 871,4	2 285,0	1 992,6	292,4	586,4	412,7	173,6	4 815,1	4 204,3	3 783,6	3 429,5
Febr.	10 699,4	16,4	2 873,7	2 274,9	1 978,2	296,6	598,8	423,7	175,1	4 847,8	4 220,7	3 795,1	3 438,9
März	10 674,6	15,6	2 853,1	2 252,1	1 955,9	296,2	601,1	426,1	175,0	4 863,0	4 225,1	3 794,5	3 438,4
April	10 882,5	16,6	2 853,5	2 254,4	1 955,2	299,2	599,1	427,2	171,9	4 873,1	4 231,5	3 794,6	3 441,0
Mai	10 702,5	16,6	2 844,1	2 244,7	1 942,6	302,1	599,4	423,9	175,5	4 884,6	4 238,4	3 800,9	3 446,0
Veränderungen 3)													
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9
2020	769,5	4,1	505,4	524,2	512,6	11,6	- 18,8	- 16,2	- 2,6	161,0	130,0	132,3	132,2
2021	207,2	2,2	161,3	155,6	156,4	- 0,8	5,7	11,7	- 5,9	175,7	154,6	173,7	155,9
2022	1 170,5	- 29,7	149,5	103,7	100,5	3,2	45,8	33,1	12,7	242,4	223,1	237,5	220,6
2023	- 133,8	- 1,3	- 41,5	- 76,2	- 86,2	10,0	34,7	17,2	17,5	84,5	44,6	40,5	41,3
2024	466,6	0,9	- 115,3	- 142,6	- 156,7	14,1	27,3	17,1	10,2	140,2	89,8	63,4	46,5
2023 Sept.	1,6	0,6	- 78,5	- 83,9	- 80,8	- 3,1	5,3	4,7	0,7	1,6	2,3	2,7	2,0
Okt.	68,3	- 0,5	64,7	59,5	59,5	0,0	5,1	5,1	0,1	5,1	4,6	1,5	0,9
Nov.	- 174,8	- 0,6	8,2	7,9	3,2	4,7	0,3	0,3	0,0	13,7	7,3	6,4	7,2
Dez.	- 286,4	1,8	- 102,9	- 89,1	- 86,8	- 2,3	- 13,8	- 11,6	- 2,2	- 13,7	- 12,3	- 10,1	- 10,1
2024 Jan.	123,8	- 2,4	90,9	68,6	61,1	7,6	22,3	18,9	3,3	15,1	5,4	0,8	0,1
Febr.	132,1	0,0	33,5	20,9	15,7	5,3	12,5	12,3	0,2	11,2	7,4	7,3	6,3
März	- 75,2	1,3	- 55,0	- 52,0	- 54,3	2,4	- 3,0	- 3,9	0,9	20,1	6,2	5,5	2,8
April	86,9	- 1,1	1,5	- 6,7	- 8,6	1,9	8,2	9,2	- 1,1	- 3,8	1,9	1,4	1,2
Mai	- 11,7	0,2	- 7,0	- 3,7	- 4,6	0,9	- 3,3	- 5,0	1,7	12,5	8,4	6,3	5,5
Juni	- 95,0	- 0,0	- 16,0	- 1,1	1,0	- 2,1	- 14,9	- 14,2	- 0,6	11,0	7,9	0,8	2,1
Juli	- 177,5	- 0,4	- 43,7	- 49,9	- 51,0	1,1	6,1	5,6	0,6	12,1	11,6	9,7	6,5
Aug.	- 32,9	0,6	0,1	1,1	- 0,1	1,1	- 1,0	- 2,6	1,7	9,4	6,4	3,2	3,2
Sept.	108,9	0,4	- 20,0	- 36,1	- 35,3	- 0,7	16,0	14,3	1,7	23,9	11,6	7,0	6,4
Okt.	110,1	0,8	- 0,5	- 2,5	- 4,0	1,5	1,9	- 0,7	2,7	- 2,7	1,6	2,4	2,1
Nov.	157,6	- 0,7	11,4	24,7	26,2	- 1,6	- 13,2	- 13,6	0,4	20,8	10,7	8,0	8,3
Dez.	139,4	2,3	- 110,4	- 106,0	- 102,7	- 3,3	- 4,4	- 3,1	- 1,2	10,6	10,7	11,1	2,0
2025 Jan.	330,7	- 3,3	100,2	83,0	75,5	7,5	17,2	15,1	2,1	37,7	18,4	5,7	3,9
Febr.	- 453,0	0,1	2,2	- 10,2	- 14,4	4,2	12,4	10,9	1,5	33,2	17,5	12,6	10,9
März	1,2	- 0,8	- 16,4	- 21,7	- 21,5	- 0,2	5,3	5,6	- 0,3	19,9	6,3	1,1	1,3
April	241,2	1,0	6,4	4,6	1,4	3,2	1,8	4,7	- 2,9	13,4	8,3	2,1	4,5
Mai	- 179,0	0,0	- 9,5	- 9,7	- 12,6	2,9	0,2	- 3,3	3,5	12,4	7,7	6,6	5,5

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Busparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldverschreibungen

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
öffentliche Haushalte				zusammen	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)		zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite	
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	2020
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	2021
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	2022
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	2023
352,1	408,0	272,5	135,5	591,4	449,3	308,9	142,1	24,1	118,0	1 306,7	1 022,0	1 932,4	2024
333,3	377,9	249,5	128,4	537,7	404,5	282,9	133,2	31,1	102,1	1 157,7	899,2	1 915,9	2023 Aug.
334,1	377,4	252,0	125,4	536,7	404,7	282,5	132,0	32,0	100,0	1 163,8	902,7	1 989,5	Sept.
334,7	380,5	255,1	125,4	537,0	405,6	282,9	131,4	32,0	99,4	1 165,8	909,5	1 980,1	Okt.
334,0	382,2	254,4	127,8	543,2	412,1	288,2	131,1	30,9	100,2	1 153,0	895,0	1 787,6	Nov.
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	Dez.
335,9	384,2	256,3	127,9	552,0	414,9	287,1	137,1	28,8	108,3	1 167,8	911,4	1 625,8	2024 Jan.
336,9	384,5	254,8	129,6	555,2	420,3	293,8	134,9	28,5	106,4	1 205,6	942,8	1 674,7	Febr.
339,7	385,2	257,2	128,0	569,2	426,8	294,6	142,5	28,1	114,4	1 211,2	942,8	1 627,7	März
339,7	385,8	259,9	126,0	562,7	422,4	294,1	140,3	28,8	111,4	1 218,9	947,8	1 713,6	April
340,5	388,1	259,6	128,5	566,3	429,9	296,6	136,4	27,8	108,6	1 247,8	977,8	1 661,5	Mai
339,0	395,2	262,6	132,7	569,3	425,5	293,2	143,8	28,0	115,8	1 237,3	963,9	1 588,6	Juni
342,2	397,0	263,1	133,9	569,2	425,5	295,9	143,7	27,5	116,2	1 230,3	956,4	1 450,3	Juli
342,2	400,2	261,9	138,3	571,3	429,2	301,1	142,1	27,5	114,6	1 236,5	961,1	1 396,4	Aug.
342,9	404,9	264,2	140,7	584,2	433,0	304,0	151,2	27,9	123,3	1 279,6	996,9	1 455,9	Sept.
343,0	406,8	270,5	136,3	580,5	435,1	305,0	145,4	27,1	118,3	1 284,7	997,7	1 574,0	Okt.
342,8	408,5	270,8	137,7	591,0	450,1	309,8	140,9	26,9	113,9	1 325,5	1 037,9	1 669,9	Nov.
352,1	408,0	272,5	135,5	591,4	449,3	308,9	142,1	24,1	118,0	1 306,7	1 022,0	1 932,4	Dez.
354,1	420,6	277,5	143,1	610,8	456,5	315,5	154,3	25,0	129,3	1 326,5	1 032,7	2 142,8	2025 Jan.
356,2	425,6	278,0	147,5	627,1	465,8	320,5	161,3	24,6	136,7	1 366,1	1 058,9	1 594,4	Febr.
356,0	430,6	279,4	151,2	637,9	464,8	323,5	173,1	25,3	147,8	1 384,1	1 079,6	1 558,7	März
353,6	436,9	282,3	154,5	641,6	463,5	325,6	178,2	24,4	153,8	1 359,7	1 058,6	1 779,4	April
354,9	437,5	281,5	156,0	646,3	469,4	327,4	176,9	24,8	152,1	1 363,1	1 055,5	1 594,0	Mai
Veränderungen 3)													
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	- 51,4	55,0	- 51,4	2016
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	- 3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019
0,2	- 2,4	- 1,7	- 0,7	31,0	30,6	20,9	0,3	- 0,4	0,7	- 9,7	- 8,2	108,8	2020
17,8	- 19,1	- 6,1	- 13,1	21,1	35,5	22,6	- 14,3	- 1,1	- 13,2	71,7	84,9	- 203,7	2021
16,9	- 14,4	1,9	- 16,3	19,3	20,7	24,4	- 1,4	2,6	- 3,9	15,0	- 0,8	793,3	2022
- 0,9	4,1	6,4	- 2,3	39,9	28,3	15,1	11,7	- 2,4	14,1	42,6	34,1	- 218,1	2023
16,8	26,4	16,3	10,1	50,5	38,8	25,8	11,6	- 4,5	16,1	136,3	113,5	304,4	2024
0,7	- 0,3	2,6	- 2,9	- 0,7	0,4	- 0,3	- 1,1	0,9	- 2,0	6,6	3,7	71,3	2023 Sept.
0,7	3,0	3,1	- 0,0	0,5	1,1	0,5	- 0,5	0,0	- 0,6	3,9	8,3	- 5,0	Okt.
- 0,8	0,9	- 1,5	2,4	6,4	6,7	5,8	- 0,3	- 1,2	0,9	- 3,0	- 5,3	- 193,1	Nov.
- 0,1	- 2,2	0,7	- 2,8	- 1,4	- 0,9	- 4,4	- 0,5	- 2,5	2,0	- 15,2	- 15,5	- 156,4	Dez.
0,7	4,6	2,0	2,6	9,7	3,5	3,4	6,2	0,4	5,8	25,3	27,8	- 5,1	2024 Jan.
1,0	0,1	- 1,7	1,8	3,9	6,0	7,4	- 2,1	- 0,3	- 1,8	38,2	31,8	49,2	Febr.
2,7	0,7	2,4	- 1,6	13,9	6,4	1,0	7,6	- 0,4	7,9	5,4	- 0,2	- 47,1	März
0,1	0,6	2,6	- 2,0	- 5,8	- 4,0	- 0,4	- 1,8	0,7	- 2,5	4,6	1,8	85,7	April
0,8	2,1	- 0,4	2,5	4,1	8,0	2,9	- 3,9	- 1,1	- 2,8	34,2	34,8	- 51,5	Mai
- 1,4	7,1	3,0	4,2	3,1	- 4,3	- 3,6	7,4	0,2	7,2	- 17,0	- 19,8	- 73,0	Juni
3,1	2,0	0,8	1,1	0,5	0,5	3,3	- 0,0	- 0,5	0,4	- 3,4	- 3,8	- 142,0	Juli
- 0,0	3,2	- 1,2	4,4	3,0	4,5	5,9	- 1,6	0,0	- 1,6	6,9	5,5	- 50,0	Aug.
0,6	4,5	2,3	2,2	12,4	3,3	2,3	9,1	0,4	8,7	46,1	39,1	58,6	Sept.
0,2	- 0,8	3,6	- 4,4	- 4,3	1,5	0,5	- 5,8	- 0,8	- 5,0	- 5,4	- 9,5	118,0	Okt.
- 0,2	2,7	1,3	1,4	10,1	14,7	4,3	- 4,6	- 0,2	- 4,4	27,1	27,7	98,9	Nov.
9,1	- 0,4	1,7	- 2,2	- 0,1	- 1,2	- 1,3	1,1	- 3,1	4,2	- 25,7	- 21,6	262,6	Dez.
1,7	12,7	5,0	7,7	19,3	7,1	7,0	12,3	0,9	11,4	21,1	11,4	175,0	2025 Jan.
- 1,8	4,9	0,5	4,4	15,7	8,6	4,9	7,0	- 0,4	7,5	38,9	25,7	- 527,4	Febr.
- 0,1	5,1	1,4	3,7	13,6	1,7	5,0	11,9	0,8	11,1	38,6	39,5	- 40,1	März
- 2,4	6,2	2,9	3,3	5,1	- 0,0	3,3	5,1	- 0,9	5,9	- 0,4	1,2	220,9	April
1,2	1,0	- 0,8	1,8	4,7	5,9	1,9	- 1,1	0,3	- 1,5	3,4	- 3,0	- 185,4	Mai

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungsdaten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	2021
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	2022
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	2023
110,3	34,6	1,9	1,4	39,5	33,3	6,4	4,8	1 309,6	72,7	752,4	831,7	1 914,3	2024
102,0	32,4	2,0	1,7	72,2	61,5	5,8	3,0	1 271,3	83,5	840,0	765,2	1 912,5	2023 Aug.
102,0	32,6	2,0	1,7	64,3	60,0	4,9	3,0	1 280,7	82,6	825,8	765,1	1 973,5	Sept.
107,9	37,8	2,0	1,6	64,8	59,7	6,2	2,9	1 288,5	84,7	843,9	755,9	1 972,3	Okt.
105,2	34,5	2,0	1,6	59,1	55,1	6,6	3,0	1 286,3	83,6	805,3	769,5	1 778,8	Nov.
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	Dez.
106,1	35,6	1,9	1,6	59,5	50,5	9,1	3,3	1 304,0	83,0	775,3	756,5	1 656,1	2024 Jan.
107,6	39,2	1,9	1,5	55,9	49,5	10,0	3,3	1 316,2	83,3	831,9	749,6	1 712,5	Febr.
106,8	37,5	1,9	1,5	58,8	49,9	9,1	3,5	1 320,0	82,7	834,2	756,2	1 655,0	März
105,0	35,6	1,9	1,5	57,4	49,2	9,5	3,7	1 324,9	77,3	821,9	746,5	1 736,9	April
105,8	34,8	1,9	1,5	59,0	49,5	8,7	3,8	1 327,0	75,7	832,8	756,7	1 681,4	Mai
103,8	33,3	1,9	1,4	60,1	49,5	9,3	4,0	1 327,0	79,4	825,3	786,7	1 590,0	Juni
106,3	36,2	1,9	1,4	56,6	49,1	10,1	4,2	1 316,5	76,0	780,4	790,0	1 480,9	Juli
107,5	37,9	1,9	1,4	58,3	49,1	12,7	4,6	1 320,2	77,6	772,8	789,8	1 420,1	Aug.
108,6	39,3	1,9	1,4	54,2	43,4	10,1	4,9	1 321,7	78,4	815,6	802,4	1 479,8	Sept.
107,2	38,8	1,9	1,4	59,6	43,6	9,4	4,9	1 326,0	73,8	783,1	817,2	1 583,2	Okt.
114,8	38,3	1,9	1,4	54,2	39,5	6,5	4,7	1 322,7	75,4	812,3	821,6	1 661,8	Nov.
110,3	34,6	1,9	1,4	39,5	33,3	6,4	4,8	1 309,6	72,7	752,4	831,7	1 914,3	Dez.
111,9	36,9	1,9	1,4	51,2	32,8	11,2	5,0	1 329,7	76,0	824,0	834,0	2 138,0	2025 Jan.
111,4	37,7	1,8	1,4	57,8	32,4	12,2	5,1	1 335,4	77,3	851,9	835,0	1 588,3	Febr.
114,0	40,5	1,8	1,4	49,8	32,5	11,2	5,3	1 341,2	90,0	865,6	835,1	1 566,0	März
110,4	36,7	1,8	1,3	46,8	30,9	14,2	5,8	1 325,4	80,9	840,0	822,2	1 768,2	April
114,2	40,2	1,8	1,3	48,2	31,1	14,6	5,8	1 331,7	73,7	817,1	834,3	1 592,2	Mai
Veränderungen 4)													
1,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	- 8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	- 0,1	2,1	2,1	- 2,6	- 0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
2,0	0,6	- 0,1	- 0,1	1,4	1,4	5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019
17,0	14,3	- 0,1	- 0,1	37,8	37,3	3,6	0,6	11,8	- 9,3	61,6	- 1,5	108,5	2020
3,1	- 8,0	- 0,2	- 0,1	- 5,5	- 5,0	- 7,9	0,3	40,6	6,9	124,9	16,6	- 207,9	2021
5,8	8,5	- 0,3	- 0,2	24,6	23,0	1,2	0,4	67,2	12,6	45,6	5,0	857,7	2022
14,4	6,7	- 0,2	- 0,4	- 10,9	- 14,8	1,8	0,5	110,6	43,1	- 55,7	43,3	- 189,9	2023
1,0	- 4,1	- 0,1	- 0,2	- 18,7	- 18,6	1,3	1,6	12,7	- 9,3	17,7	43,5	312,9	2024
- 0,1	0,3	- 0,0	- 0,0	- 7,9	- 1,5	- 0,9	0,1	10,3	0,0	- 14,2	- 1,0	60,4	2023 Sept.
5,9	5,2	- 0,0	- 0,0	0,6	- 0,3	1,4	- 0,1	8,3	2,2	19,1	- 4,6	- 0,4	Okt.
- 2,8	- 3,2	- 0,0	- 0,0	- 5,7	- 4,6	0,4	0,1	2,0	- 1,0	- 32,8	14,8	- 195,8	Nov.
3,3	3,4	- 0,0	- 0,0	- 0,8	- 3,1	- 1,6	0,1	- 5,6	- 3,0	- 80,1	15,3	- 163,0	Dez.
- 2,5	- 2,3	- 0,0	- 0,0	1,2	- 1,5	4,1	0,1	21,1	2,4	48,0	- 29,3	40,5	2024 Jan.
1,5	3,6	- 0,0	- 0,0	- 3,6	- 1,0	0,8	0,0	12,5	0,2	56,7	- 6,4	57,0	Febr.
- 0,7	- 1,7	- 0,0	- 0,0	2,9	0,5	- 0,9	0,2	3,6	- 0,6	2,0	6,6	- 57,1	März
- 1,9	- 2,1	- 0,0	- 0,0	- 1,4	- 0,8	0,4	0,2	3,6	- 5,4	- 14,2	- 10,0	84,4	April
0,8	- 0,7	- 0,0	- 0,0	1,5	0,3	- 0,8	0,1	4,2	- 1,6	13,9	10,7	- 55,2	Mai
- 2,1	- 1,6	- 0,0	- 0,0	1,0	- 0,1	0,6	0,2	- 2,9	3,7	- 11,2	29,5	- 89,7	Juni
2,6	2,8	- 0,0	- 0,0	- 3,4	- 0,4	0,8	0,2	- 8,9	- 3,4	- 41,2	3,7	- 116,5	Juli
1,2	1,6	- 0,0	- 0,0	1,6	- 0,0	2,5	0,5	1,8	0,8	- 6,5	4,7	- 58,5	Aug.
1,2	1,5	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 5,6	- 2,5	0,3	2,8	0,8	44,9	15,4	56,0	Sept.
- 1,7	- 0,8	- 0,0	- 0,0	5,8	0,7	- 0,8	0,1	- 0,1	- 4,7	- 33,3	5,7	114,9	Okt.
7,1	- 0,7	- 0,0	- 0,0	- 5,7	- 4,4	- 2,8	- 0,2	- 8,9	1,3	21,0	2,9	84,5	Nov.
- 4,6	- 3,8	- 0,0	0,0	- 14,7	- 6,2	- 0,1	0,1	- 16,0	- 2,9	- 62,3	10,0	252,6	Dez.
1,6	2,3	- 0,0	- 0,0	11,7	- 0,6	4,8	0,2	20,6	3,3	72,0	2,3	192,6	2025 Jan.
0,6	0,8	- 0,0	- 0,0	6,6	- 0,3	0,9	0,1	5,3	1,3	27,5	0,8	- 530,0	Febr.
2,8	3,0	- 0,0	- 0,0	- 8,0	0,1	- 0,9	0,2	12,9	13,1	27,3	0,6	- 24,6	März
- 2,9	- 3,0	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 1,4	3,0	0,5	- 6,7	- 8,6	- 11,1	- 10,2	199,4	April
3,8	3,4	0,0	- 0,0	1,4	0,1	0,4	0,0	6,6	- 6,9	- 22,9	11,9	- 175,0	Mai

rungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusam-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktiva-positionen 1)	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:						
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		insgesamt	Buchkredite mit Befristung		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
									bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen														
2024 Dez.	1 296	10 907,0	81,4	3 428,2	2 913,5	511,8	5 186,8	514,8	3 877,6	0,1	779,5	101,2	2 109,3	
2025 Jan.	1 290	11 270,4	77,1	3 530,3	3 005,2	522,0	5 242,1	537,8	3 880,3	0,1	807,8	102,8	2 318,2	
Febr.	1 291	10 797,8	56,2	3 571,2	3 038,8	529,4	5 296,2	552,7	3 890,0	0,1	835,2	103,1	1 770,9	
März	1 287	10 773,7	62,1	3 573,4	3 042,8	527,4	5 300,0	549,9	3 887,8	0,1	842,9	103,4	1 734,7	
April	1 285	10 983,7	67,0	3 549,8	3 018,8	527,8	5 306,3	551,2	3 892,3	0,1	846,0	103,4	1 957,2	
Mai	1 285	10 804,1	68,5	3 533,9	2 996,6	533,9	5 326,3	548,7	3 903,2	0,1	856,2	103,1	1 772,2	
Kreditbanken 6)														
2025 April	228	5 241,9	23,7	1 723,4	1 614,7	108,0	1 815,2	383,0	1 075,9	0,1	348,4	34,7	1 644,9	
Mai	228	5 043,8	28,9	1 695,0	1 582,9	111,3	1 825,0	382,7	1 077,8	0,1	356,0	34,4	1 460,5	
Großbanken 7)														
2025 April	3	2 328,0	9,9	704,9	653,5	51,3	844,2	194,7	447,1	–	199,8	26,7	742,3	
Mai	3	2 324,8	12,9	697,5	646,8	50,6	844,3	193,0	447,7	–	201,0	26,3	743,8	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
2025 April	121	2 426,4	10,5	714,1	660,8	53,0	813,6	141,9	529,4	0,1	137,8	7,5	880,9	
Mai	121	2 242,2	9,8	703,9	646,8	56,9	824,6	143,6	531,6	0,1	143,9	7,5	696,4	
Zweigstellen ausländischer Banken														
2025 April	104	487,5	3,3	304,5	300,4	3,7	157,4	46,4	99,5	–	10,8	0,6	21,7	
Mai	104	476,9	6,2	293,7	289,4	3,8	156,2	46,0	98,5	–	11,0	0,6	20,4	
Landesbanken														
2025 April	6	897,6	3,2	325,4	266,1	59,2	448,0	51,0	343,3	0,0	49,5	10,2	110,9	
Mai	6	896,8	2,9	325,4	266,0	59,3	448,6	50,3	344,7	0,0	49,2	10,1	109,8	
Sparkassen														
2025 April	344	1 583,3	22,2	275,7	149,6	126,1	1 242,9	56,5	1 009,6	–	176,8	17,2	25,3	
Mai	344	1 593,6	20,1	284,2	156,8	127,4	1 246,4	55,4	1 012,3	–	178,7	17,2	25,7	
Kreditgenossenschaften														
2025 April	669	1 208,1	12,5	217,9	108,3	109,1	925,5	35,7	767,6	0,0	122,1	20,9	31,2	
Mai	669	1 214,9	11,8	221,0	110,8	109,5	929,3	35,5	771,0	0,0	122,7	20,9	31,9	
Realkreditinstitute														
2025 April	7	218,0	0,1	17,5	10,2	7,4	194,2	2,5	178,8	–	12,8	0,2	5,9	
Mai	7	217,5	0,2	16,9	9,5	7,3	194,3	2,5	178,9	–	12,8	0,2	6,1	
Bausparkassen														
2025 April	13	260,2	0,2	36,7	21,9	14,8	218,5	1,2	196,0	.	21,3	0,2	4,7	
Mai	13	261,4	0,2	37,4	22,2	15,1	219,0	1,3	196,3	.	21,4	0,2	4,7	
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben														
2025 April	18	1 574,6	5,1	953,2	848,1	103,3	462,0	21,2	321,0	–	115,1	20,1	134,3	
Mai	18	1 576,0	4,5	954,1	848,3	104,0	463,7	20,9	322,1	0,0	115,5	20,2	133,5	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)														
2025 April	131	2 689,3	10,4	873,4	829,7	43,0	778,9	170,5	438,7	0,1	163,5	2,6	1 024,1	
Mai	131	2 493,0	12,4	854,7	807,9	46,0	786,5	169,8	438,9	0,1	170,4	2,3	837,1	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)														
2025 April	27	2 201,8	7,0	568,9	529,3	39,3	621,5	124,0	339,2	0,1	152,6	2,1	1 002,3	
Mai	27	2 016,0	6,3	561,0	518,6	42,2	630,3	123,8	340,3	0,1	159,4	1,7	816,7	

* Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. **1** Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

(Handelsbestandsderivate) i.S. des §340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. §35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie in der Statistischen Fachreihe Bankenstatistiken in den Tabellen I.1 bis I.3. **2** Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** In den Termineinlagen enthalten. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. **5** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsen-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				Spareinlagen 4)	Sparbriefe					
	Sichteinlagen	Termineinlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist						
Alle Bankengruppen														
1 951,8	586,0	1 365,8	4 791,7	2 821,3	708,6	692,6	75,4	410,3	349,4	158,9	1 400,9	649,4	2 113,2	2024 Dez.
2 066,1	664,9	1 401,2	4 795,4	2 811,9	726,2	691,5	103,2	407,7	348,1	158,1	1 418,1	656,6	2 334,2	2025 Jan.
2 101,0	696,0	1 405,0	4 830,9	2 849,2	729,3	689,3	114,1	405,5	346,2	157,5	1 425,5	660,4	1 780,0	Febr.
2 088,5	686,9	1 401,6	4 834,2	2 847,8	737,1	689,1	102,3	403,2	344,0	157,0	1 431,4	669,3	1 750,3	März
2 112,6	713,7	1 398,8	4 844,2	2 886,1	712,4	688,3	107,8	401,8	342,3	155,8	1 403,7	669,3	1 953,9	April
2 076,4	659,6	1 416,8	4 858,5	2 914,1	699,3	689,1	110,8	401,5	341,0	154,5	1 421,2	672,6	1 775,5	Mai
Kreditbanken 6)														
1 145,2	556,9	588,3	2 041,7	1 286,4	377,0	266,5	104,8	82,5	48,0	29,5	239,8	233,4	1 581,8	2025 April
1 115,5	508,7	606,7	2 048,1	1 299,9	368,3	267,1	107,9	83,1	47,4	29,6	239,9	236,0	1 404,4	Mai
Großbanken 7)														
443,3	200,7	242,5	906,1	565,8	183,0	78,6	45,1	75,3	41,5	3,4	180,3	91,4	707,0	2025 April
436,0	181,2	254,8	906,2	567,4	181,0	78,3	45,0	76,0	41,0	3,4	181,7	91,1	709,8	Mai
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
489,3	255,5	233,8	901,9	560,8	143,7	164,3	59,7	7,0	6,3	26,0	57,6	122,7	855,0	2025 April
477,9	235,5	242,4	908,0	570,7	138,7	165,5	62,8	7,0	6,3	26,1	56,5	125,5	674,4	Mai
Zweigstellen ausländischer Banken														
212,6	100,6	112,0	233,8	159,7	50,3	23,5	0,0	0,2	0,2	0,1	1,9	19,4	19,8	2025 April
201,6	92,0	109,6	233,9	161,8	48,5	23,3	0,0	0,2	0,2	0,1	1,7	19,4	20,3	Mai
Landesbanken														
210,0	40,4	169,6	303,0	159,9	72,8	64,0	1,9	4,2	4,2	2,0	230,4	45,5	108,8	2025 April
211,8	39,5	172,3	302,9	161,4	71,0	64,2	1,9	4,2	4,1	2,1	229,1	45,6	107,5	Mai
Sparkassen														
143,2	3,5	139,7	1 202,6	797,6	96,8	23,0	-	187,8	171,6	97,5	23,7	158,7	55,1	2025 April
142,3	3,1	139,2	1 211,4	808,9	96,1	23,2	-	186,9	170,9	96,3	24,8	159,0	56,1	Mai
Kreditgenossenschaften														
152,9	1,5	151,4	892,5	556,5	138,3	44,4	-	127,0	118,2	26,3	8,1	117,1	37,4	2025 April
153,1	1,4	151,7	898,7	563,0	138,5	44,3	-	126,9	118,1	26,0	7,7	117,5	37,8	Mai
Realkreditinstitute														
40,3	2,4	37,9	52,6	2,4	5,0	45,2	0,1	-	-	.	108,2	9,5	7,3	2025 April
40,3	2,5	37,7	52,6	2,4	4,8	45,5	0,1	-	-	.	108,0	9,5	7,1	Mai
Bausparkassen														
37,8	2,3	35,5	193,3	6,9	2,7	183,2	-	0,4	0,4	0,1	8,1	13,5	7,5	2025 April
38,2	2,4	35,8	193,2	6,9	2,8	183,1	-	0,4	0,4	0,1	8,7	13,6	7,7	Mai
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben														
383,1	106,6	276,5	158,6	76,4	19,8	62,0	1,0	-	-	.	785,5	91,4	156,0	2025 April
375,2	102,0	273,2	151,6	71,6	17,9	61,7	0,9	-	-	.	803,0	91,4	154,9	Mai
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)														
677,4	356,8	320,5	854,3	558,7	159,7	113,8	63,6	6,2	6,0	16,0	53,1	106,5	998,0	2025 April
657,0	324,1	332,8	857,9	564,5	156,4	114,5	67,0	6,1	5,9	16,4	53,1	109,3	815,8	Mai
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)														
464,8	256,2	208,6	620,6	398,9	109,4	90,3	63,6	6,0	5,8	15,9	51,2	87,0	978,3	2025 April
455,4	232,2	223,2	623,9	402,6	107,9	91,2	67,0	6,0	5,7	16,3	51,4	89,8	795,5	Mai

fähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen in der Statistischen

Fachreihe Bankenstatistiken, Tabelle 1.3, Bankengruppenbezeichnung "Großbanken". 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2021	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	–	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8
2022	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	–	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6
2023	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	–	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3
2024	19,5	61,2	2 122,3	1 855,2	–	0,7	266,4	37,4	4 120,1	3 701,3	0,1	1,8	416,9
2023 Dez.	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	–	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3
2024 Jan.	16,1	73,1	2 330,7	2 070,9	–	0,8	259,0	28,1	4 048,3	3 649,5	0,0	1,4	397,4
Febr.	16,2	47,5	2 376,9	2 112,0	–	0,8	264,1	31,6	4 055,7	3 654,0	0,1	0,5	401,2
März	17,5	46,9	2 325,4	2 058,2	–	0,7	266,5	34,3	4 061,0	3 658,4	0,1	0,5	402,1
April	16,4	46,0	2 319,4	2 050,6	–	0,7	268,1	38,0	4 062,1	3 661,7	0,0	1,7	398,6
Mai	16,6	43,4	2 317,7	2 048,2	–	0,8	268,7	41,5	4 069,5	3 666,0	0,1	1,2	402,2
Juni	16,5	46,6	2 313,9	2 045,6	–	0,8	267,5	44,4	4 076,9	3 670,9	0,1	1,1	404,8
Juli	16,1	50,0	2 259,5	1 989,8	–	0,7	269,0	46,0	4 083,3	3 676,4	0,0	1,1	405,8
Aug.	16,8	46,0	2 263,7	1 992,9	–	0,8	269,9	47,3	4 088,6	3 677,6	0,1	1,4	409,5
Sept.	17,1	48,4	2 225,0	1 954,8	–	0,9	269,3	46,5	4 098,6	3 684,7	0,1	2,0	411,8
Okt.	17,9	50,5	2 215,2	1 943,4	–	0,9	270,9	44,8	4 099,7	3 689,4	0,0	3,1	407,2
Nov.	17,2	43,2	2 248,3	1 977,8	–	0,9	269,6	36,8	4 109,8	3 698,7	0,1	2,6	408,5
Dez.	19,5	61,2	2 122,3	1 855,2	–	0,7	266,4	37,4	4 120,1	3 701,3	0,1	1,8	416,9
2025 Jan.	16,2	60,2	2 206,1	1 931,3	–	0,8	274,0	37,3	4 134,7	3 706,8	0,1	2,1	425,8
Febr.	16,3	39,4	2 216,9	1 937,8	–	1,0	278,1	36,7	4 150,7	3 716,8	0,1	2,5	431,3
März	15,5	46,0	2 187,7	1 909,0	–	0,9	277,8	37,0	4 154,8	3 717,7	0,1	2,7	434,3
April	16,5	49,9	2 185,8	1 904,1	–	0,9	280,7	36,9	4 161,0	3 723,2	0,0	2,0	435,8
Mai	16,5	51,4	2 174,9	1 890,4	–	1,0	283,5	36,9	4 168,3	3 727,3	0,0	2,5	438,4
Veränderungen *)													
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	– 63,0	– 61,1	– 0,0	– 0,2	– 1,6	– 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	– 5,5
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	– 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	– 0,1	+ 0,7	– 1,0
2021	+ 2,2	+ 111,8	+ 44,1	+ 46,3	– 0,0	– 0,2	– 2,0	+ 1,5	+ 152,2	+ 147,8	+ 0,0	– 2,2	+ 6,6
2022	– 29,6	– 836,6	+ 938,0	+ 938,1	–	+ 0,2	– 0,3	+ 1,7	+ 216,7	+ 220,1	– 0,1	+ 0,1	– 3,3
2023	– 1,3	– 15,3	– 65,5	– 71,2	–	– 0,2	+ 5,9	+ 1,9	+ 30,9	+ 39,0	– 0,1	– 1,8	– 6,2
2024	+ 0,9	+ 9,5	– 149,7	– 164,7	–	– 0,1	+ 15,0	+ 15,3	+ 76,9	+ 52,4	– 0,0	+ 1,0	+ 23,6
2023 Dez.	+ 1,8	+ 6,5	– 95,5	– 93,3	–	– 0,1	– 2,0	+ 0,6	– 12,7	– 10,3	– 0,0	– 2,2	– 0,2
2024 Jan.	– 2,4	+ 21,1	+ 48,6	+ 40,3	–	– 0,0	+ 8,4	+ 3,9	+ 4,0	– 0,5	– 0,0	+ 0,5	+ 4,0
Febr.	+ 0,0	– 25,6	+ 46,3	+ 41,2	–	– 0,0	+ 5,1	+ 3,4	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,0	– 0,9	+ 3,8
März	+ 1,3	– 0,6	– 51,5	– 53,8	–	– 0,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,0	– 0,1	+ 0,9
April	– 1,1	– 0,8	– 5,9	– 7,5	–	+ 0,0	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,1	+ 3,3	– 0,0	+ 1,3	– 3,5
Mai	+ 0,2	– 2,7	– 1,7	– 2,4	–	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,5	+ 7,4	+ 4,3	+ 0,0	– 0,5	+ 3,6
Juni	– 0,0	+ 3,2	– 3,8	– 1,9	–	– 0,0	– 1,9	+ 2,9	+ 7,4	+ 4,9	– 0,0	– 0,1	+ 2,6
Juli	– 0,4	+ 3,4	– 53,0	– 54,4	–	– 0,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 7,1	+ 6,1	– 0,0	– 0,1	+ 1,0
Aug.	+ 0,6	– 3,8	+ 4,7	+ 3,6	–	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 5,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 3,7
Sept.	+ 0,4	+ 2,4	– 38,7	– 38,1	–	+ 0,1	– 0,7	+ 1,3	+ 10,8	+ 7,9	– 0,0	+ 0,6	+ 2,3
Okt.	+ 0,7	+ 2,1	– 4,0	– 5,6	–	– 0,0	+ 1,6	– 1,7	+ 1,2	+ 4,7	– 0,0	+ 1,1	– 4,6
Nov.	– 0,7	– 7,2	+ 33,2	+ 34,5	–	+ 0,0	– 1,3	– 8,0	+ 10,1	+ 9,4	+ 0,0	– 0,5	+ 1,3
Dez.	+ 2,3	+ 18,0	– 123,8	– 120,4	–	– 0,1	– 3,3	+ 0,6	+ 10,5	+ 2,8	– 0,0	– 0,7	+ 8,4
2025 Jan.	– 3,3	– 1,0	+ 83,8	+ 76,1	–	+ 0,1	+ 7,6	– 0,1	+ 14,5	+ 5,4	– 0,0	+ 0,2	+ 8,9
Febr.	+ 0,1	– 20,9	+ 10,8	+ 6,5	–	+ 0,1	+ 4,1	– 0,6	+ 17,1	+ 11,1	–	+ 0,5	+ 5,6
März	– 0,8	+ 6,6	– 29,1	– 28,7	–	– 0,1	– 0,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,0
April	+ 1,0	+ 3,9	– 0,9	– 3,9	–	+ 0,1	+ 2,9	– 0,1	+ 6,3	+ 5,5	– 0,0	– 0,6	+ 1,5
Mai	+ 0,0	+ 1,5	– 10,9	– 13,8	–	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,0	+ 7,2	+ 4,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,6

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsen-

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen 6)	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	2022
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	2023
-	26,1	83,9	989,5	123,1	866,4	0,0	11,0	4 388,5	2 630,5	1 194,2	406,0	157,8	66,7	2024
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	2023 Dez.
-	23,7	80,3	1 125,8	155,3	970,5	0,0	13,4	4 216,3	2 496,8	1 128,7	439,4	151,4	54,5	2024 Jan.
-	23,7	80,1	1 134,8	161,4	973,4	0,0	13,3	4 213,6	2 478,3	1 143,5	434,4	157,3	57,5	Febr.
-	23,5	80,3	1 083,4	159,4	924,0	0,0	12,8	4 239,0	2 479,2	1 168,8	430,3	160,7	60,2	März
-	23,4	80,8	1 094,3	160,6	933,8	0,0	12,7	4 239,6	2 475,4	1 173,6	425,8	164,8	63,7	April
-	23,5	81,0	1 088,4	158,0	930,5	0,0	12,7	4 263,3	2 497,0	1 176,9	422,2	167,2	66,9	Mai
-	23,2	81,1	1 067,5	158,5	909,0	0,0	12,3	4 264,7	2 494,2	1 182,5	418,1	170,0	68,9	Juni
-	23,1	84,5	1 055,3	159,3	896,1	0,0	12,1	4 267,8	2 497,1	1 185,2	414,0	171,5	70,0	Juli
-	26,4	84,9	1 025,0	133,1	891,9	0,0	12,0	4 323,3	2 548,5	1 191,1	411,2	172,5	74,5	Aug.
-	26,1	84,6	1 004,3	135,4	868,8	0,0	11,6	4 322,6	2 544,1	1 193,8	409,3	175,4	75,3	Sept.
-	26,1	84,0	1 001,9	132,9	868,9	0,0	11,6	4 329,5	2 555,1	1 200,0	407,6	166,9	73,9	Okt.
-	26,2	84,3	1 016,5	139,5	877,0	0,0	11,5	4 371,9	2 608,4	1 197,6	405,1	160,8	66,5	Nov.
-	26,1	83,9	989,5	123,1	866,4	0,0	11,0	4 388,5	2 630,5	1 194,2	406,0	157,8	66,7	Dez.
-	26,2	85,0	1 013,8	137,7	876,1	0,0	11,0	4 355,9	2 600,4	1 195,2	403,4	157,0	66,4	2025 Jan.
-	26,2	85,4	1 015,0	143,0	872,0	0,0	11,0	4 374,9	2 627,8	1 189,4	401,2	156,4	65,2	Febr.
-	26,2	85,7	998,7	138,1	860,7	0,0	10,6	4 368,0	2 618,2	1 194,9	398,9	155,9	65,7	März
-	26,5	85,8	1 020,5	149,3	871,2	0,0	10,6	4 394,6	2 661,3	1 181,1	397,5	154,7	65,9	April
-	26,2	85,5	1 022,8	144,4	878,3	0,0	10,5	4 402,8	2 684,8	1 167,4	397,3	153,4	66,2	Mai
Veränderungen *)														
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	2019
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020
-	+ 2,3	+ 1,0	+ 105,2	- 7,4	+ 112,6	+ 0,0	+ 3,3	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	+ 0,7	- 3,5	+ 0,2	2021
-	- 0,1	+ 1,7	- 104,6	+ 8,8	- 113,4	- 0,0	- 0,6	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	2022
-	- 1,2	+ 0,6	- 139,9	- 8,9	- 131,0	± 0,0	- 2,3	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	- 82,3	+104,5	+ 3,5	2023
-	+ 2,3	+ 3,8	- 69,9	+ 23,0	- 92,9	+ 0,0	- 2,4	+ 126,1	+ 57,9	+ 85,0	- 40,0	+ 23,1	+17,0	2024
-	- 0,2	- 0,2	- 47,3	- 12,5	- 34,8	- 0,0	- 0,5	+ 22,3	- 0,7	+ 13,7	- 2,5	+ 11,8	+ 1,2	2023 Dez.
-	- 0,1	- 0,1	+ 26,0	+ 17,4	+ 8,6	+ 0,0	- 0,1	- 12,7	- 44,1	+ 28,7	- 6,5	+ 9,2	+ 4,4	2024 Jan.
-	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	+ 6,1	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	- 2,8	- 18,4	+ 14,8	- 5,0	+ 5,9	+ 3,0	Febr.
-	- 0,2	+ 0,3	- 51,4	- 1,9	- 49,5	-	- 0,5	+ 25,5	+ 0,9	+ 25,3	- 4,1	+ 3,4	+ 2,6	März
-	- 0,1	+ 0,4	+ 11,0	+ 1,2	+ 9,8	-	- 0,1	+ 0,6	- 3,8	+ 4,8	- 4,6	+ 4,2	+ 3,5	April
-	+ 0,0	+ 0,2	- 5,3	- 2,6	- 2,7	-	- 0,1	+ 23,7	+ 21,7	+ 3,1	- 3,5	+ 2,4	+ 3,2	Mai
-	- 0,2	+ 0,1	- 18,9	+ 0,5	- 19,4	-	- 0,4	- 0,4	- 2,7	+ 3,7	- 4,2	+ 2,8	+ 2,0	Juni
-	- 0,1	+ 3,4	- 8,1	+ 4,8	- 13,0	+ 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	- 4,0	+ 1,5	+ 1,1	Juli
-	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,7	+ 5,9	- 4,1	+ 0,0	- 0,1	+ 23,5	+ 19,5	+ 5,8	- 2,9	+ 1,0	+ 4,5	Aug.
-	- 0,3	+ 0,0	- 20,7	+ 2,4	- 23,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,7	- 4,5	+ 2,7	- 1,8	+ 2,9	+ 0,9	Sept.
-	- 0,0	- 0,6	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,1	+ 11,6	- 1,8	- 1,7	- 1,0	- 1,5	Okt.
-	+ 0,1	+ 0,3	+ 14,7	+ 6,6	+ 8,1	- 0,0	- 0,0	+ 42,7	+ 52,8	- 1,6	- 2,5	- 6,1	- 7,4	Nov.
-	- 0,2	- 0,4	- 25,4	- 14,8	- 10,6	- 0,0	- 0,5	+ 16,6	+ 22,1	- 3,4	+ 0,9	- 3,0	+ 0,6	Dez.
-	+ 0,1	+ 1,1	+ 22,3	+ 14,5	+ 7,8	-	- 0,0	- 27,3	- 24,8	+ 1,0	- 2,7	- 0,7	- 0,2	2025 Jan.
-	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 5,4	- 4,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 19,0	+ 27,6	- 5,8	- 2,1	- 0,7	- 1,3	Febr.
-	- 0,3	+ 0,3	- 16,3	- 5,0	- 11,3	- 0,0	- 0,4	- 6,8	- 9,5	+ 5,5	- 2,3	- 0,5	+ 0,3	März
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 21,8	+ 11,2	+ 10,5	- 0,0	- 0,1	+ 26,8	+ 43,3	- 13,9	- 1,4	- 1,2	+ 0,3	April
-	+ 0,1	- 0,2	+ 2,3	- 4,9	+ 7,1	- 0,0	- 0,0	+ 8,2	+ 23,4	- 13,7	- 0,3	- 1,2	+ 0,6	Mai

fähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.
4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank.
5 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu

Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5
2021	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9
2022	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6
2023	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8
2024	0,2	1 305,9	1 058,4	759,7	298,7	2,0	245,5	7,9	1 066,7	691,2	222,0	469,3	12,9	362,6
2023 Dez.	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8
2024 Jan.	0,2	1 206,8	971,9	684,9	287,0	2,8	232,0	6,1	985,5	649,3	196,9	452,4	14,6	321,6
Febr.	0,2	1 245,8	1 010,7	724,3	286,4	3,0	232,2	6,9	1 000,4	660,7	204,4	456,3	14,2	325,4
März	0,2	1 255,0	1 016,4	732,9	283,5	2,7	236,0	7,0	1 007,9	651,5	191,9	459,6	15,3	341,2
April	0,2	1 255,8	1 018,0	729,5	288,5	2,2	235,6	7,4	1 016,3	664,8	206,3	458,5	16,5	335,0
Mai	0,2	1 282,2	1 041,2	755,0	286,2	2,5	238,5	7,5	1 018,6	667,3	207,9	459,4	16,1	335,2
Juni	0,2	1 253,4	1 012,8	723,8	289,0	2,3	238,3	7,2	1 025,1	665,2	207,3	457,9	16,5	343,4
Juli	0,2	1 251,7	1 007,8	719,6	288,2	2,6	241,3	7,0	1 025,1	669,1	208,7	460,4	15,8	340,2
Aug.	0,2	1 256,1	1 010,7	720,2	290,5	2,6	242,8	6,9	1 027,7	673,1	211,4	461,7	16,0	338,6
Sept.	0,2	1 291,1	1 042,8	755,5	287,3	2,4	245,9	8,9	1 062,7	693,5	230,3	463,2	16,7	352,6
Okt.	0,2	1 293,3	1 043,2	755,3	287,9	2,4	247,7	8,9	1 064,1	695,1	229,2	465,9	15,4	353,6
Nov.	0,2	1 321,2	1 071,1	781,1	290,0	2,2	247,9	8,1	1 075,7	700,4	232,2	468,2	13,3	362,0
Dez.	0,2	1 305,9	1 058,4	759,7	298,7	2,0	245,5	7,9	1 066,7	691,2	222,0	469,3	12,9	362,6
2025 Jan.	0,1	1 324,2	1 074,0	770,6	303,4	2,1	248,1	7,9	1 107,4	711,3	240,9	470,5	14,0	382,0
Febr.	0,1	1 354,4	1 101,1	799,1	302,0	2,0	251,3	7,5	1 145,5	726,0	251,3	474,7	15,6	403,9
März	0,1	1 385,7	1 133,8	835,7	298,1	2,3	249,6	7,6	1 145,2	720,0	245,7	474,3	16,6	408,6
April	0,1	1 364,0	1 114,8	817,9	296,9	2,1	247,1	8,1	1 145,3	720,4	248,8	471,6	14,6	410,2
Mai	0,1	1 359,0	1 106,4	810,0	296,4	2,3	250,4	9,0	1 158,0	724,6	251,5	473,0	15,7	417,8
Veränderungen *)														
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1
2021	+ 0,0	+ 52,8	+ 71,1	+ 68,9	+ 2,2	- 2,5	- 15,8	- 0,5	+ 37,8	+ 39,7	+ 29,8	+ 9,9	- 3,2	+ 1,4
2022	- 0,1	+ 21,7	+ 20,4	+ 17,9	+ 2,6	+ 1,3	- 0,0	+ 0,2	+ 37,0	+ 37,0	+ 16,8	+ 20,2	+ 6,7	- 6,7
2023	- 0,0	+ 32,6	+ 24,9	+ 10,2	+ 14,7	+ 1,4	+ 6,3	+ 0,5	+ 51,5	+ 14,8	+ 5,2	+ 9,6	- 2,6	+ 39,3
2024	+ 0,0	+ 121,0	+ 106,2	+ 97,2	+ 9,0	- 1,0	+ 15,9	- 0,2	+ 95,3	+ 55,1	+ 43,9	+ 11,2	+ 0,5	+ 39,7
2023 Dez.	- 0,0	- 21,0	- 17,6	- 21,0	+ 3,4	- 0,3	- 3,2	+ 0,0	- 9,7	- 17,2	- 19,2	+ 2,0	- 3,0	+ 10,5
2024 Jan.	+ 0,0	+ 34,0	+ 31,6	+ 29,7	+ 1,9	- 0,2	+ 2,7	- 0,0	+ 21,4	+ 19,0	+ 21,0	- 2,0	+ 2,2	+ 0,1
Febr.	- 0,0	+ 39,2	+ 38,9	+ 39,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 15,8	+ 12,3	+ 7,5	+ 4,8	- 0,3	+ 3,8
März	- 0,0	+ 9,1	+ 5,6	+ 8,7	- 3,0	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	+ 7,7	- 9,1	- 12,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 15,7
April	+ 0,0	- 1,5	- 0,8	- 4,7	+ 4,0	- 0,4	- 0,3	+ 0,4	+ 7,1	+ 12,3	+ 14,0	- 1,6	+ 1,2	- 6,4
Mai	- 0,0	+ 30,1	+ 26,8	+ 27,6	- 0,9	+ 0,3	+ 3,0	+ 0,0	+ 4,4	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,8	- 0,4	+ 0,7
Juni	+ 0,0	- 33,6	- 33,1	- 34,1	+ 1,0	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 3,4	- 4,7	- 1,6	- 3,1	+ 0,4	+ 7,7
Juli	- 0,0	+ 2,5	- 0,8	- 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 3,0	- 0,2	+ 2,3	+ 5,8	+ 2,4	+ 3,4	- 0,7	- 2,9
Aug.	+ 0,0	+ 11,1	+ 9,5	+ 4,7	+ 4,8	- 0,0	+ 1,6	- 0,1	+ 7,8	+ 8,2	+ 4,6	+ 3,6	+ 0,3	- 0,7
Sept.	- 0,0	+ 37,6	+ 34,7	+ 36,9	- 2,2	- 0,2	+ 3,1	- 0,1	+ 35,7	+ 20,8	+ 19,2	+ 1,6	+ 0,7	+ 14,2
Okt.	+ 0,0	- 5,7	- 7,3	- 4,8	- 2,5	+ 0,0	+ 1,6	- 0,0	- 3,4	- 2,2	- 2,9	+ 0,6	- 1,4	+ 0,2
Nov.	+ 0,0	+ 18,1	+ 18,3	+ 19,7	- 1,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,8	- 0,7	- 2,1	+ 7,2
Dez.	+ 0,0	- 19,9	- 17,2	- 24,7	+ 7,5	- 0,2	- 2,5	- 0,1	- 11,9	- 11,5	- 10,9	- 0,6	- 0,5	+ 0,1
2025 Jan.	- 0,1	+ 16,1	+ 13,5	+ 8,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 2,7	+ 0,0	+ 41,1	+ 20,5	+ 18,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 19,4
Febr.	+ 0,0	+ 30,2	+ 26,9	+ 28,3	- 1,4	- 0,0	+ 3,4	- 0,4	+ 37,2	+ 14,1	+ 10,3	+ 3,7	+ 1,6	+ 21,6
März	- 0,0	+ 45,9	+ 47,3	+ 46,5	+ 0,8	+ 0,2	- 1,7	+ 0,1	+ 9,5	+ 1,7	- 1,5	+ 3,3	+ 1,1	+ 6,6
April	- 0,0	- 3,3	- 0,9	- 5,6	+ 4,7	- 0,1	- 2,2	+ 0,5	+ 10,3	+ 8,4	+ 6,5	+ 1,9	- 1,9	+ 3,8
Mai	+ 0,0	- 6,5	- 9,9	- 8,9	- 1,0	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,9	+ 11,4	+ 3,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,0	+ 7,3

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite		
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015	
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018	
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019	
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	-	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020	
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021	
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	-	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	2022	
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	-	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	2023	
10,7	17,1	962,3	462,9	499,4	316,2	183,2	-	403,2	190,8	212,5	106,2	106,2	4,7	2024	
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	-	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	2023 Dez.	
10,7	16,4	979,5	520,1	459,5	284,6	174,9	-	409,6	200,3	209,3	110,6	98,6	0,7	2024 Jan.	
10,7	15,9	1 025,8	534,6	491,2	311,3	179,9	0,0	425,9	211,9	214,1	117,4	96,6	2,0	Febr.	
10,7	15,9	1 041,0	502,1	538,9	370,9	168,1	0,0	408,7	192,8	215,9	118,1	97,7	2,6	März	
10,8	16,1	1 029,6	524,9	504,8	329,8	175,0	0,0	419,4	207,2	212,3	114,6	97,7	3,2	April	
10,8	16,0	1 034,0	554,2	479,7	315,8	163,9	0,0	420,7	212,0	208,7	109,3	99,4	4,0	Mai	
10,6	16,0	1 033,2	549,6	483,6	315,3	168,3	0,0	414,4	204,4	210,1	111,0	99,0	4,5	Juni	
10,5	16,0	987,8	505,4	482,4	311,4	170,9	0,0	402,9	191,4	211,5	112,3	99,3	4,8	Juli	
10,6	16,0	974,5	469,5	505,0	330,4	174,6	0,0	408,3	196,3	212,0	112,7	99,3	5,1	Aug.	
10,6	15,9	1 011,3	532,4	478,9	299,4	179,5	0,0	424,3	210,9	213,5	113,7	99,8	5,5	Sept.	
10,7	16,2	1 012,4	528,4	484,0	303,5	180,6	0,0	412,5	197,7	214,9	116,2	98,7	5,4	Okt.	
10,8	16,3	1 027,3	533,8	493,5	314,3	179,2	0,0	432,3	207,0	225,3	118,4	106,9	4,1	Nov.	
10,7	17,1	962,3	462,9	499,4	316,2	183,2	-	403,2	190,8	212,5	106,2	106,2	4,7	Dez.	
10,7	17,6	1 052,3	527,2	525,1	345,9	179,3	-	439,5	211,5	228,0	121,9	106,1	4,9	2025 Jan.	
10,7	17,5	1 085,9	552,9	533,0	348,0	185,0	-	456,0	221,4	234,6	129,7	104,9	5,2	Febr.	
10,7	17,5	1 089,8	548,8	541,0	357,8	183,2	-	466,2	229,6	236,7	128,7	108,0	5,6	März	
10,7	17,4	1 092,0	564,4	527,6	351,7	176,0	-	449,6	224,7	224,9	117,6	107,4	5,9	April	
10,7	17,4	1 053,6	515,1	538,4	359,0	179,5	-	455,7	229,4	226,3	118,3	108,1	6,3	Mai	
Veränderungen *)															
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016	
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,2	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017	
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	- 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018	
- 0,3	- 0,9	- 9,5	- 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	- 0,0	- 0,8	+ 2,1	- 2,9	- 1,8	- 1,1	- 0,0	2019	
- 0,2	- 3,9	+ 83,8	+ 87,8	- 4,1	- 34,7	+ 30,6	-	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020	
- 0,2	- 0,8	+ 136,6	+ 19,8	+ 116,8	+ 89,2	+ 27,6	+ 0,0	+ 22,7	+ 6,4	+ 16,3	+ 0,0	+ 16,3	+ 0,0	2021	
- 0,7	- 1,0	+ 85,8	+ 29,1	+ 56,7	+ 69,6	- 13,0	- 0,0	+ 68,2	+ 49,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 5,3	+ 0,0	2022	
+ 0,2	+ 1,1	- 66,1	- 4,6	- 61,4	- 86,9	+ 25,4	± 0,0	+ 11,6	- 18,3	+ 29,9	+ 20,9	+ 9,0	+ 0,1	2023	
+ 0,0	+ 0,3	+ 33,9	- 10,8	+ 44,6	+ 22,2	+ 22,4	± 0,0	+ 17,6	+ 12,7	+ 4,9	- 1,5	+ 6,4	+ 3,3	2024	
+ 0,3	+ 0,3	- 77,4	- 67,0	- 10,4	- 2,3	- 8,2	-	- 31,3	- 29,7	- 1,5	- 1,8	+ 0,3	- 0,0	2023 Dez.	
+ 0,0	- 0,4	+ 51,4	+ 48,7	+ 2,8	- 5,2	+ 8,0	-	+ 27,8	+ 23,6	+ 4,3	+ 5,3	- 1,0	- 0,4	2024 Jan.	
+ 0,0	- 0,4	+ 46,4	+ 14,5	+ 31,9	+ 26,7	+ 5,2	+ 0,0	+ 16,4	+ 11,5	+ 4,9	+ 6,8	- 1,9	+ 1,4	Febr.	
+ 0,0	- 0,0	+ 15,1	- 32,4	+ 47,6	+ 59,5	- 11,9	-	- 17,3	- 19,1	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	März	
+ 0,0	+ 0,1	- 13,1	+ 22,2	- 35,3	- 41,9	+ 6,6	-	+ 10,1	+ 14,1	- 4,0	- 4,3	+ 0,3	+ 0,7	April	
- 0,0	- 0,0	+ 7,1	+ 30,5	- 23,5	- 12,9	- 10,6	-	+ 2,3	+ 5,3	- 3,0	- 4,8	+ 1,8	+ 0,8	Mai	
- 0,2	+ 0,0	- 4,6	- 6,3	+ 1,8	- 1,9	+ 3,6	-	- 7,5	- 8,2	+ 0,7	+ 1,2	- 0,5	+ 0,5	Juni	
- 0,1	- 0,0	- 40,6	- 40,6	+ 0,0	- 2,9	+ 3,0	-	- 10,7	- 12,6	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	Juli	
+ 0,1	- 0,0	- 6,8	- 33,2	+ 26,3	+ 20,8	+ 5,5	-	+ 7,6	+ 6,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,2	Aug.	
+ 0,0	- 0,1	+ 38,6	+ 63,6	- 24,9	- 30,1	+ 5,1	-	+ 16,7	+ 14,8	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	Sept.	
+ 0,1	+ 0,3	+ 0,8	- 6,7	+ 7,5	+ 1,5	+ 6,0	-	- 14,1	- 14,1	- 0,0	+ 1,2	- 1,3	- 0,1	Okt.	
+ 0,1	- 0,0	+ 6,8	+ 1,2	+ 5,6	+ 8,2	- 2,6	-	+ 16,8	+ 8,0	+ 8,8	+ 1,0	+ 7,8	- 1,2	Nov.	
- 0,1	+ 0,8	- 67,3	- 72,1	+ 4,8	+ 0,4	+ 4,4	- 0,0	- 30,5	- 16,8	- 13,7	- 12,9	- 0,8	+ 0,2	Dez.	
+ 0,0	+ 0,4	+ 87,5	+ 63,9	+ 23,6	+ 27,5	- 3,9	-	+ 31,6	+ 16,0	+ 15,6	+ 15,7	- 0,1	+ 0,2	2025 Jan.	
+ 0,0	- 0,0	+ 32,9	+ 25,3	+ 7,7	+ 2,0	+ 5,7	-	+ 17,7	+ 9,9	+ 7,8	+ 7,9	- 0,1	+ 0,3	Febr.	
+ 0,0	- 0,0	+ 17,4	+ 3,7	+ 13,7	+ 13,9	- 0,2	-	+ 15,0	+ 11,2	+ 3,8	+ 0,4	+ 3,4	+ 0,3	März	
- 0,1	- 0,0	+ 16,7	+ 22,7	- 6,0	- 0,5	- 5,5	-	- 11,9	- 2,7	- 9,1	- 9,3	+ 0,2	+ 0,4	April	
- 0,0	- 0,0	- 39,9	- 50,1	+ 10,2	+ 6,8	+ 3,3	-	+ 5,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	Mai	

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite						Mittel- und langfristige				
	mit börsen-fähigen Geld-marktpapieren, Wertpapieren, Ausgleichs-forderungen	ohne börsen-fähige Geld-marktpapiere, Wertpapiere, Ausgleichs-forderungen	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unter-		
				zu-sammen	Buchkredite und Wechsel	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel		zu-sammen		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4		
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0		
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0		
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	-0,2	3 145,0	2 732,8		
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9		
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0		
2021	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6		
2022	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9		
2023	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1		
2024	4 120,1	3 701,4	294,8	275,3	274,9	0,5	19,5	18,1	1,4	3 825,3	3 437,8		
2023 Dez.	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1		
2024 Jan.	4 048,3	3 649,5	281,0	263,3	262,7	0,6	17,7	16,8	0,8	3 767,3	3 401,5		
Febr.	4 055,7	3 654,0	281,5	267,3	266,8	0,5	14,2	14,1	0,0	3 774,3	3 404,7		
März	4 061,0	3 658,5	289,2	273,3	272,6	0,7	15,9	16,1	-0,2	3 771,8	3 403,2		
April	4 062,1	3 661,8	289,3	270,4	269,6	0,8	18,9	18,0	0,9	3 772,8	3 406,5		
Mai	4 069,5	3 666,1	288,4	271,4	270,5	0,9	17,0	16,7	0,3	3 781,1	3 410,7		
Juni	4 076,9	3 670,9	294,3	273,8	273,0	0,7	20,5	20,1	0,4	3 782,6	3 408,6		
Juli	4 083,3	3 676,5	290,5	270,8	270,1	0,7	19,7	19,3	0,4	3 792,8	3 416,3		
Aug.	4 088,6	3 677,7	285,0	266,9	266,1	0,7	18,1	17,4	0,7	3 803,6	3 422,4		
Sept.	4 098,6	3 684,8	295,2	275,2	274,3	0,9	20,0	18,9	1,1	3 803,4	3 419,6		
Okt.	4 099,7	3 689,4	293,6	271,1	270,3	0,8	22,5	20,2	2,3	3 806,1	3 422,8		
Nov.	4 109,8	3 698,8	293,7	272,6	272,0	0,7	21,1	19,2	1,9	3 816,1	3 429,8		
Dez.	4 120,1	3 701,4	294,8	275,3	274,9	0,5	19,5	18,1	1,4	3 825,3	3 437,8		
2025 Jan.	4 134,7	3 706,9	299,1	275,3	274,7	0,6	23,8	22,4	1,4	3 835,6	3 440,0		
Febr.	4 150,7	3 716,8	304,1	280,7	279,9	0,7	23,4	21,6	1,8	3 846,6	3 445,7		
März	4 154,8	3 717,8	307,0	282,6	281,8	0,7	24,4	22,5	2,0	3 847,8	3 442,9		
April	4 161,0	3 723,2	304,5	279,7	278,9	0,8	24,9	23,6	1,3	3 856,5	3 445,9		
Mai	4 168,3	3 727,4	299,7	275,8	275,0	0,8	23,9	22,3	1,7	3 868,5	3 456,2		
Veränderungen *)													
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8		
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4		
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0		
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8		
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6		
2021	+ 152,2	+ 147,8	+ 8,8	+ 13,8	+ 13,8	- 0,1	- 4,9	- 2,8	- 2,1	+ 143,4	+ 157,9		
2022	+ 216,7	+ 220,0	+ 47,6	+ 48,5	+ 48,5	+ 0,0	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 169,1	+ 184,8		
2023	+ 30,9	+ 38,9	- 15,3	- 14,5	- 14,4	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	- 1,7	+ 46,2	+ 42,3		
2024	+ 76,9	+ 52,3	+ 12,9	+ 8,3	+ 8,1	+ 0,2	+ 4,6	+ 3,8	+ 0,8	+ 64,0	+ 42,4		
2023 Dez.	- 12,7	- 10,3	- 11,0	- 7,8	- 7,4	- 0,4	- 3,2	- 1,3	- 1,8	- 1,7	- 2,9		
2024 Jan.	+ 4,0	- 0,5	+ 1,9	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3		
Febr.	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,4	+ 3,9	+ 4,0	- 0,1	- 3,5	- 2,7	- 0,8	+ 6,3	+ 2,7		
März	+ 5,3	+ 4,4	+ 6,6	+ 4,8	+ 4,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 2,0	- 0,2	- 1,3	- 0,3		
April	+ 1,1	+ 3,3	+ 0,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 3,4		
Mai	+ 7,4	+ 4,3	- 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,0	- 1,9	- 1,3	- 0,6	+ 8,3	+ 4,3		
Juni	+ 7,4	+ 4,9	+ 5,9	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,1	+ 1,6	- 2,1		
Juli	+ 7,1	+ 6,1	- 3,4	- 2,5	- 2,5	- 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 10,4	+ 7,6		
Aug.	+ 5,3	+ 1,3	- 5,5	- 4,0	- 4,0	+ 0,0	- 1,5	- 1,9	+ 0,3	+ 10,8	+ 6,2		
Sept.	+ 10,8	+ 7,9	+ 10,5	+ 8,6	+ 8,4	+ 0,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	- 2,3		
Okt.	+ 1,2	+ 4,7	- 3,8	- 6,3	- 6,1	- 0,1	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 5,0	+ 8,2		
Nov.	+ 10,1	+ 9,4	- 0,0	+ 1,4	+ 1,5	- 0,1	- 1,4	- 1,0	- 0,4	+ 10,2	+ 6,2		
Dez.	+ 10,5	+ 2,8	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	- 1,6	- 1,1	- 0,5	+ 9,4	+ 8,2		
2025 Jan.	+ 14,5	+ 5,4	+ 3,1	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,1	+ 11,4	+ 3,2		
Febr.	+ 17,1	+ 11,1	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,8	+ 0,1	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	+ 12,6	+ 7,3		
März	+ 4,0	+ 0,9	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,1	- 0,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	- 3,1		
April	+ 6,3	+ 5,5	- 2,2	- 2,7	- 2,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,1	- 0,7	+ 8,6	+ 2,8		
Mai	+ 7,2	+ 4,2	- 5,0	- 4,0	- 4,1	+ 0,1	- 1,0	- 1,3	+ 0,4	+ 12,2	+ 10,5		

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen						an öffentliche Haushalte							
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019	
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020	
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	–	1,0	2021	
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	–	1,0	2022	
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	–	1,0	2023	
3 154,0	351,4	2 802,6	283,9	24,1	387,4	254,4	15,7	238,7	133,0	–	1,9	2024	
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	–	1,0	2023 Dez.	
3 130,5	359,5	2 771,0	271,0	22,7	365,8	239,4	13,8	225,6	126,4	–	1,0	2024 Jan.	
3 132,4	357,0	2 775,4	272,3	22,7	369,6	240,7	14,1	226,6	128,9	–	1,0	Febr.	
3 128,6	354,1	2 774,5	274,6	22,5	368,7	241,1	14,3	226,8	127,5	–	1,0	März	
3 132,3	353,4	2 779,0	274,2	22,4	366,3	241,9	14,3	227,5	124,4	–	1,0	April	
3 135,9	353,3	2 782,6	274,8	22,4	370,4	242,9	14,5	228,4	127,5	–	1,0	Mai	
3 135,3	352,3	2 783,1	273,3	22,2	374,0	242,5	14,6	227,8	131,5	–	1,0	Juni	
3 143,2	355,5	2 787,6	273,1	22,1	376,6	243,8	15,0	228,9	132,7	–	1,0	Juli	
3 149,7	355,9	2 793,8	272,8	24,5	381,2	244,5	15,2	229,2	136,7	–	1,9	Aug.	
3 146,3	356,1	2 790,3	273,3	24,2	383,8	245,3	15,2	230,1	138,5	–	1,9	Sept.	
3 148,6	353,8	2 794,8	274,2	24,2	383,3	250,3	15,4	234,9	133,0	–	1,9	Okt.	
3 156,0	352,9	2 803,1	273,8	24,3	386,3	251,6	15,7	235,9	134,7	–	1,9	Nov.	
3 154,0	351,4	2 802,6	283,9	24,1	387,4	254,4	15,7	238,7	133,0	–	1,9	Dez.	
3 154,7	349,9	2 804,8	285,3	24,2	395,6	255,1	15,8	239,3	140,5	–	2,0	2025 Jan.	
3 158,9	349,3	2 809,6	286,8	24,2	400,9	256,4	16,2	240,2	144,5	–	2,0	Febr.	
3 156,5	347,2	2 809,3	286,4	24,2	404,9	257,0	16,1	240,9	148,0	–	2,0	März	
3 162,0	344,9	2 817,1	283,9	23,9	410,7	258,7	16,3	242,4	151,9	–	2,6	April	
3 170,9	345,7	2 825,2	285,3	23,6	412,4	259,2	16,6	242,6	153,2	–	2,6	Mai	
Veränderungen *)													
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	+ 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019	
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	– 2,8	– 1,1	– 1,5	+ 0,4	– 1,7	–	– 0,4	2020	
+ 140,1	+ 5,6	+ 134,5	+ 17,8	+ 2,3	– 14,6	– 3,3	– 1,3	– 2,0	– 11,3	–	– 0,0	2021	
+ 169,9	+ 33,5	+ 136,4	+ 14,9	– 0,1	– 15,7	+ 2,5	– 0,7	+ 3,3	– 18,2	–	– 0,0	2022	
+ 46,9	+ 11,0	+ 35,9	– 4,7	– 1,1	+ 3,9	+ 5,5	± 0,0	+ 5,5	– 1,5	–	– 0,0	2023	
+ 27,9	– 6,5	+ 34,5	+ 14,5	+ 1,4	+ 21,6	+ 12,5	+ 1,6	+ 10,9	+ 9,1	–	+ 0,9	2024	
– 3,5	– 0,4	– 3,2	+ 0,7	– 0,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	– 0,9	–	– 0,0	2023 Dez.	
– 1,3	– 1,4	+ 0,1	+ 1,6	– 0,1	+ 1,8	– 0,6	– 0,3	– 0,3	+ 2,4	–	+ 0,0	2024 Jan.	
+ 1,4	– 2,5	+ 4,0	+ 1,3	–	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,5	–	– 0,0	Febr.	
– 2,6	– 2,5	– 0,1	+ 2,3	– 0,2	– 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	– 1,4	–	+ 0,0	März	
+ 3,7	– 0,8	+ 4,5	– 0,4	– 0,1	– 2,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	– 3,1	–	+ 0,0	April	
+ 3,8	– 0,1	+ 3,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,1	–	+ 0,0	Mai	
– 0,6	– 1,1	+ 0,5	– 1,4	– 0,2	+ 3,6	– 0,4	+ 0,2	– 0,6	+ 4,0	–	– 0,0	Juni	
+ 7,8	+ 3,3	+ 4,5	– 0,2	– 0,1	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,3	–	– 0,0	Juli	
+ 6,5	+ 0,4	+ 6,2	– 0,3	+ 2,3	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 4,0	–	+ 0,9	Aug.	
– 2,8	+ 0,3	– 3,1	+ 0,5	– 0,3	+ 2,6	+ 0,9	– 0,0	+ 0,9	+ 1,8	–	+ 0,0	Sept.	
+ 7,3	– 0,1	+ 7,4	+ 0,9	+ 0,1	– 3,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,1	– 5,5	–	– 0,1	Okt.	
+ 6,6	– 0,7	+ 7,3	– 0,4	+ 0,1	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,7	–	+ 0,0	Nov.	
– 1,8	– 1,2	– 0,6	+ 10,1	– 0,2	+ 1,2	+ 2,8	– 0,0	+ 2,8	– 1,6	–	– 0,0	Dez.	
+ 1,8	– 1,0	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 8,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 7,5	–	+ 0,0	2025 Jan.	
+ 5,8	– 0,7	+ 6,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 5,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 4,0	–	– 0,0	Febr.	
– 2,7	– 1,8	– 0,9	– 0,5	– 0,3	+ 4,0	+ 0,5	– 0,1	+ 0,7	+ 3,5	–	+ 0,0	März	
+ 5,3	– 2,5	+ 7,9	– 2,5	+ 0,2	+ 5,7	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,5	+ 4,0	–	+ 0,1	April	
+ 9,1	+ 1,0	+ 8,1	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,2	–	+ 0,0	Mai	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:													
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige								
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2023	3 395,7	1 740,5	1 801,7	1 512,0	289,7	1 872,8	525,7	154,6	136,1	113,3	160,2	56,0	61,5	218,1
2024 1.Vj.	3 401,2	1 753,5	1 802,8	1 524,4	278,5	1 879,2	527,2	155,3	138,3	113,5	159,4	56,3	58,7	219,4
2024 2.Vj.	3 408,4	1 762,5	1 808,4	1 531,5	276,9	1 884,0	529,6	155,7	143,8	114,1	159,0	56,4	52,0	219,2
2024 3.Vj.	3 420,6	1 768,1	1 816,4	1 538,6	277,8	1 888,5	531,7	153,8	144,6	114,3	154,9	56,8	51,2	224,9
2024 4.Vj.	3 428,8	1 773,5	1 823,0	1 544,5	278,6	1 892,1	534,7	147,9	146,9	113,7	154,4	56,5	51,1	227,8
2025 1.Vj.	3 438,3	1 773,3	1 829,1	1 545,8	283,3	1 899,7	537,4	150,2	149,2	113,1	154,9	55,2	51,3	228,1
Kurzfristige Kredite														
2023	264,0	.	7,4	.	7,4	233,9	5,3	37,2	5,1	22,2	46,8	3,5	4,5	47,2
2024 1.Vj.	272,6	.	7,6	.	7,6	243,4	5,6	39,7	6,2	23,1	48,0	4,0	4,6	48,2
2024 2.Vj.	273,0	.	7,5	.	7,5	244,4	5,5	40,4	6,2	23,3	48,0	4,1	4,4	47,0
2024 3.Vj.	274,3	.	7,7	.	7,7	244,2	5,5	39,2	5,3	23,5	46,7	4,2	4,0	49,7
2024 4.Vj.	274,9	.	7,4	.	7,4	244,6	5,4	35,5	6,0	22,5	48,0	4,0	4,6	54,1
2025 1.Vj.	281,8	.	7,5	.	7,5	251,6	5,4	39,2	7,3	23,1	49,5	3,5	4,1	54,7
Mittelfristige Kredite														
2023	361,0	.	41,9	.	41,9	291,2	24,3	34,0	6,0	23,1	28,2	4,2	18,6	61,3
2024 1.Vj.	354,1	.	40,8	.	40,8	285,1	24,1	32,9	5,8	22,5	27,3	4,1	15,6	61,6
2024 2.Vj.	352,3	.	40,0	.	40,0	284,1	23,8	33,2	11,0	22,1	27,5	4,2	9,4	61,4
2024 3.Vj.	356,1	.	38,9	.	38,9	288,0	23,2	34,2	10,9	21,8	25,8	4,3	9,4	64,6
2024 4.Vj.	351,4	.	38,3	.	38,3	283,6	22,9	31,9	10,3	21,8	25,2	4,3	10,3	62,5
2025 1.Vj.	347,2	.	37,4	.	37,4	280,5	22,5	32,3	9,6	20,9	24,6	4,1	10,3	62,7
Langfristige Kredite														
2023	2 770,7	1 740,5	1 752,5	1 512,0	240,5	1 347,7	496,1	83,4	125,1	68,0	85,2	48,3	38,5	109,7
2024 1.Vj.	2 774,5	1 753,5	1 754,4	1 524,4	230,1	1 350,7	497,5	82,8	126,3	68,0	84,1	48,1	38,5	109,7
2024 2.Vj.	2 783,1	1 762,5	1 760,9	1 531,5	229,4	1 355,5	500,3	82,0	126,7	68,7	83,5	48,1	38,2	110,8
2024 3.Vj.	2 790,3	1 768,1	1 769,8	1 538,6	231,2	1 356,3	503,0	80,4	128,5	69,1	82,4	48,2	37,8	110,7
2024 4.Vj.	2 802,6	1 773,5	1 777,3	1 544,5	232,9	1 363,9	506,4	80,5	130,5	69,4	81,2	48,2	36,3	111,2
2025 1.Vj.	2 809,3	1 773,3	1 784,2	1 545,8	238,4	1 367,5	509,4	78,7	132,3	69,1	80,9	47,6	37,0	110,8
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2024 1.Vj.	+ 4,9	+ 6,5	+ 1,9	+ 7,7	- 5,8	+ 5,8	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,9	+ 0,3	- 1,0	+ 0,3	- 2,7	+ 1,3
2024 2.Vj.	+ 7,3	+ 8,9	+ 5,6	+ 7,1	- 1,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 1,6	- 0,4
2024 3.Vj.	+ 13,4	+ 5,5	+ 8,0	+ 7,1	+ 0,9	+ 5,8	+ 2,1	- 1,9	+ 0,8	+ 0,2	- 4,0	+ 0,3	- 0,8	+ 6,8
2024 4.Vj.	+ 10,3	+ 5,8	+ 8,0	+ 6,2	+ 1,8	+ 5,8	+ 3,4	- 5,8	+ 3,5	- 0,7	- 0,7	- 0,3	+ 0,7	+ 3,3
2025 1.Vj.	+ 10,5	+ 7,1	+ 6,8	+ 6,6	+ 0,2	+ 7,4	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,3	- 0,5	+ 0,6	- 1,3	+ 0,3	- 0,7
Kurzfristige Kredite														
2024 1.Vj.	+ 7,4	.	+ 0,2	.	+ 0,2	+ 8,4	+ 0,2	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,0
2024 2.Vj.	+ 0,5	.	- 0,0	.	- 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3
2024 3.Vj.	+ 1,9	.	+ 0,1	.	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 1,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	- 0,4	+ 3,4
2024 4.Vj.	- 1,8	.	- 0,2	.	- 0,2	- 2,0	- 0,1	- 3,8	+ 0,7	- 1,0	+ 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 3,0
2025 1.Vj.	+ 5,6	.	+ 0,1	.	+ 0,1	+ 6,0	- 0,0	+ 3,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1
Mittelfristige Kredite														
2024 1.Vj.	- 6,5	.	- 1,2	.	- 1,2	- 5,7	- 0,4	- 1,1	- 0,2	- 0,6	- 0,8	- 0,0	- 2,9	+ 0,4
2024 2.Vj.	- 2,0	.	- 0,8	.	- 0,8	- 1,3	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 1,0	- 0,3
2024 3.Vj.	+ 3,9	.	- 1,1	.	- 1,1	+ 4,0	- 0,6	+ 1,0	- 0,1	- 0,3	- 1,6	+ 0,2	- 0,1	+ 3,4
2024 4.Vj.	- 2,0	.	- 0,7	.	- 0,7	- 1,8	- 0,3	- 2,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,9	- 0,5
2025 1.Vj.	- 3,5	.	- 0,9	.	- 0,9	- 3,1	- 0,3	+ 0,5	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	- 0,3
Langfristige Kredite														
2024 1.Vj.	+ 4,0	+ 6,5	+ 2,9	+ 7,7	- 4,7	+ 3,1	+ 2,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,2
2024 2.Vj.	+ 8,9	+ 8,9	+ 6,4	+ 7,1	- 0,7	+ 4,7	+ 2,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,4	+ 1,1
2024 3.Vj.	+ 7,6	+ 5,5	+ 9,0	+ 7,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,6	- 1,7	+ 1,7	+ 0,4	- 1,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0
2024 4.Vj.	+ 14,1	+ 5,8	+ 8,9	+ 6,2	+ 2,7	+ 9,5	+ 3,8	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,4	- 1,1	- 0,0	- 0,8	+ 0,7
2025 1.Vj.	+ 8,5	+ 7,1	+ 7,6	+ 6,6	+ 1,0	+ 4,5	+ 3,4	- 1,8	+ 1,7	- 0,3	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	- 0,4

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderungen

ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monats-

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 3)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
973,0	346,8	75,8	223,7	504,8	54,3	1 505,7	1 271,3	234,4	185,6	7,1	17,2	4,7	2023	
978,2	348,4	78,2	222,6	505,4	55,0	1 505,1	1 271,0	234,1	186,1	7,0	17,0	4,6	2024 1.Vj.	
983,7	351,7	77,1	222,5	506,4	55,0	1 507,5	1 274,2	233,3	186,4	7,0	16,9	4,7	2024 2.Vj.	
987,8	353,6	78,5	223,2	507,7	54,4	1 515,3	1 280,1	235,2	187,1	7,8	16,8	4,6	2024 3.Vj.	
993,9	358,8	76,8	223,6	509,2	54,0	1 519,9	1 283,8	236,1	187,7	7,1	16,9	4,5	2024 4.Vj.	
997,5	362,0	77,4	224,3	512,2	53,8	1 521,8	1 287,3	234,5	186,9	7,7	16,9	4,5	2025 1.Vj.	
Kurzfristige Kredite													Kredite insgesamt	
67,4	16,0	12,6	11,3	20,6	5,7	29,5	2,1	27,5	2,2	7,1	0,6	0,0	2023	
69,7	15,1	14,5	11,4	20,9	6,9	28,8	2,0	26,8	1,9	7,0	0,5	0,0	2024 1.Vj.	
70,9	15,3	14,1	11,3	20,7	7,2	28,1	2,1	26,1	2,0	7,0	0,5	0,0	2024 2.Vj.	
71,6	15,0	14,9	11,6	21,0	6,9	29,6	2,1	27,5	2,5	7,8	0,5	0,0	2024 3.Vj.	
70,0	14,9	12,5	11,5	20,8	6,6	29,8	2,0	27,8	2,5	7,1	0,5	-	2024 4.Vj.	
70,3	14,8	13,8	11,4	21,4	7,1	29,6	2,1	27,5	2,3	7,7	0,5	-	2025 1.Vj.	
Mittelfristige Kredite													Kredite insgesamt	
115,9	26,0	21,4	32,2	31,2	6,4	69,4	17,5	51,8	47,1	.	0,4	0,1	2023	
115,3	25,9	21,1	31,7	31,0	6,1	68,6	16,7	51,9	47,0	.	0,4	0,1	2024 1.Vj.	
115,3	25,4	21,1	31,9	31,0	6,1	67,7	16,2	51,6	46,6	.	0,4	0,1	2024 2.Vj.	
117,0	25,1	22,1	32,7	30,9	6,0	67,6	15,7	51,9	47,0	.	0,5	0,0	2024 3.Vj.	
117,4	24,9	22,7	32,8	31,1	6,1	67,4	15,3	52,0	47,0	.	0,4	0,0	2024 4.Vj.	
116,1	24,2	21,8	33,6	31,0	6,0	66,3	14,8	51,6	46,5	.	0,4	0,0	2025 1.Vj.	
Langfristige Kredite													Kredite insgesamt	
789,7	304,8	41,8	180,1	453,0	42,3	1 406,8	1 251,7	155,1	136,3	.	16,2	4,6	2023	
793,2	307,3	42,6	179,5	453,5	41,9	1 407,7	1 252,3	155,4	137,2	.	16,0	4,6	2024 1.Vj.	
797,5	311,0	41,9	179,2	454,7	41,7	1 411,6	1 255,9	155,7	137,8	.	16,0	4,6	2024 2.Vj.	
799,2	313,6	41,6	178,9	455,8	41,5	1 418,1	1 262,3	155,8	137,6	.	15,9	4,6	2024 3.Vj.	
806,5	318,9	41,6	179,3	457,3	41,3	1 422,7	1 266,4	156,3	138,2	.	15,9	4,5	2024 4.Vj.	
811,1	323,0	41,8	179,2	459,8	40,7	1 425,8	1 270,4	155,4	138,1	.	16,0	4,4	2025 1.Vj.	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
+ 5,0	+ 1,3	+ 2,4	- 0,8	+ 0,5	+ 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,2	- 0,1	2024 1.Vj.	
+ 5,5	+ 3,1	- 1,1	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 3,4	- 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	2024 2.Vj.	
+ 4,3	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,3	- 0,6	+ 7,7	+ 5,9	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,9	- 0,0	- 0,1	2024 3.Vj.	
+ 5,8	+ 5,0	- 1,8	+ 0,5	+ 1,5	- 0,4	+ 4,4	+ 4,8	- 0,4	- 0,7	- 0,7	+ 0,1	- 0,1	2024 4.Vj.	
+ 4,2	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,3	+ 3,2	+ 3,8	- 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	2025 1.Vj.	
Kurzfristige Kredite													Kredite insgesamt	
+ 2,3	- 0,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,2	- 0,9	- 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,1	-	2024 1.Vj.	
+ 1,3	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	2024 2.Vj.	
+ 0,7	- 0,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,9	- 0,0	- 0,0	2024 3.Vj.	
- 1,7	- 0,1	- 2,4	- 0,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	2024 4.Vj.	
- 0,2	- 0,5	+ 1,2	- 0,3	+ 0,7	+ 0,5	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	-	2025 1.Vj.	
Mittelfristige Kredite													Kredite insgesamt	
- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 0,1	.	-	- 0,0	2024 1.Vj.	
- 0,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,5	- 0,2	- 0,2	.	+ 0,0	- 0,0	2024 2.Vj.	
+ 1,6	- 0,4	+ 0,9	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,4	+ 0,4	.	+ 0,0	- 0,0	2024 3.Vj.	
+ 0,5	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	.	- 0,0	-	2024 4.Vj.	
- 0,8	- 0,7	- 0,9	+ 0,9	- 0,3	- 0,1	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	.	- 0,0	- 0,0	2025 1.Vj.	
Langfristige Kredite													Kredite insgesamt	
+ 3,2	+ 2,3	+ 0,8	- 0,6	+ 0,4	- 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0	.	- 0,2	- 0,1	2024 1.Vj.	
+ 4,3	+ 3,4	- 0,7	+ 1,6	+ 1,0	- 0,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,8	.	- 0,1	+ 0,0	2024 2.Vj.	
+ 2,0	+ 2,8	- 0,3	- 0,4	+ 1,1	- 0,3	+ 6,4	+ 6,4	+ 0,0	- 0,3	.	- 0,1	- 0,1	2024 3.Vj.	
+ 6,9	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,6	- 0,2	+ 4,4	+ 5,2	- 0,8	- 0,8	.	+ 0,1	- 0,1	2024 4.Vj.	
+ 5,2	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,7	- 0,2	+ 4,1	+ 4,2	- 0,1	+ 0,1	.	- 0,1	- 0,1	2025 1.Vj.	

bericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite.
 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2022	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9		
2023	4 229,0	2 540,8	1 100,1	514,7	585,4	80,5	504,9	445,9	142,2	50,1	20,3	2,9		
2024	4 388,5	2 630,5	1 194,2	606,2	588,0	80,2	507,7	406,0	157,8	66,7	21,1	3,6		
2024 Juni	4 264,7	2 494,2	1 182,5	591,0	591,5	86,7	504,8	418,1	170,0	68,9	20,4	4,5		
Juli	4 267,8	2 497,1	1 185,2	594,6	590,6	86,4	504,3	414,0	171,5	70,0	20,4	5,1		
Aug.	4 323,3	2 548,5	1 191,1	601,4	589,7	86,1	503,6	411,2	172,5	74,5	21,0	6,5		
Sept.	4 322,6	2 544,1	1 193,8	611,4	582,4	83,6	498,8	409,3	175,4	75,3	21,0	4,3		
Okt.	4 329,5	2 555,1	1 200,0	616,4	583,5	83,6	499,9	407,6	166,9	73,9	21,0	5,6		
Nov.	4 371,9	2 608,4	1 197,6	610,6	587,0	83,8	503,1	405,1	160,8	66,5	21,1	3,3		
Dez.	4 388,5	2 630,5	1 194,2	606,2	588,0	80,2	507,7	406,0	157,8	66,7	21,1	3,6		
2025 Jan.	4 355,9	2 600,4	1 195,2	608,2	587,0	79,4	507,6	403,4	157,0	66,4	21,0	5,2		
Febr.	4 374,9	2 627,8	1 189,4	603,4	586,1	78,2	507,9	401,2	156,4	65,2	21,1	6,0		
März	4 368,0	2 618,2	1 194,9	612,2	582,7	75,1	507,6	398,9	155,9	65,7	21,0	6,2		
April	4 394,6	2 661,3	1 181,1	598,6	582,5	75,5	507,0	397,5	154,7	65,9	20,9	8,3		
Mai	4 402,8	2 684,8	1 167,4	584,7	582,7	75,1	507,5	397,3	153,4	66,2	21,0	8,4		
Veränderungen *)														
2023	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	+ 198,4	+ 28,0	+ 29,9	- 1,9	- 82,3	+ 104,5	+ 3,5	+ 1,8	- 1,0		
2024	+ 126,1	+ 57,9	+ 85,0	+ 85,7	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 40,0	+ 23,1	+ 17,0	+ 0,7	+ 0,6		
2024 Juni	- 0,4	- 2,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,6	- 1,4	- 4,2	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,0	- 0,3		
Juli	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,6	- 0,9	- 0,3	- 0,6	- 4,0	+ 1,5	+ 1,1	- 0,0	+ 0,6		
Aug.	+ 23,5	+ 19,5	+ 5,8	+ 6,8	- 0,9	- 0,3	- 0,6	- 2,9	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,5	+ 1,4		
Sept.	- 0,7	- 4,5	+ 2,7	+ 10,0	- 7,3	- 2,5	- 4,8	- 1,8	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,0	- 2,3		
Okt.	+ 7,1	+ 11,6	- 1,8	- 0,6	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 1,7	- 1,0	- 1,5	+ 0,1	+ 1,3		
Nov.	+ 42,7	+ 52,8	- 1,6	- 5,8	+ 4,3	+ 0,6	+ 3,6	- 2,5	- 6,1	- 7,4	+ 0,1	- 2,3		
Dez.	+ 16,6	+ 22,1	- 3,4	- 4,4	+ 1,0	+ 3,6	+ 4,6	+ 0,9	- 3,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2		
2025 Jan.	- 27,3	- 24,8	+ 1,0	+ 2,0	- 1,0	- 0,9	- 0,1	- 2,7	- 0,7	- 0,2	- 0,1	+ 1,7		
Febr.	+ 19,0	+ 27,6	- 5,8	- 4,9	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	- 2,1	- 0,7	- 1,3	+ 0,1	+ 0,7		
März	- 6,8	- 9,5	+ 5,5	+ 8,8	- 3,3	- 3,1	- 0,3	- 2,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2		
April	+ 26,8	+ 43,3	- 13,9	- 13,6	- 0,2	+ 0,4	- 0,6	- 1,4	- 1,2	+ 0,3	- 0,1	+ 2,1		
Mai	+ 8,2	+ 23,4	- 13,7	- 13,9	+ 0,2	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 1,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2022	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4		
2023	286,9	91,2	190,5	105,6	84,9	23,3	61,6	0,9	4,4	26,6	1,4	0,2		
2024	250,4	91,9	153,7	90,9	62,8	14,2	48,7	0,5	4,3	30,1	1,8	-		
2024 Juni	284,5	95,3	184,1	104,9	79,2	19,4	59,8	0,7	4,4	26,8	1,3	0,9		
Juli	264,1	81,0	178,2	99,2	79,1	19,4	59,6	0,6	4,2	26,6	1,3	0,9		
Aug.	271,6	90,7	176,2	97,2	78,9	19,2	59,7	0,6	4,1	29,8	1,8	1,9		
Sept.	269,6	88,4	176,3	104,2	72,2	17,3	54,9	0,6	4,2	29,8	1,8	0,3		
Okt.	256,7	86,2	165,6	94,0	71,6	16,7	54,8	0,6	4,4	29,9	1,8	1,4		
Nov.	263,4	93,2	165,3	94,1	71,2	16,7	54,5	0,6	4,3	29,9	1,8	-		
Dez.	250,4	91,9	153,7	90,9	62,8	14,2	48,7	0,5	4,3	30,1	1,8	-		
2025 Jan.	236,8	81,5	150,5	87,8	62,7	14,7	48,0	0,5	4,3	30,3	1,8	0,1		
Febr.	244,9	89,5	150,5	89,2	61,3	14,1	47,3	0,6	4,3	30,4	1,8	0,1		
März	251,5	87,4	159,2	101,2	58,0	13,0	45,0	0,5	4,3	30,4	1,8	-		
April	235,7	82,3	148,6	90,5	58,0	13,2	44,8	0,5	4,3	30,7	1,8	0,1		
Mai	240,4	87,4	148,3	90,6	57,6	12,8	44,8	0,5	4,2	30,8	1,8	0,1		
Veränderungen *)														
2023	+ 6,5	+ 8,7	- 1,7	- 1,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 2,2		
2024	- 37,7	+ 0,1	- 37,4	- 15,0	- 22,3	- 9,3	- 13,0	- 0,3	- 0,1	+ 3,5	+ 0,4	- 0,2		
2024 Juni	+ 9,6	+ 3,2	+ 6,5	+ 6,5	+ 0,1	+ 1,0	- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1		
Juli	- 20,4	- 14,3	- 5,9	- 5,7	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,3	- 0,0	-		
Aug.	+ 7,5	+ 9,7	- 2,1	- 1,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 3,2	+ 0,5	+ 1,1		
Sept.	- 2,5	- 2,3	- 0,3	+ 6,6	- 6,9	- 2,1	- 4,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,6		
Okt.	- 13,0	- 2,2	- 10,8	- 10,2	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1		
Nov.	+ 6,2	+ 6,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,4		
Dez.	- 13,0	- 1,4	- 11,6	- 3,3	- 8,4	- 2,5	- 5,9	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	-		
2025 Jan.	- 13,6	- 10,4	- 3,2	- 3,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1		
Febr.	+ 8,2	+ 8,0	+ 0,1	+ 1,5	- 1,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-		
März	+ 6,5	- 2,1	+ 8,7	+ 12,1	- 3,3	- 1,1	- 2,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1		
April	- 15,8	- 5,1	- 10,8	- 10,7	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1		
Mai	+ 4,7	+ 5,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-		

Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:					
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos			
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2022	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5			
2023	3 942,1	2 449,6	909,6	409,1	500,5	57,2	443,3	445,0	137,9	23,5	19,0	2,7			
2024	4 138,0	2 538,6	1 040,5	515,4	525,1	66,1	459,1	405,4	153,4	36,5	19,3	3,6			
2024 Juni	3 980,3	2 398,9	998,4	486,1	512,3	67,3	445,0	417,4	165,6	42,1	19,2	3,7			
Juli	4 003,7	2 416,1	1 007,0	495,4	511,6	66,9	444,6	413,4	167,2	43,4	19,2	4,3			
Aug.	4 051,6	2 457,8	1 014,9	504,1	510,8	66,8	443,9	410,5	168,4	44,7	19,2	4,6			
Sept.	4 053,0	2 455,7	1 017,5	507,2	510,2	66,3	443,9	408,7	171,2	45,6	19,2	4,0			
Okt.	4 072,8	2 468,9	1 034,4	522,5	511,9	66,8	445,1	407,0	162,5	44,0	19,2	4,2			
Nov.	4 108,4	2 515,2	1 032,2	516,5	515,8	67,2	448,6	404,5	156,5	36,6	19,3	3,3			
Dez.	4 138,0	2 538,6	1 040,5	515,4	525,1	66,1	459,1	405,4	153,4	36,5	19,3	3,6			
2025 Jan.	4 119,1	2 518,9	1 044,7	520,4	524,2	64,7	459,6	402,8	152,7	36,2	19,2	5,2			
Febr.	4 129,9	2 538,3	1 038,9	514,2	524,7	64,1	460,6	400,7	152,1	34,7	19,3	5,9			
März	4 116,5	2 530,9	1 035,7	511,0	524,7	62,1	462,6	398,4	151,6	35,2	19,3	6,2			
April	4 158,9	2 579,0	1 032,5	508,0	524,5	62,3	462,2	397,0	150,3	35,2	19,2	8,3			
Mai	4 162,4	2 597,3	1 019,1	494,1	525,0	62,3	462,7	396,7	149,3	35,4	19,2	8,3			
Veränderungen *)															
2023	+ 70,0	- 180,7	+ 228,1	+ 200,1	+ 28,1	+ 29,8	- 1,7	- 81,2	+ 103,8	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,2			
2024	+ 163,7	+ 57,8	+ 122,3	+ 100,8	+ 21,6	+ 8,8	+ 12,8	- 39,7	+ 23,3	+ 13,5	+ 0,3	+ 0,8			
2024 Juni	- 10,0	- 5,9	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 4,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,4			
Juli	+ 23,5	+ 17,2	+ 8,6	+ 9,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	- 4,0	+ 1,6	+ 1,4	- 0,0	+ 0,6			
Aug.	+ 16,0	+ 9,8	+ 7,9	+ 8,7	- 0,8	- 0,1	- 0,7	- 2,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,4			
Sept.	+ 1,8	- 2,1	+ 3,0	+ 3,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 1,8	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,0	- 0,7			
Okt.	+ 20,0	+ 13,8	+ 8,9	+ 9,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 1,7	- 1,0	- 1,6	+ 0,0	+ 0,2			
Nov.	+ 36,5	+ 46,2	- 1,3	- 6,0	+ 4,7	+ 0,7	+ 4,0	- 2,5	- 6,0	- 7,4	+ 0,1	- 0,9			
Dez.	+ 29,6	+ 23,5	+ 8,3	- 1,1	+ 9,4	+ 1,1	+ 10,5	+ 0,9	- 3,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2			
2025 Jan.	- 13,7	- 14,5	+ 4,2	+ 5,1	- 0,9	- 1,4	+ 0,5	- 2,6	- 0,7	- 0,3	- 0,1	+ 1,6			
Febr.	+ 10,9	+ 19,5	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 0,6	+ 1,1	- 2,1	- 0,7	- 1,4	+ 0,0	+ 0,7			
März	- 13,3	- 7,4	- 3,2	- 3,2	+ 0,0	- 2,0	+ 2,0	- 2,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3			
April	+ 42,6	+ 48,4	- 3,1	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 1,4	- 1,2	- 0,0	- 0,1	+ 2,1			
Mai	+ 3,5	+ 18,3	- 13,4	- 14,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 1,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1			
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2022	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5			
2023	1 194,6	723,0	453,9	204,3	249,6	19,0	230,6	3,3	14,4	2,5	15,5	2,7			
2024	1 252,0	756,9	476,8	217,6	259,2	18,3	240,9	3,1	15,3	1,8	15,3	3,6			
2024 Juni	1 183,4	697,2	467,8	218,5	249,4	19,5	229,9	3,2	15,1	3,0	15,3	3,7			
Juli	1 207,3	719,5	469,4	220,5	248,9	19,2	229,6	3,2	15,2	3,1	15,3	4,3			
Aug.	1 216,5	724,4	473,6	225,8	247,9	19,1	228,8	3,2	15,3	3,3	15,3	4,6			
Sept.	1 219,8	729,0	472,2	224,6	247,6	18,9	228,7	3,2	15,4	3,2	15,3	4,0			
Okt.	1 230,0	735,0	476,3	229,6	246,8	18,8	228,0	3,2	15,5	3,3	15,3	4,2			
Nov.	1 236,1	745,9	471,7	220,9	250,8	18,9	231,9	3,2	15,3	3,3	15,3	3,3			
Dez.	1 252,0	756,9	476,8	217,6	259,2	18,3	240,9	3,1	15,3	1,8	15,3	3,6			
2025 Jan.	1 248,3	749,2	480,8	222,1	258,7	18,0	240,7	3,1	15,2	1,8	15,1	5,2			
Febr.	1 241,1	744,6	478,0	218,4	259,7	18,4	241,2	3,2	15,3	1,8	15,1	5,9			
März	1 235,2	738,7	478,1	218,3	259,8	16,6	243,2	3,1	15,3	2,0	15,1	6,2			
April	1 260,7	762,9	479,5	220,0	259,5	16,8	242,7	3,2	15,1	2,0	14,9	8,3			
Mai	1 253,1	765,3	469,4	210,2	259,2	16,6	242,6	3,2	15,1	1,7	15,0	8,3			
Veränderungen *)															
2023	+ 11,1	- 48,0	+ 57,5	+ 63,0	- 5,5	+ 2,0	- 7,6	- 1,1	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,2			
2024	+ 57,1	+ 34,5	+ 21,9	+ 13,5	+ 8,4	- 0,1	+ 8,5	- 0,3	+ 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,8			
2024 Juni	- 21,5	- 11,8	- 9,8	- 9,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4			
Juli	+ 23,9	+ 22,3	+ 1,5	+ 2,0	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6			
Aug.	+ 9,3	+ 5,0	+ 4,3	+ 5,3	- 1,0	- 0,1	- 0,9	-	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,4			
Sept.	+ 3,6	+ 4,5	- 1,0	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,7			
Okt.	+ 10,3	+ 6,0	+ 4,1	+ 5,0	- 0,9	- 0,2	- 0,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2			
Nov.	+ 6,9	+ 11,3	- 4,3	- 8,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 3,9	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,9			
Dez.	+ 15,9	+ 11,0	+ 5,1	- 3,3	+ 8,4	- 0,6	+ 9,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2			
2025 Jan.	- 3,6	- 7,7	+ 4,0	+ 4,5	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 1,6			
Febr.	- 7,2	- 4,5	- 2,8	- 3,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,7			
März	- 5,8	- 5,8	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,8	+ 1,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3			
April	+ 25,7	+ 24,3	+ 1,5	+ 1,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 2,1			
Mai	- 7,6	+ 2,4	- 10,0	- 9,8	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1			

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt							Termineinlagen 1) 2)						
	Sichteinlagen							nach Gläubigergruppen						
	insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen						
		inländische Privatpersonen						inländische Privatpersonen						
zu-		Selb-	wirt-	sonstige	inländi-	zu-		Selb-	wirt-	sonstige				
insgesamt	sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	Private-	sche Orga-	sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	Private-	nisatio-	sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	sonstige Privat-
			ständige	personen	nen ohne Erwerbszweck									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2022	2 688,7	1 854,7	1 809,9	307,3	1 342,5	160,1	44,8	284,8	268,7	31,2	200,5	37,1		
2023	2 747,5	1 726,6	1 685,2	270,9	1 271,0	143,4	41,3	455,7	434,0	67,6	317,3	49,2		
2024	2 886,1	1 781,8	1 739,1	276,5	1 321,2	141,3	42,7	563,7	541,6	80,8	405,4	55,5		
2024 Dez.	2 886,1	1 781,8	1 739,1	276,5	1 321,2	141,3	42,7	563,7	541,6	80,8	405,4	55,5		
2025 Jan.	2 870,7	1 769,7	1 727,5	276,3	1 311,5	139,7	42,2	563,9	541,5	80,5	405,5	55,4		
Febr.	2 888,8	1 793,7	1 750,7	277,9	1 333,6	139,1	43,1	560,8	538,3	79,6	403,6	55,1		
März	2 881,3	1 792,1	1 748,6	273,2	1 337,1	138,3	43,5	557,6	535,1	78,2	402,2	54,6		
April	2 898,2	1 816,2	1 772,9	280,5	1 353,6	138,9	43,3	553,1	530,3	76,9	399,6	53,8		
Mai	2 909,3	1 832,0	1 788,0	282,5	1 365,8	139,6	44,0	549,7	526,5	76,0	397,0	53,5		
Veränderungen *)														
2023	+ 58,9	- 132,7	- 129,2	- 36,7	- 76,8	- 15,7	- 3,5	+ 170,6	+ 164,9	+ 36,1	+ 116,5	+ 12,2		
2024	+ 106,6	+ 23,3	+ 22,0	+ 0,2	+ 27,7	- 5,9	+ 1,3	+ 100,5	+ 100,0	+ 12,8	+ 79,2	+ 8,0		
2024 Dez.	+ 13,7	+ 12,5	+ 11,4	+ 0,7	+ 9,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,2	+ 3,1	- 0,3	+ 3,1	+ 0,3		
2025 Jan.	- 10,0	- 6,8	- 6,3	+ 1,2	- 6,4	- 1,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,0		
Febr.	+ 18,1	+ 24,1	+ 23,2	+ 2,3	+ 21,2	- 0,3	+ 0,9	- 3,1	- 3,3	- 0,9	- 2,0	- 0,3		
März	- 7,5	- 1,6	- 2,1	- 4,7	+ 3,5	- 0,8	+ 0,5	- 3,2	- 3,1	- 1,4	- 1,3	- 0,5		
April	+ 16,9	+ 24,0	+ 24,3	+ 7,3	+ 16,4	+ 0,6	- 0,3	- 4,6	- 4,8	- 1,4	- 2,6	- 0,8		
Mai	+ 11,1	+ 15,8	+ 15,1	+ 2,0	+ 12,2	+ 0,8	+ 0,8	- 3,4	- 3,8	- 0,9	- 2,6	- 0,3		

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite													
	Bund und seine Sondervermögen 1)							Länder						
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	zu-	Sicht-	Termineinlagen				Nachrichtlich: Treuhandkredite	zu-	Sicht-	Termineinlagen			
				sammen	einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				Spar-	Spar-	Nach-	
einlagen														einlagen
insgesamt					einlagen und Spar-	richtlich:					richtlich:			
					briefe 2)	Treuhand-					Treuhand-			
						kredite					kredite			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2022	279,8	66,8	7,9	24,2	34,6	0,1	11,4	53,8	17,1	25,2	10,9	0,5	15,9	
2023	286,9	52,0	9,8	6,7	35,5	0,0	11,6	51,9	19,7	21,9	9,9	0,4	15,1	
2024	250,4	33,3	6,8	2,5	24,0	0,0	11,7	51,8	21,6	22,3	7,5	0,5	18,4	
2024 Dez.	250,4	33,3	6,8	2,5	24,0	0,0	11,7	51,8	21,6	22,3	7,5	0,5	18,4	
2025 Jan.	236,8	32,8	5,8	2,9	24,0	0,0	11,7	52,8	21,6	22,8	7,9	0,5	18,6	
Febr.	244,9	32,4	5,9	2,5	24,0	0,0	11,7	57,3	23,0	26,8	6,9	0,5	18,7	
März	251,5	32,5	5,8	4,7	22,0	0,0	11,7	67,0	23,7	36,0	6,9	0,5	18,7	
April	235,7	30,9	5,9	3,6	21,5	0,0	11,7	56,7	20,4	28,9	7,0	0,5	19,0	
Mai	240,4	31,1	6,1	3,5	21,4	0,0	11,7	51,6	18,8	25,5	6,9	0,5	19,1	
Veränderungen *)														
2023	+ 6,5	- 14,8	+ 1,9	- 17,6	+ 0,9	- 0,0	+ 0,2	- 2,0	+ 2,9	- 3,7	- 1,0	- 0,1	- 0,1	
2024	- 37,7	- 18,6	- 3,0	- 4,1	- 11,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	+ 1,5	+ 0,3	- 2,6	+ 0,1	+ 3,4	
2024 Dez.	- 13,0	- 6,2	- 0,1	- 0,6	- 5,5	- 0,0	- 0,1	- 3,9	- 1,0	- 2,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	
2025 Jan.	- 13,6	- 0,6	- 1,0	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	+ 0,1	
Febr.	+ 8,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,5	+ 1,4	+ 4,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	
März	+ 6,5	+ 0,1	- 0,1	+ 2,2	- 2,0	- 0,0	+ 0,0	+ 9,8	+ 0,7	+ 9,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	
April	- 15,8	- 1,4	+ 0,1	- 1,1	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 10,3	- 3,3	- 7,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	
Mai	+ 4,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 5,1	- 1,6	- 3,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:				
nach Befristung					insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	Verbindlichkeiten aus Repos	Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		darunter:								
		zusammen	bis 2 Jahre einschl.										über 2 Jahre
16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	-	2022
21,6	204,7	251,0	38,2	212,7	441,8	438,4	3,4	123,5	21,0	3,5	-	2023
22,1	297,8	266,0	47,7	218,2	402,4	399,7	2,7	138,2	34,7	4,0	-	2024
22,1	297,8	266,0	47,7	218,2	402,4	399,7	2,7	138,2	34,7	4,0	-	2024 Dez.
22,4	298,4	265,5	46,6	218,8	399,7	397,0	2,7	137,5	34,3	4,1	-	2025 Jan.
22,6	295,8	265,1	45,6	219,4	397,5	394,8	2,7	136,8	32,9	4,1	-	Febr.
22,5	292,7	265,0	45,5	219,5	395,3	392,6	2,6	136,2	33,2	4,2	-	März
22,8	288,0	265,0	45,5	219,5	393,8	391,2	2,6	135,2	33,2	4,2	-	April
23,2	283,9	265,8	45,7	220,1	393,5	390,9	2,6	134,2	33,7	4,3	-	Mai

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)

16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	-	2022
21,6	204,7	251,0	38,2	212,7	441,8	438,4	3,4	123,5	21,0	3,5	-	2023
22,1	297,8	266,0	47,7	218,2	402,4	399,7	2,7	138,2	34,7	4,0	-	2024
22,1	297,8	266,0	47,7	218,2	402,4	399,7	2,7	138,2	34,7	4,0	-	2024 Dez.
22,4	298,4	265,5	46,6	218,8	399,7	397,0	2,7	137,5	34,3	4,1	-	2025 Jan.
22,6	295,8	265,1	45,6	219,4	397,5	394,8	2,7	136,8	32,9	4,1	-	Febr.
22,5	292,7	265,0	45,5	219,5	395,3	392,6	2,6	136,2	33,2	4,2	-	März
22,8	288,0	265,0	45,5	219,5	393,8	391,2	2,6	135,2	33,2	4,2	-	April
23,2	283,9	265,8	45,7	220,1	393,5	390,9	2,6	134,2	33,7	4,3	-	Mai

Veränderungen *)

+ 5,7	+ 137,0	+ 33,6	+ 27,8	+ 5,8	- 80,1	- 78,4	- 1,7	+ 101,1	+ 2,9	+ 0,4	-	2023
+ 0,5	+ 87,3	+ 13,2	+ 8,9	+ 4,3	- 39,4	- 38,7	- 0,7	+ 22,3	+ 12,6	+ 0,5	-	2024
+ 0,1	+ 2,2	+ 1,0	- 0,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	- 0,0	- 3,0	+ 0,3	+ 0,0	-	2024 Dez.
+ 0,3	+ 0,6	- 0,5	- 1,1	+ 0,6	- 2,7	- 2,7	- 0,0	- 0,7	- 0,4	+ 0,1	-	2025 Jan.
+ 0,2	- 2,6	- 0,4	- 1,0	+ 0,6	- 2,2	- 2,2	- 0,0	- 0,7	- 1,4	+ 0,0	-	Febr.
- 0,1	- 3,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 2,2	- 2,2	- 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,0	-	März
+ 0,2	- 4,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,5	- 1,5	- 0,0	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	-	April
+ 0,4	- 4,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,1	+ 0,5	+ 0,1	-	Mai

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV. 12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	-	2022
83,3	45,6	19,8	14,1	3,8	0,0	99,6	16,1	57,2	25,3	1,0	-	2023
80,1	45,3	18,0	13,2	3,5	0,0	85,3	18,2	48,1	18,1	0,8	-	2024
80,1	45,3	18,0	13,2	3,5	0,0	85,3	18,2	48,1	18,1	0,8	-	2024 Dez.
70,1	35,7	17,7	13,2	3,5	0,0	81,2	18,4	44,3	17,7	0,8	-	2025 Jan.
74,5	40,1	17,7	13,0	3,6	0,0	80,8	20,5	42,2	17,3	0,8	-	Febr.
70,2	36,3	17,2	13,1	3,5	0,0	81,7	21,5	43,3	16,1	0,8	-	März
70,6	36,9	16,7	13,4	3,6	0,0	77,5	19,1	41,4	16,2	0,8	-	April
76,4	41,6	17,7	13,5	3,6	0,0	81,4	21,0	43,9	15,8	0,7	-	Mai

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)

80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	-	2022
83,3	45,6	19,8	14,1	3,8	0,0	99,6	16,1	57,2	25,3	1,0	-	2023
80,1	45,3	18,0	13,2	3,5	0,0	85,3	18,2	48,1	18,1	0,8	-	2024
80,1	45,3	18,0	13,2	3,5	0,0	85,3	18,2	48,1	18,1	0,8	-	2024 Dez.
70,1	35,7	17,7	13,2	3,5	0,0	81,2	18,4	44,3	17,7	0,8	-	2025 Jan.
74,5	40,1	17,7	13,0	3,6	0,0	80,8	20,5	42,2	17,3	0,8	-	Febr.
70,2	36,3	17,2	13,1	3,5	0,0	81,7	21,5	43,3	16,1	0,8	-	März
70,6	36,9	16,7	13,4	3,6	0,0	77,5	19,1	41,4	16,2	0,8	-	April
76,4	41,6	17,7	13,5	3,6	0,0	81,4	21,0	43,9	15,8	0,7	-	Mai

Veränderungen *)

+ 3,2	- 3,8	+ 7,3	+ 0,3	- 0,6	-	+ 20,2	+ 7,8	+ 12,4	- 0,3	+ 0,3	-	2023
- 3,5	- 0,5	- 1,8	- 0,9	- 0,3	-	- 14,9	+ 2,2	- 9,4	- 7,3	- 0,3	-	2024
+ 4,3	+ 5,6	- 1,1	- 0,2	+ 0,0	-	- 7,2	- 5,8	+ 0,9	- 2,4	- 0,0	-	2024 Dez.
- 9,9	- 9,6	- 0,3	- 0,1	- 0,0	-	- 4,1	+ 0,2	- 3,8	- 0,5	- 0,0	-	2025 Jan.
+ 4,4	+ 4,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,4	+ 2,1	- 2,2	- 0,3	- 0,0	-	Febr.
- 4,3	- 3,8	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,2	- 1,3	- 0,0	-	März
+ 0,2	+ 0,6	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	-	- 4,2	- 2,4	- 1,9	+ 0,1	- 0,0	-	April
+ 5,8	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	-	+ 3,9	+ 1,8	+ 2,5	- 0,4	- 0,1	-	Mai

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit",

Lastenausgleichsfonds. 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 3 Einschl. Bauspareinlagen. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		auslän- dische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2022	538,5	533,2	510,3	254,2	22,9	14,2	5,3	4,8	1,4	34,9	34,6	20,8	0,2
2023	450,5	445,9	395,3	187,1	50,6	43,0	4,6	3,8	2,6	143,2	142,2	35,5	1,0
2024	410,3	406,0	346,2	169,7	59,8	53,0	4,3	3,3	3,7	158,9	157,8	43,2	1,1
2025 Jan.	407,7	403,4	344,8	170,0	58,6	51,9	4,3	3,3	0,3	158,1	157,0	43,9	1,1
Febr.	405,5	401,2	343,0	169,6	58,3	51,7	4,3	3,3	0,2	157,5	156,4	44,8	1,1
März	403,2	398,9	340,7	169,0	58,2	51,6	4,3	3,2	0,2	157,0	155,9	45,5	1,1
April	401,8	397,5	339,1	168,7	58,4	51,9	4,3	3,2	0,2	155,8	154,7	46,2	1,1
Mai	401,5	397,3	337,8	168,5	59,5	52,9	4,3	3,2	0,2	154,5	153,4	47,1	1,1
Veränderungen *)													
2023	- 83,0	- 82,3	- 110,0	- 52,3	+ 27,7	+ 28,8	- 0,7	- 1,1	.	+ 105,2	+ 104,5	+ 12,2	+ 0,7
2024	- 40,2	- 40,0	- 49,2	- 17,1	+ 9,2	+ 10,0	- 0,2	- 0,5	.	+ 23,3	+ 23,1	+ 8,9	+ 0,2
2025 Jan.	- 2,7	- 2,7	- 2,4	- 0,6	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	- 0,7	- 0,7	+ 0,8	- 0,0
Febr.	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0	.	- 0,7	- 0,7	+ 0,8	- 0,0
März	- 2,3	- 2,3	- 2,4	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	- 0,5	- 0,5	+ 0,7	- 0,0
April	- 1,4	- 1,4	- 1,7	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 1,2	- 1,2	+ 0,7	- 0,0
Mai	- 0,3	- 0,3	- 1,3	- 0,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,0	- 0,0	.	- 1,2	- 1,2	+ 0,9	+ 0,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldver- schreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nach- rangig begebene nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	Nach- rangig begebene nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
	darunter:										ins- gesamt	darunter mit Laufzeit über 2 Jahre		
	ins- gesamt	variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit								
						zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)		zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)					über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2022	1 231,5	92,8	15,0	307,8	88,6	98,6	1,4	26,6	3,4	1 106,4	0,8	0,7	37,8	0,1
2023	1 327,5	85,8	15,7	312,6	101,2	122,9	1,3	43,7	3,4	1 160,9	0,0	0,0	37,5	0,1
2024	1 360,0	97,6	15,7	319,0	111,2	121,4	1,2	42,7	3,8	1 196,0	0,2	0,0	40,9	0,1
2025 Jan.	1 377,0	100,2	16,0	315,4	110,6	121,5	1,2	42,9	3,9	1 212,6	0,2	0,0	41,2	0,1
Febr.	1 385,6	100,3	19,4	320,4	111,6	124,5	1,3	42,9	4,1	1 218,2	0,3	0,0	39,9	0,1
März	1 391,7	102,0	22,7	321,7	123,8	140,8	1,3	39,5	3,9	1 211,5	0,2	0,0	39,7	0,1
April	1 366,4	100,9	23,6	301,0	102,4	121,2	1,4	38,1	4,1	1 207,1	0,2	0,0	37,3	0,1
Mai	1 383,8	102,2	23,4	315,7	107,6	124,7	1,5	38,6	4,3	1 220,5	0,2	0,0	37,4	0,1
Veränderungen *)														
2023	+ 97,0	- 6,3	+ 1,4	+ 4,4	+ 11,4	+ 24,5	- 0,0	+ 17,7	+ 0,6	+ 54,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	-
2024	+ 31,5	+ 11,9	+ 1,0	+ 5,3	+ 8,7	- 2,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 34,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,4	- 0,0
2025 Jan.	+ 16,9	+ 2,6	+ 0,4	- 3,7	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,6	-	-	+ 0,3	-
Febr.	+ 8,6	+ 0,1	+ 3,1	+ 5,0	+ 1,0	+ 3,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 5,7	+ 0,1	-	- 1,3	-
März	+ 6,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 1,4	+ 12,2	+ 16,2	+ 0,0	- 3,4	- 0,1	- 6,7	- 0,1	-	- 0,2	-
April	- 25,3	- 1,1	+ 0,9	- 20,7	- 21,3	- 19,6	+ 0,1	- 1,4	+ 0,2	- 4,4	- 0,0	-	- 2,4	-
Mai	+ 17,4	+ 1,2	- 0,2	+ 14,7	+ 5,2	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 13,4	+ 0,0	-	+ 0,1	-

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
 Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 1)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 8)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 9)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 2)	Baudarlehen 3)	Bank-schuldver-schrei-bungen 4)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schät-ze) 5)	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder 7)			
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-kredite	sonstige Baudar-lehen								
Alle Bausparkassen																
2024	13	260,5	23,5	0,2	15,3	21,0	133,4	42,0	20,8	0,8	36,8	180,0	14,5	7,5	13,2	78,8
2025 März	13	260,2	22,8	0,2	14,9	22,2	132,5	42,2	21,3	0,7	37,2	179,2	14,8	8,1	13,5	5,2
April	13	260,2	21,8	0,2	14,8	22,7	132,2	42,3	21,3	0,7	37,2	178,6	14,7	8,1	13,5	5,3
Mai	13	261,4	22,2	0,2	15,1	23,0	132,1	42,5	21,4	0,6	37,6	178,5	14,7	8,7	13,6	5,2
Private Bausparkassen																
2025 März	8	185,2	10,2	0,2	8,9	14,4	102,3	36,3	10,2	0,2	34,5	114,5	14,5	8,1	9,3	3,3
April	8	185,2	9,3	0,2	8,9	14,7	102,0	36,4	10,2	0,2	34,4	114,2	14,4	8,1	9,3	3,4
Mai	8	186,2	9,7	0,2	9,3	14,8	101,9	36,6	10,3	0,1	34,6	114,1	14,4	8,7	9,3	3,3
Öffentliche Bausparkassen																
2025 März	5	75,0	12,6	0,0	6,0	7,8	30,2	5,9	11,1	0,5	2,6	64,6	0,3	-	4,3	1,9
April	5	75,0	12,5	0,0	5,9	8,0	30,2	5,9	11,1	0,5	2,8	64,5	0,3	-	4,3	1,9
Mai	5	75,2	12,5	0,0	5,9	8,2	30,2	5,9	11,1	0,5	3,0	64,4	0,3	-	4,3	1,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen-de Auszahlungs-verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar-darlehen 11)		Nachrichtlich: Eingegan-gene Woh-nungs-bau-prä-mien 13)	
	eingezahlte Bauspar-be-träge 10)	Zinsgut-schriften auf Bauspar-einlagen	Rückzah-lungen von Bauspar-einlagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	darunter Netto-Zuteil-lungen 12)	ins-gesamt	ins-gesamt	Zuteilungen		neu ge-währte Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-kredite und sonstige Bau-darlehen	dar-unter aus Zuteil-ungen	ins-gesamt	dar-unter aus Zuteil-ungen	ins-gesamt	darunter Til-gungen im Quartal		
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 10)								
Alle Bausparkassen																
2024	25,6	1,7	5,7	53,1	40,5	48,7	25,2	4,5	10,2	4,7	13,4	11,5	7,6	5,8	4,6	0,2
2025 März	2,0	0,0	0,5	5,0	3,5	4,1	2,1	0,4	0,9	0,4	1,1	12,3	7,8	0,6	1,4	0,0
April	2,0	0,0	0,5	5,1	3,6	4,3	2,2	0,4	1,0	0,5	1,1	12,5	7,8	0,6	.	0,0
Mai	2,3	0,0	0,4	4,7	3,3	4,1	2,0	0,4	0,9	0,4	1,2	12,7	7,9	0,6	.	0,0
Private Bausparkassen																
2025 März	1,3	0,0	0,3	3,4	2,2	2,9	1,4	0,3	0,6	0,3	0,9	7,7	4,2	0,4	1,0	0,0
April	1,3	0,0	0,3	3,6	2,4	3,0	1,5	0,4	0,6	0,4	0,9	8,0	4,2	0,4	.	0,0
Mai	1,4	0,0	0,2	3,2	2,1	2,7	1,3	0,3	0,5	0,3	0,9	8,2	4,3	0,4	.	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2025 März	0,7	0,0	0,2	1,6	1,3	1,2	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,5	3,6	0,2	0,4	0,0
April	0,7	0,0	0,2	1,5	1,2	1,3	0,7	0,1	0,3	0,1	0,3	4,5	3,6	0,2	.	0,0
Mai	0,8	0,0	0,2	1,5	1,2	1,4	0,7	0,1	0,4	0,1	0,3	4,5	3,6	0,2	.	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Gut haben bei Zentralnotenbanken. 3 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 4 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 8 Einschl. Genussrechtskapital und

Fonds für allgemeine Bankrisiken. 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanzsumme 7)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)	
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter		insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	insgesamt	Buchkredite			insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands	
					zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken			an deutsche Nichtbanken	an ausländische Nichtbanken	Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)			
Auslandsfilialen 9)														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2022	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3
2023	47	200	1 544,2	457,5	437,7	304,4	133,3	19,8	507,9	421,0	5,4	415,6	86,9	578,8	417,0
2024	47	197	1 722,7	526,7	504,9	360,7	144,1	21,8	580,2	486,1	4,9	481,2	94,1	615,8	456,9
2024 März	47	199	1 634,7	506,6	483,8	327,2	156,6	22,8	523,9	431,4	5,1	426,3	92,6	604,1	428,8
April	47	199	1 668,0	499,4	474,9	325,7	149,3	24,4	520,3	432,4	4,8	427,5	88,0	648,2	477,1
Mai	47	199	1 647,4	504,5	482,0	330,9	151,1	22,4	528,0	440,3	4,9	435,5	87,7	614,9	439,2
Juni	47	198	1 612,4	498,6	478,8	329,8	148,9	19,9	538,5	449,1	4,9	444,2	89,3	575,3	421,0
Juli	47	198	1 596,9	505,8	485,8	328,1	157,7	19,9	539,9	450,4	5,2	445,2	89,5	551,3	384,7
Aug.	47	195	1 594,9	499,8	479,7	324,4	155,3	20,1	543,0	453,3	5,3	448,0	89,8	552,1	380,5
Sept.	47	195	1 598,5	499,1	478,8	322,5	156,3	20,4	568,4	477,9	5,1	472,8	90,5	530,9	372,4
Okt.	47	197	1 645,8	503,1	482,0	333,2	148,9	21,0	579,7	492,9	4,9	488,0	86,8	563,0	393,0
Nov.	47	197	1 708,6	528,3	507,5	357,3	150,2	20,8	591,7	500,9	4,6	496,3	90,8	588,6	412,9
Dez.	47	197	1 722,7	526,7	504,9	360,7	144,1	21,8	580,2	486,1	4,9	481,2	94,1	615,8	456,9
Veränderungen *)															
2023	± 0	- 2	- 83,7	- 2,7	- 8,1	- 12,1	+ 4,0	+ 5,4	- 1,4	- 20,2	- 4,4	- 15,8	+ 18,8	- 68,1	- 94,4
2024	± 0	- 3	+ 175,7	+ 64,6	+ 62,6	+ 56,3	+ 6,3	+ 2,0	+ 54,2	+ 49,1	- 0,5	+ 49,6	+ 5,1	+ 32,0	+ 37,6
2024 April	± 0	-	+ 32,9	- 7,5	- 9,2	- 1,5	- 7,7	+ 1,6	- 5,4	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 4,8	+ 43,7	+ 48,1
Mai	± 0	-	- 19,9	+ 6,2	+ 8,2	+ 5,2	+ 3,0	- 2,0	+ 10,8	+ 10,8	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	- 32,6	- 37,5
Juni	± 0	- 1	- 35,7	- 7,1	- 4,5	- 1,1	- 3,4	- 2,6	+ 6,6	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 1,2	- 40,3	- 18,8
Juli	± 0	-	- 15,0	+ 7,3	+ 7,2	- 1,7	+ 9,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 0,4	- 24,0	- 36,0
Aug.	± 0	- 3	- 0,8	- 4,4	- 4,5	- 3,7	- 0,8	+ 0,1	+ 8,8	+ 7,9	+ 0,1	+ 7,8	+ 1,0	+ 0,8	- 3,0
Sept.	± 0	-	+ 4,1	- 0,0	- 0,3	- 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 27,5	+ 26,5	- 0,2	+ 26,7	+ 1,0	- 21,2	- 7,8
Okt.	± 0	+ 2	+ 46,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 10,7	- 9,3	+ 0,7	+ 4,4	+ 9,0	- 0,2	+ 9,2	- 4,5	+ 30,8	+ 19,5
Nov.	± 0	-	+ 61,2	+ 22,3	+ 22,5	+ 24,1	- 1,6	- 0,3	+ 2,7	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 3,0	+ 24,1	+ 18,9
Dez.	± 0	-	+ 13,3	- 2,3	- 3,3	+ 3,4	- 6,8	+ 1,1	- 15,8	- 18,6	+ 0,3	- 18,9	+ 2,8	+ 26,3	+ 43,5
Auslandstöchter 8)														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2021	12	35	246,0	50,8	44,4	20,7	23,7	6,3	139,5	116,3	12,6	103,7	23,2	55,7	0,0
2022	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0
2023	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0
2023 März	11	32	253,9	62,2	51,7	20,7	31,0	10,5	146,5	126,2	13,3	112,9	20,2	45,2	0,0
April	11	31	250,9	64,4	53,3	22,4	30,9	11,1	145,3	125,6	13,0	112,6	19,8	41,2	0,0
Mai	11	31	250,9	59,3	48,8	21,5	27,2	10,5	146,2	126,3	12,8	113,5	19,9	45,5	0,0
Juni	12	32	253,3	64,2	52,8	22,4	30,4	11,5	146,6	126,7	12,7	113,9	19,9	42,5	0,0
Juli	12	31	253,4	63,6	52,2	23,0	29,3	11,4	147,4	126,9	12,9	114,1	20,5	42,4	0,0
Aug.	12	31	252,8	62,8	52,2	21,9	30,3	10,6	146,0	125,6	12,7	112,9	20,4	44,1	0,0
Sept.	12	31	256,2	66,4	56,0	25,0	31,0	10,5	146,7	125,8	12,3	113,5	20,9	43,0	0,0
Okt.	12	31	257,4	65,8	56,0	24,5	31,5	9,8	146,8	126,2	12,0	114,2	20,6	44,8	0,0
Nov.	12	31	259,9	66,9	57,7	23,6	34,1	9,3	147,8	126,9	12,1	114,8	20,9	45,2	0,0
Dez.	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0
Veränderungen *)															
2022	- 1	- 3	+ 6,5	+ 8,2	+ 5,2	- 0,2	+ 5,6	+ 2,8	+ 5,0	+ 6,9	+ 0,7	+ 6,3	- 1,9	- 6,5	± 0,0
2023	+ 1	- 1	+ 8,7	+ 13,5	+ 12,2	+ 5,2	+ 7,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,7	- 1,4	+ 3,1	- 0,2	- 6,3	± 0,0
2023 April	-	- 1	- 2,7	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	- 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 4,1	± 0,0
Mai	-	-	- 1,5	- 5,7	- 4,9	- 0,8	- 4,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 4,3	± 0,0
Juni	+ 1	+ 1	+ 3,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 3,0	± 0,0
Juli	-	- 1	+ 0,6	- 0,5	- 0,4	+ 0,6	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	± 0,0
Aug.	-	-	- 1,2	- 1,0	- 0,2	+ 1,0	+ 0,8	- 0,9	- 1,8	- 1,7	- 0,2	- 1,5	- 0,1	+ 1,7	± 0,0
Sept.	-	-	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 1,0	± 0,0
Okt.	-	-	+ 1,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	+ 1,8	± 0,0
Nov.	-	-	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,0	- 0,9	+ 2,9	- 0,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0
Dez.	-	-	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,3	+ 2,1	+ 4,2	+ 1,4	- 1,1	- 1,3	+ 0,2	- 1,1	+ 0,3	- 2,0	± 0,0

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldver-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Sonstige Passivpositionen ^{6) 7)}		Zeit		
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf ⁵⁾	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	insgesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands			
insgesamt	zusammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken ⁴⁾			auslän- dische Nicht- banken								
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															Auslandsfilialen ⁹⁾	
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	2022			
943,5	554,5	422,6	131,9	389,0	10,6	9,5	1,2	378,4	64,1	66,1	470,5	418,3	2023			
1 057,4	635,5	503,3	132,2	421,9	14,9	13,9	1,0	407,0	72,5	72,9	519,9	461,0	2024			
997,2	587,3	442,4	144,9	409,9	11,3	10,3	1,0	398,6	86,3	69,4	481,8	431,6	2024 März			
978,9	576,4	435,8	140,6	402,5	11,1	10,1	1,0	391,4	88,0	69,2	531,8	479,3	April			
998,2	591,9	449,7	142,1	406,3	14,8	13,9	1,0	391,5	85,8	69,0	494,4	443,4	Mai			
986,4	578,3	450,5	127,8	408,0	14,2	13,2	1,0	393,8	81,7	69,5	474,7	423,1	Juni			
999,5	583,6	450,6	133,0	415,9	14,3	13,4	1,0	401,6	87,0	69,3	441,1	388,9	Juli			
1 002,4	591,0	457,1	133,9	411,4	14,9	13,9	1,0	396,6	85,5	69,1	437,8	385,0	Aug.			
1 014,0	602,5	466,1	136,4	411,5	13,4	12,5	0,9	398,0	84,7	70,1	429,7	377,0	Sept.			
1 040,4	610,4	472,5	137,9	430,0	13,9	13,0	1,0	416,1	81,7	70,8	453,0	397,1	Okt.			
1 075,0	638,7	501,0	137,8	436,3	15,0	14,0	1,0	421,3	88,0	71,3	474,2	417,6	Nov.			
1 057,4	635,5	503,3	132,2	421,9	14,9	13,9	1,0	407,0	72,5	72,9	519,9	461,0	Dez.			
Veränderungen ^{*)}																
+ 1,2	- 17,0	- 13,8	- 3,1	+ 18,1	+ 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 16,9	+ 3,9	+ 3,0	- 88,0	- 94,5	2023			
+ 107,9	+ 76,0	+ 80,7	- 4,6	+ 31,9	+ 4,3	+ 4,4	- 0,1	+ 27,6	+ 5,6	+ 6,8	+ 49,4	+ 42,9	2024			
- 18,8	- 11,4	- 6,6	- 4,8	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 7,3	+ 1,3	- 0,2	+ 50,0	+ 47,7	2024 April			
+ 20,5	+ 16,6	+ 13,9	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	- 0,2	- 37,4	- 35,9	Mai			
- 13,2	- 14,7	+ 0,7	- 15,5	+ 1,5	- 0,6	- 0,6	+ 0,0	+ 2,2	- 4,8	+ 0,5	- 19,7	- 20,3	Juni			
+ 13,5	+ 5,5	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 7,9	+ 5,7	- 0,2	- 33,6	- 34,2	Juli			
+ 4,9	+ 9,0	+ 6,5	+ 2,5	+ 4,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	- 4,7	- 0,3	- 0,2	- 3,3	- 3,6	Aug.			
+ 12,3	+ 12,1	+ 9,0	+ 3,1	+ 0,2	- 1,4	- 1,4	- 0,1	+ 1,6	- 0,4	+ 1,0	- 8,1	- 8,0	Sept.			
+ 24,2	+ 6,1	+ 6,4	- 0,3	+ 18,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 17,6	- 4,4	+ 0,7	+ 23,3	+ 20,1	Okt.			
+ 31,1	+ 25,3	+ 28,4	- 3,1	+ 5,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 4,7	+ 4,9	+ 0,5	+ 21,2	+ 20,5	Nov.			
- 18,7	- 4,0	+ 2,4	- 6,4	- 14,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 14,6	- 16,4	+ 1,6	+ 45,7	+ 43,4	Dez.			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															Auslandstöchter ⁸⁾	
178,6	64,2	33,0	31,2	114,4	7,3	4,9	2,4	107,1	16,4	20,3	30,7	0,0	2021			
189,4	67,5	38,6	28,9	122,0	6,9	4,6	2,3	115,1	13,5	20,1	33,7	0,0	2022			
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	2023			
186,6	71,2	42,2	29,1	115,4	6,8	4,3	2,5	108,5	12,3	20,3	34,8	0,0	2023 März			
183,5	71,0	44,0	27,0	112,5	6,9	4,5	2,5	105,6	12,2	20,2	35,0	0,0	April			
183,9	71,2	43,6	27,6	112,8	6,9	4,4	2,5	105,9	12,1	20,6	34,3	0,0	Mai			
185,6	71,9	45,4	26,5	113,7	6,6	4,2	2,4	107,1	10,6	20,5	36,6	0,0	Juni			
187,9	72,3	47,0	25,3	115,6	6,8	4,4	2,4	108,8	10,5	20,5	34,4	0,0	Juli			
185,5	70,6	46,0	24,7	114,8	6,6	4,2	2,4	108,2	10,3	20,6	36,4	0,0	Aug.			
188,2	74,1	49,1	25,1	114,1	6,7	4,3	2,4	107,4	11,3	20,5	36,0	0,0	Sept.			
189,3	73,1	48,3	24,8	116,2	6,5	4,1	2,4	109,7	11,6	20,8	35,8	0,0	Okt.			
192,1	73,7	48,4	25,3	118,4	6,5	4,1	2,4	111,8	11,6	20,8	35,4	0,0	Nov.			
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	Dez.			
Veränderungen ^{*)}																
+ 7,7	+ 1,4	+ 5,6	- 4,2	+ 6,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 6,7	- 2,9	- 0,2	+ 2,2	± 0,0	2022			
+ 7,6	+ 8,9	+ 12,6	- 3,8	- 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,4	+ 0,7	+ 1,8	± 0,0	2023			
- 2,7	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 2,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	2023 April			
- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,4	- 1,2	± 0,0	Mai			
+ 2,3	+ 1,0	+ 1,8	- 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 1,6	- 1,6	- 0,1	+ 2,5	± 0,0	Juni			
+ 2,7	+ 0,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,1	± 0,0	Juli			
- 2,9	- 1,9	- 1,0	- 0,8	- 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,8	± 0,0	Aug.			
+ 1,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,7	± 0,0	Sept.			
+ 1,2	- 1,0	- 0,8	- 0,2	+ 2,2	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	± 0,0	Okt.			
+ 3,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	± 0,0	Nov.			
+ 4,1	+ 2,4	+ 2,8	- 0,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	Dez.			

schreibungen. **3** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. **4** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. **5** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. **6** Einschl. nach-

rangiger Verbindlichkeiten. **7** Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. **8** Die Zahlen der Auslandstöchter wurden letztmalig 12.23 erhoben. **9** Die Zahlen der Auslandsfilialen wurden letztmalig 12.24 erhoben.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) ⁶⁾	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021	15 576,6	155,8	155,4	3 812,3	3 656,9	0,1
2022	16 843,0	168,4	168,0	195,6	28,1	0,0
2023	16 261,6	162,6	162,3	170,5	8,2	0,0
2024	16 422,2	164,2	163,9	170,8	6,9	0,0
2025 April ^{p)}	16 747,0	167,5	167,2	172,7	5,6	0,0
Mai	.	.	.	.	.	.
Juni ^{p)}	16 735,1	167,4	167,0	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) ⁶⁾	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021	4 260 398	27,4	42 604	42 464	1 048 819	1 006 355	0
2022	4 664 630	27,7	46 646	46 512	54 848	8 337	5
2023	4 483 853	27,6	44 839	44 709	47 008	2 299	0
2024	4 517 828	27,5	45 178	45 052	48 069	3 016	1
2025 April ^{p)}	4 621 220	27,6	46 212	46 087	47 593	1 506	0
Mai	.	.	.	.	.	.	.
Juni ^{p)}	4 624 872	27,6	46 249	46 124	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020	8 151	6 371	3 019	12 912	7 547	111	2 028
2021	9 113	6 713	2 943	13 682	8 028	109	1 876
2022	9 814	7 396	3 216	14 465	8 295	117	2 471
2023	9 282	7 417	3 170	14 061	8 178	148	2 118
2024	9 561	7 484	2 856	14 355	8 417	133	2 156
2025 April	9 707	7 947	2 799	14 552	8 511	134	2 212
Mai	.	.	.	.	.	.	.
Juni	9 721	7 942	2 796	14 489	8 542	127	2 282

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020	2 923 462	1 607	436 696	560 770	105 880
2021	3 079 722	9 030	508 139	561 608	101 907
2022	3 352 177	12 609	566 227	543 694	116 094
2023	3 447 513	968	420 839	455 493	125 531
2024	3 608 785	2 148	356 674	406 283	134 680
2025 April	3 662 003	1 911	392 062	400 410	142 448
Mai	.	.	.	.	.
Juni	3 681 755	5 399	383 089	396 651	135 405

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptfinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 5 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 6 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze / Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze						Basiszinssätze							
Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)
		Festsatz	Mindestbietungssatz				Festsatz	Mindestbietungssatz					
2024 12. Juni	3,75	4,25	–	4,50	2025 5. Feb.	2,75	2,90	–	3,15	2023 1. Jan.	1,62	2025 1. Jan.	2,27
18. Sept. 2)	3,50	3,65	–	3,90	12. Mär.	2,50	2,65	–	2,90	1. Juli	3,12	1. Juli	1,27
23. Okt.	3,25	3,40	–	3,65	23. April	2,25	2,40	–	2,65				
18. Dez.	3,00	3,15	–	3,40	11. Juni	2,00	2,15	–	2,40	2024 1. Jan.	3,62		
										1. Juli	3,37		

1 Gemäß § 247 BGB. 2 Mit Wirkung zum 18. September 2024 wird die Spanne zwischen den Zinssätzen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und für die Einlagefazilität auf 15 Basispunkte reduziert. Die Spanne zwischen den Zinssätzen für

die Spitzenrefinanzierungsfazilität und für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte bleibt unverändert bei 25 Basispunkten.

2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
	Mio €		% p.a.				Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2025 4. Jun.	7 444	7 444	2,40	–	–	–	7
11. Jun.	6 197	6 197	2,15	–	–	–	7
18. Jun.	8 628	8 628	2,15	–	–	–	7
25. Jun.	13 075	13 075	2,15	–	–	–	7
2. Jul.	7 957	7 957	2,15	–	–	–	7
9. Jul.	6 578	6 578	2,15	–	–	–	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2025 26. Feb.	2 250	2 250	2,59	–	–	–	91
26. Mär.	7 233	7 233	2,44	–	–	–	91
30. Apr.	4 398	4 398	2) ...	–	–	–	91
28. Mai	1 955	1 955	2) ...	–	–	–	91
25. Jun.	6 394	6 394	2) ...	–	–	–	98

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

3. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Durchschnitt im Monat	€STR 1)	EURIBOR ® 2)				
		Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmontatsgeld	Zwölfmontatsgeld
2024 Nov.	3,164	3,148	3,066	3,007	2,788	2,506
Dez.	3,064	3,029	2,890	2,825	2,632	2,436
2025 Jan.	2,919	2,898	2,792	2,704	2,614	2,525
Febr.	2,691	2,663	2,606	2,525	2,460	2,407
März	2,499	2,472	2,401	2,442	2,385	2,398
April	2,341	2,316	2,243	2,249	2,202	2,143
Mai	2,169	2,158	2,094	2,087	2,116	2,081
Juni	2,007	1,994	1,929	1,984	2,050	2,081

* Ein Anspruch auf Bereitstellung der Zinssätze wird durch die Veröffentlichung nicht begründet. Die Deutsche Bundesbank behält sich vor die Informationen zukünftig nicht mehr auf der Webseite zu veröffentlichen. Alle Angaben ohne Gewähr. Es werden keine ausdrücklichen oder stillschweigenden Zusicherungen oder Garantien hinsichtlich der Aktualität, Genauigkeit, Rechtzeitigkeit, Vollständigkeit, Marktgängigkeit oder Eignung der Informationen als Zins- bzw. Referenzzinssätze gemacht. Weder das European Money Markets Institute (EMMI), noch Euribor EBF, noch Euribor ACI, noch die Referenzbanken, noch das Euribor Steering Committee, noch die Europäische Zentralbank, noch Reuters, noch die Deutsche Bundesbank können bei Unstimmigkeiten, Unvollständigkeit oder verspäteter Bereitstellung der aufgeführten Geldmarktsätze haftbar gemacht werden. Siehe zum €STR auch folgenden Disclaimer der Europäischen Zentralbank, der auch für die Veröffentlichung durch die Deutsche Bundesbank gilt: https://www.ecb.europa.eu/stats/financial_markets_and_interest_rates/euro_short-term_rate/html/index.en.html

1 Euro Short-Term Rate: Seit 2. Oktober 2019 veröffentlicht die Europäische Zentralbank auf Basis von getätigten Einzeltransaktionen vom vorherigen Handelstag, die in

Euro denominated sind, den €STR. Diese werden von berichtspflichtigen Banken im Zuge der Geldmarktstatistik gemeldet. Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank. 2 Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank auf der Grundlage der vom European Money Markets Institute (EMMI) ermittelten Euribor ® Tageswerte. Bitte beachten Sie, dass eine kommerzielle Nutzung der Euribor®-Tageswerte eine Lizenzvereinbarung mit dem European Money Markets Institute (EMMI) voraussetzt. Informationen zu dessen Nutzungsbedingungen sind unter dem unten angeführten Link abrufbar. Werte ab November 2023 werden mit drei Nachkommastellen berechnet. Davor liegende Werte wurden mit zwei Nachkommastellen ermittelt. Aus technischen Gründen werden diese Werte ebenfalls mit drei Nachkommastellen dargestellt. Die dritte Nachkommastelle ist mit einer 0 aufgefüllt. Bis einschließlich Oktober 2023 wurden alle Werte mit zwei Nachkommastellen berechnet und veröffentlicht. <https://www.emmi-benchmarks.eu/terms-of-use>
<https://www.emmi-benchmarks.eu/benchmarks/euribor/>

VI. Zinssätze

4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 a) Bestände ^{o)}

		Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
		mit vereinbarter Laufzeit							
		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Mai		3,09	424 087	1,12	244 423	3,50	211 340	1,75	20 827
Juni		3,09	433 321	1,13	244 777	3,42	200 180	1,84	21 079
Juli		3,09	441 266	1,14	245 316	3,44	203 485	1,91	21 085
Aug.		3,07	445 355	1,14	246 009	3,40	209 286	1,96	21 125
Sept.		3,03	451 326	1,15	246 598	3,28	210 020	2,01	21 852
Okt.		2,95	453 875	1,16	248 069	3,14	216 899	2,04	21 601
Nov.		2,83	450 230	1,16	248 463	2,98	210 843	2,08	21 274
Dez.		2,74	448 377	1,16	250 541	2,84	204 250	2,09	21 188
2025 Jan.		2,64	446 474	1,17	251 939	2,72	209 780	2,12	20 824
Febr.		2,53	441 456	1,17	253 291	2,56	207 798	2,16	20 754
März		2,45	436 924	1,18	254 041	2,42	207 636	2,23	21 470
April		2,35	436 427	1,18	255 049	2,27	224 421	2,21	24 446
Mai		2,26	430 551	1,19	256 425	2,16	215 603	2,23	24 211

		Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
		mit Ursprungslaufzeit											
		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Mai		5,55	3 400	3,81	23 042	1,95	1 561 200	10,13	46 181	5,13	77 092	4,34	327 336
Juni		5,58	3 272	3,84	22 914	1,97	1 564 022	10,17	46 114	5,22	76 708	4,37	326 248
Juli		5,45	3 483	3,87	22 626	1,98	1 566 908	10,00	45 875	5,27	76 941	4,40	326 337
Aug.		5,43	3 344	3,90	22 463	2,00	1 570 363	9,97	45 873	5,30	77 210	4,43	326 755
Sept.		5,38	3 308	3,91	22 308	2,01	1 572 823	10,06	47 862	5,34	77 109	4,47	325 545
Okt.		5,19	3 325	3,94	22 206	2,02	1 574 221	9,86	46 477	5,37	77 277	4,47	327 532
Nov.		5,15	3 189	3,99	22 050	2,04	1 577 905	9,76	45 342	5,41	77 500	4,50	327 920
Dez.		5,10	3 162	3,99	21 842	2,05	1 579 090	9,63	47 945	5,43	77 359	4,52	325 763
2025 Jan.		4,80	3 394	3,93	21 506	2,06	1 579 472	9,56	46 518	5,63	77 540	4,48	326 211
Febr.		4,77	3 282	3,92	21 317	2,07	1 582 197	9,46	47 269	5,68	77 390	4,50	326 025
März		4,63	3 414	3,89	21 109	2,08	1 585 401	9,44	48 108	5,71	77 159	4,53	325 445
April		4,54	3 377	3,87	21 095	2,10	1 590 375	9,22	47 494	5,73	77 279	4,54	326 807
Mai		4,47	3 387	3,85	21 066	2,11	1 594 333	9,27	47 347	5,75	77 510	4,56	327 353

		Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Mai		5,92	188 826	4,74	4,74	2,59	899 489
Juni		5,88	192 015	4,74	4,74	2,59	896 461
Juli		5,91	189 012	4,73	4,73	2,60	898 488
Aug.		5,88	186 347	4,71	4,71	2,62	901 170
Sept.		5,75	189 368	4,68	4,68	2,62	897 212
Okt.		5,59	185 531	4,59	4,59	2,61	898 316
Nov.		5,47	188 429	4,59	4,59	2,63	901 834
Dez.		5,30	185 938	4,50	4,50	2,60	903 159
2025 Jan.		5,13	188 603	4,36	4,36	2,57	904 717
Febr.		5,00	190 684	4,30	4,30	2,58	906 674
März		4,86	191 269	4,23	4,23	2,57	905 158
April		4,67	200 680	4,16	4,16	2,55	917 370
Mai		4,55	196 701	4,13	4,13	2,55	920 516

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47*.)

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Mai	0,60	1 701 051	3,22	50 351	2,91	3 284	2,43	1 947	0,76	364 344	2,41	58 880
Juni	0,59	1 706 912	3,11	47 821	2,90	3 156	2,51	1 930	0,76	359 875	2,43	59 236
Juli	0,58	1 702 120	3,10	52 304	2,82	3 175	2,46	2 188	0,76	355 745	2,44	59 365
Aug.	0,58	1 738 837	3,04	54 951	2,74	3 013	2,31	1 824	0,77	352 793	2,44	59 448
Sept.	0,57	1 732 207	2,92	53 747	2,60	2 726	2,35	1 531	0,76	350 119	2,42	60 261
Okt.	0,56	1 739 552	2,76	52 529	2,51	3 955	2,22	1 881	0,73	347 649	2,39	61 015
Nov.	0,54	1 774 986	2,64	54 471	2,49	4 516	2,21	1 664	0,74	345 853	2,34	60 341
Dez.	0,56	1 787 584	2,48	52 894	2,27	3 014	2,11	1 710	0,73	346 876	2,27	60 226
2025 Jan.	0,56	1 780 715	2,36	61 538	2,23	4 411	2,23	2 573	0,74	345 517	2,23	58 967
Febr.	0,52	1 804 335	2,20	54 518	2,23	4 215	2,20	2 412	0,72	343 642	2,16	58 699
März	0,52	1 803 869	2,11	50 773	2,17	3 481	2,13	2 115	0,70	341 412	2,12	58 625
April	0,50	1 836 410	1,94	50 945	2,10	3 328	2,14	2 252	0,69	339 852	2,08	58 869
Mai	0,51	1 853 119	1,86	48 151	2,00	3 153	2,07	2 281	0,66	338 511	2,07	59 968

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2024 Mai	1,06	535 774	3,71	99 982	3,58	1 720	3,63	1 543
Juni	1,00	530 169	3,56	104 386	3,46	1 187	3,60	1 248
Juli	1,02	544 474	3,51	102 515	3,51	1 347	3,46	842
Aug.	1,09	547 151	3,45	94 979	2,86	357	3,30	1 078
Sept.	1,07	553 465	3,34	116 890	2,99	813	3,35	648
Okt.	0,98	557 777	3,14	119 676	2,66	686	3,16	512
Nov.	1,01	565 279	2,99	109 103	2,66	387	2,66	472
Dez.	0,94	582 203	2,85	114 224	2,21	351	2,94	1 027
2025 Jan.	0,95	558 822	2,72	109 604	2,39	518	2,81	665
Febr.	0,90	558 073	2,54	119 955	2,27	500	2,61	619
März	0,84	552 856	2,36	103 430	2,30	524	2,69	831
April	0,73	585 912	2,16	98 637	2,13	429	2,66	545
Mai	0,74	596 891	2,04	90 162	2,01	466	2,60	614

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)											
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2024 Mai	8,46	8,16	8 491	9,36	1 229	7,04	328	7,09	3 330	8,97	4 833
Juni	8,29	8,03	8 426	9,19	1 234	6,76	304	6,95	3 359	8,86	4 763
Juli	8,33	8,10	9 917	9,31	1 497	7,03	331	6,90	3 914	8,98	5 672
Aug.	8,42	8,06	8 287	9,24	1 329	6,99	315	6,87	3 069	8,87	4 902
Sept.	8,45	8,11	7 641	9,07	1 196	7,18	287	6,96	2 745	8,85	4 610
Okt.	8,46	8,08	7 760	9,08	1 239	7,02	293	6,77	2 758	8,90	4 709
Nov.	8,49	8,07	7 472	8,79	1 094	6,15	342	6,79	2 653	8,98	4 477
Dez.	8,41	7,82	6 152	8,65	841	6,73	293	6,87	2 585	8,66	3 274
2025 Jan.	8,54	8,15	7 695	9,08	1 429	7,23	270	7,14	2 529	8,73	4 896
Febr.	8,34	7,97	7 253	8,89	1 214	6,57	239	6,98	2 452	8,58	4 562
März	8,13	7,83	8 070	8,95	1 258	6,42	250	6,69	2 986	8,60	4 834
April	8,33	7,99	7 773	8,91	1 200	6,76	216	7,01	2 729	8,59	4 829
Mai	8,30	7,94	7 675	8,82	1 211	6,77	218	6,95	2 698	8,55	4 758

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkung x s. S. 47*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmontats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Krediten und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittssätze einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte										
2024 Mai	4,99	3 199	5,00	881	5,48	1 288	5,19	749	4,32	1 162
Juni	4,98	3 711	5,01	860	5,55	1 479	5,23	838	4,23	1 394
Juli	4,82	4 100	4,73	1 191	5,32	1 636	5,24	744	4,16	1 720
Aug.	4,82	3 109	4,91	778	5,49	1 063	5,22	621	4,15	1 425
Sept.	4,65	3 804	4,76	1 024	5,24	1 504	4,81	696	4,02	1 604
Okt.	4,37	4 543	4,47	1 226	4,86	1 598	4,44	1 073	3,91	1 872
Nov.	4,37	3 925	4,38	900	4,91	1 283	4,65	726	3,91	1 916
Dez.	4,22	5 673	4,38	1 433	4,72	1 993	4,32	1 385	3,72	2 295
2025 Jan.	4,36	4 448	4,25	1 365	4,66	1 834	4,65	781	3,95	1 833
Febr.	4,32	3 912	4,22	947	4,58	1 284	4,84	722	3,96	1 906
März	4,27	5 067	4,15	1 367	4,36	1 936	4,63	966	4,02	2 165
April	4,23	5 045	4,11	1 551	4,26	1 724	4,64	985	4,03	2 336
Mai	4,15	4 447	3,92	1 021	4,10	1 509	4,55	775	4,04	2 163
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2024 Mai	5,09	2 320	.	.	5,57	859	5,34	643	4,38	818
Juni	5,08	2 844	.	.	5,67	1 109	5,35	683	4,29	1 052
Juli	4,90	3 158	.	.	5,36	1 261	5,39	625	4,20	1 272
Aug.	4,88	2 317	.	.	5,53	758	5,33	532	4,16	1 027
Sept.	4,74	2 827	.	.	5,28	1 122	5,09	517	4,07	1 188
Okt.	4,44	3 430	.	.	4,93	1 226	4,77	785	3,83	1 419
Nov.	4,39	3 002	.	.	5,04	942	4,72	592	3,84	1 468
Dez.	4,31	4 053	.	.	4,77	1 482	4,75	851	3,69	1 720
2025 Jan.	4,36	3 338	.	.	4,66	1 360	4,80	632	3,85	1 346
Febr.	4,40	2 953	.	.	4,70	982	4,98	600	3,93	1 371
März	4,32	3 750	.	.	4,46	1 427	4,78	744	3,97	1 579
April	4,31	3 777	.	.	4,40	1 297	4,74	839	4,01	1 641
Mai	4,17	3 416	.	.	4,18	1 157	4,65	662	3,96	1 597

noch: Kredite an private Haushalte													
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)													
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt													
2024 Mai	3,96	3,91	15 403	4,19	2 277	5,44	1 828	4,14	1 480	3,60	6 051	3,69	6 044
Juni	3,99	3,95	16 296	4,33	2 186	5,51	2 039	4,19	1 476	3,66	6 163	3,68	6 618
Juli	3,97	3,92	19 511	4,22	3 156	5,38	2 340	4,15	1 839	3,64	7 547	3,71	7 786
Aug.	3,87	3,83	16 811	4,14	2 526	5,37	1 816	4,01	1 658	3,60	6 122	3,60	7 216
Sept.	3,78	3,73	16 611	4,01	2 594	5,29	1 898	3,88	1 581	3,47	5 987	3,50	7 146
Okt.	3,69	3,65	17 878	3,89	3 123	4,99	1 991	3,81	1 802	3,42	6 232	3,45	7 853
Nov.	3,65	3,59	17 721	3,95	2 794	5,02	1 984	3,67	1 720	3,36	5 062	3,39	8 956
Dez.	3,59	3,56	16 989	3,86	3 100	4,78	2 088	3,70	1 876	3,32	4 961	3,34	8 065
2025 Jan.	3,56	3,52	19 743	3,70	3 755	4,60	2 276	3,50	1 944	3,30	6 090	3,41	9 433
Febr.	3,63	3,58	19 077	3,74	3 320	4,56	2 265	3,60	1 745	3,35	5 622	3,48	9 445
März	3,64	3,60	22 151	3,66	3 899	4,41	2 494	3,62	2 206	3,39	6 585	3,54	10 865
April	3,73	3,69	21 500	3,78	4 392	4,44	2 720	3,59	2 284	3,48	7 032	3,65	9 464
Mai	3,70	3,66	19 870	3,63	3 534	4,33	2 214	3,52	2 064	3,51	6 235	3,63	9 357
darunter: besicherte Kredite 11)													
2024 Mai	.	3,77	6 873	.	.	5,35	740	3,97	677	3,48	2 483	3,57	2 973
Juni	.	3,78	7 745	.	.	5,43	844	4,03	682	3,54	2 777	3,52	3 442
Juli	.	3,77	8 861	.	.	5,27	877	3,97	808	3,55	3 290	3,59	3 886
Aug.	.	3,69	7 548	.	.	5,29	745	3,85	710	3,51	2 614	3,45	3 479
Sept.	.	3,57	7 608	.	.	5,10	746	3,70	687	3,38	2 689	3,37	3 486
Okt.	.	3,50	8 012	.	.	4,79	843	3,56	787	3,32	2 635	3,32	3 747
Nov.	.	3,41	7 880	.	.	4,89	770	3,48	791	3,29	2 224	3,18	4 095
Dez.	.	3,40	7 399	.	.	4,71	802	3,44	764	3,25	2 167	3,20	3 666
2025 Jan.	.	3,41	8 728	.	.	4,44	936	3,35	902	3,22	2 629	3,32	4 261
Febr.	.	3,48	8 180	.	.	4,43	935	3,42	817	3,28	2 340	3,40	4 088
März	.	3,50	9 663	.	.	4,29	1 013	3,42	1 057	3,34	2 878	3,44	4 715
April	.	3,58	9 112	.	.	4,30	1 048	3,48	1 045	3,43	2 936	3,54	4 083
Mai	.	3,55	8 657	.	.	4,18	961	3,39	932	3,43	2 624	3,51	4 140

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44•. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45•;
 Anmerkung 11 s. S. 47•

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Mai	10,95	38 754	11,23	27 112	18,66	6 427	6,38	96 257	6,41	95 778		
Juni	10,96	38 787	11,09	27 550	18,67	6 425	6,32	98 856	6,35	98 366		
Juli	10,76	38 598	11,05	26 764	18,61	6 442	6,34	96 983	6,37	96 494		
Aug.	10,76	38 728	11,06	26 783	18,60	6 487	6,36	96 173	6,39	95 725		
Sept.	10,95	40 475	11,10	28 680	18,66	6 695	6,27	97 568	6,30	97 065		
Okt.	10,75	38 998	10,91	27 202	18,29	6 714	6,10	94 754	6,13	94 271		
Nov.	10,69	37 775	10,75	26 131	18,26	6 731	6,00	95 914	6,04	95 415		
Dez.	10,42	40 036	10,72	27 444	18,26	6 729	5,86	92 551	5,89	92 120		
2025 Jan.	10,44	38 696	10,48	27 109	17,94	6 677	5,63	95 185	5,66	94 744		
Febr.	10,30	39 062	10,30	27 079	17,75	6 962	5,51	97 053	5,54	96 579		
März	10,31	39 990	10,27	28 704	17,66	6 661	5,40	97 972	5,43	97 488		
April	9,98	39 566	9,91	27 373	17,65	6 996	5,15	97 670	5,18	97 232		
Mai	9,87	39 324	9,79	27 133	17,43	7 028	5,06	97 061	5,09	96 595		

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2024 Mai	5,10	82 546	5,27	20 970	5,67	10 468	6,62	3 568	4,24	961	5,13	57 369	4,12	4 985	3,69	5 195
Juni	5,06	101 220	5,11	31 097	5,59	11 582	6,58	4 052	4,26	984	5,07	71 086	4,49	6 869	3,75	6 647
Juli	4,98	83 558	5,12	23 367	5,57	10 470	6,50	3 672	4,22	1 236	5,03	55 383	4,14	5 738	3,73	7 059
Aug.	5,02	75 678	4,98	19 585	5,48	9 906	6,52	2 515	3,98	1 115	5,10	52 170	3,95	4 129	3,76	5 843
Sept.	4,68	102 848	4,88	25 662	5,28	11 734	6,44	3 423	3,93	1 083	4,65	73 859	4,21	5 256	3,63	7 493
Okt.	4,68	95 792	4,82	24 634	5,12	12 241	6,23	3 587	3,89	1 042	4,68	67 518	4,16	4 689	3,60	6 715
Nov.	4,45	79 102	4,62	20 567	4,98	12 259	6,31	3 309	3,78	1 083	4,44	50 355	3,73	5 052	3,33	7 044
Dez.	4,27	108 179	4,34	32 239	4,88	12 994	6,15	3 586	3,70	1 367	4,26	73 362	3,77	6 644	3,27	10 226
2025 Jan.	4,24	77 873	4,24	25 014	4,64	11 896	5,66	2 321	3,88	1 111	4,20	51 774	3,79	4 680	3,65	6 091
Febr.	4,13	74 593	4,22	20 143	4,52	11 983	5,77	2 168	3,81	1 079	4,08	49 183	3,69	4 723	3,42	5 457
März	3,77	116 480	4,08	30 729	4,41	13 802	5,83	2 856	3,95	1 102	3,59	85 549	4,27	5 457	3,50	7 714
April	3,66	100 242	3,90	27 781	4,23	12 970	5,85	2 735	3,96	1 163	3,46	70 351	3,82	5 617	3,58	7 406
Mai	3,44	93 377	3,79	22 094	4,09	12 469	5,96	2 737	3,87	1 074	3,17	66 755	3,92	5 019	3,49	5 323

Kredite insgesamt

Erhebungs- zeitraum	darunter: besicherte Kredite 11)															
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2024 Mai	4,79	8 862	.	.	5,64	356	4,62	151	3,76	247	5,13	5 522	4,71	1 249	3,46	1 337
Juni	4,97	12 576	.	.	5,61	392	4,68	173	3,55	251	5,34	7 255	4,86	2 681	3,73	1 824
Juli	4,63	10 570	.	.	5,44	482	4,88	162	3,81	305	5,06	6 631	3,88	1 646	3,27	1 344
Aug.	4,61	8 058	.	.	5,40	360	4,51	161	3,60	285	5,03	4 614	4,64	1 033	3,37	1 605
Sept.	4,59	11 171	.	.	5,31	401	4,47	140	3,55	328	4,97	6 840	4,41	1 356	3,50	2 106
Okt.	4,63	19 382	.	.	5,04	472	4,03	179	3,41	282	4,79	15 034	5,02	1 453	3,31	1 962
Nov.	4,09	9 335	.	.	5,00	381	4,21	149	3,21	295	4,50	5 321	4,10	1 386	2,79	1 803
Dez.	4,09	14 563	.	.	4,71	537	4,24	172	3,23	368	4,38	8 580	4,33	2 131	2,98	2 775
2025 Jan.	3,87	9 796	.	.	4,70	460	4,08	186	3,35	298	3,97	5 675	3,83	1 564	3,40	1 613
Febr.	3,72	7 522	.	.	4,58	398	4,35	158	3,43	320	3,81	5 067	3,47	558	3,11	1 021
März	3,81	13 622	.	.	4,31	473	4,14	166	3,45	313	3,88	8 614	3,93	1 617	3,42	2 439
April	3,69	11 244	.	.	4,37	487	4,05	198	3,45	340	3,74	6 626	3,68	1 852	3,29	1 741
Mai	3,49	9 402	.	.	4,30	348	4,14	169	3,42	291	3,41	6 101	3,89	1 248	3,14	1 245

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*: **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einsch. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Schuldver- schreibungen	Kredite ²⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Technische Rück- stellungen ³⁾	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen										
2022 1.Vj.	2 547,3	243,7	440,2	333,2	468,7	870,5	2,7	87,5	41,0	59,8
2.Vj.	2 369,8	215,6	390,4	305,5	462,5	803,5	3,0	85,5	41,3	62,6
3.Vj.	2 296,3	202,1	369,9	289,1	461,3	776,7	4,0	84,3	41,4	67,6
4.Vj.	2 275,6	189,7	373,8	279,7	466,0	772,1	3,4	79,9	38,7	72,2
2023 1.Vj.	2 326,8	201,6	380,7	280,4	472,6	790,1	3,6	85,0	38,5	74,3
2.Vj.	2 332,1	194,8	383,4	280,4	475,6	799,2	3,6	83,9	38,1	73,0
3.Vj.	2 311,5	186,5	376,7	274,2	483,5	785,4	3,7	88,7	38,1	74,7
4.Vj.	2 408,9	190,8	405,7	290,5	499,8	822,7	3,3	79,0	34,2	83,0
2024 1.Vj.	2 477,8	193,6	412,8	289,1	503,2	848,1	3,7	96,9	35,1	95,2
2.Vj.	2 439,3	184,0	410,8	287,2	483,3	849,3	3,1	95,8	34,9	90,9
3.Vj.	2 490,6	184,1	432,9	290,0	493,7	872,5	2,9	96,6	34,8	83,1
4.Vj.	2 499,0	181,7	441,7	289,1	503,5	869,6	3,3	87,0	33,5	89,6
2025 1.Vj.	2 506,5	180,6	445,6	282,7	504,6	863,6	3,0	97,0	33,2	96,2
Lebensversicherung										
2022 1.Vj.	1 317,8	136,8	211,5	193,1	99,7	626,1	0,9	13,9	22,0	13,8
2.Vj.	1 202,1	120,5	180,3	173,1	104,2	569,4	0,9	13,6	22,1	17,9
3.Vj.	1 149,6	110,2	166,6	162,1	107,0	546,4	1,1	12,3	22,3	21,7
4.Vj.	1 130,1	103,6	170,5	155,6	111,5	540,0	1,1	11,5	19,5	16,8
2023 1.Vj.	1 147,9	105,1	170,3	155,6	113,3	553,5	1,0	12,1	19,4	17,4
2.Vj.	1 154,1	102,9	171,7	154,9	114,3	560,0	1,0	12,0	19,2	18,0
3.Vj.	1 123,6	97,9	163,2	149,4	115,7	547,2	1,5	11,7	19,1	17,9
4.Vj.	1 180,4	101,9	178,7	160,7	116,6	574,7	1,4	10,3	16,6	19,5
2024 1.Vj.	1 193,8	98,6	176,5	156,0	115,6	594,9	1,4	10,2	16,6	24,1
2.Vj.	1 182,3	95,5	172,6	153,5	115,1	596,2	1,2	7,2	16,5	24,6
3.Vj.	1 207,8	96,2	181,5	158,7	116,0	611,4	1,2	7,3	16,4	19,0
4.Vj.	1 207,5	94,1	181,4	158,1	121,1	608,6	1,0	6,9	15,3	20,9
2025 1.Vj.	1 178,8	89,9	178,7	150,3	116,3	599,0	1,2	6,9	15,1	21,4
Nicht-Lebensversicherung										
2022 1.Vj.	722,5	91,5	133,4	80,8	98,6	227,7	0,2	45,7	13,9	30,7
2.Vj.	681,7	81,9	122,0	74,9	98,6	216,5	0,1	44,1	14,1	29,5
3.Vj.	661,2	76,2	116,1	70,3	99,2	212,3	0,1	43,2	14,1	29,7
4.Vj.	659,9	72,9	115,3	69,0	100,0	215,5	0,2	42,8	14,2	30,1
2023 1.Vj.	687,2	81,2	121,1	69,7	103,0	219,5	0,1	45,1	14,2	33,2
2.Vj.	688,5	77,2	124,0	70,7	104,4	222,1	0,1	44,9	14,1	30,9
3.Vj.	683,0	73,7	122,7	69,2	107,1	221,0	0,1	45,4	14,3	29,5
4.Vj.	708,5	75,1	131,9	73,9	109,1	230,2	0,1	44,0	13,0	31,1
2024 1.Vj.	748,7	80,8	139,7	75,0	111,0	234,5	0,1	55,8	13,9	37,9
2.Vj.	744,0	75,3	141,6	74,7	112,2	234,0	0,1	56,7	13,9	35,4
3.Vj.	757,7	74,9	147,7	76,9	113,6	241,1	0,2	57,6	13,9	31,9
4.Vj.	760,5	73,8	149,8	75,4	117,0	241,1	0,2	55,2	13,7	34,4
2025 1.Vj.	782,1	76,5	153,7	75,3	117,3	245,2	0,1	59,2	13,6	41,2
Rückversicherung ⁴⁾										
2022 1.Vj.	507,1	15,5	95,3	59,3	270,4	16,7	1,6	27,9	5,0	15,3
2.Vj.	486,0	13,2	88,0	57,5	259,6	17,6	1,9	27,9	5,1	15,1
3.Vj.	485,5	15,6	87,3	56,7	255,1	18,1	2,7	28,8	5,1	16,2
4.Vj.	485,6	13,2	88,0	55,1	254,5	16,7	2,1	25,7	5,0	25,3
2023 1.Vj.	491,8	15,3	89,2	55,1	256,3	17,1	2,4	27,8	4,8	23,7
2.Vj.	489,5	14,7	87,6	54,8	256,9	17,2	2,5	26,9	4,8	24,0
3.Vj.	504,9	14,8	90,8	55,6	260,7	17,1	2,1	31,6	4,8	27,3
4.Vj.	520,0	13,7	95,0	55,9	274,1	17,8	1,8	24,7	4,6	32,4
2024 1.Vj.	535,2	14,2	96,6	58,1	276,6	18,7	2,2	31,0	4,6	33,2
2.Vj.	513,0	13,3	96,6	59,0	256,0	19,1	1,8	31,8	4,5	30,8
3.Vj.	525,1	13,1	103,8	54,4	264,0	19,9	1,6	31,7	4,5	32,2
4.Vj.	531,0	13,7	110,4	55,6	265,5	20,0	2,1	24,9	4,5	34,3
2025 1.Vj.	545,7	14,2	113,3	57,1	270,9	19,4	1,7	31,0	4,5	33,6
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2022 1.Vj.	689,9	75,8	56,7	46,2	12,0	465,9	0,0	12,4	18,5	2,2
2.Vj.	665,9	70,3	52,9	43,3	12,4	453,5	0,0	12,3	18,6	2,5
3.Vj.	657,0	67,7	52,0	42,1	12,8	448,2	0,0	12,9	18,7	2,6
4.Vj.	664,0	67,3	54,6	41,9	13,5	451,4	0,0	13,1	18,8	3,5
2023 1.Vj.	671,5	66,4	56,9	42,3	13,5	458,1	0,0	12,9	18,7	2,7
2.Vj.	678,7	67,5	58,9	42,7	13,3	462,1	0,0	12,9	18,7	2,6
3.Vj.	675,9	67,1	60,3	42,3	13,4	458,4	0,1	12,9	18,7	2,8
4.Vj.	703,5	70,1	67,7	44,0	13,4	472,8	0,1	13,2	18,9	3,4
2024 1.Vj.	712,6	70,4	69,5	44,0	13,4	481,0	0,1	13,1	18,5	2,7
2.Vj.	716,0	70,7	71,4	44,2	13,1	481,9	0,0	13,0	18,8	2,8
3.Vj.	731,0	72,4	74,9	44,8	13,4	491,1	0,0	13,0	18,7	2,7
4.Vj.	739,6	72,6	77,6	44,2	13,1	496,6	0,0	13,4	18,6	3,4
2025 1.Vj.	734,2	71,9	78,7	43,6	13,2	492,0	0,0	12,4	18,6	3,7

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **3** Enthält die Rückversicherungsanteile an den Technischen Rückstellungen und die Ansprüche der Pensionseinrichtungen an die Träger.

4 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite ¹⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Technische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen ⁶⁾
					Insgesamt ²⁾	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen ³⁾	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen										
2022 1.Vj.	2 547,3	34,4	82,1	563,2	1 725,9	1 472,6	253,3	4,0	137,7	–
2.Vj.	2 369,8	33,6	78,7	541,7	1 574,4	1 326,8	247,6	6,0	135,3	–
3.Vj.	2 296,3	33,8	73,6	537,5	1 506,1	1 262,3	243,7	7,4	138,0	–
4.Vj.	2 275,6	32,3	70,1	544,0	1 487,0	1 248,7	238,3	5,6	136,7	–
2023 1.Vj.	2 326,8	33,1	71,2	544,7	1 539,1	1 277,3	261,8	4,3	134,3	–
2.Vj.	2 332,1	33,1	68,4	548,0	1 544,5	1 284,6	259,9	4,4	133,6	–
3.Vj.	2 311,5	35,3	76,9	552,2	1 508,3	1 248,1	260,2	4,6	134,2	–
4.Vj.	2 408,9	30,5	73,3	570,0	1 586,8	1 325,5	261,3	4,1	144,2	–
2024 1.Vj.	2 477,8	30,5	78,2	574,6	1 643,1	1 346,3	296,8	3,7	147,6	–
2.Vj.	2 439,3	32,1	76,9	511,3	1 687,1	1 389,5	297,6	3,6	128,3	–
3.Vj.	2 490,6	33,4	79,6	521,6	1 727,9	1 426,6	301,2	3,5	124,7	–
4.Vj.	2 499,0	33,5	73,8	534,4	1 719,3	1 425,3	294,0	3,5	134,5	–
2025 1.Vj.	2 506,5	33,2	79,7	542,7	1 712,7	1 395,5	317,2	3,2	134,9	–
Lebensversicherung										
2022 1.Vj.	1 317,8	3,2	19,9	142,9	1 101,6	1 101,6	–	1,4	48,8	–
2.Vj.	1 202,1	3,1	19,0	141,4	984,5	984,5	–	2,7	51,3	–
3.Vj.	1 149,6	3,0	17,0	138,0	936,9	936,9	–	3,1	51,8	–
4.Vj.	1 130,1	2,7	16,6	136,0	924,9	924,9	–	2,3	47,7	–
2023 1.Vj.	1 147,9	2,7	17,8	132,9	946,0	946,0	–	1,9	46,6	–
2.Vj.	1 154,1	2,7	17,6	133,6	951,7	951,7	–	1,7	46,8	–
3.Vj.	1 123,6	2,7	16,9	134,1	920,0	920,0	–	2,4	47,6	–
4.Vj.	1 180,4	0,8	17,8	133,3	977,7	977,7	–	2,0	48,8	–
2024 1.Vj.	1 193,8	0,8	17,5	128,5	995,1	995,1	–	1,7	50,2	–
2.Vj.	1 182,3	0,9	14,6	92,5	1 037,4	1 037,4	–	1,9	35,1	–
3.Vj.	1 207,8	0,5	14,8	93,7	1 066,1	1 066,1	–	1,7	31,0	–
4.Vj.	1 207,5	0,7	14,7	91,7	1 066,2	1 066,2	–	1,7	32,5	–
2025 1.Vj.	1 178,8	0,7	14,5	92,0	1 039,5	1 039,5	–	1,7	30,4	–
Nicht-Lebensversicherung										
2022 1.Vj.	722,5	1,3	11,7	173,1	483,0	347,1	136,0	0,3	53,0	–
2.Vj.	681,7	1,2	11,1	167,7	451,9	322,7	129,2	0,5	49,3	–
3.Vj.	661,2	1,2	10,5	168,0	430,5	307,4	123,1	0,5	50,5	–
4.Vj.	659,9	1,2	10,4	170,4	425,6	306,7	118,9	0,4	52,0	–
2023 1.Vj.	687,2	1,2	10,7	173,1	450,9	314,4	136,5	0,4	51,0	–
2.Vj.	688,5	1,2	10,7	176,1	451,2	317,1	134,0	0,3	49,1	–
3.Vj.	683,0	1,7	10,9	176,8	444,5	313,0	131,5	0,4	48,8	–
4.Vj.	708,5	0,6	12,5	180,3	461,4	333,6	127,8	0,3	53,3	–
2024 1.Vj.	748,7	0,6	13,4	184,6	494,4	337,1	157,3	0,3	55,5	–
2.Vj.	744,0	0,7	13,4	182,6	493,9	338,5	155,3	0,3	53,2	–
3.Vj.	757,7	1,2	12,9	185,1	506,3	351,2	155,1	0,3	52,0	–
4.Vj.	760,5	0,6	13,9	190,5	498,7	350,3	148,4	0,3	56,6	–
2025 1.Vj.	782,1	0,6	14,3	192,4	514,8	347,9	166,9	0,3	59,7	–
Rückversicherung ⁴⁾										
2022 1.Vj.	507,1	30,0	50,4	247,2	141,3	23,9	117,4	2,3	35,9	–
2.Vj.	486,0	29,3	48,6	232,6	138,0	19,6	118,4	2,8	34,7	–
3.Vj.	485,5	29,7	46,2	231,5	138,7	18,0	120,7	3,8	35,7	–
4.Vj.	485,6	28,4	43,1	237,5	136,5	17,1	119,4	2,9	37,1	–
2023 1.Vj.	491,8	29,2	42,8	238,8	142,2	16,9	125,3	2,1	36,8	–
2.Vj.	489,5	29,3	40,2	238,4	141,6	15,8	125,8	2,4	37,6	–
3.Vj.	504,9	31,0	49,2	241,3	143,9	15,2	128,7	1,9	37,7	–
4.Vj.	520,0	29,1	43,0	256,3	147,7	14,2	133,5	1,8	42,0	–
2024 1.Vj.	535,2	29,1	47,2	261,6	153,7	14,1	139,6	1,7	42,0	–
2.Vj.	513,0	30,5	48,9	236,3	155,9	13,6	142,3	1,4	40,0	–
3.Vj.	525,1	31,6	51,9	242,9	155,5	9,4	146,1	1,6	41,7	–
4.Vj.	531,0	32,2	45,3	252,1	154,4	8,7	145,7	1,6	45,4	–
2025 1.Vj.	545,7	32,0	50,9	258,3	158,4	8,1	150,3	1,2	44,8	–
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2022 1.Vj.	689,8	–	2,0	33,5	559,7	556,9	–	0,1	9,5	85,1
2.Vj.	665,9	–	1,8	33,5	561,0	558,4	–	0,1	9,0	60,4
3.Vj.	657,0	–	1,9	34,7	563,1	560,6	–	0,1	9,7	47,5
4.Vj.	664,0	–	1,8	34,5	576,4	573,9	–	0,1	9,4	41,8
2023 1.Vj.	671,5	–	1,8	35,5	577,3	574,9	–	0,1	9,5	47,3
2.Vj.	678,7	–	1,8	35,8	582,0	579,6	–	0,1	9,6	49,4
3.Vj.	675,9	–	1,9	35,1	583,7	581,5	–	0,1	9,7	45,4
4.Vj.	703,5	–	1,9	35,1	597,1	594,9	–	0,1	9,9	59,3
2024 1.Vj.	712,6	–	1,7	36,6	600,1	598,4	–	0,1	10,4	63,6
2.Vj.	716,0	–	1,6	37,0	601,5	600,4	–	0,1	11,3	64,5
3.Vj.	731,0	–	1,5	38,2	605,7	605,2	–	0,0	12,3	73,3
4.Vj.	739,6	–	1,5	37,7	617,5	617,5	–	0,0	13,4	69,5
2025 1.Vj.	734,2	–	1,4	38,5	616,7	616,7	–	0,0	13,4	64,0

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Rückstellungen der Pensionseinrichtungen ggü. den Trägern und für andere Leistungen. **3** Technische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen, die bei den meisten Versicherungsunternehmen ab Q2/2024 weggefallen sind. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen

enthalten. **4** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Bewertung zu Buchwerten. Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **6** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus „Reinvermögen“ und „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb				
		inländische Schuldverschreibungen 1)					Inländer				
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus- länder 7)
2016	68 998	27 429	19 177	18 265	- 10 012	41 569	161 776	- 58 012	187 500	32 288	- 92 778
2017	51 034	11 563	1 096	7 112	- 3 356	39 471	134 192	- 71 454	161 012	44 634	- 83 158
2018	78 657	16 630	33 251	12 433	- 29 055	62 027	107 155	- 24 417	67 328	64 244	- 28 499
2019	139 611	68 536	29 254	32 505	6 778	71 075	60 195	8 059	2 408	49 728	79 416
2020	451 481	374 034	14 462	88 703	270 870	77 446	280 820	18 955	226 887	34 978	170 661
2021	231 129	221 648	31 941	19 754	169 953	9 481	245 892	- 41 852	245 198	42 546	- 14 763
2022	150 656	156 190	59 322	35 221	61 648	- 5 534	143 910	2 915	49 774	91 221	6 746
2023	288 235	158 228	88 018	- 11 899	82 109	130 007	120 324	32 163	- 59 817	147 978	167 911
2024	231 161	128 216	4 528	47 293	76 396	102 944	35 536	81 686	- 95 857	49 707	195 624
2024 Juni	27 182	14 811	10 021	2 760	2 031	12 370	- 176	12 204	- 10 121	- 2 259	27 358
Juli	6 888	- 1 185	- 17 832	- 1 018	17 665	8 073	188	1 835	- 5 220	3 573	6 699
Aug.	17 852	7 546	3 649	3 739	157	10 306	- 7 043	9 231	- 11 073	- 5 201	24 895
Sept.	27 433	6 564	9 543	- 1 018	- 1 962	20 869	9 224	16 898	- 7 504	- 170	18 209
Okt.	43 816	44 141	1 290	2 583	40 269	- 325	8 745	- 5 915	- 11 945	26 606	35 071
Nov.	15 912	13 419	- 7 535	2 072	18 882	- 2 493	10 120	7 339	- 1 731	- 15 727	26 031
Dez.	- 6 611	- 5 993	- 14 594	22 847	- 14 246	618	14 527	- 36	- 5 845	20 408	- 21 138
2025 Jan.	53 129	29 469	13 979	- 113	15 603	23 660	18 245	34 581	- 10 473	- 5 863	34 884
Febr.	11 645	- 8 131	5 608	604	- 14 344	19 777	5 409	23 836	- 20 702	2 275	6 236
März	49 958	24 120	13 016	3 235	7 869	25 839	26 552	14 057	- 11 912	24 407	23 407
April	- 7 376	- 18 606	- 16 556	4 066	- 6 116	11 230	- 2 106	12 529	- 16 800	2 165	- 5 270
Mai	58 793	35 685	12 739	- 5	22 951	23 108	28 637	10 960	- 4 123	21 800	30 156

Mio €

Zeit	Aktien							
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb			
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	34 724	Inländer			Ausländer 12)
					zu- sammen 10)	Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)	
2016	39 133	4 409	34 724	39 265	- 5 143	44 408	- 132	
2017	52 932	15 570	37 362	51 270	7 031	44 239	1 662	
2018	61 400	16 188	45 212	89 624	- 11 184	100 808	- 28 224	
2019	54 830	9 076	45 754	43 070	- 1 119	44 189	11 759	
2020	78 464	17 771	60 693	111 570	27	111 543	- 33 106	
2021	115 940	49 066	66 875	102 605	10 869	91 736	13 335	
2022	- 6 517	27 792	34 309	1 964	- 8 262	6 298	- 4 553	
2023	42 198	36 898	5 299	53 068	14 650	38 418	- 10 870	
2024	21 289	16 738	4 551	25 388	4 267	21 121	- 4 099	
2024 Juni	- 1 502	292	1 794	- 2 410	- 4 084	1 674	908	
Juli	3 370	204	3 166	4 431	40	4 391	- 1 061	
Aug.	- 2 514	1 300	3 814	2 964	- 3 201	237	450	
Sept.	7 403	558	6 845	5 403	2 559	2 844	2 000	
Okt.	6 559	6 195	364	7 806	3 813	3 993	- 1 247	
Nov.	- 2 898	863	3 761	2 199	- 3 466	1 267	- 698	
Dez.	- 3 134	69	3 203	3 928	- 1 987	1 941	794	
2025 Jan.	7 644	577	7 067	6 788	4 455	2 333	856	
Febr.	6 871	52	6 818	3 024	12 658	9 634	3 847	
März	- 2 842	167	3 008	3 911	- 5 777	1 866	1 069	
April	- 4 892	150	5 043	2 357	- 9 370	11 727	- 7 249	
Mai	7 505	159	7 346	9 586	6 642	2 944	- 2 081	

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig; Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Brutto-Absatz								
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197
2020 6)	1 870 084	778 411	39 548	18 327	643 380	77 156	184 206	907 466
2021	1 658 004	795 271	41 866	17 293	648 996	87 116	139 775	722 958
2022	1 683 265	861 989	66 811	11 929	700 062	83 188	169 680	651 596
2023	1 705 524	937 757	45 073	12 633	782 969	97 082	153 128	614 639
2024	1 508 040	813 899	37 320	13 509	630 383	132 687	135 577	558 563
2024 Juni	118 188	58 371	3 127	887	45 597	8 759	10 682	49 136
Juli	119 604	65 562	3 280	1 522	49 131	11 630	9 338	44 704
Aug.	113 940	60 353	2 571	413	46 104	11 265	6 501	47 086
Sept.	125 924	71 525	1 754	1 112	57 743	10 916	12 918	41 482
Okt.	121 438	57 431	2 679	2 036	39 390	13 326	11 523	52 484
Nov.	108 313	56 866	709	0	40 750	15 407	10 119	41 328
Dez.	82 316	49 207	1 001	1 010	39 811	7 386	15 326	17 782
2025 Jan.	156 303	89 840	7 970	1 707	63 263	16 899	7 252	59 211
Febr.	137 648	91 122	6 871	3 137	62 491	18 623	6 890	39 636
März	139 119	80 749	1 533	66	60 029	19 121	10 288	48 082
April	116 212	61 406	2 289	88	47 025	12 004	9 219	45 587
Mai	136 809	88 032	2 783	3 245	71 255	10 748	10 947	37 830
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)								
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544
2020 6)	658 521	165 097	28 500	7 427	90 839	38 330	77 439	415 985
2021	486 335	171 799	30 767	6 336	97 816	36 880	64 234	250 303
2022	485 287	164 864	41 052	7 139	91 143	25 530	56 491	263 932
2023	482 193	155 790	28 294	4 664	101 059	21 772	44 272	282 132
2024	474 165	148 883	25 513	9 142	79 163	35 065	69 369	255 914
2024 Juni	30 324	7 312	1 022	852	2 049	3 389	3 162	19 850
Juli	34 914	11 612	2 034	1 522	4 939	3 118	2 582	20 720
Aug.	36 346	9 667	2 421	413	4 993	1 841	2 559	24 120
Sept.	32 314	7 584	1 681	370	2 851	2 681	8 945	15 785
Okt.	45 420	12 031	1 939	1 528	5 769	2 794	6 464	26 925
Nov.	26 773	6 132	38	0	2 651	3 443	5 461	15 180
Dez.	21 723	3 880	750	10	1 443	1 677	12 434	5 409
2025 Jan.	66 426	26 206	5 875	611	14 513	5 207	3 934	36 286
Febr.	47 568	21 402	5 431	1 791	10 155	4 024	2 525	23 641
März	47 242	10 609	1 488	66	4 302	4 753	5 598	31 035
April	36 786	11 453	2 278	0	7 078	2 096	1 593	23 740
Mai	50 000	21 874	1 533	3 245	14 531	2 565	4 976	23 150
Netto-Absatz 5)								
2016 3)	21 951	10 792	2 176	-	12 979	16 266	5 327	18 177
2017 3)	2 669	5 954	6 389	-	4 697	18 788	14 525	6 828
2018	2 758	26 648	19 814	-	6 564	18 850	5 453	9 738
2019	59 719	28 750	13 098	-	3 728	26 263	6 885	30 449
2020 6)	473 795	28 147	8 661	8 816	22 067	-	11 398	49 536
2021	210 231	52 578	17 821	7 471	22 973	4 314	35 531	122 123
2022	135 853	36 883	23 894	-	9 399	15 944	6 444	30 671
2023	190 577	78 764	10 184	-	791	46 069	23 303	34
2024	76 658	6 557	3 554	1 212	-	17 104	26 002	28 634
2024 Juni	15 859	9 951	486	207	9 726	918	2 329	3 578
Juli	415	18 041	1 491	480	19 593	2 563	4 490	22 947
Aug.	6 815	3 317	1 758	237	1 338	459	1 793	1 705
Sept.	11 706	7 980	4 138	442	11 086	589	2 965	762
Okt.	12 141	2 585	556	117	-	3 340	5 485	7 344
Nov.	20 351	4 631	526	514	-	6 635	3 044	2 798
Dez.	22 147	11 767	1 472	258	-	3 613	6 941	7 227
2025 Jan.	37 615	13 998	1 464	1 234	3 269	8 031	-	2 195
Febr.	10 252	8 659	2 181	1 291	896	4 291	-	1 227
März	22 281	10 353	1 722	529	11 090	1 515	4 309	7 619
April	19 336	21 205	387	44	-	14 308	-	3 313
Mai	32 962	15 101	216	3 057	15 634	3 806	-	580

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	311 572	313 527	1 583 616
2019	3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	342 325	1 584 136
2020 4)	3 545 200	1 174 817	183 980	55 959	687 710	247 169	379 342	1 991 040
2021	3 781 975	1 250 777	202 385	63 496	731 068	253 828	414 791	2 116 406
2022	3 930 390	1 302 028	225 854	54 199	761 047	260 928	441 234	2 187 127
2023	4 131 592	1 384 958	237 099	54 312	806 808	286 739	441 742	2 304 892
2024	4 246 276	1 417 415	234 326	55 796	808 182	319 110	473 066	2 355 795
2024 Juni	4 198 060	1 423 493	239 081	55 370	820 249	308 793	460 082	2 314 485
Juli	4 193 225	1 403 611	237 606	55 897	798 532	311 576	455 405	2 334 209
Aug.	4 195 648	1 403 950	239 400	55 662	796 741	312 147	457 309	2 334 389
Sept.	4 204 230	1 407 618	233 380	56 090	807 073	311 075	459 445	2 337 167
Okt.	4 227 651	1 419 276	235 844	56 012	808 324	319 096	462 217	2 346 158
Nov.	4 260 127	1 423 703	235 605	55 518	808 773	323 807	465 103	2 371 321
Dez.	4 246 276	1 417 415	234 326	55 796	808 182	319 110	473 066	2 355 795
2025 Jan.	4 282 528	1 431 634	235 712	56 965	811 630	327 327	470 895	2 379 999
Febr.	4 273 180	1 440 869	237 784	58 234	812 940	331 911	470 019	2 362 292
März	4 287 720	1 443 126	235 901	57 705	816 319	333 202	473 331	2 371 262
April	4 256 144	1 409 858	236 007	57 707	791 785	324 359	475 873	2 370 414
Mai	4 293 287	1 426 816	236 243	60 778	809 427	320 368	475 117	2 391 354

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende: Mai 2025

bis unter 2	1 200 762	528 939	73 036	19 563	311 664	124 677	88 356	583 466
2 bis unter 4	880 772	361 233	69 137	14 637	206 032	71 427	93 421	426 117
4 bis unter 6	663 933	225 739	43 204	9 067	125 908	47 560	74 459	363 735
6 bis unter 8	372 327	118 401	20 888	6 993	66 700	23 820	44 956	208 970
8 bis unter 10	350 796	94 845	21 068	8 553	47 617	17 607	22 522	233 429
10 bis unter 15	220 346	52 288	6 797	1 757	35 192	8 543	28 757	139 301
15 bis unter 20	134 512	11 025	1 360	80	7 318	2 266	17 242	106 246
20 und darüber	469 838	34 346	754	127	8 997	24 468	105 403	330 090

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei gesamtjährigen Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtjährigen Schuldverschreibungen. 4 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
2016	176 355	- 1 062	3 272	319	337	- 953	- 2 165	- 1 865	1 676 397
2017	178 828	- 2 471	3 894	776	533	- 457	- 661	- 1 615	1 933 733
2018	180 187	- 1 357	3 670	716	82	- 1 055	- 1 111	- 946	1 634 155
2019 3) 4)	183 461	- 1 673	2 411	2 419	542	- 858	- 65	- 2 775	1 950 224
2020 4)	181 881	- 2 872	1 877	219	178	- 2 051	- 460	- 2 635	1 963 588
2021	186 580	- 4 152	9 561	672	35	- 326	- 212	- 5 578	2 301 942
2022	199 789	- 12 272	14 950	224	371	- 29	- 293	- 2 952	1 858 963
2023	182 246	- 15 984	3 377	3	50	- 564	- 2 515	- 16 335	2 051 675
2024	181 022	- 1 387	2 415	27	0	- 147	- 679	- 3 004	2 213 188
2024 Juni	181 236	- 317	31	8	0	- 9	- 73	- 274	2 135 158
Juli	181 104	- 143	117	20	-	- 5	- 11	- 263	2 131 696
Aug.	181 117	- 7	316	-	-	- 76	- 55	- 177	2 162 378
Sept.	181 288	- 128	444	-	-	- 33	- 38	- 245	2 221 347
Okt.	181 470	- 179	565	-	-	- 5	- 3	- 377	2 175 920
Nov.	181 512	- 44	127	-	-	- 5	- 10	- 68	2 188 640
Dez.	181 022	- 521	67	-	-	-	- 10	- 578	2 213 188
2025 Jan.	180 887	- 147	158	-	-	-	- 99	- 207	2 391 497
Febr.	180 708	- 179	24	-	-	- 81	- 7	- 114	2 455 163
März	180 660	- 55	132	-	-	-	- 12	- 175	2 393 944
April	180 556	- 104	34	-	-	-	- 9	- 129	2 445 186
Mai	180 321	- 235	26	-	-	- 0	- 2	- 259	2 556 414

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. 3 Methodische Veränderungen ab Berichtsmontat Oktober 2019. 4 Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen deutscher Wertpapiere

Zeit	Emissionsrenditen					Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)							
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bankschuldverschreibungen	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand				Bankschuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)
		zusammen	darunter börsennotierte Bundeswertpapiere	0,1			zusammen	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	
									mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 2)	0,1			
% p.a.													
2016	0,4	0,1	–	0,1	0,6	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	0,3	1,0	2,1
2017	0,6	0,4	–	0,2	0,6	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,9	1,7
2018	0,7	0,6	–	0,4	0,6	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	0,6	1,0	2,5
2019	0,2	–	0,1	–	0,3	0,4	–	0,2	–	0,3	–	0,3	2,5
2020	0,1	–	0,3	–	0,5	0,1	–	0,2	–	0,4	–	0,0	1,7
2021	0,0	–	0,2	–	0,3	0,1	–	0,1	–	0,3	–	0,1	0,9
2022	1,6	1,3	–	1,2	1,9	1,5	1,2	1,1	1,1	1,1	1,9	1,9	3,3
2023	2,9	2,6	–	2,5	3,4	2,9	2,6	2,5	2,4	3,3	3,3	3,2	4,2
2024	2,8	2,5	–	2,4	3,0	2,6	2,4	2,3	2,3	2,9	2,9	3,1	3,7
2024 Juni	2,92	2,64	–	2,64	3,31	2,86	2,63	2,55	2,48	3,17	3,17	3,26	3,87
Juli	2,88	2,55	–	2,55	3,08	2,80	2,58	2,50	2,46	3,09	3,09	3,24	3,74
Aug.	2,44	2,31	–	2,31	2,69	2,53	2,31	2,23	2,21	2,81	2,81	3,04	3,58
Sept.	2,75	2,24	–	2,24	2,88	2,46	2,25	2,17	2,17	2,71	2,71	2,98	3,53
Okt.	2,81	2,42	–	2,42	2,74	2,48	2,29	2,21	2,23	2,71	2,71	2,97	3,49
Nov.	2,96	2,21	–	2,21	2,94	2,53	2,34	2,26	2,31	2,72	2,72	2,92	3,52
Dez.	2,84	2,42	–	2,42	2,73	2,41	2,23	2,14	2,18	2,61	2,61	2,83	3,40
2025 Jan.	2,78	2,63	–	2,63	2,93	2,70	2,52	2,44	2,48	2,87	2,87	3,14	3,67
Febr.	2,65	2,49	–	2,49	2,76	2,59	2,43	2,36	2,40	2,74	2,74	3,05	3,49
März	2,90	2,73	–	2,73	3,00	2,85	2,70	2,64	2,74	2,94	2,94	3,27	3,72
April	2,67	2,53	–	2,53	2,73	2,64	2,47	2,39	2,51	2,74	2,74	3,10	3,73
Mai	2,80	2,66	–	2,66	2,72	2,67	2,52	2,45	2,56	2,74	2,74	3,08	3,61

1 Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen inländischer Emittenten mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtjähriger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der

in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Mio €																	
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz							Erwerb									
		Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)							Inländer									
		zusammen	zusammen	Publikumsfonds			Spezialfonds	ausländische Fonds 4)	zusammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren 3)		Ausländer 5)				
Geldmarktfonds	Wertpapierfonds			Immobilienfonds	zusammen	darunter ausländische Anteile				zusammen	darunter ausländische Anteile							
2016	149 288	119 369	21 301	–	342	11 131	7 384	98 068	29 919	156 236	2 877	–	3 172	153 359	33 091	–	6 948	
2017	148 214	94 921	29 560	–	235	21 970	4 406	65 361	53 292	150 740	4 938	–	1 048	145 802	52 244	–	2 526	
2018	108 293	103 694	15 279	–	377	4 166	6 168	88 415	4 599	114 973	2 979	–	2 306	111 994	6 905	–	6 680	
2019	171 666	122 546	17 032	–	447	5 097	10 580	105 514	49 120	176 210	2 719	–	812	173 491	49 932	–	4 544	
2020	157 349	116 028	19 193	–	42	11 343	8 795	96 835	41 321	156 421	336	–	1 656	156 085	42 977	–	928	
2021	281 018	157 861	41 016	–	482	31 023	7 841	116 845	123 157	289 400	13 154	–	254	276 246	122 903	–	8 383	
2022	111 321	79 022	6 057	–	482	444	5 071	72 991	32 299	114 603	3 170	–	1 459	111 433	33 758	–	3 281	
2023	74 014	44 484	5 969	–	460	4 951	723	38 461	29 530	76 234	–	4 778	–	2 054	81 012	31 584	–	2 220
2024	152 206	40 124	–	1 659	1 692	1 992	–	5 890	41 784	112 082	153 803	8 704	–	2 614	145 099	109 468	–	1 598
2024 Juni	10 128	1 653	461	–	161	493	–	241	1 190	8 475	9 600	–	31	9 526	8 506	–	528	
Juli	11 075	1 969	225	–	285	566	–	729	1 744	9 105	10 478	–	47	10 329	9 058	–	596	
Aug.	7 802	–	767	–	407	804	–	725	–	1 491	8 569	–	289	6 946	8 858	–	620	
Sept.	6 286	113	321	–	260	476	–	477	–	208	6 173	–	380	6 736	5 793	–	1 119	
Okt.	18 134	5 565	559	–	56	1 129	–	688	5 006	12 569	19 087	–	199	18 453	12 370	–	953	
Nov.	16 622	1 778	–	1 841	–	231	–	1 154	–	571	3 616	–	172	16 642	15 015	–	575	
Dez.	27 208	12 681	–	438	–	46	–	611	13 119	14 527	27 756	–	3 296	24 460	12 159	–	548	
2025 Jan.	25 562	5 441	–	1 332	–	184	–	499	6 773	20 120	25 361	–	32	24 351	20 088	–	201	
Febr.	20 919	6 451	–	2 243	–	83	–	730	4 209	14 468	17 362	–	303	17 059	14 495	–	3 557	
März	12 870	5 595	–	3 775	–	253	–	870	1 821	7 275	10 843	–	853	9 990	7 004	–	2 027	
April	6 353	4 180	–	322	–	520	–	492	–	691	4 503	–	118	5 601	2 513	–	634	
Mai	17 549	5 136	–	3 820	–	86	–	579	–	1 316	12 412	–	415	17 222	12 107	–	89	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2023		2024				2025
				4. Vj.	1. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Geldvermögensbildung										
Bargeld und Einlagen	67,32	- 1,86	43,39	11,53	- 16,25	- 10,23	34,54	35,34	- 33,71	
Schuldverschreibungen insgesamt	4,16	6,44	2,09	- 1,29	5,67	1,27	- 0,41	- 4,45	- 0,86	
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,24	1,62	1,53	- 1,29	2,49	1,62	- 0,70	- 1,88	- 1,31	
langfristige Schuldverschreibungen	2,92	4,83	0,56	0,00	3,18	- 0,35	0,29	- 2,57	2,17	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	3,40	6,67	- 0,43	- 0,32	2,93	1,28	- 1,45	- 3,19	0,26	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,86	- 0,03	- 1,39	0,03	0,64	0,09	- 1,24	- 0,87	0,13	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,79	3,19	0,97	0,05	0,84	1,54	0,09	- 1,51	0,17	
Staat	0,74	3,51	- 0,01	- 0,40	1,45	- 0,35	- 0,31	- 0,81	- 0,04	
Schuldverschreibungen des Auslands	0,76	- 0,23	2,52	- 0,96	2,74	- 0,01	1,05	- 1,26	0,60	
Kredite insgesamt	197,54	89,21	78,30	49,10	28,58	5,39	25,82	18,51	12,55	
kurzfristige Kredite	179,72	41,69	64,01	16,38	25,94	11,12	13,60	13,36	22,67	
langfristige Kredite	17,82	47,52	14,28	32,73	2,64	- 5,72	12,22	5,15	- 10,12	
nachrichtlich:										
Kredite an inländische Sektoren	178,63	70,65	58,04	27,43	20,23	4,53	11,14	22,14	6,63	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	174,80	31,66	46,99	- 1,10	15,26	4,80	3,26	23,67	4,74	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,78	6,86	12,10	- 2,00	7,67	0,62	3,96	- 0,14	2,74	
Staat	2,05	32,13	- 1,05	30,52	- 2,70	- 0,88	3,92	- 1,40	- 0,85	
Kredite an das Ausland	18,91	18,57	20,26	21,68	8,35	0,86	14,68	- 3,63	5,92	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	130,18	51,22	50,54	9,28	22,54	23,20	16,98	- 12,18	17,43	
Anteilsrechte insgesamt	130,01	47,80	44,04	10,23	16,77	20,22	16,03	- 8,98	12,42	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	44,06	- 14,32	2,00	- 8,26	3,45	2,81	4,08	- 8,34	- 4,12	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	43,79	- 13,91	2,89	- 8,21	2,43	2,83	3,89	- 6,27	- 4,05	
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,27	- 0,41	- 0,89	- 0,05	1,02	- 0,02	0,18	- 2,07	- 0,07	
Börsennotierte Aktien des Auslands	0,61	- 39,39	- 4,35	- 1,64	0,17	- 1,94	- 1,15	- 1,43	- 0,38	
Übrige Anteilsrechte 1)	85,35	101,52	46,39	20,13	13,15	19,34	13,11	0,79	16,92	
Anteile an Investmentfonds	0,17	3,41	6,50	- 0,95	5,77	2,98	0,95	- 3,20	5,01	
Geldmarktfonds	- 0,38	- 0,58	1,38	0,03	- 0,53	0,67	- 0,18	1,42	1,40	
Sonstige Investmentfonds	0,55	4,00	5,12	- 0,98	6,30	2,31	1,13	- 4,62	3,61	
Versicherungstechnische Rückstellungen	1,96	8,45	5,43	1,72	4,63	0,05	- 0,19	0,94	7,90	
Finanzderivate	12,94	10,13	9,85	2,84	2,19	4,58	3,80	- 0,72	- 1,12	
Sonstige Forderungen	77,20	11,24	- 48,58	15,57	79,05	- 56,72	32,93	- 103,84	110,44	
Insgesamt	491,31	174,85	141,02	88,76	126,41	- 32,46	113,48	- 66,40	114,35	
Außenfinanzierung										
Schuldverschreibungen insgesamt	14,16	0,35	13,32	- 5,04	6,82	7,07	- 0,29	- 0,27	2,89	
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,36	- 4,68	0,26	- 2,99	1,01	2,49	- 1,22	- 2,02	0,65	
langfristige Schuldverschreibungen	14,52	5,03	13,06	- 2,05	5,80	4,58	0,93	1,75	2,25	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	5,80	0,65	- 2,41	- 2,05	2,08	1,19	- 3,19	- 2,49	0,74	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,86	- 0,03	- 1,39	0,03	0,64	0,09	- 1,24	- 0,87	0,13	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	4,41	- 2,83	- 2,58	- 2,78	1,01	0,43	- 2,10	- 1,92	0,19	
Staat	- 0,07	- 0,11	- 0,04	- 0,00	0,01	0,00	- 0,02	- 0,02	- 0,00	
Private Haushalte	0,60	3,61	1,59	0,70	0,42	0,67	0,17	0,33	0,42	
Schuldverschreibungen des Auslands	8,36	- 0,30	15,73	- 2,99	4,74	5,88	2,90	2,21	2,15	
Kredite insgesamt	331,59	59,64	73,82	30,31	25,08	20,05	29,20	- 0,51	31,37	
kurzfristige Kredite	230,71	- 5,84	45,61	- 3,61	23,26	20,63	13,51	- 11,79	30,47	
langfristige Kredite	100,87	65,48	28,21	33,91	1,82	- 0,58	15,69	11,28	0,91	
nachrichtlich:										
Kredite von inländischen Sektoren	304,31	72,54	51,18	15,79	25,44	6,69	7,98	11,07	21,20	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	174,80	31,66	46,99	- 1,10	15,26	4,80	3,26	23,67	4,74	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	108,28	59,82	14,62	19,29	17,35	4,32	4,25	- 11,31	24,59	
Staat	21,23	- 18,94	- 10,43	- 2,41	- 7,17	- 2,43	0,46	- 1,29	- 8,13	
Kredite aus dem Ausland	27,28	- 12,90	22,64	14,52	- 0,36	13,36	21,23	- 11,59	10,18	
Anteilsrechte insgesamt	36,17	5,46	37,98	- 2,59	10,71	10,84	9,04	7,38	10,32	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	57,05	- 27,72	- 16,94	- 10,71	- 2,24	- 4,14	- 0,95	- 9,62	- 5,86	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	43,79	- 13,91	2,89	- 8,21	2,43	2,83	3,89	- 6,27	- 4,05	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	2,21	- 8,32	- 11,41	- 1,20	- 2,01	- 3,86	- 4,61	- 0,93	- 0,14	
Staat	0,76	- 1,12	- 3,99	0,01	- 2,12	- 2,90	0,96	0,08	- 0,17	
Private Haushalte	10,29	- 4,37	- 4,44	- 1,31	- 0,53	- 0,22	- 1,19	- 2,50	- 1,49	
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 9,52	13,70	23,65	2,51	5,21	7,88	2,13	8,43	5,98	
Übrige Anteilsrechte 1)	- 11,36	19,48	31,27	5,60	7,74	7,10	7,86	8,57	10,19	
Versicherungstechnische Rückstellungen	9,14	5,26	6,12	1,33	1,54	1,52	1,52	1,54	1,53	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	- 47,42	14,55	- 3,16	24,55	- 2,92	- 4,64	13,87	- 9,46	- 0,15	
Sonstige Verbindlichkeiten	195,06	43,53	42,47	10,33	9,52	6,08	4,78	22,09	9,68	
Insgesamt	538,70	128,79	170,55	58,88	50,75	40,92	58,12	20,76	55,65	

1 Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2023				2024				2025
				4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Geldvermögen												
Bargeld und Einlagen	852,1	846,7	887,5	846,7	830,2	819,9	854,2	887,5	852,7			
Schuldverschreibungen insgesamt	53,9	62,1	66,1	62,1	68,1	69,5	70,0	66,1	66,9			
kurzfristige Schuldverschreibungen	8,4	9,8	11,9	9,8	12,7	14,4	13,8	11,9	10,6			
langfristige Schuldverschreibungen	45,5	52,3	54,2	52,3	55,4	55,1	56,3	54,2	56,3			
nachrichtlich:												
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	24,7	32,2	33,0	32,2	35,4	36,9	36,0	33,0	33,4			
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,8	5,8	4,5	5,8	6,6	6,6	5,4	4,5	4,7			
finanzielle Kapitalgesellschaften	15,0	18,8	20,8	18,8	19,8	21,5	22,0	20,8	21,0			
Staat	3,9	7,6	7,7	7,6	9,0	8,7	8,5	7,7	7,7			
Schuldverschreibungen des Auslands	29,2	29,9	33,1	29,9	32,7	32,7	34,1	33,1	33,5			
Kredite insgesamt	1 725,7	1 810,6	1 892,5	1 810,6	1 839,8	1 845,8	1 869,6	1 892,5	1 904,0			
kurzfristige Kredite	1 447,6	1 486,1	1 552,8	1 486,1	1 512,4	1 524,0	1 536,3	1 552,8	1 573,6			
langfristige Kredite	278,1	324,5	339,6	324,5	327,4	321,7	333,3	339,6	330,4			
nachrichtlich:												
Kredite an inländische Sektoren	1 337,3	1 407,9	1 466,0	1 407,9	1 428,2	1 432,7	1 443,8	1 466,0	1 472,6			
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1 221,1	1 252,8	1 299,7	1 252,8	1 268,0	1 272,8	1 276,1	1 299,7	1 304,5			
finanzielle Kapitalgesellschaften	91,3	98,1	110,2	98,1	105,8	106,4	110,4	110,2	113,0			
Staat	24,9	57,1	56,0	57,1	54,4	53,5	57,4	56,0	55,1			
Kredite an das Ausland	388,4	402,7	426,5	402,7	411,7	413,1	425,8	426,5	431,4			
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	3 837,8	4 005,3	4 101,7	4 005,3	4 078,2	4 070,0	4 109,0	4 101,7	4 106,7			
Anteilsrechte insgesamt	3 625,2	3 769,7	3 838,9	3 769,7	3 829,2	3 816,0	3 850,0	3 838,9	3 850,9			
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	331,8	334,5	327,3	334,5	359,7	333,0	338,3	327,3	327,6			
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	324,5	326,7	320,8	326,7	351,0	324,5	331,5	320,8	320,3			
finanzielle Kapitalgesellschaften	7,4	7,8	6,5	7,8	8,6	8,5	6,8	6,5	7,3			
Börsennotierte Aktien des Auslands	64,7	45,9	51,7	45,9	48,6	49,5	52,3	51,7	50,4			
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	3 228,6	3 389,3	3 459,8	3 389,3	3 420,9	3 433,5	3 459,3	3 459,8	3 472,9			
Anteile an Investmentfonds	212,6	235,6	262,9	235,6	249,0	254,0	259,0	262,9	255,9			
Geldmarktfonds	7,2	6,9	11,9	6,9	6,4	7,1	7,0	11,9	13,3			
Sonstige Investmentfonds	205,4	228,7	251,0	228,7	242,6	246,9	252,0	251,0	242,5			
Versicherungstechnische Rückstellungen	38,3	48,7	52,0	48,7	52,1	52,3	50,8	52,0	56,3			
Finanzderivate	92,2	33,3	35,5	33,3	35,0	35,1	27,3	35,5	30,1			
Sonstige Forderungen	1 697,4	1 807,8	1 797,1	1 807,8	1 859,1	1 835,0	1 885,3	1 797,1	1 951,5			
Insgesamt	8 297,2	8 614,4	8 832,4	8 614,4	8 762,4	8 727,6	8 866,3	8 832,4	8 968,3			
Verbindlichkeiten												
Schuldverschreibungen insgesamt	228,7	239,7	260,2	239,7	247,0	254,7	259,1	260,2	264,5			
kurzfristige Schuldverschreibungen	9,3	4,5	5,4	4,5	5,6	8,7	7,4	5,4	6,0			
langfristige Schuldverschreibungen	219,4	235,2	254,8	235,2	241,4	246,0	251,7	254,8	258,5			
nachrichtlich:												
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	90,9	96,3	99,4	96,3	102,3	103,4	102,1	99,4	99,9			
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,8	5,8	4,5	5,8	6,6	6,6	5,4	4,5	4,7			
finanzielle Kapitalgesellschaften	73,4	74,8	77,5	74,8	79,2	79,5	79,5	77,5	77,5			
Staat	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2			
Private Haushalte	11,4	15,5	17,1	15,5	16,3	16,9	16,9	17,1	17,5			
Schuldverschreibungen des Auslands	137,8	143,4	160,9	143,4	144,7	151,3	157,0	160,9	164,6			
Kredite insgesamt	3 467,5	3 515,8	3 592,9	3 515,8	3 537,2	3 558,0	3 584,8	3 592,9	3 622,1			
kurzfristige Kredite	1 785,4	1 770,8	1 814,0	1 770,8	1 786,7	1 808,2	1 819,9	1 814,0	1 842,6			
langfristige Kredite	1 682,2	1 745,0	1 778,9	1 745,0	1 750,5	1 749,8	1 765,0	1 778,9	1 779,4			
nachrichtlich:												
Kredite von inländischen Sektoren	2 495,1	2 567,7	2 621,4	2 567,7	2 594,7	2 601,5	2 610,4	2 621,4	2 641,6			
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1 221,1	1 252,8	1 299,7	1 252,8	1 268,0	1 272,8	1 276,1	1 299,7	1 304,5			
finanzielle Kapitalgesellschaften	1 148,0	1 207,2	1 222,8	1 207,2	1 225,7	1 230,2	1 233,9	1 222,8	1 246,0			
Staat	126,0	107,8	98,9	107,8	100,9	98,4	100,4	98,9	91,2			
Kredite aus dem Ausland	972,4	948,1	971,5	948,1	942,5	956,6	974,5	971,5	980,4			
Anteilsrechte insgesamt	5 004,4	5 315,1	5 461,0	5 315,1	5 464,3	5 418,0	5 505,3	5 461,0	5 626,2			
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	761,3	807,7	804,7	807,7	851,7	806,2	821,7	804,7	845,1			
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	324,5	326,7	320,8	326,7	351,0	324,5	331,5	320,8	320,3			
finanzielle Kapitalgesellschaften	151,2	173,3	174,3	173,3	175,3	175,9	175,5	174,3	181,6			
Staat	69,2	76,0	78,5	76,0	81,0	75,7	78,8	78,5	90,1			
Private Haushalte	216,4	231,7	231,1	231,7	244,3	230,1	235,9	231,1	253,2			
Börsennotierte Aktien des Auslands	823,2	951,0	1 059,7	951,0	1 029,4	1 000,8	1 046,7	1 059,7	1 133,0			
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	3 419,9	3 556,4	3 596,5	3 556,4	3 583,2	3 611,1	3 636,8	3 596,5	3 648,1			
Versicherungstechnische Rückstellungen	333,0	338,2	344,3	338,2	339,8	341,3	342,8	344,3	345,9			
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	74,5	34,3	29,4	34,3	31,7	23,2	30,4	29,4	26,4			
Sonstige Verbindlichkeiten	1 787,2	1 836,8	1 908,9	1 836,8	1 832,2	1 850,5	1 896,9	1 908,9	1 895,0			
Insgesamt	10 895,2	11 280,0	11 596,8	11 280,0	11 452,1	11 445,7	11 619,4	11 596,8	11 779,9			

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2023				2024				2025
				4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.			
Geldvermögensbildung												
Bargeld und Einlagen	110,35	90,34	142,71	62,21	31,74	45,77	17,47	47,72	2,54			
Bargeld	44,19	14,04	20,73	5,41	1,19	3,66	5,55	10,33	2,44			
Einlagen insgesamt	66,16	76,29	121,97	56,80	30,55	42,11	11,92	37,40	0,10			
Sichteinlagen	47,63	-129,98	21,88	-18,65	-33,47	8,43	-7,62	54,53	14,80			
Termineinlagen	34,48	184,52	117,08	48,33	60,27	36,02	21,92	-1,13	-6,62			
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	-15,94	21,75	-16,98	27,12	3,75	-2,34	-2,38	-16,00	-8,09			
Schuldverschreibungen insgesamt	25,03	65,03	2,45	0,56	6,25	3,80	-0,66	-6,93	1,41			
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,01	11,75	-9,69	-4,04	-2,78	-1,88	-1,98	-3,06	-0,74			
langfristige Schuldverschreibungen	23,02	53,28	12,14	4,60	9,03	5,68	1,31	-3,87	2,15			
nachrichtlich:												
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	20,32	53,94	-2,83	-0,37	4,78	1,06	-0,92	-7,76	-0,27			
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,50	3,41	1,53	0,68	0,39	0,62	0,21	0,30	0,40			
finanzielle Kapitalgesellschaften	17,47	42,65	-3,41	-0,95	4,44	0,52	-1,33	-7,04	-0,44			
Staat	2,35	7,89	-0,95	-0,11	-0,04	-0,08	0,20	-1,02	-0,24			
Schuldverschreibungen des Auslands	4,72	11,10	5,29	0,94	1,47	2,73	0,26	0,83	1,68			
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	96,68	38,35	101,10	4,90	14,97	21,19	29,16	35,78	37,17			
Anteilsrechte insgesamt	45,49	2,46	7,79	-1,58	1,56	4,37	6,07	-4,21	8,84			
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	12,38	-4,69	-6,49	-2,39	-1,15	-0,60	-1,92	-2,82	-2,43			
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	9,96	-3,64	-4,31	-1,31	-0,52	-0,19	-1,19	-2,42	-1,31			
finanzielle Kapitalgesellschaften	2,42	-1,06	-2,17	-1,08	-0,63	-0,41	-0,73	-0,40	-1,13			
Börsennotierte Aktien des Auslands	8,39	2,73	6,49	0,77	1,72	2,43	2,02	0,32	4,11			
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	24,72	4,43	7,79	0,04	0,99	2,53	5,96	-1,70	7,17			
Anteile an Investmentfonds	51,19	35,89	93,31	6,48	13,41	16,82	23,10	39,98	28,33			
Geldmarktfonds	0,82	4,40	33,46	0,82	1,48	2,02	9,17	20,79	7,30			
Sonstige Investmentfonds	50,36	31,50	59,85	5,66	11,93	14,80	13,92	19,19	21,02			
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	-0,41	1,18	2,53	-2,22	10,12	-2,06	-1,56	-3,98	7,99			
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	10,86	-12,89	34,14	-11,08	8,01	11,08	8,61	6,44	3,47			
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	34,33	26,02	11,21	15,10	-1,06	-4,05	2,30	14,01	1,25			
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
Sonstige Forderungen ²⁾	0,20	49,42	12,02	-4,05	14,15	-6,47	17,60	-13,27	36,28			
Insgesamt	277,03	257,46	306,15	65,43	84,18	69,26	72,93	79,78	90,11			
Außenfinanzierung												
Kredite insgesamt	83,22	14,71	13,01	0,26	-1,72	2,46	7,99	4,27	4,78			
kurzfristige Kredite	2,59	-0,90	-0,96	-0,86	-0,80	-1,18	1,22	-0,20	0,30			
langfristige Kredite	80,63	15,61	13,97	1,12	-0,92	3,64	6,78	4,47	4,48			
nachrichtlich:												
Wohnungsbaukredite	79,24	19,16	17,70	4,11	-0,18	4,85	7,63	5,40	5,34			
Konsumentenkredite	4,60	1,44	0,44	-2,02	-0,41	-0,77	1,42	0,20	0,07			
Gewerbliche Kredite	-0,61	-5,89	-5,13	-1,84	-1,13	-1,61	-1,06	-1,33	-0,63			
nachrichtlich:												
Kredite von Monetären Finanzinstituten	82,56	12,26	18,25	-0,64	-0,24	3,58	9,19	5,73	5,10			
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	0,66	2,45	-5,24	0,90	-1,48	-1,12	-1,20	-1,45	-0,33			
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
Insgesamt	83,22	14,71	13,01	0,26	-1,72	2,46	7,99	4,27	4,78			

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2023				2024				2025
				4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Geldvermögen												
Bargeld und Einlagen	3 120,1	3 219,5	3 400,6	3 219,5	3 252,9	3 299,4	3 345,3	3 400,6	3 394,6			
Bargeld	431,4	445,4	466,1	445,4	446,6	450,2	455,8	466,1	468,6			
Einlagen insgesamt	2 688,7	2 774,1	2 934,5	2 774,1	2 806,3	2 849,2	2 889,5	2 934,5	2 926,0			
Sichteinlagen	1 811,7	1 686,3	1 740,0	1 686,3	1 652,9	1 661,2	1 685,5	1 740,0	1 749,5			
Termineinlagen	334,8	528,7	660,0	528,7	590,6	627,5	645,9	660,0	650,2			
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	542,3	559,1	534,5	559,1	562,8	560,5	558,1	534,5	526,4			
Schuldverschreibungen insgesamt	125,0	198,2	210,1	198,2	206,9	213,3	215,6	210,1	212,9			
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,9	12,5	11,3	12,5	18,4	16,9	15,0	11,3	11,1			
langfristige Schuldverschreibungen	121,1	185,7	198,8	185,7	188,5	196,4	200,6	198,8	201,7			
nachrichtlich:												
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	88,4	147,8	151,9	147,8	154,5	157,9	159,3	151,9	153,6			
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	9,7	13,5	14,9	13,5	14,1	14,7	14,7	14,9	15,3			
finanzielle Kapitalgesellschaften	74,5	122,0	125,4	122,0	128,1	130,9	132,1	125,4	127,1			
Staat	4,2	12,3	11,5	12,3	12,3	12,2	12,6	11,5	11,2			
Schuldverschreibungen des Auslands	36,6	50,4	58,3	50,4	52,4	55,4	56,3	58,3	59,2			
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 330,9	2 559,0	2 857,1	2 559,0	2 691,7	2 724,0	2 793,3	2 857,1	2 893,1			
Anteilsrechte insgesamt	1 474,9	1 596,4	1 689,7	1 596,4	1 654,8	1 659,4	1 691,0	1 689,7	1 727,4			
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	255,9	279,2	289,1	279,2	299,6	283,9	294,0	289,1	322,7			
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	208,7	223,9	223,0	223,9	236,5	222,3	227,5	223,0	244,4			
finanzielle Kapitalgesellschaften	47,2	55,3	66,1	55,3	63,1	61,6	66,4	66,1	78,3			
Börsennotierte Aktien des Auslands	209,3	247,9	301,1	247,9	270,2	282,9	285,5	301,1	290,7			
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 009,7	1 069,3	1 099,5	1 069,3	1 085,1	1 092,6	1 111,5	1 099,5	1 114,0			
Anteile an Investmentfonds	856,0	962,6	1 167,5	962,6	1 036,9	1 064,6	1 102,2	1 167,5	1 165,7			
Geldmarktfonds	3,3	7,9	41,6	7,9	9,3	11,4	20,7	41,6	48,8			
Sonstige Investmentfonds	852,7	954,8	1 125,8	954,8	1 027,6	1 053,2	1 081,6	1 125,8	1 116,9			
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	40,7	43,0	46,4	43,0	51,8	50,3	49,9	46,4	52,1			
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	1 104,5	1 151,9	1 265,5	1 151,9	1 175,3	1 217,9	1 260,4	1 265,5	1 240,0			
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	1 178,4	1 234,6	1 260,9	1 234,6	1 237,6	1 241,3	1 247,9	1 260,9	1 256,7			
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0			
Sonstige Forderungen ²⁾	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8			
Insgesamt	7 903,3	8 410,1	9 044,5	8 410,1	8 619,9	8 749,9	8 916,2	9 044,5	9 053,1			
Verbindlichkeiten												
Kredite insgesamt	2 100,8	2 117,8	2 131,4	2 117,8	2 116,4	2 118,5	2 126,9	2 131,4	2 135,2			
kurzfristige Kredite	55,5	55,1	54,4	55,1	54,4	53,2	54,4	54,4	54,7			
langfristige Kredite	2 045,2	2 062,7	2 077,0	2 062,7	2 061,9	2 065,3	2 072,4	2 077,0	2 080,5			
nachrichtlich:												
Wohnungsbaukredite	1 621,3	1 643,6	1 660,5	1 643,6	1 643,6	1 648,5	1 656,5	1 660,5	1 665,6			
Konsumentenkredite	228,9	230,0	225,0	230,0	229,6	228,5	229,5	225,0	223,1			
Gewerbliche Kredite	250,6	244,2	245,9	244,2	243,2	241,5	240,9	245,9	246,5			
nachrichtlich:												
Kredite von Monetären Finanzinstituten	2 004,0	2 016,3	2 034,6	2 016,3	2 016,2	2 019,4	2 028,7	2 034,6	2 039,4			
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	96,7	101,5	96,8	101,5	100,2	99,2	98,2	96,8	95,9			
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0			
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	4,3	4,9	5,1	4,9	4,9	5,0	5,0	5,1	5,1			
Insgesamt	2 105,1	2 122,7	2 136,4	2 122,7	2 121,3	2 123,5	2 131,9	2 136,4	2 140,3			

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen		Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	
	Mrd €									
	Finanzierungssaldo 1)									
2018	+ 64,7	+ 22,4	+ 10,7	+ 15,8	+ 15,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
2019	+ 47,0	+ 18,2	+ 12,9	+ 7,0	+ 8,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2020	- 151,1	- 91,3	- 31,3	+ 6,3	- 34,9	- 4,4	- 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 1,0
2021 p)	- 116,4	- 132,0	+ 6,8	+ 6,3	+ 2,4	- 3,2	- 3,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
2022 p)	- 84,9	- 115,2	+ 16,8	+ 4,8	+ 8,8	- 2,1	- 2,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
2023 p)	- 103,8	- 92,8	- 9,0	- 11,0	+ 9,0	- 2,5	- 2,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,2
2024 ts)	- 115,6	- 60,2	- 24,9	- 19,5	- 11,0	- 2,7	- 1,4	- 0,6	- 0,5	- 0,3
2023 1.Hj. p)	- 37,2	- 41,4	- 3,3	- 2,1	+ 9,6	- 1,8	- 2,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,5
2.Hj. p)	- 66,6	- 51,4	- 5,7	- 8,9	- 0,6	- 3,1	- 2,4	- 0,3	- 0,4	- 0,0
2024 1.Hj. ts)	- 48,9	- 26,9	- 13,0	- 8,8	- 0,1	- 2,3	- 1,3	- 0,6	- 0,4	- 0,0
2.Hj. ts)	- 66,8	- 33,3	- 11,8	- 10,8	- 10,9	- 3,1	- 1,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5
	Schuldenstand 2)					Stand am Jahres- bzw. Quartalsende				
2018	2 086,4	1 337,2	603,4	162,4	0,7	60,8	39,0	17,6	4,7	0,0
2019	2 075,7	1 315,6	615,7	161,1	0,9	58,7	37,2	17,4	4,6	0,0
2020	2 347,8	1 530,4	667,8	163,0	7,6	68,1	44,4	19,4	4,7	0,2
2021 p)	2 503,7	1 683,4	669,0	165,4	0,9	68,1	45,8	18,2	4,5	0,0
2022 p)	2 570,8	1 780,2	639,0	172,1	3,2	65,0	45,0	16,2	4,4	0,1
2023 p)	2 632,1	1 856,6	623,1	180,2	3,2	62,9	44,4	14,9	4,3	0,1
2024 p)	2 688,9	1 892,8	638,0	194,0	3,0	62,5	44,0	14,8	4,5	0,1
2023 1.Vj. p)	2 597,7	1 803,8	637,1	173,4	3,5	64,6	44,8	15,8	4,3	0,1
2.Vj. p)	2 595,8	1 811,6	628,3	172,8	2,8	63,6	44,4	15,4	4,2	0,1
3.Vj. p)	2 638,0	1 855,0	626,2	175,4	3,8	63,8	44,9	15,1	4,2	0,1
4.Vj. p)	2 632,1	1 856,6	623,1	180,2	3,2	62,9	44,4	14,9	4,3	0,1
2024 1.Vj. p)	2 639,8	1 859,8	630,8	180,8	3,2	62,6	44,1	15,0	4,3	0,1
2.Vj. p)	2 635,8	1 851,6	631,5	183,3	3,5	62,0	43,5	14,8	4,3	0,1
3.Vj. p)	2 672,3	1 879,1	637,5	188,0	3,2	62,4	43,9	14,9	4,4	0,1
4.Vj. p)	2 688,9	1 892,8	638,0	194,0	3,0	62,5	44,0	14,8	4,5	0,1
2025 1.Vj. p)	2 698,8	1 890,9	646,2	200,1	2,9	62,3	43,7	14,9	4,6	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 1 Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Finanzierungs- saldo	Nach- richtlich: Fiskalische Belastung 1)
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:							
		Steuern	Sozial- beiträge	sonstige		Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Vor- leistungen	Brutto- investi- tionen	Zinsen	sonstige		
	Mrd €												
2018	1 598,0	832,9	572,6	192,5	1 533,3	803,9	270,7	188,2	89,8	31,8	149,0	+ 64,7	1 412,5
2019	1 657,6	859,3	598,2	200,1	1 610,6	844,6	285,1	199,5	96,1	28,1	157,3	+ 47,0	1 464,6
2020	1 612,7	808,9	608,1	195,7	1 763,8	900,3	296,7	226,9	105,7	22,4	211,7	- 151,1	1 424,0
2021 p)	1 747,9	907,4	632,2	208,3	1 864,3	937,2	307,2	243,7	106,2	21,7	248,3	- 116,4	1 547,4
2022 p)	1 852,6	970,0	667,1	215,5	1 937,5	968,5	320,7	252,2	112,2	27,9	256,0	- 84,9	1 647,2
2023 p)	1 921,2	970,6	709,9	240,7	2 025,0	1 019,1	337,6	264,0	117,1	36,6	250,7	- 103,8	1 688,8
2024 ts)	2 022,2	1 004,9	755,7	261,6	2 137,8	1 094,3	358,3	284,2	125,7	46,1	229,3	- 115,6	1 766,2
	in % des BIP												
2018	46,6	24,3	16,7	5,6	44,7	23,4	7,9	5,5	2,6	0,9	4,3	+ 1,9	41,2
2019	46,9	24,3	16,9	5,7	45,6	23,9	8,1	5,6	2,7	0,8	4,4	+ 1,3	41,4
2020	46,7	23,4	17,6	5,7	51,1	26,1	8,6	6,6	3,1	0,6	6,1	- 4,4	41,3
2021 p)	47,5	24,7	17,2	5,7	50,7	25,5	8,4	6,6	2,9	0,6	6,8	- 3,2	42,1
2022 p)	46,9	24,5	16,9	5,4	49,0	24,5	8,1	6,4	2,8	0,7	6,5	- 2,1	41,7
2023 p)	45,9	23,2	17,0	5,8	48,4	24,3	8,1	6,3	2,8	0,9	6,0	- 2,5	40,3
2024 ts)	47,0	23,3	17,6	6,1	49,7	25,4	8,3	6,6	2,9	1,1	5,3	- 2,7	41,0
	Zuwachsraten in %												
2018	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,2	+ 6,8	+ 3,3	+ 2,6	+ 4,0	+ 3,9	+ 10,0	- 7,8	+ 3,6	.	+ 4,2
2019	+ 3,7	+ 3,2	+ 4,5	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,3	+ 6,0	+ 7,1	- 11,8	+ 5,6	.	+ 3,7
2020	- 2,7	- 5,9	+ 1,6	- 2,2	+ 9,5	+ 6,6	+ 4,1	+ 13,7	+ 9,9	- 20,2	+ 34,6	.	- 2,8
2021 p)	+ 8,4	+ 12,2	+ 4,0	+ 6,5	+ 5,7	+ 4,1	+ 3,5	+ 7,4	+ 0,5	- 2,9	+ 17,3	.	+ 8,7
2022 p)	+ 6,0	+ 6,9	+ 5,5	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 4,4	+ 3,5	+ 5,7	+ 28,2	+ 3,1	.	+ 6,5
2023 p)	+ 3,7	+ 0,1	+ 6,4	+ 11,7	+ 4,5	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,7	+ 4,4	+ 31,2	- 2,1	.	+ 2,5
2024 ts)	+ 5,3	+ 3,5	+ 6,5	+ 8,7	+ 5,6	+ 7,4	+ 6,1	+ 7,7	+ 7,3	+ 26,0	- 8,5	.	+ 4,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. 1 Steuern und Sozial-
beiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2018	949,1	776,3	6,0	904,0	272,4	337,2	39,1	55,1	16,1	+ 45,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 488,1	1 429,3	+ 58,8
2019	1 007,6	799,4	11,0	973,9	285,9	348,9	33,5	62,2	16,8	+ 33,8	685,0	676,7	+ 8,3	1 571,1	1 529,1	+ 42,0
2020	944,3	739,9	13,7	1 109,7	299,4	422,0	25,8	68,6	59,9	- 165,4	719,5	747,8	- 28,3	1 516,2	1 709,8	- 193,7
2021	1 105,6	833,3	25,3	1 240,1	310,7	531,0	21,0	69,3	26,1	- 134,5	769,2	777,1	- 7,9	1 701,8	1 844,2	- 142,4
2022	1 144,4	895,9	32,4	1 286,2	325,7	498,8	33,5	72,5	79,3	- 141,8	800,4	793,2	+ 7,2	1 772,1	1 906,7	- 134,6
2023 p)	1 217,3	915,9	36,2	1 311,2	346,6	479,7	64,2	81,9	31,5	- 93,9	820,3	814,4	+ 5,9	1 897,4	1 985,4	- 88,0
2024 p)	1 279,4	947,9	32,5	1 394,3	380,8	471,0	59,1	105,4	29,8	- 114,9	856,2	870,1	- 13,9	1 997,6	2 126,4	- 128,8
2022 1.Vj.	278,2	224,0	5,0	279,3	79,6	116,8	5,5	11,9	7,0	- 1,0	p) 193,8	p) 199,8	p) - 6,0	p) 430,7	p) 437,8	p) - 7,1
2.Vj.	287,9	224,6	5,1	294,2	77,8	126,4	10,6	15,3	5,9	- 6,2	p) 199,9	p) 196,7	p) + 3,2	p) 444,2	p) 447,2	p) - 3,1
3.Vj.	267,7	207,0	13,3	298,8	78,1	116,8	10,8	17,7	10,8	- 31,0	p) 194,0	p) 197,6	p) - 3,6	p) 419,2	p) 453,8	p) - 34,6
4.Vj.	318,5	244,5	9,0	413,5	89,7	138,5	6,5	27,5	55,6	- 95,0	p) 210,5	p) 198,1	p) + 12,4	p) 486,0	p) 568,5	p) - 82,5
2023 1.Vj.	281,9	215,4	9,3	331,8	81,3	130,7	20,1	13,6	17,8	- 49,9	p) 195,4	p) 200,8	p) - 5,4	p) 441,7	p) 497,0	p) - 55,3
2.Vj.	311,6	226,3	9,4	313,1	84,7	117,7	24,2	17,8	2,2	- 1,6	p) 199,3	p) 198,9	p) + 0,4	p) 476,2	p) 477,3	p) - 1,1
3.Vj.	290,5	229,6	7,2	303,1	86,5	103,2	12,6	21,0	4,5	- 12,6	p) 201,5	p) 205,0	p) - 3,6	p) 457,1	p) 473,3	p) - 16,1
4.Vj.	338,8	244,4	10,3	366,3	93,7	126,4	11,3	29,3	7,0	- 27,5	p) 218,4	p) 208,7	p) + 9,7	p) 522,1	p) 539,9	p) - 17,9
2024 1.Vj.	290,7	225,5	7,9	310,7	92,3	113,8	16,8	17,6	3,7	- 20,1	p) 204,0	p) 212,1	p) - 8,1	p) 459,9	p) 488,1	p) - 28,2
2.Vj.	311,9	230,7	6,3	329,0	92,2	110,7	13,7	22,7	8,1	- 17,1	p) 213,0	p) 214,7	p) - 1,7	p) 490,7	p) 509,4	p) - 18,8
3.Vj.	309,7	236,1	9,0	341,0	92,4	113,6	18,2	27,0	5,7	- 31,2	p) 210,8	p) 218,8	p) - 8,1	p) 485,9	p) 525,2	p) - 39,3
4.Vj. p)	387,7	256,1	9,3	413,0	103,9	131,3	10,4	38,2	12,3	- 25,4	241,1	236,7	+ 4,5	590,2	611,1	- 20,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Vierteljahresangaben des Statistischen Bundesamtes, Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten

werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2018	374,4	363,5	+ 10,9	419,6	399,8	+ 19,9	270,0	260,1	+ 9,8
2019	382,5	369,2	+ 13,3	435,0	417,9	+ 17,0	282,4	276,7	+ 5,6
2020	341,4	472,1	- 130,7	454,2	487,7	- 33,5	295,2	293,2	+ 2,0
2021	370,3	511,9	- 141,6	507,9	507,3	+ 0,6	308,0	303,4	+ 4,6
2022	399,6	515,6	- 116,0	533,5	521,1	+ 12,4	328,4	325,8	+ 2,6
2023	425,3	490,2	- 64,9	529,5	530,2	- 0,7	349,4	356,0	- 6,6
2024	473,7	498,8	- 25,0	544,1	561,7	- 17,7	376,1	400,9	- 24,8
2022 1.Vj.	94,7	114,0	- 19,3	134,6	122,7	+ 11,9	68,4	73,8	- 5,4
2.Vj.	99,7	123,5	- 23,7	133,2	123,6	+ 9,6	81,0	77,3	+ 3,7
3.Vj.	89,0	127,8	- 38,7	126,1	121,4	+ 4,7	81,1	80,3	+ 0,8
4.Vj.	116,1	150,4	- 34,2	139,6	153,4	- 13,8	98,0	94,5	+ 3,5
2023 1.Vj.	96,2	116,9	- 20,7	121,0	122,3	- 1,3	73,3	81,0	- 7,7
2.Vj.	101,8	119,6	- 17,7	138,5	133,6	+ 4,9	87,0	86,6	+ 0,4
3.Vj.	106,1	115,9	- 9,8	123,1	120,0	+ 3,2	87,4	91,5	- 4,1
4.Vj.	121,2	137,8	- 16,6	146,9	154,4	- 7,5	101,7	96,9	+ 4,8
2024 1.Vj.	102,8	111,6	- 8,7	129,2	133,9	- 4,7	76,7	90,6	- 13,9
2.Vj.	109,9	115,1	- 5,2	134,4	133,1	+ 1,3	91,7	95,0	- 3,4
3.Vj.	114,1	123,1	- 9,0	134,1	134,2	- 0,2	92,3	100,9	- 8,6
4.Vj.	146,9	149,1	- 2,2	146,4	160,5	- 14,1	115,5	114,4	+ 1,1

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird,

bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. 3 Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union				Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)	Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)
		zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)			
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+ 1	26 775
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+ 23	25 998
2020	739 911	632 268	313 381	286 065	32 822	107 916	- 274	30 266
2021	833 337	706 978	342 988	325 768	38 222	125 000	+ 1 359	29 321
2022	895 854	760 321	372 121	349 583	38 617	134 146	+ 1 387	34 911
2023	915 893	774 112	389 114	349 554	35 444	143 663	- 1 882	33 073
2024	947 904	801 796	408 036	361 749	32 011	145 700	+ 408	33 087
2023 1.Vj.	220 950	186 173	93 366	83 536	9 271	26 505	+ 8 271	7 665
2.Vj.	221 225	186 597	94 492	82 961	9 144	35 152	- 525	8 959
3.Vj.	230 151	195 334	98 626	87 824	8 884	34 958	- 141	8 678
4.Vj.	243 568	206 008	102 631	95 233	8 145	47 048	- 9 488	7 770
2024 1.Vj.	225 304	188 806	96 283	85 277	7 246	25 910	+ 10 588	7 999
2.Vj.	232 175	196 883	100 461	88 881	7 541	35 730	- 438	8 306
3.Vj.	234 085	197 514	100 548	89 000	7 965	36 267	+ 304	9 337
4.Vj.	256 341	218 593	110 744	98 591	9 258	47 793	- 10 045	7 445
2025 1.Vj.	...	206 776	106 268	92 221	8 287	...	...	8 145
2024 April	.	54 202	27 595	24 273	2 333	.	.	2 769
Mai	.	57 375	29 479	25 543	2 353	.	.	2 769
2025 April	.	59 917	28 264	28 706	2 947	.	.	2 830
Mai	.	58 679	29 540	26 220	2 919	.	.	2 830

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten

Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. **5** Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern								Bundessteuern 9)	Ländersteuern 9)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern	
		Einkommensteuern 2)				Steuern vom Umsatz 7)								
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer 4)	Körperschaftsteuer 5)	Kapitalertragsteuer 6)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					Gewerbesteuerumlagen 8)
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379
2020	682 376	320 798	209 286	58 982	24 268	28 261	219 484	168 700	50 784	3 954	105 632	27 775	4 734	50 107
2021	760 953	370 296	218 407	72 342	42 124	37 423	250 800	187 631	63 169	4 951	98 171	31 613	5 122	53 976
2022	814 886	390 111	227 205	77 411	46 334	39 161	284 850	198 201	86 649	6 347	96 652	30 097	6 829	54 565
2023	829 774	399 271	236 227	73 388	44 852	44 803	291 394	212 596	78 798	6 347	101 829	25 199	5 734	55 662
2024	861 103	416 813	248 920	74 845	39 758	53 290	302 143	228 651	73 493	6 647	103 528	26 509	5 463	59 307
2023 1.Vj.	199 764	94 453	55 669	19 728	10 700	8 357	73 522	52 197	21 325	370	23 110	6 815	1 494	13 591
2.Vj.	199 993	98 917	59 538	15 467	12 406	11 506	67 260	47 855	19 405	1 499	24 740	6 142	1 435	13 396
3.Vj.	208 722	98 832	56 370	17 010	9 902	15 550	76 093	56 986	19 106	1 583	24 665	6 160	1 389	13 388
4.Vj.	221 295	107 069	64 651	21 184	11 844	9 390	74 519	55 557	18 962	2 895	29 314	6 082	1 417	15 287
2024 1.Vj.	202 975	97 423	57 101	19 102	10 141	11 080	73 613	56 469	17 144	489	23 846	6 478	1 125	14 168
2.Vj.	211 033	105 931	62 650	14 831	10 361	18 089	71 247	52 496	18 751	1 604	24 634	6 257	1 360	14 150
3.Vj.	211 963	99 029	60 055	18 787	8 696	11 492	76 383	58 085	18 298	1 544	26 550	7 041	1 416	14 450
4.Vj.	235 132	114 429	69 115	22 125	10 560	12 629	80 901	61 600	19 300	3 010	28 498	6 732	1 562	16 539
2025 1.Vj.	222 259	106 560	61 306	20 068	10 640	14 547	79 018	61 110	17 908	322	27 473	7 529	1 357	15 483
2024 April	58 136	24 043	20 954	- 361	- 155	3 604	22 567	16 494	6 073	1 354	7 685	2 041	446	3 934
Mai	61 173	25 453	19 929	- 308	665	5 167	24 517	17 975	6 542	244	8 208	2 285	465	3 798
2025 April	64 081	26 070	21 729	- 321	234	4 428	22 530	16 784	5 746	983	8 042	5 950	506	4 164
Mai	62 780	24 520	21 764	- 436	- 671	3 863	26 782	20 036	6 746	522	8 091	2 386	479	4 101

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. **1** Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. **2** Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. **3** Nach Abzug von Kindergeld und Altersvor-

sorgezulage. **4** Nach Abzug der Arbeitnehmererstattungen und Forschungszulage. **5** Nach Abzug der Forschungszulage. **6** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **7** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2024: 48,1/49,1/2,8. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **8** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2024: 41,4/58,6. **9** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern			
	Energiesteuer	Solidaritätszuschlag	Versicherungssteuer	Tabaksteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Stromsteuer	Alkoholsteuer	sonstige	Grundsteuer	Erbsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	sonstige	insgesamt	darunter:		
														Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	
2018	40 882	18 927	13 779	14 339	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203	
2019	40 683	19 646	14 136	14 257	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439	
2020	37 635	18 676	14 553	14 651	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676	
2021	37 120	11 028	14 980	14 733	9 546	6 691	2 089	1 984	18 335	9 824	2 333	1 121	77 335	61 251	14 985	
2022	33 667	11 978	15 672	14 229	9 499	6 830	2 191	2 585	17 122	9 226	2 569	1 180	87 315	70 382	15 282	
2023	36 658	12 239	16 851	14 672	9 514	6 832	2 159	2 904	12 203	9 286	2 477	1 233	92 466	75 265	15 493	
2024	35 087	12 634	18 227	15 637	9 667	5 153	1 980	5 142	12 750	9 990	2 486	1 283	93 448	75 491	16 067	
2023 1.Vj.	4 362	2 888	7 637	2 669	2 632	1 749	530	643	3 362	2 368	666	420	21 555	17 471	3 610	
2.Vj.	8 796	3 649	3 091	3 830	2 475	1 669	517	712	2 937	2 323	615	267	22 731	18 117	4 192	
3.Vj.	9 477	2 607	3 309	3 879	2 339	1 749	532	773	2 997	2 302	577	284	23 013	18 294	4 271	
4.Vj.	14 023	3 095	2 813	4 294	2 068	1 665	580	776	2 907	2 292	620	263	25 168	21 383	3 421	
2024 1.Vj.	4 488	3 028	8 255	2 672	2 661	1 540	520	681	2 986	2 388	651	453	22 819	18 587	3 718	
2.Vj.	8 717	3 491	3 355	3 905	2 533	1 313	460	859	3 050	2 314	609	285	22 745	17 976	4 312	
3.Vj.	9 299	2 872	3 546	3 884	2 373	1 362	503	2 711	3 410	2 751	592	288	23 666	18 705	4 455	
4.Vj.	12 583	3 243	3 071	5 177	2 101	937	496	890	3 304	2 538	633	258	24 219	20 224	3 582	
2025 1.Vj.	5 962	3 344	8 863	3 415	2 659	2 021	519	690	3 726	2 681	640	481	...	...	...
2024 April	2 777	652	1 116	1 404	868	486	137	245	1 016	735	204	87	.	.	.	
Mai	2 918	789	1 285	1 493	882	450	151	241	1 051	940	202	91	.	.	.	
2025 April	2 678	698	1 152	1 813	841	461	136	263	1 270	4 377	218	84	.	.	.	
Mai	2 985	642	1 420	1 326	836	436	145	299	1 260	858	191	78	.	.	.	

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)			Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten	Krankenversicherung der Rentner					
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	4 008
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+ 1 861	42 963	40 531	2 074	3 974
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	- 3 887	39 880	38 196	1 286	3 901
2021	348 679	245 185	102 772	347 486	296 343	22 734	+ 1 192	42 014	40 320	1 241	3 807
2022	363 871	258 269	104 876	360 436	308 168	23 792	+ 3 435	46 087	44 181	1 399	3 746
2023	382 540	271 852	108 836	381 073	325 369	25 346	+ 1 467	48 869	46 649	1 637	3 697
2024	403 481	287 193	113 432	404 257	344 683	27 339	- 775	48 747	45 592	2 454	3 722
2022 1.Vj.	86 684	60 599	25 937	86 841	74 568	5 734	- 157	41 784	39 952	1 367	3 783
2.Vj.	90 040	63 978	25 879	87 138	74 644	5 756	+ 2 903	44 425	42 441	1 513	3 761
3.Vj.	89 284	62 891	26 218	92 606	79 400	6 127	- 3 322	41 548	39 767	1 315	3 775
4.Vj.	96 931	70 750	25 995	93 444	79 944	6 170	+ 3 487	46 082	44 186	1 399	3 767
2023 1.Vj.	91 370	64 171	26 972	92 422	79 330	6 142	- 1 052	45 109	43 030	1 569	3 724
2.Vj.	94 735	67 459	26 942	92 585	79 177	6 165	+ 2 151	47 245	45 043	1 693	3 705
3.Vj.	93 776	66 300	26 950	97 619	83 549	6 513	- 3 843	44 354	42 208	1 632	3 703
4.Vj.	101 578	73 852	27 041	97 967	83 678	6 520	+ 3 611	48 825	46 660	1 637	3 697
2024 1.Vj.	96 340	67 378	28 344	97 801	83 894	6 560	- 1 461	46 926	44 166	2 179	3 758
2.Vj.	99 956	71 411	27 848	98 246	83 818	6 604	+ 1 710	48 873	46 253	2 024	3 748
3.Vj.	98 881	70 041	28 091	103 565	88 506	7 058	- 4 684	44 821	42 036	2 179	3 744
4.Vj.	106 704	77 833	28 143	104 229	88 864	7 113	+ 2 474	48 698	45 596	2 454	3 740
2025 1.Vj.	101 459	71 286	29 479	104 229	89 066	7 306	- 2 770	46 312	43 429	2 180	3 741

Quellen: Deutsche Rentenversicherung und eigene Berechnungen. * Ohne Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse

der Kapitalrechnung. 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 3 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 4 Einschl. Barmittel.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Nachrichtlich: Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:						
		Beiträge	Insolvenzgeldumlage		Arbeitslosengeld 2)	Kurzarbeitergeld 3)	berufliche Förderung 4)	Insolvenzgeld	Verwaltungs- ausgaben 5)		
2018	39 335	34 172	622	33 107	13 757	761	6 951	588	8 129	+ 6 228	-
2019	35 285	29 851	638	33 154	15 009	772	7 302	842	6 252	+ 2 131	-
2020	33 678	28 236	630	61 013	20 617	22 719	7 384	1 214	6 076	- 27 335	6 913
2021	35 830	29 571	1 302	57 570	19 460	21 003	7 475	493	6 080	- 21 739	16 935
2022	37 831	31 651	1 062	37 530	16 588	3 779	7 125	534	6 256	+ 300	423
2023	42 245	36 058	748	39 233	18 799	981	7 614	1 236	7 006	+ 3 012	- 423
2024	44 609	38 095	782	45 214	22 197	1 276	8 641	1 613	7 715	- 605	-
2022 1.Vj.	8 827	7 374	251	10 685	4 424	2 037	1 821	135	1 412	- 1 858	-
2.Vj.	9 327	7 857	262	9 457	4 091	1 180	1 794	147	1 450	- 130	-
3.Vj.	9 278	7 740	261	8 401	4 056	406	1 621	107	1 506	+ 877	-
4.Vj.	10 398	8 679	289	8 987	4 016	156	1 889	145	1 888	+ 1 411	423
2023 1.Vj.	9 836	8 442	178	9 942	4 727	408	1 858	376	1 550	- 106	-
2.Vj.	10 387	8 976	186	9 661	4 604	290	1 902	271	1 689	+ 726	-
3.Vj.	10 361	8 804	182	9 351	4 712	140	1 775	284	1 691	+ 1 010	-
4.Vj.	11 661	9 836	202	10 278	4 755	144	2 079	306	2 076	+ 1 382	- 423
2024 1.Vj.	10 298	8 903	183	11 237	5 511	465	2 074	380	1 729	- 939	-
2.Vj.	11 019	9 494	196	11 175	5 447	330	2 167	498	1 811	- 156	-
3.Vj.	10 982	9 291	193	10 918	5 609	227	2 027	365	1 897	+ 64	-
4.Vj.	12 309	10 407	210	11 884	5 631	255	2 373	370	2 278	+ 425	-
2025 1.Vj.	11 130	9 390	464	13 306	6 558	539	2 400	468	1 868	- 2 176	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. 1 Ohne Zuschüsse zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes. 2 Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. 3 Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. 4 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Integration, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. 5 Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:							
		Beiträge	Bundesmittel 2)		Krankenhausbehandlung	Arzneimittel	ärztliche Behandlung	zahnärztliche Behandlung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	Verwaltungs- ausgaben 4)	
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	- 1 145
2020	269 158	237 588	27 940	275 268	78 531	42 906	44 131	14 967	18 133	15 956	11 864	- 6 110
2021	289 270	249 734	36 977	294 602	82 748	46 199	45 058	16 335	20 163	16 612	11 727	- 5 332
2022	315 248	262 367	50 223	310 594	85 061	48 354	46 379	16 737	21 259	17 947	12 418	+ 4 654
2023	304 441	278 742	21 896	309 596	91 380	50 170	49 047	17 610	23 381	19 112	12 681	- 5 155
2024	318 440	298 186	15 497	327 822	99 451	55 162	52 246	18 216	25 175	20 547	12 687	- 9 382
2022 1.Vj.	79 253	62 142	17 049	81 493	20 550	11 891	11 847	4 286	5 216	4 574	3 510	- 2 240
2.Vj.	79 112	64 611	14 280	79 269	21 080	12 053	11 753	4 249	5 335	4 457	2 958	- 158
3.Vj.	75 516	65 242	9 804	75 011	21 164	12 221	11 384	3 956	5 352	4 441	2 996	+ 505
4.Vj.	81 512	70 384	9 091	74 894	21 659	12 242	11 566	4 310	5 442	4 486	3 148	+ 6 617
2023 1.Vj.	73 718	66 513	6 759	77 593	22 293	12 333	12 477	4 372	5 666	4 927	3 169	- 3 875
2.Vj.	73 722	68 792	4 495	76 031	22 531	12 414	12 234	4 481	5 806	4 682	3 166	- 2 309
3.Vj.	75 330	69 236	5 244	76 967	22 767	12 667	11 959	4 373	6 001	4 695	3 030	- 1 637
4.Vj.	81 548	74 199	5 399	78 860	23 364	12 870	12 415	4 440	5 845	4 809	3 452	+ 2 688
2024 1.Vj.	75 004	70 700	3 617	80 253	24 188	13 455	13 042	4 603	6 194	5 148	3 069	- 5 249
2.Vj.	79 051	73 540	4 609	82 224	24 187	13 777	12 945	4 591	6 337	5 118	3 190	- 3 174
3.Vj.	78 688	74 065	3 679	81 579	24 562	13 882	12 954	4 462	6 365	5 133	3 195	- 2 891
4.Vj.	85 481	79 881	3 592	84 127	25 998	14 132	13 175	4 580	6 294	5 147	3 290	+ 1 354
2025 1.Vj.	83 831	79 722	3 552	86 490	26 491	14 282	13 939	4 784	6 577	5 532	3 247	- 2 659

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. Ohne Einnahmen und

Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. 2 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 3 Einschl. Zahnersatz. 4 Netto, d.h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:					
		Beiträge		Pflege-sachleistung	stationäre Pflege insgesamt 2)	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenver-sicherung 3)		Verwaltungs-ausgaben
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	- 3 315
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+ 3 220
2020	50 622	48 003	49 284	8 794	16 459	12 786	2 714	1 946	+ 1 338
2021	52 573	49 764	53 903	9 573	16 511	13 865	3 070	2 024	- 1 330
2022	57 944	52 604	60 100	10 405	20 542	14 872	3 223	2 166	- 2 156
2023	61 374	58 807	59 178	11 506	22 513	16 035	3 582	2 267	+ 2 196
2024 p)	66 661	65 372	68 204	12 771	24 794	18 642	4 043	2 442	- 1 543
2022 1.Vj.	12 912	12 412	14 739	2 564	4 974	3 572	775	529	- 1 827
2.Vj.	15 350	12 951	14 827	2 464	5 026	3 698	795	548	+ 523
3.Vj.	13 708	13 021	15 387	2 638	5 197	3 755	802	542	- 1 679
4.Vj.	15 813	14 067	15 078	2 581	5 281	3 892	837	528	+ 735
2023 1.Vj.	14 283	13 169	14 698	2 876	5 377	3 846	843	570	- 415
2.Vj.	14 227	13 668	14 392	2 745	5 539	3 940	869	561	- 165
3.Vj.	15 585	15 228	14 823	2 867	5 776	4 074	891	571	+ 762
4.Vj.	16 920	16 469	15 317	2 863	5 782	4 317	949	560	+ 1 603
2024 1.Vj.	15 896	15 525	16 546	3 207	6 038	4 387	950	645	- 651
2.Vj.	16 544	16 223	16 792	3 161	6 153	4 581	988	607	- 247
3.Vj.	16 468	16 200	17 162	3 211	6 308	4 697	1 026	600	- 694
4.Vj.	17 753	17 423	17 704	3 192	6 294	4 977	1 080	589	+ 49
2025 1.Vj.	17 556	17 347	17 643	3 521	6 388	4 996	1 104	664	- 88

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. * Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. der Zuführungen

an den Vorsorgefonds. 2 Einschl. Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/ Nachtpflege. 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bankensystem					Inländische Nichtbanken				Ausland	
	Insgesamt	Bundesbank		inländische MFIs		sonstige inländische finanzielle Unternehmen		sonstige Inländer-Gläubiger			
		insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		
			Wertpapiere			Wertpapiere			Wertpapiere		
2018	2 086 432	364 731	350 487	508 832	167 506	186 346	89 794	54 594	8 725	971 929	892 221
2019	2 075 743	366 562	352 025	468 708	158 119	183 714	88 771	67 083	7 225	989 676	908 749
2020	2 347 758	522 392	507 534	508 339	157 828	190 566	99 175	57 394	8 373	1 069 067	997 077
2021	2 503 656	716 004	700 921	500 693	144 646	190 957	102 426	55 413	7 435	1 040 590	970 359
2022	2 570 847	742 514	727 298	511 776	128 893	210 227	125 381	63 002	10 782	1 043 327	976 691
2023	2 632 103	696 287	680 801	462 962	126 354	207 177	124 176	80 089	23 037	1 185 589	1 120 173
2024 p)	2 688 879	633 608	618 332	480 196	135 342	203 676	124 825	77 917	21 919	1 293 483	1 230 701
2022 1.Vj.	2 506 057	737 978	722 843	484 117	143 411	193 485	105 554	53 735	6 959	1 036 742	969 015
2.Vj.	2 543 944	759 385	744 213	487 804	133 999	202 225	115 121	55 996	8 086	1 038 533	971 491
3.Vj.	2 557 425	741 360	726 147	515 379	126 865	201 750	115 740	57 830	8 987	1 041 106	969 192
4.Vj.	2 570 847	742 514	727 298	511 776	128 893	210 227	125 381	63 002	10 782	1 043 327	976 691
2023 1.Vj.	2 597 693	741 587	726 326	487 938	129 372	208 206	124 049	65 348	16 123	1 094 614	1 030 874
2.Vj.	2 595 817	719 981	704 639	461 905	125 988	208 453	124 069	71 758	20 884	1 133 721	1 069 197
3.Vj.	2 637 950	706 113	690 704	457 746	126 627	207 370	123 410	76 407	23 354	1 190 316	1 124 068
4.Vj.	2 632 103	696 287	680 801	462 962	126 354	207 177	124 176	80 089	23 037	1 185 589	1 120 173
2024 1.Vj. p)	2 639 758	683 097	667 557	460 445	128 895	204 319	123 505	78 758	24 405	1 213 139	1 149 511
2.Vj. p)	2 635 750	661 349	645 746	464 015	132 539	202 039	122 056	77 629	24 160	1 230 718	1 167 838
3.Vj. p)	2 672 337	645 723	630 043	476 391	140 183	202 320	121 917	81 475	24 083	1 266 427	1 202 106
4.Vj. p)	2 688 879	633 608	618 332	480 196	135 342	203 676	124 825	77 917	21 919	1 293 483	1 230 701
2025 1.Vj. p)	2 698 814	605 060	589 744	491 701	152 351	205 733	126 882	76 801	21 653	1 319 518	1 257 296

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2018	2 086 432	14 680	52 572	1 456 159	79 487	483 533	.	.
2019	2 075 743	14 678	56 350	1 458 540	67 532	478 643	.	.
2020	2 347 758	14 757	173 851	1 596 136	88 865	474 149	.	.
2021	2 503 656	18 040	195 421	1 730 366	92 620	467 210	.	.
2022 1.Vj.	2 506 057	15 982	172 812	1 774 970	75 782	466 511	.	.
2.Vj.	2 543 944	18 108	161 848	1 811 062	81 385	471 541	.	.
3.Vj.	2 557 425	22 956	149 831	1 797 101	86 899	500 639	.	.
4.Vj.	2 570 847	17 319	150 371	1 818 674	116 353	468 130	.	.
2023 1.Vj.	2 597 693	15 337	145 250	1 881 494	88 982	466 629	.	.
2.Vj.	2 595 817	15 343	153 379	1 891 398	73 603	462 095	.	.
3.Vj.	2 637 950	18 123	164 481	1 923 681	67 200	464 466	.	.
4.Vj.	2 632 103	16 886	146 625	1 927 916	68 484	472 192	.	.
2024 1.Vj. ^{p)}	2 639 758	14 910	133 469	1 960 403	64 656	466 318	.	.
2.Vj. ^{p)}	2 635 750	15 822	118 653	1 973 685	58 936	468 652	.	.
3.Vj. ^{p)}	2 672 337	17 224	110 901	2 007 431	63 774	473 007	.	.
4.Vj. ^{p)}	2 688 879	14 816	114 292	2 016 828	67 731	475 213	.	.
2025 1.Vj. ^{p)}	2 698 814	14 611	94 587	2 053 339	58 878	477 398	.	.
Bund								
2018	1 337 194	14 680	42 246	1 107 522	43 086	129 660	933	10 358
2019	1 315 637	14 678	38 480	1 102 058	29 956	130 465	605	10 493
2020	1 530 351	14 757	154 498	1 180 873	48 416	131 808	609	14 716
2021	1 683 411	18 040	176 428	1 300 604	57 779	130 559	618	8 276
2022 1.Vj.	1 688 334	15 982	155 123	1 340 528	41 679	135 022	576	10 629
2.Vj.	1 727 566	18 108	147 681	1 373 804	47 195	140 779	623	10 691
3.Vj.	1 761 268	22 956	144 999	1 369 815	55 557	167 941	828	13 302
4.Vj.	1 780 235	17 319	146 989	1 391 825	93 225	130 878	8 815	9 213
2023 1.Vj.	1 803 793	15 337	140 238	1 456 522	60 414	131 281	3 574	10 710
2.Vj.	1 811 623	15 343	149 363	1 472 451	42 689	131 778	2 846	11 453
3.Vj.	1 854 967	18 123	159 932	1 504 643	40 273	131 996	6 427	10 081
4.Vj.	1 856 570	16 886	142 897	1 512 508	52 960	131 320	15 158	9 856
2024 1.Vj. ^{p)}	1 859 758	14 910	127 794	1 534 058	51 608	131 387	18 264	10 662
2.Vj. ^{p)}	1 851 557	15 822	112 601	1 548 050	45 204	129 879	17 663	10 495
3.Vj. ^{p)}	1 879 068	17 224	105 352	1 578 794	47 560	130 139	17 623	11 583
4.Vj. ^{p)}	1 892 819	14 816	108 286	1 587 971	54 377	127 370	21 649	11 805
2025 1.Vj. ^{p)}	1 890 924	14 611	88 649	1 613 446	46 730	127 487	23 319	11 408
Länder								
2018	603 409	-	10 332	351 994	19 506	221 578	14 396	1 891
2019	615 709	-	17 873	360 495	22 117	215 224	15 115	1 826
2020	667 836	-	19 354	419 862	22 932	205 687	12 108	1 410
2021	669 041	-	18 994	435 430	17 925	196 691	12 628	1 792
2022 1.Vj.	666 609	-	17 691	440 264	16 416	192 237	11 821	1 935
2.Vj.	662 770	-	14 169	443 117	16 320	189 164	11 581	1 762
3.Vj.	645 865	-	4 834	433 147	18 822	189 061	14 256	2 167
4.Vj.	639 046	-	3 384	432 686	14 083	188 893	11 776	1 791
2023 1.Vj.	637 096	-	5 112	430 715	14 922	186 347	12 111	2 424
2.Vj.	628 296	-	4 213	424 450	16 147	183 485	13 603	2 168
3.Vj.	626 217	-	4 843	424 601	13 298	183 475	11 193	2 847
4.Vj.	623 087	-	4 121	421 451	12 899	184 616	11 774	5 271
2024 1.Vj. ^{p)}	630 769	-	5 999	432 488	13 088	179 194	12 573	12 223
2.Vj. ^{p)}	631 459	-	6 256	432 753	12 369	180 081	12 525	9 563
3.Vj. ^{p)}	637 472	-	5 690	435 609	15 277	180 895	13 537	10 473
4.Vj. ^{p)}	638 003	-	6 112	436 138	16 152	179 602	13 791	7 676
2025 1.Vj. ^{p)}	646 175	-	6 120	447 791	15 382	176 882	13 566	13 496
Gemeinden								
2018	162 376	-	1	3 045	20 945	138 386	1 906	497
2019	161 101	-	-	2 996	19 633	138 472	1 867	532
2020	162 992	-	-	3 366	18 548	141 077	1 413	330
2021	165 380	-	-	3 241	17 918	144 221	1 844	313
2022 1.Vj.	164 684	-	-	3 052	18 413	143 218	1 915	349
2.Vj.	166 630	-	-	2 902	18 378	145 350	1 755	370
3.Vj.	166 378	-	-	2 856	16 265	147 257	2 130	392
4.Vj.	172 131	-	-	2 896	17 668	151 567	1 699	399
2023 1.Vj.	173 405	-	-	2 883	18 414	152 107	2 194	416
2.Vj.	172 780	-	-	2 988	19 477	150 315	1 776	741
3.Vj.	175 373	-	-	2 825	20 150	152 398	2 382	798
4.Vj.	180 208	-	-	2 781	18 006	159 421	2 528	463
2024 1.Vj. ^{p)}	180 838	-	-	2 723	19 007	159 108	2 405	848
2.Vj. ^{p)}	183 340	-	-	2 602	18 770	161 968	2 402	907
3.Vj. ^{p)}	187 955	-	-	2 917	19 685	165 353	2 681	853
4.Vj. ^{p)}	193 977	-	-	2 769	19 781	171 427	1 987	868
2025 1.Vj. ^{p)}	200 103	-	-	2 493	21 742	175 869	2 896	479

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Sozialversicherungen								
2018	704	-	-	-	388	316	16	4 506
2019	899	-	-	-	375	524	16	4 753
2020	7 641	-	-	-	7 128	513	6 931	4 606
2021	933	-	-	-	511	422	19	4 729
2022 1.Vj.	3 481	-	-	-	2 990	491	2 739	4 140
2.Vj.	3 895	-	-	-	3 312	583	2 958	4 095
3.Vj.	4 458	-	-	-	3 780	678	3 330	4 683
4.Vj.	3 165	-	-	-	1 036	2 128	1 442	12 328
2023 1.Vj.	3 542	-	-	-	1 466	2 077	2 263	6 593
2.Vj.	2 785	-	-	-	703	2 082	1 442	5 306
3.Vj.	3 837	-	-	-	762	3 075	2 442	8 719
4.Vj.	3 199	-	-	-	417	2 782	1 500	15 370
2024 1.Vj. p)	3 153	-	-	-	412	2 741	1 519	11 027
2.Vj. p)	3 501	-	-	-	651	2 850	1 519	13 143
3.Vj. p)	3 202	-	-	-	515	2 687	1 519	12 451
4.Vj. p)	3 026	-	-	-	413	2 613	1 519	18 597
2025 1.Vj. p)	2 909	-	-	-	512	2 397	1 519	15 915

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH. 1 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumschlag. 2 Forderungen und Verbindlichkeiten gegen-

über anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bargeld und Einlagen 2)		Wertpapierverschuldung								Kreditverschuldung 1)		
	Insgesamt 1)	insgesamt 1)	darunter: 3)	insgesamt 1)	darunter: 3)				Grüne Bundeswertpapiere	inflationsexindexierte Bundeswertpapiere 6)		Kapitalindexierung inflationsexindexierter Wertpapiere	
					konventionelle Bundesanleihen	konventionelle Bundesobligationen	konventionelle Bundes-schatzanzweisungen 4)	Unverzinsliche Schatzanzweisungen 5)					Bundes-schatzbriefe
2007	1 000 426	6 675	.	917 584	564 137	173 949	102 083	37 385	10 287	.	13 464	506	76 167
2008	1 031 948	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	105 684	40 795	9 649	.	19 540	1 336	90 728
2009	1 098 584	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	113 637	104 409	9 471	.	24 730	1 369	75 532
2010	1 349 563	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	126 220	85 867	8 704	.	35 906	2 396	254 654
2011	1 359 259	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	130 648	58 297	8 208	.	44 241	3 961	227 499
2012	1 402 753	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	117 719	56 222	6 818	.	52 119	5 374	215 843
2013	1 405 276	10 582	1 397	1 192 025	643 200	234 759	110 029	50 004	4 488	.	51 718	4 730	202 668
2014	1 411 880	12 146	1 187	1 206 203	653 823	244 633	103 445	27 951	2 375	.	63 245	5 368	193 531
2015	1 385 956	13 949	1 070	1 188 523	663 296	232 387	96 389	18 536	1 305	.	74 495	5 607	183 484
2016	1 380 165	15 491	1 010	1 179 464	670 245	221 551	95 727	23 609	737	.	66 464	3 602	185 209
2017	1 363 920	14 298	966	1 168 633	693 687	203 899	91 013	10 037	289	.	72 855	4 720	180 988
2018	1 337 194	14 680	921	1 149 768	710 513	182 847	86 009	12 949	48	.	64 647	5 139	172 746
2019	1 315 637	14 678	-	1 140 538	719 747	174 719	89 230	13 487	.	.	69 805	6 021	160 422
2020	1 530 351	14 757	.	1 335 371	801 910	179 560	98 543	113 141	.	9 876	58 279	3 692	180 223
2021	1 683 411	18 040	.	1 477 033	892 464	190 839	103 936	153 978	.	21 627	65 390	6 722	188 338
2022	1 780 235	17 319	.	1 538 815	947 349	198 084	113 141	137 990	.	36 411	72 357	15 844	224 102
2023	1 856 570	16 886	.	1 655 404	1 045 613	216 276	119 180	135 469	.	53 965	60 470	14 686	184 280
2024 p)	1 892 819	14 816	.	1 696 257	1 105 648	220 673	119 830	104 430	.	66 428	59 941	15 927	181 746
2022 1.Vj.	1 688 334	15 982	.	1 495 651	911 280	204 534	108 702	140 427	.	23 961	67 776	7 809	176 701
2.Vj.	1 727 566	18 108	.	1 521 485	937 949	198 472	111 343	138 495	.	29 425	70 217	11 209	187 973
3.Vj.	1 761 268	22 956	.	1 514 814	918 838	208 509	111 675	137 740	.	35 527	71 498	12 879	223 998
4.Vj.	1 780 235	17 319	.	1 538 815	947 349	198 084	113 141	137 990	.	36 411	72 357	15 844	224 102
2023 1.Vj.	1 803 793	15 337	.	1 596 760	987 363	213 514	120 904	127 143	.	39 459	73 591	15 497	191 695
2.Vj.	1 811 623	15 343	.	1 621 814	1 007 004	211 742	124 160	139 012	.	50 243	59 227	13 604	174 466
3.Vj.	1 854 967	18 123	.	1 664 575	1 021 675	226 340	125 255	148 407	.	52 763	59 923	13 863	172 270
4.Vj.	1 856 570	16 886	.	1 655 404	1 045 613	216 276	119 180	135 469	.	53 965	60 470	14 686	184 280
2024 1.Vj. p)	1 859 758	14 910	.	1 661 852	1 054 941	226 133	119 517	119 164	.	58 565	60 312	14 048	182 995
2.Vj. p)	1 851 557	15 822	.	1 660 652	1 066 616	217 406	124 243	106 105	.	65 074	59 968	15 386	175 083
3.Vj. p)	1 879 068	17 224	.	1 684 146	1 081 652	232 490	124 060	101 317	.	65 349	59 874	15 641	177 698
4.Vj. p)	1 892 819	14 816	.	1 696 257	1 105 648	220 673	119 830	104 430	.	66 428	59 941	15 927	181 746
2025 1.Vj. p)	1 890 924	14 611	.	1 702 096	1 110 516	236 891	120 819	87 279	.	70 287	59 730	15 669	174 217

Quelle: Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. 2 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem

Münzumschlag. 3 Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. 4 Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). 5 Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen). 6 Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2022			2023			2024			2025			
	Index 2020=100			Veränderung gegen Vorjahr in %			2023		2024		2025		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	103,7	103,9	100,9	- 1,7	0,1	- 2,8	- 3,3	2,1	2,4	- 0,5	- 1,1	- 7,1	- 2,3
Baugewerbe	85,6	85,0	81,8	-11,2	- 0,8	- 3,8	0,4	- 0,1	- 2,4	- 3,5	- 4,0	- 4,1	- 3,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	107,0	105,0	105,2	5,5	- 1,8	0,2	- 2,3	- 1,4	- 1,1	0,7	0,3	- 0,1	- 0,0
Information und Kommunikation	109,3	113,0	115,4	0,7	3,3	2,1	2,3	2,9	4,5	3,1	1,9	0,8	0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	100,0	99,0	98,4	- 7,3	- 1,0	- 0,5	1,1	- 1,6	- 3,5	0,2	- 0,6	- 2,0	- 3,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	104,3	105,3	106,3	1,9	0,9	0,9	1,0	0,9	1,0	1,8	0,5	- 0,2	- 0,6
Unternehmensdienstleister 1)	112,9	112,9	113,1	3,5	0,1	0,1	0,2	0,4	- 0,9	1,0	- 0,1	- 1,1	- 1,0
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	106,1	107,5	109,6	4,5	1,3	2,0	0,5	0,8	2,5	1,6	2,6	2,5	1,6
Sonstige Dienstleister	118,2	120,3	121,6	17,0	1,8	1,1	1,6	1,1	2,9	1,1	1,4	0,7	0,1
Bruttowertschöpfung	105,6	105,8	105,6	1,7	0,2	- 0,3	- 0,7	0,7	0,8	0,6	0,2	- 1,7	- 0,7
Bruttoinlandsprodukt 2)	105,1	104,8	104,6	1,4	- 0,3	- 0,2	- 0,7	- 0,4	0,6	0,1	0,1	- 0,4	- 0,2
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 3)	108,0	107,6	107,8	5,6	- 0,4	0,2	- 1,1	- 0,2	0,1	- 0,3	0,2	0,4	0,5
Konsumausgaben des Staates	103,6	103,4	106,7	0,1	- 0,1	3,2	1,2	1,9	- 1,6	3,6	4,1	3,6	2,6
Ausrüstungen	108,2	107,3	101,5	4,5	- 0,8	- 5,4	- 2,9	- 3,7	4,3	- 4,8	- 6,0	- 5,9	- 3,8
Bauten	93,1	89,9	87,0	- 3,9	- 3,4	- 3,2	- 2,8	- 3,4	- 4,3	- 3,4	- 2,7	- 1,8	- 1,0
Sonstige Anlagen 4)	109,8	115,0	119,4	2,6	4,7	3,9	4,4	5,1	4,9	4,4	4,0	2,4	3,5
Vorratsveränderungen 5) 6)	.	.	.	- 0,1	0,1	0,1	- 0,3	- 0,9	1,0	- 0,8	0,4	1,5	0,6
Inländische Verwendung	105,9	105,4	105,7	- 2,8	- 0,4	0,3	- 0,9	- 1,2	0,7	- 0,7	0,8	- 2,1	1,2
Außenbeitrag 6)	.	.	.	- 1,3	0,1	- 0,5	0,2	0,8	- 0,2	0,7	- 0,7	- 2,4	- 1,4
Exporte	113,3	113,0	110,9	3,1	- 0,3	- 1,8	- 1,7	- 2,5	2,5	1,2	- 0,7	- 4,7	- 1,1
Importe	116,6	115,9	115,1	7,0	- 0,6	- 0,7	- 2,3	- 4,4	3,3	- 0,5	1,1	1,0	2,5
Bruttoinlandsprodukt 2)	105,1	104,8	104,6	1,4	- 0,3	- 0,2	- 0,7	- 0,4	0,6	0,1	0,1	- 0,4	- 0,2
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 3)	2 075,1	2 205,6	2 270,4	12,7	6,3	2,9	5,1	4,5	8,8	2,7	2,9	2,8	3,2
Konsumausgaben des Staates	869,8	905,2	960,2	6,1	4,1	6,1	5,4	5,3	2,3	7,1	6,5	4,8	5,4
Ausrüstungen	263,0	275,7	265,3	11,7	4,8	- 3,8	2,0	0,4	12,2	- 3,1	- 4,5	- 4,3	- 1,8
Bauten	446,5	466,1	464,8	10,5	4,4	- 0,3	3,0	0,7	9,5	- 0,8	0,5	1,4	2,1
Sonstige Anlagen 4)	148,8	158,0	168,4	6,5	6,2	6,6	5,9	6,6	6,4	7,5	7,1	5,4	7,1
Vorratsveränderungen 5)	52,0	7,2	7,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	3 855,1	4 017,9	4 136,3	10,6	4,2	2,9	2,9	2,9	6,8	2,5	3,3	4,3	4,1
Außenbeitrag	98,7	167,7	169,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 810,1	1 816,6	1 799,6	15,4	0,4	- 0,9	- 3,7	- 3,4	7,8	1,9	0,7	- 3,2	1,0
Importe	1 711,4	1 649,0	1 630,6	24,1	- 3,6	- 1,1	- 9,2	- 8,5	6,6	- 1,0	1,8	1,7	5,3
Bruttoinlandsprodukt 2)	3 953,9	4 185,6	4 305,3	7,5	5,9	2,9	5,4	5,0	7,3	3,6	2,8	2,1	2,4
IV. Preise (2020=100)													
Privater Konsum	109,9	117,2	120,4	6,8	6,7	2,7	6,3	4,7	8,6	3,0	2,7	2,4	2,7
Bruttoinlandsprodukt	109,1	115,8	119,4	6,1	6,1	3,1	6,1	5,4	6,7	3,5	2,7	2,5	2,6
Terms of Trade	94,0	97,6	98,8	- 3,5	3,8	1,3	5,5	3,5	1,8	1,1	0,7	0,8	- 0,6
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	2 087,0	2 229,0	2 355,9	6,0	6,8	5,7	7,2	6,4	6,7	6,0	5,8	4,6	4,6
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	850,8	903,7	832,8	3,8	6,2	- 7,8	4,6	- 0,7	11,6	- 5,8	-10,0	- 6,4	- 1,3
Volkseinkommen	2 937,8	3 132,7	3 188,7	5,4	6,6	1,8	6,4	4,5	8,2	2,7	1,0	1,8	2,9
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	4 097,1	4 332,2	4 462,8	7,8	5,7	3,0	5,4	4,5	7,2	3,7	2,5	3,1	3,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2025. 1 Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. 2 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen).

3 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. 4 Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutzpflanzen und -pflanzen. 5 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. 6 Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Baugewerbe	Energie	Industrie									
			zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				Vorleistungs-güter-produzenten	Investitions-güter-produzenten	Gebrauchs-güter-produzenten	Verbrauchs-güter-produzenten	Metall-erzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-erzeugnissen	Herstellung von Daten-verarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen	
2021 = 100												
Gewicht in % 1)	100	17,08	8,21	74,71	27,84	33,97	2,53	10,36	9,71	9,59	11,83	12,21
Zeit												
2021	99,3	99,1	99,9	99,3	99,4	99,2	99,2	99,4	99,4	99,3	99,3	98,9
2022	98,7	96,7	98,7	99,2	96,3	101,1	101,0	100,1	97,3	103,0	100,2	102,9
2023	97,0	95,6	84,8	98,6	90,7	106,4	93,5	95,6	93,5	103,7	99,3	116,1
2024	92,7	92,5	82,3	93,9	86,1	100,5	87,5	94,7	88,7	93,8	91,7	107,3
2024 1.Vj.	92,1	80,4	90,6	95,0	89,2	100,1	89,2	95,4	90,7	95,4	90,0	111,8
2.Vj.	92,8	93,7	76,4	94,4	88,2	100,3	87,5	93,7	90,2	92,2	90,4	110,4
3.Vj.	91,5	95,6	74,5	92,4	85,2	98,2	84,9	94,7	87,2	92,1	89,6	103,4
4.Vj.	94,3	100,3	87,8	93,7	81,9	103,4	88,4	94,8	86,5	95,6	96,9	103,6
2025 1.Vj. x)	90,1	78,1	90,0	92,8	86,6	97,3	86,7	96,4	87,2	93,6	86,4	107,0
2024 Mai	89,8	91,9	75,3	91,0	86,3	94,6	80,1	94,2	87,8	87,3	86,0	100,7
Juni	95,5	96,4	74,1	97,6	89,8	105,4	94,8	93,9	92,5	97,1	96,8	113,7
Juli 2)	92,3	99,2	74,4	92,7	87,2	97,2	84,1	94,5	88,1	90,9	89,2	102,1
Aug. 2)	86,5	90,7	73,7	86,9	82,2	89,9	76,8	92,5	82,7	88,2	81,6	91,7
Sept.	95,7	96,9	75,4	97,7	86,2	107,5	93,8	97,1	90,8	97,2	97,9	116,3
Okt.	94,5	98,1	79,1	95,3	87,4	101,4	89,2	97,7	90,7	95,1	90,3	111,3
Nov.	99,4	101,5	90,3	100,0	87,7	111,0	95,9	97,7	92,2	99,5	96,8	121,4
Dez.	89,1	101,2	93,9	85,8	70,7	97,7	80,2	88,9	76,5	92,2	103,6	78,0
2025 Jan. x)	82,1	64,7	96,2	84,5	81,5	84,5	78,3	94,0	80,0	85,3	74,9	91,6
Febr. x)	87,0	75,1	86,5	89,7	84,0	95,0	83,3	89,5	84,6	90,7	83,7	105,9
März x)	101,2	94,5	87,4	104,3	94,2	112,5	98,5	105,8	97,1	104,7	100,5	123,6
April x)	91,1	91,8	78,1	92,3	85,7	97,5	86,7	94,6	86,3	90,7	84,9	110,3
Mai x)p)	90,7	88,8	80,5	92,3	83,7	99,0	81,8	95,9	86,3	87,9	84,9	114,4

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

2021	+ 3,5	- 2,3	+ 3,1	+ 4,7	+ 8,2	+ 2,6	+ 6,1	+ 1,9	+ 9,2	+ 10,3	+ 7,2	- 2,8
2022	- 0,6	- 2,4	- 1,2	- 0,1	- 3,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,7	- 2,1	+ 3,7	+ 0,9	+ 4,0
2023	- 1,7	- 1,1	- 14,1	- 0,6	- 5,8	+ 5,2	- 7,4	- 4,5	- 3,9	+ 0,7	- 0,9	+ 12,8
2024	- 4,4	- 3,2	- 2,9	- 4,8	- 5,1	- 5,5	- 6,4	- 0,9	- 5,1	- 9,5	- 7,7	- 7,6
2024 1.Vj.	- 5,1	- 2,4	- 7,8	- 5,2	- 5,6	- 6,1	- 9,2	- 0,3	- 5,4	- 9,8	- 6,4	- 10,0
2.Vj.	- 5,2	- 4,8	- 1,5	- 5,6	- 4,9	- 7,1	- 5,4	- 1,6	- 6,0	- 11,2	- 9,1	- 9,1
3.Vj.	- 4,4	- 4,6	+ 2,4	- 4,9	- 6,1	- 4,8	- 7,9	- 2,0	- 6,6	- 11,8	- 9,3	- 3,5
4.Vj.	- 2,9	- 1,1	- 3,2	- 3,3	- 3,4	- 4,2	- 2,9	- 0,1	- 2,6	- 5,2	- 5,6	- 7,3
2025 1.Vj. x)	- 2,2	- 2,9	- 0,6	- 2,3	- 3,0	- 2,8	- 2,8	+ 1,1	- 3,9	- 2,0	- 4,0	- 4,3
2024 Mai	- 7,7	- 6,5	- 0,1	- 8,5	- 6,6	- 12,3	- 12,1	+ 1,2	- 8,1	- 14,7	- 12,1	- 19,1
Juni	- 3,8	- 3,6	+ 2,3	- 4,4	- 3,9	- 5,0	+ 0,9	- 4,5	- 4,4	- 10,1	- 8,2	- 5,6
Juli 2)	- 5,4	- 5,6	- 1,2	- 5,8	- 5,6	- 6,5	- 8,0	- 3,2	- 6,5	- 12,6	- 10,3	- 6,1
Aug. 2)	- 3,5	- 3,8	+ 2,9	- 4,0	- 6,2	- 2,2	- 9,3	- 2,4	- 7,8	- 12,5	- 8,7	+ 1,6
Sept.	- 4,3	- 4,3	+ 5,6	- 5,0	- 6,4	- 5,2	- 6,5	- 0,3	- 5,7	- 10,3	- 8,9	- 4,9
Okt.	- 3,9	- 3,1	- 5,8	- 3,9	- 4,7	- 4,2	- 7,3	- 0,5	- 4,5	- 8,4	- 5,3	- 4,6
Nov.	- 2,6	- 1,8	- 0,9	- 2,9	- 3,8	- 3,1	- 1,3	- 1,0	- 3,2	- 5,2	- 6,1	- 5,5
Dez.	- 2,2	+ 1,6	- 3,0	- 3,1	- 1,1	- 5,4	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,7	- 1,6	- 5,5	- 13,2
2025 Jan. x)	- 1,8	+ 3,9	- 3,0	- 2,6	- 3,3	- 3,8	- 4,2	+ 2,6	- 5,9	- 5,1	- 6,5	- 4,6
Febr. x)	- 4,3	- 7,2	+ 0,8	- 4,4	- 4,3	- 4,5	- 7,2	- 3,1	- 5,1	- 2,3	- 4,9	- 7,6
März x)	- 0,7	- 3,7	+ 0,8	- 0,2	- 1,4	- 0,5	+ 2,4	+ 3,5	- 1,0	+ 1,1	- 1,4	- 1,0
April x)	- 2,1	- 1,1	- 2,3	- 2,5	- 3,2	- 3,4	+ 1,1	+ 1,6	- 4,4	- 1,6	- 4,1	- 5,6
Mai x)p)	+ 1,0	- 3,4	+ 6,9	+ 1,4	- 3,0	+ 4,7	+ 2,1	+ 1,8	- 1,7	+ 0,7	- 1,3	+ 13,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2021. 2 Beeinflusst durch Verschiebung der

Ferientermine. x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsmäßig bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:										
	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		davon:				
			2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten		
2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
insgesamt													
2022	105,1	+ 5,7	110,3	+ 11,0	101,1	+ 1,7	109,6	+ 10,3	113,2	+ 13,9	108,0	+ 8,8	
2023	101,2	- 3,7	100,0	- 9,3	101,6	+ 0,5	105,1	- 4,1	100,3	- 11,4	107,3	- 0,6	
2024	98,1	- 3,1	93,7	- 6,3	100,3	- 1,3	103,2	- 1,8	94,8	- 5,5	107,0	- 0,3	
2024 Mai	92,6	- 8,0	93,8	- 5,4	89,9	- 11,6	106,5	+ 7,5	113,3	+ 23,6	103,4	+ 1,0	
Juni	101,4	- 10,3	94,3	- 7,5	105,5	- 12,7	105,2	- 2,9	96,5	- 8,4	109,0	- 0,5	
Juli	100,1	+ 4,6	97,3	+ 2,5	101,8	+ 7,0	100,9	- 3,7	90,8	+ 2,6	105,5	- 6,0	
Aug.	86,5	- 3,7	86,7	- 4,4	85,0	- 2,1	97,7	- 9,6	81,0	- 22,9	105,2	- 3,9	
Sept.	102,5	+ 4,0	90,7	- 6,1	110,6	+ 11,0	100,7	± 0,0	97,4	+ 1,8	102,3	- 0,7	
Okt.	101,4	+ 5,4	92,5	- 4,7	106,5	+ 12,8	107,7	+ 1,7	106,6	+ 7,6	108,3	- 0,6	
Nov.	98,9	- 0,7	95,4	- 1,0	101,0	+ 0,6	100,5	- 8,4	90,1	- 19,6	105,2	- 3,1	
Dez.	101,8	- 6,6	84,7	- 8,3	113,8	- 6,3	95,9	- 0,6	88,3	+ 0,1	99,3	- 1,0	
2025 Jan.	98,2	+ 1,4	100,2	+ 1,2	95,8	+ 0,7	107,2	+ 7,8	85,1	+ 0,9	117,3	+ 10,2	
Febr.	96,6	+ 0,9	94,1	- 0,3	97,4	+ 2,1	103,1	- 2,8	84,9	- 4,6	111,3	- 2,2	
März	111,2	+ 4,8	105,0	+ 2,5	114,3	+ 6,2	118,8	+ 4,5	96,1	- 8,7	129,2	+ 9,9	
April	99,0	+ 6,5	93,0	- 0,7	102,5	+ 12,6	102,8	- 1,0	96,7	+ 2,3	105,5	- 2,4	
Mai p)	98,1	+ 5,9	88,7	- 5,4	103,8	+ 15,5	103,0	- 3,3	88,2	- 22,2	109,8	+ 6,2	
aus dem Inland													
2022	105,6	+ 6,3	112,6	+ 13,3	98,7	- 0,5	109,7	+ 10,5	111,2	+ 12,1	109,1	+ 9,9	
2023	100,9	- 4,5	103,1	- 8,4	99,1	+ 0,4	99,7	- 9,1	99,5	- 10,5	99,7	- 8,6	
2024	95,8	- 5,1	93,6	- 9,2	97,8	- 1,3	96,5	- 3,2	90,3	- 9,2	99,0	- 0,7	
2024 Mai	91,3	- 13,6	92,5	- 10,5	90,2	- 17,3	91,7	- 4,6	85,0	- 14,4	94,4	- 0,5	
Juni	101,7	- 5,6	95,6	- 4,1	108,1	- 7,3	95,8	± 0,0	90,9	- 3,2	97,7	+ 1,2	
Juli	104,2	+ 5,9	99,9	+ 2,5	109,2	+ 10,3	96,4	- 3,6	87,1	- 10,7	100,0	- 1,0	
Aug.	84,5	- 7,0	88,0	- 7,3	79,7	- 7,5	96,3	- 2,7	84,6	- 18,4	100,9	+ 3,8	
Sept.	95,7	+ 2,1	87,4	- 8,4	102,9	+ 12,7	97,4	- 1,7	100,6	- 2,6	96,2	- 1,3	
Okt.	90,4	- 5,8	90,8	- 9,5	88,5	- 3,0	101,0	- 1,9	96,4	+ 2,9	102,8	- 3,6	
Nov.	97,7	- 1,4	95,5	- 4,5	99,3	+ 1,2	99,9	+ 0,1	90,0	- 7,6	103,8	+ 3,1	
Dez.	101,7	+ 3,4	80,5	- 17,0	122,9	+ 22,4	86,4	- 7,9	85,1	- 5,3	86,9	- 8,8	
2025 Jan.	96,1	+ 1,4	97,4	- 3,5	94,8	+ 5,9	97,5	+ 4,2	81,8	- 2,2	103,7	+ 6,3	
Febr.	94,3	- 0,4	92,6	- 3,4	95,2	+ 2,1	99,1	+ 1,3	84,5	- 1,2	104,8	+ 2,1	
März	107,2	+ 4,7	105,8	+ 3,8	108,5	+ 6,0	106,3	+ 0,6	96,3	- 3,5	110,3	+ 2,1	
April	97,5	+ 7,1	92,4	- 2,1	102,1	+ 17,2	97,3	+ 1,1	91,6	- 3,9	99,5	+ 3,1	
Mai p)	90,2	- 1,2	88,1	- 4,8	91,2	+ 1,1	97,0	+ 5,8	86,8	+ 2,1	101,0	+ 7,0	
aus dem Ausland													
2022	104,8	+ 5,3	108,1	+ 8,8	102,5	+ 3,0	109,6	+ 10,3	114,4	+ 15,0	107,2	+ 8,0	
2023	101,5	- 3,1	96,8	- 10,5	103,0	+ 0,5	108,8	- 0,7	100,8	- 11,9	112,8	+ 5,2	
2024	99,7	- 1,8	93,9	- 3,0	101,7	- 1,3	107,7	- 1,0	97,3	- 3,5	112,9	+ 0,1	
2024 Mai	93,5	- 3,6	95,0	± 0,0	89,8	- 7,9	116,5	+ 15,2	129,6	+ 48,3	110,0	+ 1,9	
Juni	101,1	- 13,4	93,1	- 10,7	104,0	- 15,7	111,5	- 4,5	99,7	- 10,9	117,3	- 1,5	
Juli	97,2	+ 3,6	94,8	+ 2,6	97,6	+ 5,2	104,0	- 3,8	93,0	+ 11,6	109,5	- 9,1	
Aug.	87,9	- 1,2	85,4	- 1,3	88,0	+ 0,9	98,6	- 13,7	79,0	- 25,3	108,3	- 8,6	
Sept.	107,4	+ 5,2	94,0	- 3,8	115,1	+ 10,2	103,0	+ 1,2	95,5	+ 4,5	106,7	- 0,3	
Okt.	109,3	+ 13,4	94,2	+ 0,3	116,8	+ 21,3	112,3	+ 4,1	112,5	+ 10,1	112,3	+ 1,4	
Nov.	99,8	- 0,2	95,4	+ 2,8	101,9	+ 0,1	100,9	- 13,3	90,2	- 25,1	106,2	- 7,1	
Dez.	101,8	- 12,7	88,8	+ 1,0	108,5	- 18,8	102,4	+ 4,1	90,2	+ 3,4	108,4	+ 4,2	
2025 Jan.	99,7	+ 1,4	102,9	+ 5,9	96,3	- 2,0	113,8	+ 10,1	87,0	+ 2,7	127,2	+ 12,8	
Febr.	98,2	+ 1,8	95,5	+ 2,8	98,7	+ 2,2	105,8	- 5,3	85,2	- 6,4	116,1	- 4,8	
März	114,1	+ 4,9	104,2	+ 1,3	117,7	+ 6,4	127,3	+ 6,8	96,0	- 11,5	143,0	+ 14,8	
April	100,1	+ 6,0	93,5	+ 0,5	102,8	+ 10,2	106,5	- 2,3	99,7	+ 6,0	109,9	- 5,7	
Mai p)	103,8	+ 11,0	89,3	- 6,0	111,0	+ 23,6	107,1	- 8,1	89,0	- 31,3	116,2	+ 5,6	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. o) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◻

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Insgesamt		Hochbau		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber 2)	
			zusammen	Veränderung gegen Vorjahr			Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr			Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr		
2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2021	99,5	+ 9,2	99,4	+ 13,7	99,6	+ 8,4	99,4	+ 20,3	99,1	+ 12,1	99,6	+ 4,1	99,5	+ 15,8	99,5	+ 2,5
2022	104,4	+ 4,9	98,0	- 1,4	95,7	- 3,9	98,4	- 1,0	104,3	+ 5,2	112,4	+ 12,9	105,8	+ 6,3	108,8	+ 9,3
2023	108,3	+ 3,7	93,6	- 4,5	83,2	- 13,1	96,2	- 2,2	121,4	+ 16,4	126,6	+ 12,6	117,4	+ 11,0	114,8	+ 5,5
2024	109,6	+ 1,2	90,2	- 3,6	81,3	- 2,3	91,2	- 5,2	118,4	- 2,5	133,9	+ 5,8	117,5	+ 0,1	120,1	+ 4,6
2024 April	109,9	+ 4,2	85,7	- 3,7	82,3	- 0,6	82,9	- 6,7	108,2	- 3,4	140,2	+ 11,2	117,5	+ 7,9	120,4	+ 2,3
Mai	112,8	+ 2,3	97,7	+ 4,9	85,0	- 3,3	108,4	+ 15,7	104,2	- 4,8	131,6	- 0,1	119,3	+ 3,3	124,7	+ 4,2
Juni	119,5	+ 5,3	96,9	- 2,7	84,3	- 10,6	100,9	+ 16,8	127,8	- 23,5	147,7	+ 12,7	130,2	+ 18,0	131,4	- 0,1
Juli	110,9	- 8,4	87,7	- 15,1	80,8	- 12,2	83,4	- 20,4	128,1	- 7,4	140,0	- 2,2	112,0	- 4,0	131,3	- 11,0
Aug.	116,6	+ 3,0	95,3	+ 2,1	80,6	+ 0,6	104,8	+ 5,0	113,0	- 3,1	143,3	- 6,8	134,2	- 9,9	120,5	+ 6,9
Sept.	108,9	- 9,6	93,1	- 16,6	85,3	+ 2,9	91,2	- 24,7	128,6	- 28,6	128,5	- 2,2	114,6	- 16,7	118,7	- 5,7
Okt.	108,1	+ 1,1	87,8	± 0,0	80,0	- 2,3	88,4	- 1,1	113,8	+ 10,5	133,5	+ 2,1	120,3	- 0,5	113,0	+ 5,5
Nov.	109,8	+ 19,2	87,4	+ 5,0	83,4	+ 17,6	87,0	- 2,6	103,6	- 1,4	137,6	+ 33,2	126,7	+ 20,9	107,4	+ 17,4
Dez.	112,9	+ 2,5	98,6	+ 0,8	90,8	- 0,9	94,2	+ 5,7	143,2	- 5,9	130,6	+ 3,9	115,1	- 2,0	125,9	+ 10,1
2025 Jan.	96,8	+ 13,0	79,5	+ 10,6	83,1	+ 37,6	74,6	- 4,2	84,8	- 7,0	118,3	+ 14,9	109,5	+ 13,1	90,6	+ 0,7
Febr.	98,5	+ 1,8	86,5	+ 11,0	78,8	+ 9,6	80,6	+ 11,6	136,0	+ 12,9	113,4	- 5,8	102,1	+ 0,3	108,1	- 0,4
März	149,7	+ 21,1	110,4	+ 8,0	97,7	+ 7,1	109,7	+ 6,5	158,5	+ 14,2	198,7	+ 32,1	171,5	+ 41,2	159,6	+ 6,7
April	118,9	+ 8,2	101,8	+ 18,8	90,6	+ 10,1	103,9	+ 25,3	134,9	+ 24,7	140,1	- 0,1	127,2	+ 8,3	128,7	+ 6,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erlauerungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauauftrage. 2 Einschl. Straßenbau.

schafszahlen, Tabelle III.2.f. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauauftrage. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ◻

Zeit	Insgesamt															
	in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2015		darunter:											
					in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:											
2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik	Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel	Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln	Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			
2021	124,7	+ 2,7	116,7	+ 0,7	121,7	+ 0,3	78,1	- 4,6	95,4	- 10,8	110,4	- 5,7	135,2	+ 7,8	190,1	+ 12,8
2022	134,4	+ 7,8	115,8	- 0,8	128,2	+ 5,3	102,9	+ 31,8	107,8	+ 13,0	122,8	+ 11,2	144,7	+ 7,0	188,9	- 0,6
2023	137,6	+ 2,4	112,2	- 3,1	136,0	+ 6,1	106,0	+ 3,0	108,0	+ 0,2	118,3	- 3,7	149,5	+ 3,3	186,7	- 1,2
2024	140,9	+ 2,4	113,4	+ 1,1	139,9	+ 2,9	105,0	- 0,9	106,8	- 1,1	114,3	- 3,4	159,3	+ 6,6	195,7	+ 4,8
2024 Mai	141,3	+ 0,1	113,2	- 1,4	141,4	+ 1,1	112,1	- 0,3	91,6	- 0,1	120,4	- 5,6	155,3	+ 5,1	183,5	- 0,7
Juni	137,3	- 0,4	110,2	- 1,8	140,9	+ 3,1	102,3	- 12,3	98,1	+ 3,2	112,9	- 6,2	154,0	+ 3,8	175,7	- 2,4
Juli	141,3	+ 1,2	114,0	± 0,0	141,6	+ 1,1	106,6	- 1,4	98,2	- 1,2	113,5	- 3,9	164,4	+ 7,5	184,8	+ 0,8
Aug.	136,6	+ 3,1	110,1	+ 2,1	139,2	+ 4,7	98,2	- 3,3	93,5	- 3,7	105,7	- 4,9	154,4	+ 6,0	183,1	+ 8,5
Sept.	138,9	+ 4,5	112,1	+ 4,4	134,1	+ 1,3	110,9	+ 6,5	102,4	- 1,3	109,9	- 2,0	162,4	+ 8,4	201,5	+ 18,9
Okt.	146,6	+ 3,5	117,6	+ 2,6	142,3	+ 3,8	116,6	- 3,5	111,1	± 0,0	118,9	- 2,1	166,0	+ 6,1	212,8	+ 8,7
Nov.	154,3	+ 4,5	124,4	+ 3,6	143,9	+ 4,5	116,2	- 0,4	140,5	+ 2,3	121,9	- 0,4	168,4	+ 7,5	251,5	+ 8,7
Dez.	160,2	+ 3,9	128,4	+ 2,8	158,9	+ 2,5	113,6	- 2,6	143,8	+ 0,8	115,5	- 1,7	175,6	+ 5,1	246,9	+ 14,4
2025 Jan.	132,4	+ 4,3	106,4	+ 3,3	131,2	+ 2,9	84,4	- 2,3	107,0	- 1,6	98,5	+ 0,5	163,0	+ 8,1	194,8	+ 10,0
Febr.	130,0	+ 5,3	103,9	+ 4,3	131,5	+ 5,5	79,4	- 4,0	94,2	- 4,0	100,8	- 2,8	157,3	+ 7,6	183,6	+ 14,1
März	150,0	+ 4,5	119,3	+ 3,6	149,6	+ 4,0	110,2	+ 5,2	96,6	- 4,5	123,5	- 3,0	167,6	+ 6,1	209,9	+ 9,4
April	146,3	+ 4,1	116,0	+ 3,0	146,8	+ 4,7	106,7	- 2,8	88,7	- 6,2	122,4	- 1,0	164,8	+ 6,0	202,8	+ 13,2
Mai	146,5	+ 3,7	116,0	+ 2,5	147,3	+ 4,2	106,9	- 4,6	89,2	- 2,6	118,3	- 1,7	163,7	+ 5,4	200,5	+ 9,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erlauerungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2024 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex						nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeu- ger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 3)	Index der Erzeu- ger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel	
	insgesamt 1)	davon				darunter: Tatsäch- liche Miet- zahlungen					Ausfuhr	Einfuhr
		Nah- run- gs- mittel 1) 2)	Industrie- erzeu- nisse ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienst- lei- stungen 1)							
	2015 = 100						2020 = 100	2021 = 100	2020 = 100	2021=100		
Indexstand												
2021	4) 109,2	4) 114,1	4) 106,7	4) 109,0	4) 109,0	109,0	4) 103,1	4) 100,0	100,0	106,9	100,0	100,0
2022	118,7	126,2	112,7	146,8	112,2	110,8	110,2	116,6	129,8	141,0	113,5	121,8
2023	125,9	140,9	119,1	154,2	117,6	113,1	116,7	126,7	130,1	141,3	114,2	113,9
2024	129,0	144,8	120,8	149,3	122,6	115,5	119,3	130,8	127,7	5) 139,1	114,5	112,5
2023 Aug.	127,2	141,0	119,2	156,5	119,8	113,5	117,5	127,1	129,2	142,5	113,7	112,0
Sept.	127,4	141,5	120,1	157,6	119,3	113,6	117,8		129,3	137,0	114,0	113,3
Okt.	127,2	141,6	120,5	154,7	119,1	113,7	117,8		129,1	135,0	114,1	113,4
Nov.	126,3	142,4	120,5	151,6	117,6	113,9	117,3	127,7	128,3	135,4	113,8	112,8
Dez.	126,6	142,4	120,5	148,4	118,7	114,0	117,4		127,3	137,3	113,5	111,7
2024 Jan.	126,4	143,7	119,7	150,2	118,1	114,4	117,6		127,6	138,4	113,6	111,7
Febr.	127,2	143,6	120,3	150,9	119,3	114,6	118,1	129,5	127,1	139,9	113,8	111,5
März	128,0	143,5	120,9	150,5	120,7	114,9	118,6		127,3	141,2	113,9	111,9
April	128,8	144,3	121,1	154,0	121,3	115,1	119,2		127,5	142,1	114,4	112,7
Mai	129,1	144,0	120,9	152,1	119,3	115,3	119,3	130,4	127,5	144,0	114,4	112,7
Juni	129,3	144,4	120,8	150,3	123,3	115,5	119,4		127,7	146,5	114,7	113,1
Juli	130,0	144,6	120,1	150,7	124,9	115,7	119,8		127,9	145,5	114,6	112,6
Aug.	129,8	144,6	120,0	148,5	125,1	115,8	119,7	131,4	128,2	139,1	114,6	112,2
Sept.	129,7	145,2	120,9	145,8	124,6	116,0	119,7		127,5	136,8	114,5	111,8
Okt.	130,2	146,3	121,5	146,4	124,8	116,2	120,2		127,7	5) 138,3	114,8	112,5
Nov.	129,3	146,6	121,7	146,1	122,9	116,3	119,9	132,0	128,4	140,4	115,2	113,5
Dez.	130,2	146,9	122,1	146,2	124,2	116,5	120,5		128,3	142,1	115,5	113,9
2025 Jan.	129,9	146,5	121,1	148,2	124,1	116,7	120,3		128,2	141,5	116,3	115,2
Febr.	130,5	147,8	121,0	148,9	124,9	117,0	120,8	133,8	128,0	143,7	116,7	115,5
März	131,0	148,2	121,9	146,6	125,6	117,1	121,2		127,1	143,4	116,2	114,3
April	131,6	148,8	122,1	145,8	126,8	117,5	121,7		126,3	146,7	115,6	112,3
Mai	131,8	148,9	122,1	145,2	127,0	117,7	121,8	134,9	126,0	147,4	115,6	111,5
Juni	131,9	5) 148,4	5) 121,9	5) 145,0	5) 127,6	117,9	121,8		...	...	...	...
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2021	4) + 3,2	4) + 2,9	4) + 2,5	4) + 10,1	4) + 2,0	+ 1,3	4) + 3,1	4) + 8,8	+ 9,6	+ 6,9	+ 5,2	+ 11,4
2022	+ 8,7	+ 10,6	+ 5,7	+ 34,7	+ 2,9	+ 1,7	+ 6,9	+ 16,6	+ 29,8	+ 31,9	+ 13,5	+ 21,8
2023	+ 6,0	+ 11,7	+ 5,6	+ 5,1	+ 4,8	+ 2,1	+ 5,9	+ 8,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	- 6,5
2024	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,5	- 3,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,2	- 1,8	5) - 1,6	+ 0,3	- 1,2
2023 Aug.	+ 6,4	+ 9,2	+ 5,5	+ 5,3	+ 6,8	+ 2,2	+ 6,1	+ 6,5	- 7,6	- 1,5	- 3,6	- 12,9
Sept.	+ 4,3	+ 8,1	+ 4,9	- 0,8	+ 4,7	+ 2,2	+ 4,5		- 9,1	- 7,7	- 2,6	- 11,0
Okt.	+ 3,0	+ 7,1	+ 4,1	- 6,0	+ 4,2	+ 2,1	+ 3,8		- 7,3	- 10,7	- 1,1	- 9,5
Nov.	+ 2,3	+ 6,6	+ 3,6	- 7,3	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,2	+ 4,6	- 5,0	- 10,8	- 1,2	- 7,2
Dez.	+ 3,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,7		- 5,1	- 9,7	- 1,4	- 7,0
2024 Jan.	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,8	- 3,0	+ 3,8	+ 2,1	+ 2,9		- 4,4	- 7,5	- 1,3	- 5,9
Febr.	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	- 2,6	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,2	- 4,1	- 5,9	- 1,1	- 4,9
März	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,2	- 2,9	+ 4,0	+ 2,1	+ 2,2		- 2,9	- 2,4	- 1,0	- 3,6
April	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,8	- 1,3	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,2		- 3,3	+ 0,1	- 0,2	- 1,7
Mai	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,3	- 1,2	+ 4,7	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,0	- 2,2	+ 3,5	+ 0,2	- 0,4
Juni	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,1	- 2,2	+ 4,7	+ 2,2	+ 2,2		- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	+ 0,7
Juli	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,1	- 1,9	+ 4,4	+ 2,2	+ 2,3		- 0,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,9
Aug.	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,7	- 5,1	+ 4,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 3,4	- 0,8	- 2,4	+ 0,8	+ 0,2
Sept.	+ 1,8	+ 2,6	+ 0,7	- 7,5	+ 4,4	+ 2,1	+ 1,6		- 1,4	- 0,1	+ 0,4	- 1,3
Okt.	+ 2,4	+ 3,3	+ 0,8	- 5,4	+ 4,8	+ 2,2	+ 2,0		+ 1,1	5) + 2,4	+ 0,6	- 0,8
Nov.	+ 2,4	+ 2,9	+ 1,0	- 3,6	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 3,4	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	+ 0,6
Dez.	+ 2,8	+ 3,2	+ 1,3	- 1,5	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,6		+ 0,8	+ 3,5	+ 1,8	+ 2,0
2025 Jan.	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,2	- 1,3	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,3		+ 0,5	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,1
Febr.	+ 2,6	+ 2,9	+ 0,6	- 1,3	+ 4,7	+ 2,1	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,7	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,6
März	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,8	- 2,6	+ 4,1	+ 1,9	+ 2,2		- 0,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,1
April	+ 2,2	+ 3,1	+ 0,8	- 5,3	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,1		- 0,9	+ 3,2	+ 1,0	- 0,4
Mai	+ 2,1	+ 3,4	+ 1,0	- 4,5	+ 3,8	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,5	- 1,2	+ 2,4	+ 1,0	- 1,1
Juni	+ 2,0	5) + 2,8	5) + 0,9	5) - 3,5	5) + 3,5	+ 2,1	+ 2,0		...	...	...	...

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Letzter Datenpunkt basiert zeitweise auf eigenen Schätzungen der Deutschen Bundesbank. 2 Einschließlich alkoholischer Geträn-

ke und Tabakwaren. 3 Ohne Umsatzsteuer. 4 Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. 5 Ab Oktober 2024 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2017	1 435,3	4,5	971,8	4,3	447,9	3,5	1 419,7	4,1	1 955,2	3,6	201,4	7,1	10,3
2018	1 506,6	5,0	1 019,6	4,9	461,5	3,0	1 481,2	4,3	2 028,8	3,8	220,3	9,4	10,9
2019	1 572,6	4,4	1 069,5	4,9	479,2	3,8	1 548,7	4,6	2 080,6	2,6	215,5	- 2,2	10,4
2020	1 561,7	- 0,7	1 066,1	- 0,3	521,5	8,8	1 587,6	2,5	2 080,7	0,0	331,9	54,0	16,0
2021	1 620,5	3,8	1 111,3	4,2	531,5	1,9	1 642,8	3,5	2 144,4	3,1	303,6	- 8,6	14,2
2022	1 718,7	6,1	1 174,8	5,7	539,6	1,5	1 714,4	4,4	2 312,6	7,8	237,5	- 21,8	10,3
2023	1 846,0	7,4	1 286,5	9,5	571,4	5,9	1 857,9	8,4	2 462,3	6,5	256,7	8,1	10,4
2024	1 953,3	5,8	1 364,1	6,0	607,7	6,4	1 971,8	6,1	2 559,4	3,9	289,0	12,6	11,3
2023 4.Vj.	511,7	6,9	357,9	9,2	143,5	6,0	501,3	8,2	630,2	4,8	62,4	7,5	9,9
2024 1.Vj.	461,9	6,9	324,5	7,7	151,7	6,1	476,2	7,2	632,5	4,9	85,9	15,8	13,6
2.Vj.	472,1	6,1	322,7	6,4	149,2	6,7	471,9	6,5	630,0	3,4	68,1	9,9	10,8
3.Vj.	484,0	5,9	343,8	6,1	154,5	6,5	498,3	6,3	645,0	4,0	67,0	15,3	10,4
4.Vj.	535,4	4,6	373,2	4,3	152,2	6,1	525,4	4,8	651,9	3,4	68,0	8,9	10,4
2025 1.Vj.	480,1	3,9	333,0	2,6	160,7	5,9	493,6	3,7	647,9	2,4	84,0	- 2,3	13,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2025. * Private Haushalte einschli. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre Sozialleistungen.

5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	
2017	92,2	2,3	92,2	2,3	92,6	2,3	92,9	2,4	94,0	2,8
2018	94,9	3,0	95,0	3,0	95,2	2,8	95,5	2,8	97,2	3,3
2019	97,8	3,0	97,8	3,0	98,0	2,9	98,0	2,6	100,2	3,1
2020	100,0	2,3	100,0	2,2	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	- 0,2
2021	101,5	1,5	101,5	1,5	101,7	1,7	101,5	1,5	103,3	3,3
2022	104,2	2,6	104,1	2,6	103,9	2,2	103,6	2,0	107,8	4,3
2023	108,4	4,0	108,3	4,0	106,7	2,7	106,3	2,6	114,8	6,4
2024	115,1	6,1	114,9	6,1	111,9	4,9	111,6	4,9	121,0	5,5
2023 4.Vj.	119,2	3,7	119,1	3,7	118,2	2,6	107,2	2,5	126,4	6,2
2024 1.Vj.	108,1	6,3	108,0	6,3	101,9	3,1	108,5	3,1	115,0	6,3
2.Vj.	104,1	3,1	103,9	3,1	103,5	4,3	110,6	4,3	117,0	5,6
3.Vj.	121,8	8,9	121,6	8,9	116,5	5,5	112,9	5,7	119,9	5,6
4.Vj.	126,2	5,9	126,0	5,8	125,8	6,5	114,2	6,6	132,0	4,5
2025 1.Vj.	109,2	0,9	109,0	0,9	108,7	6,6	115,8	6,7	119,5	3,9
2024 Nov.	163,5	6,6	163,2	6,5	163,2	6,7	114,5	6,9	.	.
Dez.	108,9	6,2	108,8	6,1	108,5	6,6	114,6	6,8	.	.
2025 Jan.	107,0	3,2	106,8	3,1	107,2	6,6	115,1	6,7	.	.
Febr.	112,5	2,1	112,2	2,1	110,5	7,3	116,0	7,5	.	.
März	108,0	- 2,3	107,8	- 2,4	108,3	5,9	116,2	5,9	.	.
April	110,1	5,8	109,9	5,8	110,3	7,0	117,7	7,1	.	.
Mai	110,3	5,7	110,1	5,7	110,5	6,4	118,1	6,5	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert.
 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VerML, Sonderzahlungen)

z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2025.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:				darunter:				Eigenkapital	Schulden					
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	Vorräte	Fororderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)		insgesamt	langfristig		kurzfristig		darunter: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
												zusammen	darunter: Finanzschulden	zusammen	darunter: Finanzschulden	
Insgesamt (Mrd €)																
2021	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	384,8	1 320,4	272,1	261,5	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	321,4	236,7
2022	3 431,6	2 057,0	713,5	804,3	414,0	1 374,6	326,2	268,3	244,3	1 133,2	2 298,4	1 195,7	760,2	1 102,8	332,3	273,3
2023	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	385,5	1 281,8	325,2	259,9	251,4	1 145,3	2 175,1	1 146,3	763,3	1 028,8	334,1	261,7
2024 p)	3 446,1	2 161,5	732,4	891,6	398,6	1 284,6	335,3	256,1	263,8	1 202,1	2 244,0	1 196,3	826,1	1 047,7	348,3	256,9
2023 1.Hj.	3 322,4	2 009,5	699,5	799,0	377,0	1 312,9	343,9	263,7	235,2	1 134,0	2 188,3	1 130,8	748,9	1 057,5	329,7	259,9
2.Hj.	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	385,5	1 281,8	325,2	259,9	251,4	1 145,3	2 175,1	1 146,3	763,3	1 028,8	334,1	261,7
2024 1.Hj.	3 383,9	2 085,6	712,1	846,6	390,2	1 298,3	350,4	267,1	233,7	1 153,3	2 230,6	1 169,5	793,0	1 061,1	344,1	254,8
2.Hj. p)	3 446,1	2 161,5	732,4	891,6	398,6	1 284,6	335,3	256,1	263,8	1 202,1	2 244,0	1 196,3	826,1	1 047,7	348,3	256,9
in % der Bilanzsumme																
2021	100,0	59,9	20,7	23,5	11,7	40,1	8,3	7,9	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	9,8	7,2
2022	100,0	59,9	20,8	23,4	12,1	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0
2023	100,0	61,4	21,1	24,8	11,6	38,6	9,8	7,8	7,6	34,5	65,5	34,5	23,0	31,0	10,1	7,9
2024 p)	100,0	62,7	21,3	25,9	11,6	37,3	9,7	7,4	7,7	34,9	65,1	34,7	24,0	30,4	10,1	7,5
2023 1.Hj.	100,0	60,5	21,1	24,1	11,4	39,5	10,4	7,9	7,1	34,1	65,9	34,0	22,5	31,8	9,9	7,8
2.Hj.	100,0	61,4	21,1	24,8	11,6	38,6	9,8	7,8	7,6	34,5	65,5	34,5	23,0	31,0	10,1	7,9
2024 1.Hj.	100,0	61,6	21,0	25,0	11,5	38,4	10,4	7,9	6,9	34,1	65,9	34,6	23,4	31,4	10,2	7,5
2.Hj. p)	100,0	62,7	21,3	25,9	11,6	37,3	9,7	7,4	7,7	34,9	65,1	34,7	24,0	30,4	10,1	7,5
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)																
2021	2 625,7	1 478,8	441,3	573,9	363,5	1 146,9	254,4	206,2	204,1	764,4	1 861,3	918,2	548,2	943,1	285,9	184,0
2022	2 730,1	1 537,8	461,2	591,7	392,2	1 192,3	307,7	209,1	186,4	879,4	1 850,8	912,4	534,1	938,4	291,6	215,2
2023	2 619,5	1 512,4	446,2	604,5	363,1	1 107,1	305,2	202,1	203,3	888,5	1 731,1	859,5	536,6	871,6	294,9	206,6
2024 p)	2 701,7	1 602,1	459,9	662,7	371,2	1 099,6	313,4	195,4	207,7	931,9	1 769,8	893,9	584,2	875,9	306,3	200,3
2023 1.Hj.	2 650,2	1 503,6	459,9	588,8	352,3	1 146,7	326,4	210,8	184,4	892,2	1 758,0	854,3	528,6	903,7	285,1	210,0
2.Hj.	2 619,5	1 512,4	446,2	604,5	363,1	1 107,1	305,2	202,1	203,3	888,5	1 731,1	859,5	536,6	871,6	294,9	206,6
2024 1.Hj.	2 671,3	1 550,9	454,5	625,0	366,5	1 120,4	329,9	208,4	187,5	905,8	1 765,5	878,1	561,4	887,3	300,9	201,0
2.Hj. p)	2 701,7	1 602,1	459,9	662,7	371,2	1 099,6	313,4	195,4	207,7	931,9	1 769,8	893,9	584,2	875,9	306,3	200,3
in % der Bilanzsumme																
2021	100,0	56,3	16,8	21,9	13,8	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	10,9	7,0
2022	100,0	56,3	16,9	21,7	14,4	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9
2023	100,0	57,7	17,0	23,1	13,9	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,5	33,3	11,3	7,9
2024 p)	100,0	59,3	17,0	24,5	13,7	40,7	11,6	7,2	7,7	34,5	65,5	33,1	21,6	32,4	11,3	7,4
2023 1.Hj.	100,0	56,7	17,4	22,2	13,3	43,3	12,3	8,0	7,0	33,7	66,3	32,2	19,9	34,1	10,8	7,9
2.Hj.	100,0	57,7	17,0	23,1	13,9	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,5	33,3	11,3	7,9
2024 1.Hj.	100,0	58,1	17,0	23,4	13,7	41,9	12,4	7,8	7,0	33,9	66,1	32,9	21,0	33,2	11,3	7,5
2.Hj. p)	100,0	59,3	17,0	24,5	13,7	40,7	11,6	7,2	7,7	34,5	65,5	33,1	21,6	32,4	11,3	7,4
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2021	666,3	492,7	238,9	200,0	21,3	173,6	17,8	55,3	57,3	230,0	436,3	288,7	223,9	147,6	35,5	52,6
2022	701,5	519,2	252,3	212,6	21,8	182,3	18,5	59,2	57,9	253,8	447,7	283,3	226,2	164,4	40,7	58,1
2023	700,9	526,3	253,0	218,8	22,3	174,6	20,0	57,7	48,0	256,9	444,0	286,8	226,7	157,2	39,2	55,2
2024 p)	744,4	559,5	272,5	228,9	27,4	185,0	21,8	60,7	56,1	270,2	474,2	302,3	242,0	171,9	41,9	56,6
2023 1.Hj.	672,1	505,9	239,5	210,2	24,7	166,2	17,5	52,9	50,8	241,8	430,3	276,5	220,4	153,9	44,6	49,9
2.Hj.	700,9	526,3	253,0	218,8	22,3	174,6	20,0	57,7	48,0	256,9	444,0	286,8	226,7	157,2	39,2	55,2
2024 1.Hj.	712,6	534,7	257,6	221,6	23,6	177,9	20,5	58,7	46,2	247,4	465,2	291,4	231,6	173,8	43,2	53,8
2.Hj. p)	744,4	559,5	272,5	228,9	27,4	185,0	21,8	60,7	56,1	270,2	474,2	302,3	242,0	171,9	41,9	56,6
in % der Bilanzsumme																
2021	100,0	74,0	35,9	30,0	3,2	26,1	2,7	8,3	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	7,9
2022	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,4	5,8	8,3
2023	100,0	75,1	36,1	31,2	3,2	24,9	2,9	8,2	6,9	36,7	63,4	40,9	32,3	22,4	5,6	7,9
2024 p)	100,0	75,2	36,6	30,8	3,7	24,9	2,9	8,2	7,5	36,3	63,7	40,6	32,5	23,1	5,6	7,6
2023 1.Hj.	100,0	75,3	35,6	31,3	3,7	24,7	2,6	7,9	7,6	36,0	64,0	41,1	32,8	22,9	6,6	7,4
2.Hj.	100,0	75,1	36,1	31,2	3,2	24,9	2,9	8,2	6,9	36,7	63,4	40,9	32,3	22,4	5,6	7,9
2024 1.Hj.	100,0	75,0	36,2	31,1	3,3	25,0	2,9	8,2	6,5	34,7	65,3	40,9	32,5	24,4	6,1	7,6
2.Hj. p)	100,0	75,2	36,6	30,8	3,7	24,9	2,9	8,2	7,5	36,3	63,7	40,6	32,5	23,1	5,6	7,6

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne

Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalenten. 2 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2022 [†]	2023 [†]	2024 [†]	2024 [†]		2025			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Februar	März [†]	April [‡]
I. Leistungsbilanz	- 19 291	+ 244 539	+ 397 986	+ 105 700	+ 101 058	+ 64 760	+ 20 601	+ 42 193	+ 19 292
1. Warenhandel									
Einnahmen	2 875 131	2 814 975	2 819 192	696 636	718 301	740 053	238 667	271 882	238 775
Ausgaben	2 920 653	2 563 478	2 455 532	615 407	627 342	630 830	201 417	219 911	213 062
Saldo	- 45 522	+ 251 497	+ 363 661	+ 81 229	+ 90 959	+ 109 223	+ 37 250	+ 51 970	+ 25 713
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	1 346 067	1 391 726	1 520 165	391 693	393 712	366 481	117 892	126 302	121 965
Ausgaben	1 178 322	1 259 636	1 354 328	338 781	365 856	348 297	113 225	117 681	113 999
Saldo	+ 167 744	+ 132 091	+ 165 836	+ 52 912	+ 27 856	+ 18 184	+ 4 667	+ 8 621	+ 7 966
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	1 083 935	1 283 668	1 348 918	328 957	362 120	322 048	101 848	112 775	112 544
Ausgaben	1 051 109	1 253 937	1 308 900	315 564	327 014	336 423	107 472	115 183	112 725
Saldo	+ 32 826	+ 29 731	+ 40 018	+ 13 393	+ 35 106	- 14 375	- 5 625	- 2 408	- 181
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	170 461	182 729	190 545	44 387	51 728	47 663	15 231	17 705	15 447
Ausgaben	344 802	351 509	362 074	86 222	104 590	95 936	30 922	33 695	29 653
Saldo	- 174 340	- 168 780	- 171 529	- 41 835	- 52 862	- 48 272	- 15 690	- 15 990	- 14 206
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 148 797	+ 41 336	+ 4 864	+ 4 559	+ 12 085	+ 5 417	+ 1 179	+ 3 386	+ 1 906
III. Kapitalbilanz ¹⁾	+ 58 256	+ 311 994	+ 469 536	+ 151 850	+ 87 192	+ 55 437	+ 17 474	+ 28 744	+ 27 461
1. Direktinvestitionen	+ 252 360	+ 47 426	+ 159 332	+ 12 746	- 20 586	+ 24 281	+ 10 136	- 16 982	- 13 543
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 142 024	- 306 703	+ 143 876	- 2 433	+ 57 742	+ 90 532	+ 47 066	- 14 095	+ 45 512
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	- 110 336	- 354 129	- 15 455	- 15 178	+ 78 328	+ 66 252	+ 36 930	+ 2 886	+ 59 055
2. Wertpapieranlagen	- 250 071	- 54 629	- 74 312	- 26 420	+ 58 556	+ 30 594	- 38 416	+ 31 130	+ 59 887
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	- 156 307	+ 482 627	+ 770 469	+ 195 524	+ 219 728	+ 206 146	+ 40 555	+ 64 996	+ 21 519
Aktien und Investmentfondsanteile kurzfristige	- 157 320	+ 93 507	+ 240 647	+ 61 463	+ 88 400	+ 18 109	- 5 682	- 9 271	- 2 172
Schuldverschreibungen langfristige	- 105 508	+ 116 046	+ 113 672	+ 31 169	+ 59 464	+ 8 087	- 7 782	- 2 835	+ 21 225
Schuldverschreibungen langfristige	+ 106 521	+ 273 074	+ 416 151	+ 102 892	+ 71 864	+ 179 951	+ 54 020	+ 77 102	+ 2 465
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 93 764	+ 537 256	+ 844 781	+ 221 944	+ 161 172	+ 175 552	+ 78 971	+ 33 867	- 38 369
Aktien und Investmentfondsanteile kurzfristige	+ 61 844	+ 172 029	+ 408 732	+ 129 626	+ 116 126	+ 111 777	+ 73 960	+ 3 002	- 12 189
Schuldverschreibungen langfristige	- 73 996	- 16 539	- 17 850	+ 11 534	- 3 372	+ 8 983	- 8 510	+ 32 033	- 16 059
Schuldverschreibungen langfristige	+ 105 916	+ 381 766	+ 453 899	+ 80 785	+ 48 418	+ 54 792	+ 13 521	- 1 168	- 10 121
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	+ 107 079	+ 8 143	+ 47 347	- 4 576	+ 18 941	- 6 300	+ 2 506	- 18 100	- 8 903
4. Übriger Kapitalverkehr	- 69 012	+ 323 421	+ 332 521	+ 174 054	+ 26 571	+ 7 673	+ 41 991	+ 33 254	- 15 135
Eurosysteem	+ 172 687	+ 317 994	+ 39 516	+ 30 524	- 47 701	+ 40 115	+ 205	+ 19 812	+ 3 132
Staat	- 51 208	- 7 594	- 23 241	- 27 099	+ 14 693	- 26 021	- 4 488	- 21 949	- 9 548
Monetäre Finanzinstitute ²⁾	- 305 856	+ 155 902	+ 360 510	+ 167 227	+ 46 386	- 432	+ 57 231	- 10 804	- 2 237
Unternehmen und Privatpersonen	+ 115 365	- 142 881	- 44 263	+ 3 402	+ 13 193	- 5 989	- 10 956	+ 46 194	- 6 483
5. Währungsreserven des Euroraums	+ 17 900	- 12 368	+ 4 648	- 3 954	+ 3 709	- 811	+ 1 257	- 557	+ 5 156
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 71 249	+ 26 118	+ 66 686	+ 41 590	- 25 951	- 14 741	- 4 306	- 16 835	+ 6 263

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. ¹ Zunahme: + / Abnahme: -. ² Ohne Eurosysteem.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Kapitalbilanz 3)			Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen 4)
	Insgesamt	Warenhandel		Dienstleistungen	Primäreinkommen	Sekundäreinkommen	Vermögensänderungsbilanz 2)	Insgesamt	darunter: Währungsreserven	
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außenhandel, Saldo 1)							
2010	+ 150 210	+ 159 328	- 8 801	- 25 147	+ 52 346	- 36 317	+ 19	+ 73 036	+ 1 613	- 77 192
2011	+ 172 827	+ 164 171	- 8 902	- 30 158	+ 70 336	- 31 523	- 1 070	+ 101 101	+ 2 836	- 70 657
2012	+ 201 277	+ 200 916	- 10 420	- 31 425	+ 67 297	- 35 511	- 2 167	+ 131 252	+ 1 297	- 67 858
2013	+ 192 346	+ 199 951	- 17 770	- 34 257	+ 66 870	- 40 218	- 2 970	+ 200 883	+ 838	+ 11 507
2014	+ 215 932	+ 218 515	- 15 863	- 22 941	+ 61 801	- 41 443	+ 336	+ 231 400	- 2 564	+ 15 132
2015	+ 250 088	+ 245 054	- 18 813	- 16 236	+ 60 040	- 38 770	- 1 769	+ 227 420	- 2 213	- 20 899
2016	+ 284 662	+ 250 397	- 21 830	- 18 346	+ 90 869	- 38 259	- 1 345	+ 269 282	+ 1 686	- 14 034
2017	+ 268 729	+ 257 041	- 12 757	- 21 212	+ 83 864	- 50 964	- 6 479	+ 274 766	- 1 269	+ 12 515
2018	+ 289 187	+ 218 739	- 27 726	- 14 010	+ 134 180	- 49 722	- 3 602	+ 261 115	+ 392	- 24 470
2019	+ 278 477	+ 213 201	- 39 862	- 14 443	+ 130 094	- 50 375	- 4 907	+ 200 831	- 544	- 72 739
2020	+ 218 031	+ 177 742	- 21 461	+ 6 633	+ 87 061	- 53 406	- 10 520	+ 168 954	- 51	- 38 557
2021	+ 254 406	+ 187 660	- 5 281	+ 3 833	+ 122 860	- 59 947	- 3 480	+ 205 068	+ 31 892	- 45 858
2022	+ 152 037	+ 133 232	+ 19 937	- 32 035	+ 119 281	- 68 441	- 20 743	+ 150 721	+ 4 426	+ 19 427
2023	+ 232 793	+ 227 114	- 28 799	- 63 437	+ 136 787	- 67 671	- 26 771	+ 195 438	+ 884	- 10 584
2024	+ 243 782	+ 236 866	- 41 809	- 74 825	+ 150 268	- 68 528	- 22 856	+ 253 030	- 1 440	+ 32 104
2022 2.Vj.	+ 23 488	+ 30 094	+ 8 013	- 5 662	+ 12 168	- 13 112	- 4 656	+ 46 178	+ 597	+ 27 347
3.Vj.	+ 23 992	+ 31 087	+ 8 246	- 21 778	+ 32 105	- 17 423	- 6 581	- 21 278	+ 784	- 38 689
4.Vj.	+ 46 330	+ 32 455	- 3 162	- 5 879	+ 41 418	- 21 665	- 5 670	+ 60 460	+ 845	+ 19 801
2023 1.Vj.	+ 61 696	+ 54 420	- 6 386	- 9 381	+ 33 261	- 16 605	- 13 907	+ 59 707	+ 224	+ 11 918
2.Vj.	+ 39 737	+ 52 656	- 4 743	- 17 533	+ 14 724	- 10 110	- 3 996	+ 34 049	+ 1 096	- 1 692
3.Vj.	+ 59 434	+ 58 486	- 7 531	- 24 379	+ 41 173	- 15 846	- 3 887	+ 30 242	- 790	- 25 305
4.Vj.	+ 71 926	+ 61 552	- 10 139	- 12 145	+ 47 629	- 25 110	- 4 981	+ 71 440	+ 355	+ 4 495
2024 1.Vj.	+ 83 801	+ 69 035	- 9 191	- 9 646	+ 40 263	- 15 850	- 9 216	+ 47 670	+ 378	- 26 916
2.Vj.	+ 60 520	+ 66 772	- 10 392	- 19 506	+ 23 411	- 10 157	- 2 467	+ 29 038	+ 746	- 29 014
3.Vj.	+ 54 091	+ 56 166	- 9 241	- 26 960	+ 40 186	- 15 301	- 4 670	+ 88 089	- 890	+ 38 668
4.Vj.	+ 45 369	+ 44 892	- 12 985	- 18 712	+ 46 409	- 27 220	- 6 503	+ 88 232	- 1 674	+ 49 366
2025 1.Vj.	+ 74 457	+ 54 573	- 7 286	- 12 378	+ 48 213	- 15 951	- 6 310	+ 83 997	+ 796	+ 15 850
2022 Dez.	+ 20 644	+ 12 574	- 766	+ 1 616	+ 16 568	- 10 114	- 1 877	+ 32 746	- 252	+ 13 978
2023 Jan.	+ 15 005	+ 11 041	- 1 208	- 2 230	+ 11 182	- 4 989	- 5 965	- 13 386	- 341	- 22 426
Febr.	+ 19 943	+ 18 856	- 1 904	- 3 052	+ 9 280	- 5 142	- 1 915	+ 23 790	+ 143	+ 5 763
März	+ 26 748	+ 24 523	- 3 274	- 4 099	+ 12 799	- 6 474	- 6 026	+ 49 303	+ 423	+ 28 581
April	+ 16 574	+ 14 851	- 1 226	- 4 192	+ 10 957	- 5 041	- 343	- 28 449	+ 88	- 44 680
Mai	+ 3 703	+ 15 916	- 2 261	- 6 228	- 5 840	- 145	- 2 364	+ 7 821	+ 45	+ 6 482
Juni	+ 19 460	+ 21 889	- 3 255	- 7 113	+ 9 608	- 4 924	- 1 289	+ 54 678	+ 962	+ 36 507
Juli	+ 16 515	+ 18 549	- 2 296	- 7 866	+ 11 692	- 5 860	- 4 672	- 4 861	- 118	- 16 704
Aug.	+ 19 516	+ 19 670	- 2 248	- 10 479	+ 15 412	- 5 087	- 683	+ 33 984	- 107	+ 15 150
Sept.	+ 23 403	+ 20 267	- 2 986	- 6 035	+ 14 070	- 4 898	+ 1 467	+ 1 119	- 566	- 23 751
Okt.	+ 18 061	+ 21 226	- 2 394	- 10 961	+ 14 061	- 6 265	- 3 426	+ 5 057	+ 858	- 9 578
Nov.	+ 29 176	+ 23 576	- 4 755	- 3 224	+ 14 992	- 6 169	- 3 838	+ 30 547	+ 65	+ 5 209
Dez.	+ 24 689	+ 16 749	- 2 991	+ 2 039	+ 18 576	- 12 675	+ 2 283	+ 35 836	- 569	+ 8 864
2024 Jan.	+ 27 850	+ 23 092	- 1 915	- 4 326	+ 13 658	- 4 574	- 6 188	+ 9 653	- 249	- 12 009
Febr.	+ 27 305	+ 23 391	- 3 698	- 2 005	+ 9 929	- 5 010	- 2 024	+ 14 651	+ 1 193	- 10 630
März	+ 28 646	+ 22 552	- 3 577	- 3 315	+ 15 676	- 6 267	- 1 003	+ 23 366	- 566	- 4 277
April	+ 24 627	+ 24 041	- 3 183	- 6 304	+ 10 564	- 3 673	- 2 876	- 3 068	- 317	- 24 819
Mai	+ 15 604	+ 22 392	- 2 667	- 7 251	+ 1 938	- 1 475	- 1 783	+ 22 060	+ 156	+ 8 239
Juni	+ 20 289	+ 20 340	- 4 542	- 5 951	+ 10 909	- 5 009	+ 2 192	+ 10 046	+ 908	- 12 434
Juli	+ 18 326	+ 20 860	- 2 053	- 9 487	+ 12 715	- 5 762	- 2 550	+ 43 838	- 1 194	+ 28 062
Aug.	+ 15 788	+ 17 198	- 3 872	- 10 347	+ 14 033	- 5 097	+ 450	+ 5 238	- 552	- 11 000
Sept.	+ 19 977	+ 18 108	- 3 317	- 7 126	+ 13 438	- 4 442	- 2 570	+ 39 012	+ 855	+ 21 606
Okt.	+ 12 492	+ 14 749	- 1 109	- 11 069	+ 14 781	- 5 970	- 2 618	+ 9 603	- 1 367	- 270
Nov.	+ 19 665	+ 18 795	- 5 387	- 6 311	+ 14 449	- 7 269	- 1 310	+ 32 605	+ 1 671	+ 14 250
Dez.	+ 13 213	+ 11 348	- 6 490	- 1 332	+ 17 178	- 13 981	- 2 574	+ 46 025	- 1 977	+ 35 386
2025 Jan.	+ 15 026	+ 13 755	- 671	- 6 042	+ 12 888	- 5 575	- 1 482	+ 14 016	+ 1 192	+ 472
Febr.	+ 26 505	+ 20 476	- 838	- 4 024	+ 15 294	- 5 241	- 2 913	+ 638	- 64	- 22 954
März	+ 32 926	+ 20 343	- 5 776	- 2 312	+ 20 031	- 5 135	- 1 915	+ 69 343	- 332	+ 38 332
April ¹⁾	+ 18 900	+ 15 355	- 1 545	- 6 321	+ 14 416	- 4 550	- 1 701	+ 18 560	+ 516	+ 1 361
Mai ²⁾	+ 9 587	+ 14 483	- 5 441	- 5 211	+ 2 697	- 2 382	- 2 827	+ 29 110	+ 640	+ 22 350

1 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.
2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

3 Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: - 4 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungsbilanz sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
 nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2022	2023	2024	2024		2025			
					Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 594 342	1 575 209	1 548 745	111 840	125 141	129 957	140 291	131 642	130 216
	Einfuhr	1 506 254	1 357 465	1 307 821	96 950	112 229	111 263	117 705	115 757	112 577
	Saldo	+ 88 088	+ 217 744	+ 240 924	+ 14 890	+ 12 912	+ 18 694	+ 22 586	+ 15 884	+ 17 639
I. Europäische Länder	Ausfuhr	1 091 862	1 072 633	1 053 366	74 666	87 979	89 050	96 212	91 577	91 318
	Einfuhr	973 845	874 238	836 038	60 304	70 463	73 483	75 140	73 791	72 059
	Saldo	+ 118 016	+ 198 396	+ 217 328	+ 14 362	+ 17 517	+ 15 567	+ 21 072	+ 17 786	+ 19 258
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	878 946	859 537	838 756	59 458	70 023	70 152	76 918	73 016	72 403
	Einfuhr	738 272	712 019	679 531	48 158	55 054	58 523	60 659	60 070	58 699
	Saldo	+ 140 674	+ 147 518	+ 159 226	+ 11 299	+ 14 969	+ 11 629	+ 16 258	+ 12 947	+ 13 704
Euroraum (20)	Ausfuhr	617 386	603 547	583 883	41 928	48 884	48 763	53 616	50 884	50 054
	Einfuhr	507 264	474 607	449 600	32 047	36 214	38 747	39 748	39 357	38 775
	Saldo	+ 110 121	+ 128 940	+ 134 283	+ 9 881	+ 12 671	+ 10 015	+ 13 868	+ 11 527	+ 11 279
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	70 927	67 497	64 883	4 793	5 587	5 250	5 910	5 561	5 554
	Einfuhr	67 200	56 141	51 185	3 560	4 053	4 117	4 416	4 361	4 245
	Saldo	+ 3 726	+ 11 356	+ 13 698	+ 1 233	+ 1 535	+ 1 132	+ 1 494	+ 1 200	+ 1 308
Frankreich	Ausfuhr	118 225	119 825	115 385	7 932	9 285	9 667	10 183	10 014	9 550
	Einfuhr	69 980	69 872	67 071	4 891	5 062	5 336	5 888	5 600	5 726
	Saldo	+ 48 244	+ 49 953	+ 48 313	+ 3 041	+ 4 223	+ 4 331	+ 4 295	+ 4 414	+ 3 824
Italien	Ausfuhr	89 149	85 403	80 192	5 477	6 725	6 867	7 598	6 904	6 933
	Einfuhr	73 271	71 323	67 354	5 029	5 265	6 798	6 095	6 005	6 023
	Saldo	+ 15 878	+ 14 080	+ 12 838	+ 448	+ 1 461	+ 70	+ 1 503	+ 900	+ 910
Niederlande	Ausfuhr	112 496	111 835	109 413	8 466	9 182	9 024	9 941	9 416	9 039
	Einfuhr	115 117	102 911	93 717	6 911	8 072	8 085	8 467	8 485	8 236
	Saldo	- 2 621	+ 8 924	+ 15 696	+ 1 555	+ 1 110	+ 940	+ 1 474	+ 931	+ 803
Österreich	Ausfuhr	90 280	80 355	76 329	5 461	6 401	6 338	6 882	6 688	6 480
	Einfuhr	58 161	53 744	50 959	3 583	4 083	4 231	4 523	4 600	4 519
	Saldo	+ 32 119	+ 26 610	+ 25 371	+ 1 878	+ 2 318	+ 2 106	+ 2 359	+ 2 089	+ 1 961
Spanien	Ausfuhr	49 973	54 037	53 631	3 775	4 622	4 596	5 226	4 901	4 883
	Einfuhr	37 636	38 636	37 994	2 834	3 085	3 296	3 640	3 172	3 460
	Saldo	+ 12 337	+ 15 401	+ 15 637	+ 941	+ 1 536	+ 1 300	+ 1 586	+ 1 730	+ 1 423
Anderer EU-Länder	Ausfuhr	261 561	255 990	254 873	17 530	21 138	21 390	23 302	22 132	22 348
	Einfuhr	231 008	237 412	229 930	16 111	18 840	19 776	20 911	20 712	19 924
	Saldo	+ 30 553	+ 18 578	+ 24 943	+ 1 418	+ 2 298	+ 1 614	+ 2 390	+ 1 420	+ 2 424
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	212 915	213 096	214 610	15 208	17 957	18 898	19 295	18 561	18 915
	Einfuhr	235 573	162 219	156 507	12 145	15 409	14 960	14 481	13 722	13 360
	Saldo	- 22 658	+ 50 878	+ 58 102	+ 3 063	+ 2 548	+ 3 938	+ 4 814	+ 4 840	+ 5 555
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	70 611	66 780	67 980	5 006	6 020	6 467	6 433	6 375	6 028
	Einfuhr	55 734	51 757	52 576	3 951	4 810	5 098	4 728	4 951	4 865
	Saldo	+ 14 877	+ 15 022	+ 15 403	+ 1 055	+ 1 210	+ 1 369	+ 1 705	+ 1 424	+ 1 164
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	73 767	78 427	80 326	5 281	6 625	6 612	6 851	6 047	7 163
	Einfuhr	40 452	36 770	36 160	2 635	3 638	3 506	3 491	3 032	3 061
	Saldo	+ 33 315	+ 41 657	+ 44 166	+ 2 646	+ 2 987	+ 3 106	+ 3 360	+ 3 015	+ 4 101
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	497 428	497 748	490 515	36 820	36 815	40 526	43 696	39 691	38 585
	Einfuhr	531 456	482 269	470 585	36 543	41 625	37 606	42 363	41 728	40 197
	Saldo	- 34 028	+ 15 480	+ 19 930	+ 277	- 4 810	+ 2 920	+ 1 334	- 2 036	- 1 613
1. Afrika	Ausfuhr	26 462	28 742	26 282	2 082	2 343	2 289	2 468	2 416	2 335
	Einfuhr	34 242	32 477	32 116	2 787	2 904	2 388	2 949	2 833	2 725
	Saldo	- 7 781	- 3 735	- 5 834	- 705	- 561	- 98	- 480	- 416	- 389
2. Amerika	Ausfuhr	210 652	216 538	219 066	15 808	16 324	18 385	20 120	17 503	16 320
	Einfuhr	132 019	130 487	129 094	10 004	11 391	10 257	11 445	12 016	10 530
	Saldo	+ 78 632	+ 86 051	+ 89 972	+ 5 804	+ 4 933	+ 8 128	+ 8 675	+ 5 487	+ 5 790
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	156 208	157 930	161 382	11 481	11 974	13 967	15 261	12 995	11 753
	Einfuhr	93 346	94 634	91 536	6 740	7 938	7 060	8 452	8 564	7 317
	Saldo	+ 62 863	+ 63 296	+ 69 846	+ 4 741	+ 4 035	+ 6 907	+ 6 809	+ 4 431	+ 4 436
3. Asien	Ausfuhr	246 289	238 709	232 137	17 987	17 277	18 884	20 125	18 823	18 874
	Einfuhr	357 680	313 055	303 609	23 292	26 776	24 478	27 384	26 399	26 336
	Saldo	- 111 390	- 74 346	- 71 472	- 5 305	- 9 499	- 5 594	- 7 259	- 7 576	- 7 462
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	29 648	32 039	33 897	3 029	2 776	2 917	3 009	2 751	2 855
	Einfuhr	13 308	16 057	11 462	858	728	761	981	1 023	984
	Saldo	+ 16 341	+ 15 983	+ 22 435	+ 2 171	+ 2 047	+ 2 157	+ 2 028	+ 1 728	+ 1 872
Japan	Ausfuhr	20 511	20 238	21 562	1 444	1 784	2 483	1 761	1 758	2 580
	Einfuhr	25 420	25 568	22 619	1 732	1 789	1 840	1 920	1 907	1 924
	Saldo	- 4 909	- 5 330	- 1 058	- 288	- 5	+ 644	- 159	- 150	+ 656
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	106 762	97 346	89 931	6 047	6 220	6 503	7 840	7 113	6 898
	Einfuhr	192 855	156 831	156 255	12 128	14 047	12 682	13 909	13 306	13 561
	Saldo	- 86 093	- 59 484	- 66 324	- 6 081	- 7 827	- 6 179	- 6 069	- 6 193	- 6 663
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	63 344	60 971	58 595	4 563	4 515	4 725	4 927	4 807	4 557
	Einfuhr	70 936	66 716	61 970	4 832	5 321	4 796	5 676	5 461	5 230
	Saldo	- 7 592	- 5 745	- 3 375	- 269	- 806	- 70	- 749	- 654	- 673
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	14 024	13 759	13 030	943	872	968	983	950	1 054
	Einfuhr	7 514	6 249	5 767	460	554	483	585	480	607
	Saldo	+ 6 510	+ 7 510	+ 7 263	+ 483	+ 318	+ 484	+ 398	+ 469	+ 448

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. Euroraum einschl. Kroatien. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmerentgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)
		Transport-leistungen	Reise-verkehr 1)	Finanzdienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Informa-tionsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 2)			
2020	+ 6 633	- 5 392	- 14 678	+ 9 696	+ 18 149	- 7 941	- 4 483	+ 2 919	+ 5 434	+ 83 611	- 1 984
2021	+ 3 833	- 5 966	- 24 323	+ 8 648	+ 32 149	- 9 354	- 9 557	+ 3 295	+ 5 294	+ 120 632	- 3 065
2022	- 32 035	- 10 481	- 54 946	+ 9 115	+ 29 937	- 11 073	- 9 429	+ 3 865	+ 5 502	+ 119 168	- 5 390
2023	- 63 437	- 10 495	- 71 774	+ 9 412	+ 21 684	- 10 961	- 15 676	+ 3 402	+ 6 153	+ 134 966	- 4 332
2024	- 74 825	- 10 849	- 74 060	+ 11 129	+ 17 826	- 10 529	- 21 125	+ 3 493	+ 6 103	+ 143 900	+ 266
2023 3.Vj.	- 24 379	- 2 562	- 25 304	+ 2 699	+ 5 066	- 3 521	- 4 388	+ 814	+ 1 096	+ 41 389	- 1 312
4.Vj.	- 12 145	- 3 022	- 17 021	+ 2 245	+ 6 003	- 885	- 2 769	+ 668	+ 1 846	+ 43 367	+ 2 416
2024 1.Vj.	- 9 646	- 1 925	- 11 040	+ 2 890	+ 4 919	- 3 548	- 4 354	+ 976	+ 1 829	+ 38 712	- 279
2.Vj.	- 19 506	- 2 083	- 19 410	+ 2 890	+ 4 678	- 2 275	- 6 213	+ 748	+ 1 355	+ 22 999	- 943
3.Vj.	- 26 960	- 2 628	- 25 954	+ 2 623	+ 4 338	- 3 244	- 5 196	+ 868	+ 1 105	+ 40 422	- 1 341
4.Vj.	- 18 712	- 4 213	- 17 656	+ 2 726	+ 3 891	- 1 462	- 5 362	+ 901	+ 1 814	+ 41 767	+ 2 828
2025 1.Vj.	- 12 378	- 2 959	- 11 813	+ 2 829	+ 5 474	- 3 433	- 5 736	+ 921	+ 1 871	+ 47 696	- 1 354
2024 Juli	- 9 487	- 686	- 7 360	+ 1 010	+ 1 216	- 2 075	- 2 392	+ 278	+ 368	+ 12 761	- 414
Aug.	- 10 347	- 810	- 9 756	+ 705	+ 802	- 853	- 1 507	+ 291	+ 368	+ 14 123	- 458
Sept.	- 7 126	- 1 131	- 8 838	+ 909	+ 2 320	- 315	- 1 298	+ 298	+ 369	+ 13 538	- 469
Okt.	- 11 069	- 1 371	- 10 914	+ 983	+ 2 319	- 1 509	- 1 729	+ 329	+ 546	+ 13 344	+ 892
Nov.	- 6 311	- 1 380	- 4 692	+ 888	+ 1 210	- 1 038	- 2 523	+ 458	+ 543	+ 12 959	+ 947
Dez.	- 1 332	- 1 462	- 2 050	+ 854	+ 362	+ 1 085	- 1 110	+ 114	+ 725	+ 15 464	+ 990
2025 Jan.	- 6 042	- 1 009	- 3 863	+ 853	+ 1 894	- 1 702	- 2 940	+ 316	+ 623	+ 12 742	- 477
Febr.	- 4 024	- 1 163	- 3 278	+ 897	+ 1 076	- 1 487	- 1 241	+ 307	+ 623	+ 15 101	- 430
März	- 2 312	- 788	- 4 671	+ 1 079	+ 2 505	- 244	- 1 555	+ 298	+ 625	+ 19 852	- 447
April 1)	- 6 321	- 705	- 6 472	+ 840	+ 2 055	- 1 166	- 2 146	+ 301	+ 462	+ 14 416	- 463
Mai 1)	- 5 211	- 798	- 5 809	+ 1 055	+ 1 681	- 931	- 1 636	+ 250	+ 462	+ 2 654	- 420

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. Einnahmen

ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Sekundäreinkommen						Vermögensänderungsbilanz			
	Insgesamt	Staat			Alle Sektoren ohne Staat 2)			Insgesamt	Nicht produziertes Sachvermögen	Vermögens-übertragungen
		Insgesamt	darunter:		Insgesamt	darunter:				
		Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Vermögen, u.ä.			Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimatüberweisungen			
2020	- 53 406	- 35 008	- 11 620	+ 10 959	- 18 398	- 5 920	- 5 908	- 10 520	- 3 547	- 6 973
2021	- 59 947	- 37 264	- 8 935	+ 11 840	- 22 683	- 6 178	- 6 170	- 3 480	- 582	- 2 899
2022	- 68 441	- 40 473	- 15 081	+ 14 036	- 27 968	- 8 029	- 7 149	- 20 743	- 16 009	- 4 733
2023	- 67 671	- 36 704	- 14 101	+ 14 605	- 30 967	- 7 420	- 6 805	- 26 771	- 19 265	- 7 507
2024	- 68 528	- 34 992	- 14 547	+ 14 881	- 33 536	- 8 345	- 7 734	- 22 856	- 15 793	- 7 063
2023 3.Vj.	- 15 846	- 9 979	- 2 959	+ 2 037	- 5 867	- 1 844	- 1 691	- 3 887	- 2 265	- 1 622
4.Vj.	- 25 110	- 13 029	- 6 062	+ 2 172	- 12 081	- 1 847	- 1 691	- 4 981	- 3 393	- 1 588
2024 1.Vj.	- 15 850	- 9 019	- 3 322	+ 2 787	- 6 831	- 2 085	- 1 933	- 9 216	- 6 173	- 3 043
2.Vj.	- 10 157	- 2 986	- 2 323	+ 7 705	- 7 171	- 2 086	- 1 933	- 2 467	- 2 124	- 344
3.Vj.	- 15 301	- 9 026	- 2 389	+ 2 114	- 6 275	- 2 087	- 1 933	- 4 670	- 3 003	- 1 668
4.Vj.	- 27 220	- 13 961	- 6 513	+ 2 276	- 13 259	- 2 087	- 1 933	- 6 503	- 4 493	- 2 009
2025 1.Vj.	- 15 951	- 8 582	- 1 942	+ 3 359	- 7 369	- 2 035	- 2 028	- 6 310	- 4 850	- 1 460
2024 Juli	- 5 762	- 3 532	- 1 089	+ 403	- 2 230	- 695	- 644	- 2 550	- 1 886	- 664
Aug.	- 5 097	- 3 168	- 540	+ 520	- 1 929	- 695	- 644	+ 450	+ 790	- 340
Sept.	- 4 442	- 2 326	- 760	+ 1 191	- 2 116	- 696	- 644	- 2 570	- 1 907	- 663
Okt.	- 5 970	- 3 559	- 1 229	+ 510	- 2 411	- 693	- 641	- 2 618	- 2 231	- 388
Nov.	- 7 269	- 4 883	- 2 185	+ 458	- 2 386	- 692	- 641	- 1 310	- 564	- 746
Dez.	- 13 981	- 5 520	- 3 099	+ 1 307	- 8 462	- 702	- 652	- 2 574	- 1 699	- 876
2025 Jan.	- 5 575	- 3 380	- 698	+ 756	- 2 195	- 679	- 676	- 1 482	- 370	- 1 112
Febr.	- 5 241	- 3 037	- 685	+ 1 277	- 2 204	- 678	- 676	- 2 913	- 2 552	- 361
März	- 5 135	- 2 166	- 559	+ 1 326	- 2 969	- 678	- 676	- 1 915	- 1 928	+ 13
April 1)	- 4 550	- 2 551	- 446	+ 1 024	- 1 999	- 678	- 676	- 1 701	- 1 559	- 142
Mai 1)	- 2 382	+ 14	- 403	+ 4 019	- 2 396	- 679	- 676	- 2 827	- 2 576	- 251

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

XII. Außenwirtschaft

6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2022	2023	2024	2024		2025			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April ^{r)}	Mai ^{p)}
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 301 274	+ 289 509	+ 492 973	+ 209 573	+ 25 927	+ 347 024	+ 71 139	+ 84 389	+ 45 883
1. Direktinvestitionen	+ 142 394	+ 95 801	+ 73 750	+ 26 298	+ 409	+ 36 993	+ 17 711	+ 14 695	+ 2 222
Beteiligungskapital	+ 77 311	+ 41 499	+ 60 401	+ 17 493	+ 6 226	+ 21 744	+ 4 563	+ 9 282	+ 11 457
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 42 816	+ 26 890	+ 46 610	+ 11 222	+ 6 051	+ 18 629	+ 6 923	+ 7 656	+ 6 370
Direktinvestitionskredite	+ 65 083	+ 54 301	+ 13 349	+ 8 804	- 5 817	+ 15 248	+ 13 149	+ 5 414	- 9 236
2. Wertpapieranlagen	+ 11 568	+ 154 690	+ 219 810	+ 69 959	+ 37 636	+ 120 934	+ 29 816	+ 7 624	+ 43 544
Aktien ²⁾	- 15 196	- 4 848	+ 4 784	+ 6 863	- 5 852	+ 9 795	- 3 298	- 5 778	+ 8 024
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 32 299	+ 29 530	+ 112 082	+ 23 847	+ 41 939	+ 41 863	+ 7 275	+ 2 173	+ 12 412
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 16 257	+ 6 516	+ 11 825	+ 5 758	- 913	+ 1 513	+ 2 114	+ 190	+ 1 281
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 21 791	+ 123 492	+ 91 119	+ 33 490	+ 2 462	+ 67 762	+ 23 725	+ 11 040	+ 21 827
3. Finanzderivate und									
Mitarbeiteroptionen ⁶⁾	+ 44 584	+ 35 751	+ 42 040	+ 17 738	+ 6 191	+ 14 128	+ 8 006	+ 2 778	+ 6 619
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 98 301	+ 2 383	+ 158 813	+ 96 468	- 16 636	+ 174 173	+ 15 938	+ 58 776	- 7 142
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 59 454	+ 42 146	+ 163 081	+ 79 599	- 20 361	+ 124 920	+ 49 885	+ 7 990	- 6 918
kurzfristig	+ 34 961	+ 16 508	+ 141 448	+ 67 360	- 23 503	+ 111 449	+ 45 505	+ 1 063	- 6 566
langfristig	+ 24 455	+ 25 571	+ 21 591	+ 12 226	+ 3 098	+ 13 467	+ 4 373	+ 6 922	- 349
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 49 731	+ 124 975	+ 59 759	+ 34 389	+ 32 960	+ 28 296	- 19 499	+ 46 386	+ 7 739
kurzfristig	+ 25 101	+ 106 012	+ 40 480	+ 30 571	+ 28 721	+ 25 195	- 19 463	+ 44 785	+ 7 239
langfristig	- 7 699	+ 1 770	- 10 220	- 2 958	- 3 611	- 1 355	- 1 538	+ 170	- 717
Staat	- 25 051	+ 7 601	- 9 215	+ 850	- 4 342	+ 359	- 2 150	- 1 927	+ 829
kurzfristig	- 23 462	+ 1 732	- 5 574	+ 1 666	- 4 215	+ 864	- 1 955	- 1 810	+ 903
langfristig	- 1 587	+ 5 854	- 3 701	- 816	- 188	- 505	- 196	- 192	- 72
Bundesbank	+ 14 167	- 172 339	- 54 813	- 18 371	- 24 893	+ 20 598	- 12 298	+ 6 327	- 8 792
5. Währungsreserven	+ 4 426	+ 884	- 1 440	- 890	- 1 674	+ 796	- 332	+ 516	+ 640
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 150 553	+ 94 072	+ 239 943	+ 121 483	- 62 305	+ 263 027	+ 1 796	+ 65 829	+ 16 773
1. Direktinvestitionen	+ 81 451	+ 71 645	+ 43 438	+ 24 359	- 19 994	+ 29 540	+ 5 940	+ 15 275	+ 9 418
Beteiligungskapital	+ 41 127	+ 39 664	+ 38 938	+ 10 370	+ 9 496	+ 8 035	+ 1 214	+ 8 258	- 52
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 20 572	+ 3 605	+ 8 390	+ 2 313	+ 3 349	+ 7 085	+ 1 387	- 941	- 1 213
Direktinvestitionskredite	+ 40 324	+ 31 980	+ 4 500	+ 13 989	- 29 489	+ 21 505	+ 4 726	+ 7 017	+ 9 470
2. Wertpapieranlagen	- 2 251	+ 152 519	+ 188 399	+ 51 105	+ 36 549	+ 76 046	+ 26 503	- 7 350	+ 27 989
Aktien ²⁾	- 5 717	- 13 172	- 5 628	+ 1 204	- 1 337	+ 5 733	+ 1 069	- 2 715	- 2 078
Investmentfondsanteile ³⁾	- 3 281	- 2 220	- 1 598	+ 98	- 2 077	+ 5 785	+ 2 027	+ 634	- 89
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	- 33 835	+ 8 689	- 14 682	+ 6 852	+ 10 828	+ 7 712	+ 12 912	- 13 230	+ 4 536
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 40 581	+ 159 222	+ 210 306	+ 42 951	+ 29 135	+ 56 815	+ 10 495	+ 7 960	+ 25 620
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 71 354	- 130 092	+ 8 106	+ 46 020	- 78 861	+ 157 441	- 30 647	+ 57 904	- 20 635
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 153 090	- 55 218	+ 55 688	+ 6 158	- 87 373	+ 202 516	+ 32 826	+ 5 511	- 34 434
kurzfristig	+ 160 861	- 88 243	+ 23 059	- 9 431	- 101 021	+ 197 731	+ 29 666	+ 10 501	- 38 539
langfristig	- 7 773	+ 33 019	+ 32 636	+ 15 588	+ 13 649	+ 4 784	+ 3 159	- 4 990	+ 4 105
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 14 648	+ 64 406	+ 13 349	+ 30 258	- 33 624	+ 8 611	- 48 781	+ 45 367	+ 3 097
kurzfristig	- 8 243	+ 28 982	- 9 340	+ 24 969	- 35 358	+ 1 773	- 48 976	+ 40 563	- 629
langfristig	+ 10 364	+ 21 072	+ 7 698	+ 1 579	- 1 662	+ 2 253	- 1 333	+ 2 890	+ 2 212
Staat	- 5 668	- 1 032	- 2 876	+ 1 623	- 4 887	+ 3 512	+ 1 681	+ 518	+ 2 077
kurzfristig	- 3 253	- 963	- 2 938	+ 1 685	- 5 608	+ 3 829	+ 1 642	+ 711	+ 2 186
langfristig	- 2 413	+ 123	+ 69	- 61	+ 728	- 316	+ 39	- 193	- 109
Bundesbank	- 90 717	- 138 249	- 58 055	+ 7 981	+ 47 023	- 57 198	- 16 372	+ 6 508	+ 8 625
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 150 721	+ 195 438	+ 253 030	+ 88 089	+ 88 232	+ 83 997	+ 69 343	+ 18 560	+ 29 110

1 Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Fachreihe, Direktinvestitionskredite). **2** Einschl. Genussscheine. **3** Einschl. reinvestierter Erträge. **4** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **5** Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva										Auslands-passiva 3) 4)	Netto-Auslands-position 5)
	Insgesamt	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen			Wertpapier-anlagen 2)		
		Insgesamt	Gold und Gold-forderungen	Sonder-ziehungs-rechte	Reserve-position im IWF	Bargeld, Ein-lagen und Wertpapier-anlagen	Insgesamt	darunter: Verrechnungs-konten innerhalb des ESZB 1)				
1999 Jan. 6)	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688	
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891	
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308	
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923	
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118	
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641	
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454	
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932	
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003	
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217	
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490	
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921	
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727	
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 527	474 318	
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 519	439 462	
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	663 320	497 651	
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898	
2021	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334	
2022	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614	
2023	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	779 844	675 943	
2024	1 464 391	363 705	270 580	50 888	8 267	33 970	1 063 165	1 046 318	37 521	723 234	741 157	
2023 Jan.	1 508 507	281 692	190 062	48 256	9 437	33 938	1 176 042	1 162 354	50 772	793 716	714 791	
Febr.	1 455 724	276 016	183 755	48 582	9 480	34 199	1 130 353	1 114 888	49 356	743 006	712 718	
März	1 522 539	288 131	196 405	48 039	9 373	34 314	1 184 604	1 170 620	49 804	791 478	731 061	
April	1 431 180	285 667	194 679	47 642	9 297	34 049	1 096 324	1 081 284	49 189	726 986	704 194	
Mai	1 435 049	290 368	197 915	48 658	9 379	34 416	1 095 750	1 081 900	48 931	701 467	733 582	
Juni	1 416 292	280 820	188 991	48 618	9 292	33 919	1 087 034	1 068 747	48 438	718 324	697 969	
Juli	1 399 374	282 438	191 458	48 368	9 184	33 429	1 068 875	1 052 218	48 061	689 447	709 927	
Aug.	1 406 665	284 364	192 914	48 979	9 218	33 253	1 074 575	1 056 420	47 725	687 342	719 322	
Sept.	1 393 337	282 490	190 232	49 647	9 278	33 333	1 064 193	1 048 059	46 654	713 662	679 675	
Okt.	1 415 403	295 288	202 630	49 531	9 256	33 871	1 074 627	1 058 985	45 488	688 966	726 437	
Nov.	1 414 241	292 718	201 195	48 939	8 958	33 627	1 076 415	1 060 074	45 107	691 309	722 932	
Dez.	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	779 844	675 943	
2024 Jan.	1 397 172	294 402	202 641	49 412	8 921	33 428	1 058 508	1 041 902	44 261	669 890	727 281	
Febr.	1 431 638	295 014	202 181	49 313	8 777	34 744	1 093 262	1 075 510	43 361	679 579	752 058	
März	1 436 723	312 728	220 571	49 281	8 563	34 314	1 083 242	1 065 759	40 754	666 365	770 359	
April	1 428 136	324 404	232 438	49 368	8 591	34 007	1 063 804	1 047 932	39 928	653 953	774 183	
Mai	1 441 362	324 156	232 717	49 501	8 399	33 538	1 077 447	1 061 110	39 758	663 179	778 183	
Juni	1 474 113	328 214	234 891	49 858	8 355	35 109	1 106 429	1 090 444	39 470	667 250	806 863	
Juli	1 435 795	332 651	240 587	49 622	8 401	34 041	1 064 405	1 048 438	38 739	655 396	780 399	
Aug.	1 465 316	335 474	244 992	49 207	8 318	32 957	1 090 965	1 075 239	38 877	673 181	792 134	
Sept.	1 472 197	345 338	254 267	49 081	8 395	33 595	1 088 058	1 073 512	38 802	674 582	797 615	
Okt.	1 483 529	364 864	274 165	49 292	8 339	33 068	1 080 082	1 064 456	38 583	673 967	809 562	
Nov.	1 486 323	366 023	271 468	50 617	8 221	35 717	1 082 106	1 066 511	38 197	670 005	816 318	
Dez.	1 464 391	363 705	270 580	50 888	8 267	33 970	1 063 165	1 046 318	37 521	723 234	741 157	
2025 Jan.	1 506 156	385 150	290 776	50 660	8 448	35 265	1 084 104	1 068 023	36 902	682 654	823 501	
Febr.	1 522 873	390 627	295 956	50 869	8 328	35 475	1 096 061	1 080 833	36 185	682 507	840 367	
März	1 522 244	402 671	310 903	49 085	8 044	34 639	1 083 763	1 069 172	35 810	665 048	857 196	
April	1 523 635	399 435	310 207	47 647	8 540	33 041	1 090 090	1 075 272	34 110	670 200	853 435	
Mai	1 517 685	402 515	312 447	47 891	8 493	33 684	1 081 299	1 066 843	33 872	678 976	838 709	
Juni	1 488 429	389 303	301 591	46 914	8 296	32 502	1 065 242	1 051 250	33 885	681 413	807 016	

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

ung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien	China	Dänemark	Japan	Kanada	Norwegen	Schweden	Schweiz	Vereinigte Staaten	Vereinigtes Königreich
	AUD	CNY	DKK	JPY	CAD	NOK	SEK	CHF	USD	GBP
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2021	1,5749	7,6282	7,4370	129,88	1,4826	10,1633	10,1465	1,0811	1,1827	0,85960
2022	1,5167	7,0788	7,4396	138,03	1,3695	10,1026	10,6296	1,0047	1,0530	0,85276
2023	1,6288	7,6600	7,4509	151,99	1,4595	11,4248	11,4788	0,9718	1,0813	0,86979
2024	1,6397	7,7875	7,4589	163,85	1,4821	11,6290	11,4325	0,9526	1,0824	0,84662
2024 Febr.	1,6533	7,7651	7,4550	161,38	1,4564	11,3843	11,2500	0,9462	1,0795	0,85466
März	1,6586	7,8297	7,4566	162,77	1,4726	11,5214	11,3054	0,9656	1,0872	0,85524
April	1,6469	7,7658	7,4596	165,03	1,4661	11,6828	11,5910	0,9761	1,0728	0,85658
Mai	1,6317	7,8206	7,4606	168,54	1,4780	11,5988	11,6186	0,9830	1,0812	0,85564
Juni	1,6206	7,8051	7,4592	169,81	1,4750	11,4178	11,2851	0,9616	1,0759	0,84643
Juli	1,6257	7,8750	7,4606	171,17	1,4868	11,7160	11,5324	0,9676	1,0844	0,84332
Aug.	1,6559	7,8736	7,4614	161,06	1,5049	11,7895	11,4557	0,9450	1,1012	0,85150
Sept.	1,6398	7,8611	7,4600	159,08	1,5037	11,7852	11,3577	0,9414	1,1106	0,84021
Okt.	1,6250	7,7276	7,4593	163,20	1,4993	11,7907	11,4048	0,9386	1,0904	0,83496
Nov.	1,6267	7,6617	7,4583	163,23	1,4855	11,7408	11,5828	0,9355	1,0630	0,83379
Dez.	1,6529	7,6298	7,4589	161,08	1,4915	11,7447	11,5040	0,9339	1,0479	0,82804
2025 Jan.	1,6626	7,5560	7,4609	161,92	1,4904	11,7456	11,4797	0,9414	1,0354	0,83908
Febr.	1,6528	7,5749	7,4592	158,09	1,4893	11,6574	11,2474	0,9413	1,0413	0,83071
März	1,7158	7,8353	7,4597	161,17	1,5518	11,5472	10,9675	0,9548	1,0807	0,83703
April	1,7844	8,1850	7,4648	161,67	1,5701	11,8380	10,9744	0,9370	1,1214	0,85379
Mai	1,7521	8,1348	7,4600	163,14	1,5646	11,5968	10,8812	0,9356	1,1278	0,84350
Juni	1,7723	8,2700	7,4597	166,52	1,5754	11,5841	11,0094	0,9380	1,1516	0,84981

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten	
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399	
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583	
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573	
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957	
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564	
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27	
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399	
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371	
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603	
	Portugal	Escudo	PTE	200,482	
	Spanien	Peseta	ESP	166,386	
	2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
	2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300	
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274	
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260	
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466	
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804	
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280	
2023 1. Januar	Kroatien	Kuna	HRK	7,53450	

XII. Außenwirtschaft

11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen des						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft						
	Erweiterten EWK-Länderkreises 1)			Weiten EWK-Länderkreises 2)			auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber		
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	27 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	27 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	60 Ländern 6)
							insgesamt	davon:					
						Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder						
1999	96,2	96,2	95,8	96,1	96,5	96,0	97,9	99,6	95,7	97,6	98,3	98,1	97,8
2000	87,0	86,8	85,9	85,5	88,0	86,1	92,0	97,5	85,5	91,2	93,1	92,3	91,2
2001	87,4	87,2	86,7	84,5	90,1	86,9	91,9	96,8	86,2	90,6	93,0	91,7	91,1
2002	89,7	90,3	89,9	88,2	94,4	90,6	92,7	96,1	88,7	91,4	93,5	92,2	91,9
2003	100,5	101,7	101,3	99,5	106,5	101,8	96,3	95,2	97,9	95,7	97,0	96,8	96,9
2004	104,3	105,6	104,4	102,8	111,0	105,7	96,8	94,2	100,6	96,2	98,5	98,2	98,5
2005	102,9	104,3	102,4	100,9	109,1	103,3	95,3	92,6	99,4	93,8	98,5	97,2	96,8
2006	102,9	104,3	101,9	99,9	109,3	102,6	94,1	90,9	98,8	92,1	98,6	96,8	96,0
2007	106,5	107,4	104,2	101,6	112,9	104,8	95,2	90,2	102,8	92,6	100,9	98,3	97,4
2008	110,4	110,3	106,3	105,6	117,8	107,3	95,6	88,9	106,0	92,0	102,4	98,5	97,6
2009	111,9	111,1	107,6	109,1	120,8	108,3	96,2	90,1	105,8	93,0	101,9	98,6	97,9
2010	104,6	103,3	99,2	101,7	112,1	99,3	93,3	89,5	99,2	88,9	98,8	94,3	92,5
2011	104,4	102,4	97,4	100,0	112,9	98,8	93,0	89,2	98,6	88,1	98,2	93,5	91,9
2012	98,6	97,1	91,7	94,2	107,6	94,0	90,8	89,0	93,4	85,4	95,9	90,5	88,9
2013	102,2	100,2	94,8	97,2	112,4	97,1	93,3	89,6	98,6	87,5	98,1	92,3	90,9
2014	102,4	99,5	94,7	97,4	114,7	97,4	94,0	90,5	99,0	88,3	98,2	92,5	91,5
2015	92,5	89,6	85,9	86,6	106,1	88,7	90,7	91,1	90,0	84,4	94,3	87,8	86,9
2016	95,2	91,6	88,2	p) 88,1	110,1	90,7	91,6	91,5	91,6	85,7	95,0	88,8	88,1
2017	97,5	93,6	89,4	p) 89,0	112,5	92,0	92,8	91,6	94,5	86,4	96,3	89,9	88,9
2018	100,0	95,8	91,0	p) 90,9	117,3	95,2	94,0	91,6	97,6	87,4	97,7	91,1	90,8
2019	98,1	93,3	89,2	p) 88,5	115,5	92,5	93,0	91,8	94,7	86,5	96,4	89,9	89,4
2020	99,7	93,7	90,5	p) 89,7	119,2	93,9	93,3	92,1	94,8	87,2	96,4	90,1	90,1
2021	99,6	93,7	89,1	p) 87,6	120,5	94,3	94,1	92,3	96,7	87,2	97,4	90,7	90,9
2022	95,3	90,8	84,3	p) 82,7	116,1	90,9	92,3	91,7	93,0	85,3	95,9	89,1	89,0
2023	98,1	94,0	88,9	p) 86,3	121,8	94,7	93,7	91,9	96,4	87,3	98,0	91,3	91,6
2024	98,4	94,4	89,5	p) 87,5	124,1	95,0	93,8	92,1	96,3	87,8	98,0	91,6	91,9
2023 Jan.	97,1	92,8			119,2	93,1					97,5	90,3	90,4
Febr.	97,0	93,1	87,3	p) 85,1	119,3	93,4	93,2	91,6	95,7	86,4	97,7	90,5	90,6
März	97,3	93,2			119,7	93,6					98,1	91,0	91,1
April	98,4	94,2			121,5	94,8					98,5	91,5	91,9
Mai	98,0	93,7	88,7	p) 85,9	120,9	94,2	93,8	91,8	96,6	87,1	98,1	91,1	91,4
Juni	98,2	93,8			121,8	94,7					98,2	91,3	91,8
Juli	99,2	95,0			123,7	96,1					98,4	91,9	92,5
Aug.	99,0	95,1	89,8	p) 87,1	123,7	96,1	93,7	91,8	96,5	87,7	98,3	91,9	92,4
Sept.	98,5	94,7			123,0	95,5					98,0	91,7	92,2
Okt.	98,0	94,1			122,5	94,9					97,7	91,3	91,7
Nov.	98,7	94,6	89,7	p) 87,1	123,4	95,2	94,3	92,4	97,0	88,1	98,1	91,5	91,9
Dez.	98,2	93,9			123,2	94,8					97,6	91,1	91,5
2024 Jan.	98,4	94,4			123,6	95,2					97,8	91,4	91,8
Febr.	98,1	94,1	89,5	p) 87,5	123,3	94,8	93,9	92,1	96,4	87,8	97,6	91,3	91,6
März	98,8	94,8			124,2	95,4					98,1	91,7	92,1
April	98,6	94,5			124,0	95,1					98,2	91,7	92,1
Mai	98,9	94,9	89,6	p) 87,7	124,4	95,3	94,0	92,1	96,9	87,9	98,6	92,0	92,2
Juni	98,5	94,5			124,0	95,0					98,1	91,8	92,0
Juli	99,0	95,1			124,8	95,5					98,4	92,0	92,2
Aug.	99,0	95,0	89,9	p) 88,0	125,2	95,7	93,9	92,0	96,7	87,9	98,2	91,8	92,2
Sept.	98,8	94,8			125,2	95,5					98,2	91,8	92,2
Okt.	98,2	94,3			124,4	94,9					98,1	91,7	92,0
Nov.	97,5	93,6	88,9	p) 86,8	123,5	94,1	93,5	92,3	95,2	87,6	97,4	91,2	91,4
Dez.	96,9	93,0			122,7	93,5					97,2	91,0	91,1
2025 Jan.	96,7	92,9			122,3	p) 93,1					96,9	90,6	p) 90,7
Febr.	96,3	92,6	88,4	p) 86,1	121,8	p) 92,7	93,4	92,7	94,4	87,5	96,8	90,5	p) 90,5
März	98,3	94,4			124,5	p) 94,6					97,6	91,5	p) 91,7
April	100,5	p) 96,5			127,7	p) 96,9					98,2	p) 92,7	p) 93,1
Mai	100,1	p) 96,0	...	...	127,0	p) 96,2	...	...	...	...	98,4	p) 92,6	p) 92,8
Juni	101,3	p) 97,0			128,5	p) 97,2					p) 98,7	p) 93,1	p) 93,3

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). 1 Berechnungen anhand der gewogenen Durchschnitts der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender 18 Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Umfasst die Länder des Erweiterten EWK-Länderkreises zzgl. folgender 23 Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko,

Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. Die EZB hat die Veröffentlichung des Euro-Referenzkurses zum Rubel mit Wirkung vom 2. März 2022 bis auf Weiteres ausgesetzt. Zur Berechnung der effektiven Wechselkurse wird für die Russische Föderation ab diesem Zeitpunkt ein Indikativkurs verwendet, der sich aus den täglichen von der Bank of Russia festgestellten RUB/USD-Kursen in Verbindung mit dem jeweiligen Euro-Referenzkurs der EZB zum US-Dollar errechnet. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen, ab 2023 einschl. Kroatien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Erweiterten EWK-Länderkreises. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Weiten EWK-Länderkreises.